

Institut für Soziologie

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften

Einführung in die Soziologie (ESO)

Einführung in die Politische Wissenschaft (EPW)

Einführung in die Sozialpsychologie (ESP) (alt: PO 2006)

Analyse von Gegenwartsgesellschaften (neu: PO 2009)

Soziale Evolution

Seminar, SWS: 2

Miller, Max

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1104 - 212 M11

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111 , 1. Gruppe, Tutorium: Christian Kühn

Kommentar In der Vorlesung werden klassische und neuere Ansätze zur Entwicklung einer Theorie soziokultureller Evolution behandelt. Im Zentrum der Vorlesung stehen folgende Themen:

- sozialer Evolutionismus
- Darwin und Darwinismus
- Ultradarwinismus: Kontroverse zwischen Dennett und Gould
- Systemtheoretische Ansätze: Parsons, Luhmann
- Rekonstruktion des historischen Materialismus: Habermas
- Evolution und Pfadentwicklung (Institutionenwandel)
- Evolution und Lernen.

Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (MSF)

Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Staat und Politik (SUP)

Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland

Seminar, SWS: 2

Hoecker, Beate

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Parteien bilden das Rückgrat der deutschen Demokratie. Als Instrumente der politischen Willensbildung und Interessenvermittlung sind sie für die repräsentative Demokratie unverzichtbar.

Das Seminar führt ein in die Grundlagen der Parteienforschung und behandelt u.a. folgende Aspekte: Entstehungsgeschichte, Organisation und Selbstverständnis der Parteien, gesellschaftliche Vernetzung und Arbeitsweise sowie externe Strategien. Darüber hinaus werden aktuelle Probleme, wie Parteienverdrossenheit oder auch die Parteienfinanzierung, systematisch analysiert.

Bemerkung BM 3, SuP
Literatur

Ulrich von Alemann: Das Parteiensystem der Bundesrepublik Deutschland, 4. Auflage, Bonn 2010. (Das Buch wird den TeilnehmerInnen kostenlos zur Verfügung gestellt.)

Das politische System der EU

Seminar, SWS: 2

Auberger, Tobias

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1104 - 212 M11

Kommentar Die Europäische Union wird vielfach als ein einzigartiges Konstrukt, als Gebilde „sui generis“, bezeichnet. Gleichwohl lässt sie sich als politisches System kennzeichnen, dessen Rechtsakte unmittelbare Wirkung auf die Mitgliedstaaten haben. Wie aber funktioniert die EU? Welche Rolle spielen ihre verschiedenen Institutionen im politischen Entscheidungsprozess, wie sehen die konkreten Verfahren aus, und vor welchen Problemen und Herausforderungen steht die EU nach der jüngsten Erweiterungsrunde sowie dem Scheitern der europäischen Verfassung? Ziel des Seminars ist es, grundlegende Kenntnisse der Aufgaben, Funktionen und Verfahren innerhalb der EU zu vermitteln

Bemerkung BM 3, SuP

Literatur

Werner Weidenfeld (Hrsg.): Die Europäische Union. Politisches System und Politikbereiche, Bonn 2006 (Band 442 der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung).

Einführung in die Rechtsphilosophie

Vorlesung, SWS: 2

Schmalz-Bruns, Rainer

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Die Idee des modernen Rechts speist sich aus ganz unterschiedlichen Quellen und Maßstäben, die ein breites Variationsspektrum an begrifflichen, konzeptionellen und analytischen Rechtsverständnissen hervorbrachten. So variieren je nach Bezugspunkt (z.B. demokratischer Wille, Gerechtigkeit, Frieden, Sicherheit oder Vorstellungen einer wohlgeordneten Gesellschaft) Legitimation, Telos und Reichweite des Rechts, sein Verhältnis zu anderen Formen der Herrschaftslegitimation ebenso wie sein Verhältnis zu anderen Normensystemen wie jenes der Moral oder der Sittlichkeit. Entsprechend breit erscheint das Spektrum rechtsphilosophischer Grundpositionen im Spannungsfeld vernunftrechtlicher, formalistischer und institutionalistisch-positivistischer Rechtsverständnisse. Vor diesem Hintergrund beleuchtet die Veranstaltung anhand aktueller Rechtsentwicklungen grundlegende rechtsphilosophische Fragestellungen und paradigmatische Rechtsverständnisse, die sowohl in ideengeschichtlicher wie in zeitgenössischer Perspektive an zentralen Werken erläutert werden.

Bemerkung
Literatur

VM 1, SUP

Klaus Adomeit, Rechts- und Staatsphilosophie, Band II: Rechtsdenker der Neuzeit. Heidelberg 2002; Ernst-Wolfgang Böckenförde, Geschichte der Rechts- und Staatsphilosophie: Antike und Mittelalter. Tübingen 2006; Johann Braun, Einführung in die Rechtsphilosophie. Tübingen 2006; Winfried Brugger/Ulfried Neumann/Stefan Kirste, Rechtsphilosophie im 21. Jahrhundert. Frankfurt am Main 2009; Hasso Hofmann, Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie. Darmstadt 2003; Detlef Horster, Rechtsphilosophie zur Einführung. Hamburg 2002; Norbert Hoerster, Recht und Moral. Texte zur Rechtsphilosophie. Stuttgart 2002; Arthur Kaufmann, Rechtsphilosophie der Gegenwart. Heidelberg 2004; Hans Kelsen, Was ist Gerechtigkeit? Stuttgart 2000 (1953); Karl-Ludwig Kunz u.a., Rechtsphilosophische Grundbegriffe. Neuwied u.a. 2009; Gustav Radbruch, Rechtsphilosophie. Heidelberg 2003 (1932); Peter Stiller/Bertram Keller (Hg.), Rechtsphilosophische Kontroversen der Gegenwart. Baden-Baden 1999; Reinhold Zippelius, Rechtsphilosophie. Ein Studienbuch. München 2007

Einführung in die Verwaltungswissenschaft

Seminar, SWS: 2

Döhler, Marian

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 410 V410

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 411 V411

Kommentar

Das Seminar richtet sich an Studienanfänger, denen ein erster Überblick über die wesentlichen Charakteristika der öffentlichen Verwaltung in der Bundesrepublik vermittelt werden soll. Neben Aufbau und Arbeitsweise der verschiedenen Verwaltungsebenen und -typen wird es um das Personal, die Kontrolle der Verwaltung, ihren Kontakt zu Bürgern, Verbänden und Unternehmen sowie ihre Rolle im politischen Prozess und im Vollzug der Gesetze gehen. Ziel des Seminars ist es darüber hinaus, die Teilnehmer mit der sozialwissenschaftlichen Literatur bekannt zu machen, die sich mit der Erklärung von Verwaltungsstrukturen und Verwaltungshandeln beschäftigt.

Bemerkung

BM4, SUP

Literatur

Bogumil, Jörg/ Werner Jann: 2008: Verwaltung und Verwaltungswissenschaft in Deutschland. Einführung in die Verwaltungswissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag (2. Auflage).

Global Governance und Internationale Organisationen

Seminar, SWS: 2

Joachim, Jutta

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 411 V411

Kommentar

Sind internationale Organisationen verlängerte Arme mächtvoller Staaten oder aber eigenständige Akteure? Haben sie Einfluss auf die internationalen Beziehungen, tragen langfristig zum Wohlstand und Frieden im internationalen Gefüge bei und haben eine sozialisierende Wirkung auf Staaten oder aber sind sie bedeutungslos? Mittels der Betrachtung unterschiedlicher theoretischer Ansätze und der Analyse verschiedener Politikfelder versucht das Seminar, Antworten auf diese Fragen zu geben. Das Seminar ist in zwei Teile gegliedert: Im ersten Teil wird es darum gehen, unterschiedliche Institutionstypen auf globaler Ebene zu unterscheiden und deren Rolle im globalen Steuerungsprozessen (Global Governance) zu bestimmen. Im zweiten Teil wenden wir uns dann zwei Typen von internationalen Organisationen zu-internationalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen-sowie grundlegenden Forschungsfragen bezogen auf ihre Funktionen, ihre Macht und Autonomie sowie ihren Grenzen und ihrer Legitimität. Voraussetzung: Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen,“ sowie gute Kenntnisse der englischen Sprache.

Bemerkung

BM 5, SUP

Klassische Studien der Politischen Soziologie

Seminar, SWS: 2

Klein, Markus

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Nachdem im WS 2010/2011 ein Überblick über zentrale Forschungsfelder der Politischen Soziologie vermittelt wurde, werden nun klassische Studien aus ausgewählten Forschungsfeldern vorgestellt und detailliert diskutiert. Die Studierenden sollen dabei die nötigen Kompetenzen erwerben, um empirische Forschungsarbeiten aus der Politischen Soziologie verstehen, darstellen und kritisieren zu können.

Art und Umfang der zu erbringenden Studienleistung werden in der ersten Sitzung besprochen. Die Prüfungsleistung ist eine Abschlussklausur.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung setzt den Besuch meiner Veranstaltung „Einführung in die Politische Soziologie“ aus dem WS 2010/2011 voraus.

Bemerkung BM 2, SUP

Mediensysteme im internationalen Vergleich

Seminar, SWS: 2

Platz, Stefan

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 411 V411

Kommentar

In einem weiten Begriffsverständnis des politischen Systems sind Massenmedien sowohl Mittler als auch Akteure. Presse, Rundfunk und das Internet bilden eine öffentliche, teilweise durch Medienpolitik regulierte Sphäre, in der politische Kommunikation stattfindet; mehr und mehr gelten sie aber auch als eigenständige Akteure im politischen Prozess. Ohne oder gegen die Medien könne, so eine weit verbreitete Meinung, in Demokratien nicht regiert werden. Im internationalen Vergleich zeigen sich für die Entwicklung, Struktur und die Bedeutung der Medien für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Diese herauszuarbeiten, zu analysieren und zu bewerten ist das Ziel des Seminars. Die Lehrveranstaltung vermittelt Studierenden die dafür notwendigen Kenntnisse.

Bemerkung BM 3, SUP

Literatur

Grundlagenliteratur: Barbara Thomaß (Hrsg.): Mediensysteme im internationalen Vergleich, Konstanz 2007.

Politische Soziologie der Stadt

Seminar, SWS: 2

Gelling, Heiko

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

In dieser Lehrveranstaltung sollen klassische und aktuelle Diskussionsansätze zur politischen Soziologie der Stadt erarbeitet werden. Neben grundlegenden Begriffen der sozialen Kohäsion in der Stadt soll zudem mit Blick auf internationale wie auf kommunalpolitische Phänomene der Stadtentwicklung ein problemorientierter Begriff der Urbanität erarbeitet werden. Empfohlen wird, die Lehrveranstaltung von Lothar Eichhorn und Jessica Huter zu Konzepten und Analysen sozialer Räume ergänzend zu besuchen.

Bemerkung VM 2, SUP

Literatur

Hartmut Häußermann, Walter Siebel, Stadtsoziologie. Eine Einführung, Frankfurt/M. 2004; Helmut Berking, Martina Löw (Hg.), Die Eigenlogik der Städte. Neue Wege für die Stadtforschung, Frankfurt 2008; siehe auch STUD.IP.

Staat und Verbände in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Döhler, Marian

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Neben Parteien sind Verbände die wichtigsten Instanzen der politischen Willensbildung. Fast jeder Bundesbürger ist Mitglied in einem Verein oder einem Verband, von denen viele auch im politischen Prozess in Erscheinung treten. Für Regierung und Verwaltung sind organisierte Interessen daher von zentraler Bedeutung für die Unterstützung und Durchführung politischer Vorhaben. Umgekehrt konzentrieren sich viele Verbandsaktivitäten auf staatliche Instanzen, die man beeinflussen will bzw. mit denen eine Kooperation angestrebt wird. Verbände agieren dabei nicht nur als Interessenvertretung für ihre Mitglieder, sondern werden von staatlicher Seite auch aktiv in den politischen Prozess integriert und genutzt. Die Einführungsveranstaltung soll einen Überblick über die Beziehungen zwischen Staat und Verbänden schaffen, indem zentrale begriffliche und konzeptionelle Überlegungen vorgestellt sowie neuere Entwicklungen im Verbandssystem analysiert werden.

Bemerkung BM4, SUP
Literatur

Willems, Ulrich/Thomas von Winter, 2007: Interessenverbände als intermediäre Organisationen. In: dies. (Hrsg.), Interessenverbände in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag, 13-50.

Theorien der Internationalen Beziehungen

Seminar, SWS: 2

Schneiker, Andrea

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 411 V411

Kommentar

Im Seminar werden grundlegende Texte zentraler Theorien der Internationalen Beziehungen (u.a. Realismus, Liberalismus, Institutionalismus, Konstruktivismus) besprochen. Dabei werden unterschiedliche Akteure (z.B. Staaten, internationale Organisationen), Strukturen (z.B. Anarchie, Interdependenz) und Prozesse (z.B. Globalisierung) diskutiert. Zudem sollen sowohl die historische Entwicklung einzelner Theorieschulen als auch die exemplarische Anwendung einzelner Theorien erörtert werden. Zur Vorbereitung der Sitzungen ist eine umfassende Textlektüre notwendig. Voraussetzung: Vorlesung „Einführung in die Internationalen Beziehungen,“ sowie gute Kenntnisse der englischen Sprache.

Bemerkung BM 5, SUP
Literatur

Schieder, Siegfried/Spindler, Manuela (Hrsg.) Theorien der Internationalen Beziehungen. 2. Auflage. Stuttgart 2006.

Theorie und Praxis von Menschenrechtsbildung

Seminar, SWS: 2

Bensch, H.-G. / Heldt, Inken

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 405 V405

Kommentar

Die Menschenrechte sind in der Gegenwart zur schlechthin grundlegenden und weltweit gültigen politischen Idee geworden. Politische Bildung und Menschenrechte verweisen wechselseitig aufeinander. Bereits in der Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird »Erziehung und Unterricht« als Instrument ihrer Durchsetzung benannt.

Diese Gemeinschaftsveranstaltung der Fächer Politikwissenschaft und Philosophie behandelt Geschichte, Geltung, Begründung und ggf. Instrumentalisierung der Menschenrechte unter Berücksichtigung der Praxis der Politischen Bildung in Schulen. Inhaltliche Bestimmungen sollen den gleichen Raum einnehmen wie methodisch didaktische Überlegungen, die in die Unterrichtsvorbereitung von (künftigen) Lehrer/-innen eingehen können.

Bemerkung VM PB, SUP

Was soll ich tun? Grundpositionen der Moralphilosophie.

Seminar, SWS: 2

Zdarsky, Mark Philip

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 405 V405

Kommentar

Als eine der wichtigsten Teildisziplinen der praktischen Philosophie, die sich - so lässt sich mit Aristoteles und Kant, zwei Denkern, die uns im Verlauf des Seminars wieder begegnen werden, unterscheiden - mit dem beschäftigt, was in menschlicher Praxis sein soll, geht die Moralphilosophie der Frage nach, wie Individuen handeln sollen. In dieser Veranstaltung wird es darum gehen, sich durch die intensive Lektüre einer Auswahl grundlegender moralphilosophischer Schriften aus Tradition und Gegenwart gemeinsam einen systematischen Überblick über Grundpositionen des moralphilosophischen Denkens zu erarbeiten. Dabei soll uns neben den zentralen Fragen, welche Handlung die moralisch gute ist und wie sich die Moralität derselben begründen lässt, im Hintergrund auch stets die Frage begleiten, wie die normativen Vorstellungen der Moralphilosophie mit Blick darauf, was das Individuum tun soll, mit den normativen Vorstellungen der Politischen Philosophie ("Wie sollen wir als Gesellschaft zusammenleben?") in Zusammenhang stehen.

Bemerkung VM 1, SUP

Literatur

Celikates, Robin, und Stefan Gosepath (Hrsg.): Philosophie der Moral - Texte von der Antike bis zur Gegenwart. Frankfurt: Suhrkamp, 2009.

Individuum und Gesellschaft (IUG)

Eine Geschichte der "Solidarität": Statistisches Denken in der Sozialversicherung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vogeler, Kirsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts bilden Statistiken die Grundlage für die Praxis der Versicherung. Francois Ewald hat in einem großen Buch, „der Vorsorgestaat“, plausibel gemacht, dass Statistiken in der Versicherung nicht nur ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und Verwaltung sind, sondern ausserdem eine Weise des Nachdenkens darüber begründen, was „die Gesellschaft“ und „das Individuum“ sind, und wie diese zueinander in Beziehung stehen. So kann man etwa für die Arbeitslosenversicherung behaupten, dass sie eine Weise von „Solidarität“ in die Praxis setzt, ein spezifisches Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft.

Im Kontrast zwischen dem Prinzip der Arbeitslosenversicherung um 1900 und nach 1990 lassen sich zwei heterogene Formen des statistischen Denkens herausarbeiten. Ich möchte im Seminar besprechen, inwiefern sich anhand der historischen Verschiebungen im statistischen Denkstil in der Arbeitslosenversicherung genauer verstehen lässt, wie sich die Vorstellungen von „Gesellschaft“, „Individuum“ und „Solidarität“ gewandelt haben. Da Frauen und Männer in historisch unterschiedlicher Weise in das Kollektiv der Versicherten eingebunden sind, möchte ich die Geschichte der „Solidarität“ für Frauen und Männer kontrastieren. Entspricht dem jetzigen statistischen Denkstils, dass Frauen heute vor einer Angleichung dieser „Solidaritäten“ stehen, während die ungleichen Bedingungen ihres (Arbeits)Lebens in einen blinden Fleck der Arbeitslosenversicherung geraten?

Bemerkung

SGS 2, IUG, MM2

Literatur

G. Adler: *Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung* im Handwörterbuch der Staatswissenschaften,

Verlag von Gustav Fischer, Jena 1909

A. Desrosieres: *Die Politik der großen Zahlen - eine Geschichte der statistischen Denkweise*, Springer Verlag, Berlin 2005

F. Ewald: *Der Vorsorgestaat*, Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1993

R. Castel: *Von der Gefährlichkeit zum Risiko*, in M. M. Wambach (Hrg), *Der Mensch als Risiko - Zur Logik von Prävention und Früherkennung*, Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1983

S. Lessenich: *die Neuerfindung des Sozialen - der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus*, Transcript Verlag, Bielefeld 2008

S. Razavi: *The Political and Social Economy of Care in a Development Context - Conceptual Issues, Research Questions and Policy Options*, Gender and Development Programme Paper No 3, URISD

Staat und Gewalt. Ein sokratisches Gespräch

Seminar, SWS: 2

Böttger, Andreas

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Wie viel Gewalt darf ein Staat ausüben? Unter welchen Bedingungen darf sich Gewalt gegen einen Staat richten? Fragen wie diese sollen aus soziologischer Sicht in einem „Sokratischen Gespräch“ untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens.

Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Kenntnisse hinsichtlich der Fragestellung noch Erfahrungen in Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Teilnehmenden, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Daher ist eine Voranmeldung per E-Mail an die Adresse a.boettger@arpos.de erforderlich. Die Anmeldungen werden in der zeitlichen Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Bemerkung

SK, IUG

Standardisierte quantifizierende Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQn)

Einführung in die standardisierten quantifizierenden Verfahren der empirischen Sozialforschung (Kurs 1)

Seminar, SWS: 2
Schönfelder, Sven
Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110
Bemerkung MVQn

Einführung in die standardisierten quantifizierenden Verfahren der empirischen Sozialforschung (Kurs2)

Seminar, SWS: 2
Schönfelder, Sven
Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 410 V410
Bemerkung MVQn

Einführung in die standardisierten quantifizierenden Verfahren der empirischen Sozialforschung (Kurs 3)

Seminar
Serikova, Irina / Wienhold, Martin
Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108
Bemerkung MVQn

Statistik 1 (Kurs 1)

Seminar
Bühler, Christoph
Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar Im Statistikkurs werden grundlegende Verfahren der beschreibenden und schließenden Statistik vermittelt. Im ersten Teil der Statistikausbildung im Sommersemester steht die beschreibende Datenanalyse im Mittelpunkt.

Es werden Verfahren zur Darstellung und zur statistischen Beschreibung uni- und bivariater Häufigkeitsverteilungen (z.B. Maße der zentralen Tendenz und der Streuung) vorgestellt. Ebenso werden Maßzahlen bzgl. der Stärke bivariater Zusammenhänge und die Grundlagen der linearen Regression erörtert. Neben der Vermittlung der statistischen Grundlagen dieser Verfahren bildet deren praktische Anwendung den zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung. Unter der Verwendung des Statistikprogramms PASW (Nachfolger von SPSS) werden die Verfahren praktisch umgesetzt, auf bestimmte inhaltliche Fragestellungen angewendet und die gewonnenen Ergebnisse interpretiert. Der Kurs bietet daher auch eine rudimentäre Einführung in das Statistikprogramm PASW. Der Kurs findet im CIP-Pool statt. Die Teilnehmerzahl ist daher auf 25 Personen pro Kurs begrenzt.

Bemerkung MVQn

Literatur Benninghaus, Hans (2007): *Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften
Bol, Georg (2004): *Deskriptive Statistik*. München: Oldenbourg.

Statistik 1 (Kurs 2)

Seminar

Bühler, Christoph

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Im Statistikkurs werden grundlegende Verfahren der beschreibenden und schließenden Statistik vermittelt. Im ersten Teil der Statistikausbildung im Sommersemester steht die beschreibende Datenanalyse im Mittelpunkt.

Es werden Verfahren zur Darstellung und zur statistischen Beschreibung uni- und bivariater Häufigkeitsverteilungen (z.B. Maße der zentralen Tendenz und der Streuung) vorgestellt. Ebenso werden Maßzahlen bzgl. der Stärke bivariater Zusammenhänge und die Grundlagen der linearen Regression erörtert. Neben der Vermittlung der statistischen Grundlagen dieser Verfahren bildet deren praktische Anwendung den zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung. Unter der Verwendung des Statistikprogramms PASW (Nachfolger von SPSS) werden die Verfahren praktisch umgesetzt, auf bestimmte inhaltliche Fragestellungen angewendet und die gewonnenen Ergebnisse interpretiert. Der Kurs bietet daher auch eine rudimentäre Einführung in das Statistikprogramm PASW. Der Kurs findet im CIP-Pool statt. Die Teilnehmerzahl ist daher auf 25 Personen pro Kurs begrenzt.

Bemerkung

MVQn

Literatur

Benninghaus, Hans (2007): *Deskriptive Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Bol, Georg (2004): *Deskriptive Statistik*. München: Oldenbourg.

Statistik 1 (Kurs 3)

Seminar

Brandt, Klaas

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Im Statistikkurs werden grundlegende Verfahren der beschreibenden und schließenden Statistik vermittelt. Im ersten Teil der Statistikausbildung im Sommersemester steht die beschreibende Datenanalyse im Mittelpunkt.

Es werden Verfahren zur Darstellung und zur statistischen Beschreibung uni- und bivariater Häufigkeitsverteilungen (z.B. Maße der zentralen Tendenz und der Streuung) vorgestellt. Ebenso werden Maßzahlen bzgl. der Stärke bivariater Zusammenhänge und die Grundlagen der linearen Regression erörtert. Neben der Vermittlung der statistischen Grundlagen dieser Verfahren bildet deren praktische Anwendung den zweiten Schwerpunkt der Veranstaltung. Unter der Verwendung des Statistikprogramms PASW (Nachfolger von SPSS) werden die Verfahren praktisch umgesetzt, auf bestimmte inhaltliche Fragestellungen angewendet und die gewonnenen Ergebnisse interpretiert. Der Kurs bietet daher auch eine rudimentäre Einführung in das Statistikprogramm PASW.

Der Kurs findet im CIP-Pool statt. Die Teilnehmerzahl ist daher auf 25 Personen pro Kurs begrenzt.

Bemerkung

MVQn

Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)

Einführung in nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (Kurs 1)

Seminar

Rust, Ina

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 26.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Zu dieser Lehrveranstaltung finden unterstützend drei Tutorien statt (sieben zweistündige Termine in der zweiten Hälfte des Semesters). In den Tutorien werden Techniken der Interviewführung vermittelt, erprobt und videobasiert reflektiert. Eine gesonderte Anmeldung für die Tutorien ist nicht erforderlich, da sie an die Kurse gekoppelt sind. Die Zeiten der Tutorien werden noch bekannt gegeben.

Die Lehrveranstaltung wird zu drei verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 35 Studierenden liegt. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt über Stud.IP.

Bemerkung

MVQI

Einführung in nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (Kurs 2)

Seminar

Rust, Ina

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Zu dieser Lehrveranstaltung finden unterstützend drei Tutorien statt (sieben zweistündige Termine in der zweiten Hälfte des Semesters). In den Tutorien werden Techniken der Interviewführung vermittelt, erprobt und videobasiert reflektiert. Eine gesonderte Anmeldung für die Tutorien ist nicht erforderlich, da sie an die Kurse gekoppelt sind. Die Zeiten der Tutorien werden noch bekannt gegeben.

Die Lehrveranstaltung wird zu drei verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 35 Studierenden liegt. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt über Stud.IP.

Bemerkung

MVQI

Einführung in nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (Kurs 3)

Seminar

Rust, Ina

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil 1 im Sommersemester, Teil 2 im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Zu dieser Lehrveranstaltung finden unterstützend drei Tutorien statt (sieben zweistündige Termine in der zweiten Hälfte des Semesters). In den Tutorien werden Techniken der Interviewführung vermittelt, erprobt und videobasiert reflektiert. Eine gesonderte Anmeldung für die Tutorien ist nicht erforderlich, da sie an die Kurse gekoppelt sind. Die Zeiten der Tutorien werden noch bekannt gegeben.

Die Lehrveranstaltung wird zu drei verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 35 Studierenden liegt. Die Anmeldung für die Kurse erfolgt über Stud.IP.

Bemerkung

MVQI

Forschungslernmodul (FLM)

Bewegte Zukunft. Ansichten jüngerer Konsumenten zum Auto von morgen

Seminar, SWS: 2

Rust, Holger

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 19.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Mobilität ist einer der größten Wirtschaftsfaktoren, gleichzeitig auch prägendes Element der Alltagskultur weltweit. Im Zentrum steht dabei sowohl unter wirtschaftlichen wie alltagskulturellen Aspekten traditionell die individuelle Gestaltung der Mobilität durch das Auto. Doch die Selbstverständlichkeit des Individualverkehrs wird zusehends in Frage gestellt. Immer mehr Studien vermitteln den Eindruck, dass insbesondere bei jüngeren Konsumentengruppen die Faszination gegenüber dem Auto nachlässt. Gleichzeitig werden alternative Mobilitätskonzepte diskutiert.

In diesem Forschungs-Lern-Modul werden wir die Einstellungen jüngerer Konsumenten zum Autofahren und zum Autobesitz erheben, Fragen nach Nutzung und Zusatznutzen wie Prestige und Status ebenso untersuchen wie die Vorstellungen von der persönlichen Mobilität in der Zukunft. Auf welche gesellschaftlichen, kulturellen und ästhetischen Bedürfnisse und Vorstellungen muss sich das Strategische Zukunfts-Management der Mobilitäts-Industrie technologisch und konzeptionell einstellen? Müssen klassische Milieu-Modelle überdacht werden? Welche Rolle spielen die Impulse der jungen Konsumenten in den neuen globalen Märkten? Welche Bedeutung haben die Social Media für das Thema?

Wie in vorangehenden Projekten, die einen Bezugsrahmen für diese Studie bieten, werden quantitative Befragungen, Tiefen-Interviews und contentanalytische Erhebungen koordiniert eingesetzt. Je nach Interesse können sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer also in einer von drei Research-Units betätigen, um ihre persönlichen Kompetenzen zu vertiefen.

Das Projekt wird in enger Kooperation mit der Abteilung „Zukunftsforschung und Trend-Transfer“ des Volkswagen-Konzerns durchgeführt. Diese Kooperation eröffnet die Möglichkeit, das Thema praxisorientiert zu entwickeln und die Befunde in einer Abschlusspräsentation vor Repräsentanten unterschiedlicher Ressorts des Unternehmen (Marketing, Entwicklung, Forschung) realitätsnah zu diskutieren.

Bemerkung

FLM

Nach dem "Untergang". Mentalitäten, Einstellungen und (Alltags-)Diskurse sowie deren unbewusste Dimension im Übergang vom Nationalsozialismus zur postnazistischen Bundesrepublik

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 06.05.2011, 1146 - A310

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.05.2011 - 20.05.2011, 1146 - A416

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar Optimistischen Deutungen der „Erfolgsgeschichte BRD“ steht Adornos Diktum vom „Weiterleben des Faschismus in der Demokratie entgegen. In dem auf zwei Semester angelegten Seminar wollen uns auf verschiedenen Ebenen mit den Kontinuitäten und Brüchen in Westdeutschland zwischen 1945 und 1955 beschäftigen: So zeigen sich z.B. auf der Ebene der Diskurse Brüche zwischen dem offiziellen (philosemitischen) Bekenntnis zu den Alliierten und dem Ressentiment im Alltag. Den (neuen?) Selbst- und Feindbildern unterliegen unbewusste Psychodynamiken von sogenannter „Schuldabwehr“, die untersucht werden sollen. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf den Geschlechterentwürfen als Medium von Kontinuität und Abgrenzung zum NS liegen. Als Material für diese Untersuchung dienen uns die unveröffentlichten (!) Protokolle des „Gruppenexperiments“ - einer umfangreichen Gruppendiskussionsstudie, die das Frankfurter Institut für Sozialforschung Anfang der 1950er Jahre durchgeführt, aber nur unzureichend ausgewertet hat.

Im ersten Semester werden wir uns in den geschichtswissenschaftlich-diskursanalytischen Stand der Wissenschaft zum Thema einlesen und uns mit der psychoanalytisch-sozialpsychologischen Auswertungsmethode der „Tiefenhermeneutik“ vertraut machen. In den Semesterferien werden wir dann mit der Auswertung der Protokolle beginnen.

Das Seminar ist auf 4 SWS angelegt und wird durch Blocktermine ergänzt werden, da die Interpretation sehr zeitaufwendig ist.

Bemerkung FLM

Literatur

Adorno, Thodor W. (1955): Schuld und Abwehr. Eine qualitative Studie zum Gruppenexperiment, in: GS, Bd. 10.2., S. 555-572
 Pollock, Friedrich (1955): Gruppenexperiment. Ein Studienbericht, Frankfurt a.M.: EVA
 Lorenzer, Alfred (1986): Tiefenhermeneutische Kulturanalyse, in: Ders. u.a. (Hg.): Kultur-Analysen, Frankfurt a.M.: Fischer, S. 11-99
 Gross, Raphael (2010): Anständig geblieben. Nationalsozialistische Moral, Frankfurt a.M.: Fischer.

"Risiko": Zur Theorie und Praxis des Risikodenkens

Seminar, SWS: 2

Samerski, Silja

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar „Risiko“ ist ein Schlüsselbegriff unserer Zeit. In den Nachrichten warnt der Innenminister vor Terrorrisiken, der Arzt rät zur Vorsorge gegen Krebsrisiken und die Bank erstellt vor der Kontovollmacht ein individuelles Risikoprofil. Risiken gelten inzwischen als unabdingbare Grundlage sowohl für politische als auch für persönliche Entscheidungen (Gerd Gigerenzer). Sozialtheoretiker charakterisieren die postindustrielle Gesellschaft daher als „Risikogesellschaft“ (u.a. Ulrich Beck, Anthony Giddens, Robert Castel). Das zweisemestrige Forschungslernseminar ist darauf angelegt, eigene Forschungsarbeiten rund um das Thema „Risiko“ durchgeführt werden. Da sich zum Thema Risiko sowohl im Alltag als auch in der soziologischen Literatur ausreichend Material findet, bieten sich sowohl theoretische als auch empirische Forschungsarbeiten an. Im ersten Semester werden wir uns anhand einschlägiger Texte in die Theorie und Problematik des Risikodenkens einarbeiten, wobei auch Fragen des „gendered risks“ (Hannah-Moffat/O'Malley 2007) thematisiert werden. Das Sommersemester kann daher auch als SGS 2-Seminar besucht werden.

Bemerkung FLM, SGS 2

Vertrauen, Toleranz, Sicherheit

Seminar, SWS: 2

Bultmann, Ingo

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 10.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - A416

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar Die Begriffe Vertrauen, Toleranz und Sicherheit werden in unserer Alltagssprache oft verwendet. Nicht selten beziehen wir sie auf den Einzelnen und gebrauchen sie wertend. Ich vertraue jemandem, bin tolerant oder fühle mich sicher. Was aber ist gemeint, wenn wir die Begriffe im Kontext der Gesellschaftswissenschaft anwenden. Was meint „Vertrauen“ in der Soziologie? Wie können wir Toleranz erfassen, gar messen? Wie lässt sich Sicherheit zu anderen Begriffen abgrenzen, etwa der Gewissheit? Im Forschungslernseminar werden wir uns diesen Fragen widmen und uns die Begriffe zunächst mit Hilfe grundlegender Literatur aneignen. Wir werden die Begriffe in praktischen Bezügen konkretisieren - etwa am Beispiel der Fremdenfeindlichkeitsforschung - , sie zu Konzepten entwickeln und schließlich mit ihrer Hilfe empirische Studien betreiben. Grundlagen hierfür werden in einem ersten Durchgang Paneldaten sein, wie sie der European Social Survey oder der ALLBUS zur Verfügung stellen. Mit Hilfe dieses Materials werden wir Daten auswerten und explorative Modelle konzipieren. In einem zweiten Schritt schließen sich eigene Erhebungen und Interviews an. Das Forschungslernseminar erfordert großes Engagement. Die Projektarbeit wird in kleinen eng miteinander kooperierenden Gruppen stattfinden.

Das Seminar steht Studierenden des Masterstudiengangs „Religion im kulturellen Kontext“ für die Weiterqualifizierung in den Bereichen quantifizierender- und qualitativer Methoden offen. Im Wintersemester 2011/12 wird der zweite Teil des Seminars für das Forschungslernmodul im Masterstudiengang angeboten. Kompetenzziele B.A.: Praktische Anwendung methodischer Grundlagen, systematischer Aufbau eines Forschungsprogramms, kritischer Umgang mit soziologischer Kategorien- und Modellbildung, problemorientiertes Lernen anhand gesellschaftlicher Konfliktsituationen.

Kompetenzziel M.A.: Vertiefung methodischer Grundlagen, Analyse von gesellschaftlichen Konflikten am Beispiel ethnisch - religiöser Spannungen. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im B.A. Studiengang ist auf 20 begrenzt. Für Masterstudierende stehen 5 Plätze zur Verfügung. Bitte melden Sie sich bis Semesterbeginn über StudIP an. Bei Überbuchung erfolgt eine Zufallsauswahl.

Bemerkung FLM, MM1, MM2

Wissenschaftliche Werdegänge

Seminar, SWS: 2

Philipps, Axel

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Rahmen des Lernmoduls an die Methoden der Biographieforschung herangeführt und führen selbst Interviews mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durch. Das Modul eröffnet einen Einstieg in die Wissenschaftsforschung und vermittelt Kompetenzen im Bereich qualitativer Methoden. Kenntnisse der theoretischen und methodologischen Grundlagen qualitativer Forschung sind von Vorteil.

Bemerkung FLM

Schlüsselkompetenzen (SK)

Bitte beachten Sie auch die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und des Fachsprachenzentrums. (Für die entsprechenden Links drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B309

Kommentar

Der *Grito de Dolores* (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko.

Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010, WS 2010-2011) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde damit begonnen, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Während im letzten Semester vor allem die Erarbeitung von Ausstellungstexten im Mittelpunkt stand, wird es nun darum gehen, letzte inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen, die Details der Präsentation zu erarbeiten und die Organisation der Ausstellung und eines Rahmenprogramms zu erarbeiten.

Bemerkung

Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen. ALT-GTR, ALT-FLM, ALT-Professionalisierung, WK II, TRS II, BKM I, SK,

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Realisierung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich.

Literatur

Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

Einführung in die Wissenschaftstheorie für Sozialwissenschaftler

Seminar, SWS: 2

Gorissen, Matthias

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 06.05.2011, 1146 - A310

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.05.2011 - 20.05.2011, 1146 - A416

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

Wissenschaft kreist um Begriffe wie Wahrheit, Objektivität, Theorie oder Erklärung, die jedoch selbst wieder Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen sind. Selbst innerhalb einzelner Disziplinen herrschen oft unterschiedliche Auffassungen von der genauen Bedeutung, die sich hinter diesen Bezeichnungen verbirgt.

Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen Fragen wie: Was genau ist eine Theorie, wann können wir eine Aussage als betrachten, und was unterscheidet eine intentionale Erklärung von einer kausalen? Diese abstrakten Fragen werden auf eine Vielzahl von Beispielen aus unterschiedlichen Wissensbereichen übertragen und sollen Basis-Grundlagen für eine spätere eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit erarbeiten.

Bemerkung

SK, WK 1

Literatur

Chris Lorenz, *Konstruktion der Vergangenheit: Eine Einführung in die Geschichtstheorie*. Köln: Böhlau, 1997.

Grundlagen der Teamentwicklung - Was macht Teams erfolgreich? -

Seminar, SWS: 2, ECTS: 2

Wrede, Daniel

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 29.04.2011 - 29.04.2011, 1146 - A416

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 30.04.2011 - 30.04.2011, 1146 - A416

Fr, Einzel, 16:00 - 20:00, 06.05.2011 - 06.05.2011, 1146 - A416

Sa, Einzel, 09:00 - 17:00, 07.05.2011 - 07.05.2011, 1146 - A416

Kommentar Die international tätigen Organisationsberater Charles Margerison und Dick McCann gehen seit vielen Jahren in ihrer gemeinsamen empirischen Forschungsarbeit der Frage nach: „Was macht erfolgreiche Teams erfolgreich?“

Auf der Suche nach beschreibbaren Erfolgs- und Misserfolgskriterien in vielen Teams der unterschiedlichsten Branchen fanden sie heraus, dass neun Schlüsselfaktoren die Basis erfolgreicher Teamarbeit sind. Wenn die in diesen Schlüsselfaktoren beschriebenen Arbeitsfunktionen insgesamt von einem Team wahrgenommen werden und das Team in seinen Potentialen ausgewogen zusammengesetzt ist, können Teams sich entwickeln und es kann letztendlich für Mensch und Organisation erfolgreiche Teamarbeit stattfinden.

Wir werden im Rahmen dieser Veranstaltung u.a. auf Basis des von Margerison/ McCann entwickelten Team-Management-Systems (TMS ©) folgende Themen gemeinsam bearbeiten:

- Analyse von Arbeitspräferenzen im Team
- Methoden der Teamentwicklung
- Das eigene Teamrollenprofil
- Teamrollenorientierte Kommunikation trainieren
- Strategien mit Teams entwickeln, um Lücken zu schließen
- Linking Skills - Kräfte im Team bündeln

Bemerkung SK

Grupo de Discusión / Foro sobre América Latina

Kolloquium, SWS: 2

Céleri Endara, Daniela Alexandra / Holtz, Menja

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar El grupo de discusión empezó hace un año (SS 2010) y está conformado por doctorantes, docentes y estudiantes que están interesados en temas políticos, sociales y económicos con un enfoque regional en el continente latinoamericano.

Este foro de discusión tiene como objetivo ampliar conocimientos en Ciencias Sociales y la realidad latinoamericana. De la misma manera, brinda un espacio de debate e intercambio en español.

Las reuniones se llevan a cabo semanalmente, y diferentes temas serán presentados a debate. Expertos en la región están invitados también a presentar sus temas de investigación o simplemente charlar en una atmósfera más familiar e informal que en los seminarios. La participación en el foro es abierta a todos los estudiantes que estén interesados en temas de investigación en América Latina y tengan conocimientos avanzados de español.

Innovative Konzeption eines Assessment Centers zur Eignungsdiagnostik in komplexen Organisationen

Seminar, SWS: 2

Cordini, Melanie

Mo, 14-tägig, 14:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar Ausgehend davon, dass Unternehmen nach den Prinzipien komplexer Systeme funktionieren, ist die Fähigkeit der Organisationsmitglieder stabile Beziehungsnetzwerke aufzubauen, eine Schlüsselqualifikation. Woran erkennt man, dass ein Kandidat das Potenzial zu Netzwerkaufbau und -gestaltung hat? Gibt es Kriterien die Aussagen über die Vertrauensfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit von Führungskräften ermöglichen? Wir beschäftigen uns mit der Funktion von Vertrauen als Beziehungsqualität und konzipieren selbst ein auf dieses zentrale Kriterium für Führung ausgerichtetes Auswahlverfahren. Eine Durchführung mit Testkandidaten am Ende des Semesters ist geplant

Bemerkung AOS 1, AOS 2, FLM

Schreibwerkstatt: Einführung in das wissenschaftliche Schreiben

Seminar

Riemann, Doris

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 13.04.2011 - 13.04.2011, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 28.05.2011 - 29.05.2011, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 09.07.2011 - 10.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar Das Verfassen verschiedenster Texte gehört zum alltäglichen Handwerkszeug von SozialwissenschaftlerInnen: Thesenpapiere, Haus- und Abschlussarbeiten müssen recherchiert, konzipiert und geschrieben werden. In diesem Seminar, das sich insbesondere an StudienanfängerInnen wendet, sollen die Regeln ‚guten‘ Schreibens vorgestellt und eingeübt werden. Durch die Lektüre verschiedenster Texte und Schreibübungen werden die Studierenden angeregt, ihre eigene Schreibpraxis zu reflektieren, Literaturrecherche und erste Darstellungsformen zu erproben sowie die Entwicklung einer Fragestellung und den Aufbau eines Textes zu erörtern. In besonderer Weise wird in dem Seminar der Tendenz in wissenschaftlichen Texten zu hoher Abstraktion und zum ‚wissenschaftlichen‘ Jargon nachgegangen. Die Studierenden sollen ihr eigenes Gespür für einen guten wissenschaftlichen Text vertiefen, indem sie den Kontrast zwischen wirklichkeitsnaher Darstellung und Abstraktion erkennen und diskutieren können.

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist neben der Teilnahme am Seminar die Lektüre der angegebenen Texte sowie die Bereitschaft zu schreiben, besprechen und zu redigieren. Eine Anmeldung ist aufgrund der begrenzten TeilnehmerInnenzahl im studIP möglich.

Bemerkung SK

Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

Kolloquium, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 04.05.2011, 1146 - A210

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.05.2011 - 18.05.2011

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Magister-, Diplom, Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion). Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.

Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung (w.gabbert@ish.uni-hannover.de) erbeten.

Staat und Gewalt. Ein sokratisches Gespräch

Seminar, SWS: 2

Böttger, Andreas

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Wie viel Gewalt darf ein Staat ausüben? Unter welchen Bedingungen darf sich Gewalt gegen einen Staat richten? Fragen wie diese sollen aus soziologischer Sicht in einem „Sokratischen Gespräch“ untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens.

Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Kenntnisse hinsichtlich der Fragestellung noch Erfahrungen in Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Teilnehmenden, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmer/innen ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen begrenzt. Daher ist eine Voranmeldung per E-Mail an die Adresse a.boettger@arpos.de erforderlich. Die Anmeldungen werden in der zeitlichen Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Bemerkung

SK, IUG

Texte lektorieren: korrigieren und redigieren

Seminar, SWS: 2

Zink, Manuel

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Der richtige Umgang mit wissenschaftlichen Arbeiten sollte zu den Kompetenzen jedes/r Studierenden zählen. Doch Angebote zum Erlernen dieser grundlegenden Fähigkeiten gibt es im Studium kaum. Diese Veranstaltung ist als Übung angelegt. Neben theoretischen Einführungen wird in der Mehrzahl der Sitzungen praktisch an Texten gearbeitet. Da dies in der Praxis mittlerweile ja fast immer den Umgang mit Texten in elektronischer Form bedeutet, soll die Arbeit an den Texten auch gleich praktisch am PC -im Schulungsraum des CIP-Pool- erfolgen. Das Überarbeiten von Texten umfasst neben dem Redigieren auch das Korrigieren. Während beim Korrigieren die formale Richtigkeit der Sprache überprüft wird, werden beim Redigieren stilistische Umsetzung und Aufbau des Textes betrachtet. Darüber hinaus stehen weitere Fragen zur Diskussion: Wie kann eine Rückmeldung für den Verfasser einer wissenschaftlichen Arbeit gestaltet werden? Welche Korrekturzeichen sind für eine eingehende Textüberarbeitung angemessen?

Wie kriege ich die Seitenzahl hier weg? Kleine Einführung in die (akademische) Textproduktion

Seminar

Clausen, Matthias

Mo, Einzel, 10:00 - 12:00, 30.05.2011 - 30.05.2011, 1146 - A210

Block+SaSo, 08:00 - 20:00, 18.06.2011 - 19.06.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Nicht zur Erstsemester plagen sich bei ihren Hausarbeiten und Essays eher mit dem Inhalts- und Literaturverzeichnis, als mit dem eigentlichen Inhalt. Die Möglichkeiten der Textverarbeitungs- und Literaturprogramme sind fast unüberschaubar, aber einen souveränen Umgang mit ihnen haben nur wenige. In diesem Blockseminar soll es (abhängig von den Vorkenntnissen der Teilnehmenden) um einen ergebnisorientierten Umgang mit Openoffice und der Quellenverwaltung Zotero gehen. Die automatisierten Plagiatskontrollen sowie Sicherheitskopien werden ebenfalls angesprochen. Die verwendete Software läuft auf Windows/Linux/Mac OS X und sollte damit von so gut wie alle Interessierten verwendet werden können. Bei der Vorbesprechung werden Vorkenntnisse ausgelotet und evtl. Änderungen des Seminarplans diskutiert.

Wahlpflichtbereich A / Themenmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat I (AOS1)

Die Vermessung der Anerkennung

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 09.05.2011, 1146 - A310

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 16.05.2011 - 23.05.2011, 1146 - A416

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 30.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar „Anerkennung“ in der Arbeit erschöpft sich nicht im Schulterklopfen der Chefin und auch nicht in dem vielfältigen Instrumentarium der Personalentwicklung zur Motivation und Leistungssteigerung. Anerkennung ist ein grundlegendes Medium sozialer Integration, das Subjektivität, normative Ordnungen und gesellschaftliche Strukturen verbindet, aber auch soziale Konflikte strukturiert.

Anerkennungsverhältnisse konstituieren Identitäten und Identität ist in der modernen Gesellschaft wesentlich an Arbeit gebunden. Deswegen schlagen auch die gegenwärtigen Umbrüche in der Erwerbsarbeit vermittelt über die Anerkennungsverhältnisse auf die Identitäten der Menschen durch. Damit befinden sich Anerkennungsverhältnisse selbst in einem Umbruch. Leistungen und Verdienste, Werte und Personen werden entwertet, andere werden aufgewertet. Nicht zuletzt stellt sich die alte Frage neu, ob und in welcher Weise Arbeit überhaupt Anerkennung vermittelt und welche Rolle Organisationen dabei spielen.

Im Seminar werden wir nach einem sozialtheoretischen sowie einem organisations- und arbeitssoziologischen Teil den Formen und Veränderungen der Anerkennung in Organisationen und der Anerkennung in der und durch die Arbeit anhand empirischen Materials aus einem laufenden Forschungsprojekt nachgehen. Die Veranstaltung versteht sich also auch als Einladung, theoretische Konzepte für die empirisch fundierte Analyse organisatorischer Phänomene fruchtbar zu machen.

Bemerkung AOS 1

Grundlegende Konzepte der Organisationssoziologie

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 05.04.2011 - 16.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - A416

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 31.05.2011 - 31.05.2011, 1146 - A210

Kommentar In der Veranstaltung sollen unterschiedliche zentrale Konzepte der Organisationssoziologie vorgestellt werden. Weiterhin sollen die verschiedenen Ansätze darauf hin befragt werden, ob und inwiefern sie sich für die Analyse wissenschaftlicher wie praktischer Probleme nutzen lassen.

Bemerkung AOS 1, WuG-VOM

Handlungs- und Entscheidungstheorien

Seminar

Wienhold, Martin

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar Innerhalb der gesamten Sozialwissenschaft nehmen Handlungs- und Entscheidungstheorien eine zentrale Rolle ein, da gesellschaftliche Tatbestände, nach der Vorstellung des Methodologischen Individualismus, stets aus dem Wirken von Individuen heraus rekonstruiert werden. Dies wirft die Frage auf, welche Mechanismen der Handlungs- und Entscheidungsfindung zu beschreiben sind, um tatsächliches Verhalten von Individuen zu erklären. Ausgehend vom organisationswissenschaftlichen Kontext, in welchem besonders die Vorstellung der rationalen Wahl nach dem Vorbild der neoklassischen Ökonomie in Frage gestellt wurde, haben sich die Handlungs- und Entscheidungstheorien zu einem eigenständigen Zweig sozialwissenschaftlicher Forschung entwickelt. Anhand von Originalliteratur werden einige der wegweisenden und aktuellen Arbeiten intensiv studiert, welche neben der Beschreibung der Mechanismen auch stets empirische Anwendungen beinhalten. Darüber hinaus wird in der Auseinandersetzung damit, was Handlungs- und Entscheidungstheorien tatsächlich zu 'Theorien' macht, das wissenschaftstheoretische Verständnis geschärft. Zielstellung der Veranstaltung ist es, sich ein zusammenhängendes Verständnis von Handlungs- und Entscheidungstheorien zu erarbeiten, um die Befähigung zu einer konstruktiven Auseinandersetzung darüber zu erwerben. Teilnahmebedingungen für die Veranstaltung sind neben der regelmäßigen und aktiven Teilnahme, die Gestaltung einer Sitzung durch die Übernahme eines Referats und die Anfertigung einer Hausarbeit.

Innovative Konzeption eines Assessment Centers zur Eignungsdiagnostik in komplexen Organisationen

Seminar, SWS: 2

Cordini, Melanie

Mo, 14-täglich, 14:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar Ausgehend davon, dass Unternehmen nach den Prinzipien komplexer Systeme funktionieren, ist die Fähigkeit der Organisationsmitglieder stabile Beziehungsnetzwerke aufzubauen, eine Schlüsselqualifikation. Woran erkennt man, dass ein Kandidat das Potenzial zu Netzwerkaufbau und -gestaltung hat? Gibt es Kriterien die Aussagen über die Vertrauensfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit von Führungskräften ermöglichen? Wir beschäftigen uns mit der Funktion von Vertrauen als Beziehungsqualität und konzipieren selbst ein auf dieses zentrale Kriterium für Führung ausgerichtetes Auswahlverfahren. Eine Durchführung mit Testkandidaten am Ende des Semesters ist geplant

Bemerkung AOS 1, AOS 2, FLM

Organisationssoziologie

Seminar

Koller, Bernd

Fr, Einzel, 14:00 - 15:30, 15.04.2011 - 15.04.2011, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 29.04.2011 - 29.04.2011, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 03.06.2011 - 03.06.2011, 3109 - 110 V110

Sa, Einzel, 09:00 - 18:00, 04.06.2011 - 04.06.2011, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 10.06.2011 - 10.06.2011, 3109 - 110 V110

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 24.06.2011 - 24.06.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar Die Bildungsstrukturen sind durch die föderalen Strukturen in der Bundesrepublik Deutschland in Permanenter Veränderung begriffen. Auch sind sie nach den Veröffentlichungen der ersten und der dann folgenden PISA-Studien oft unter Druck geraten. Neben curricularen Veränderungen werden bundesweit, zumeist in Kulturhoheit der Länder ständig strukturelle Veränderungen angedacht, vorbereitet, durchgeführt und dann erneut verändert. Organisationen, so auch Schulorganisationen sind Gegenstand und jeweils Abbild der verfassten Wirklichkeit. In diesem Seminar sollen die Ziele z. B. von Bildungsinstitutionen aber auch von z. B. Wirtschaftsunternehmen, deren soziale Strukturen, ihre Verhaftung in der Gesellschaft und mögliche Auswirkungen auf den sozialen Wandel einführend, anhand von verschiedenen Texten, behandelt werden. Analytisch soll weiterhin verdeutlicht werden, dass es keine universellen Organisationsprinzipien und gleichermaßen zweckmäßige Organisationsformen gibt. Arbeitsformen sind Gruppen-/Einzelreferate, Gruppenarbeit und Diskussionsrunden im Plenum.

Bemerkung AO, AOS 1, ATL UHD, WUG - OM1

Literatur G. Büschges / M. Abraham, Einführung in die Organisationssoziologie, Stuttgart 2009 N. Luhmann, Organisation und Entscheidung, Opladen/Wiesbaden 2000 (ergänzend)

Qualifizierung und Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung

Seminar, SWS: 2

Brinkmann, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 21.04.2011 - 07.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar Im Grundgesetz ist für Menschen mit Behinderungen der Anspruch auf Nachteilsausgleich formuliert. Für den Einstieg in das Arbeitsleben existiert deshalb ein Bündel von Maßnahmen. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen werden vorgestellt. Besuche in entsprechenden Einrichtungen sind möglich. Die Realisierungschancen für die Umsetzung von Inclusion in der näheren Zukunft werden diskutiert.

Bemerkung AOS 1, AOS 2, BS, MATL-UHD

Qualitative Methoden in der Arbeits- und Organisationsforschung

Seminar, SWS: 2

Bergmann, Jens

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 16.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 17.05.2011 - 24.05.2011

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar Ziel des Seminars ist es, in verschiedene qualitative Methoden der Arbeits- und Organisationsforschung einzuführen. An Beispielen aus ausgewählten Studien sollen Ziele und Vorgehensweisen der gängigen Untersuchungsmethoden verdeutlicht werden. Neben verschiedenen Interviewformen und Fragetechniken sollen auch Analyseverfahren und generell Vorbereitungen von Studien eingeübt werden. Es soll auf diese Art eine Orientierungshilfe bei der Auswahl der geeigneten Methode für eigene Forschungsvorhaben geboten werden.

Bemerkung AO

Bildung, Kultur und Medien I (BKM1)

Devianz und Gender am Beispiel des weiblichen Exhibitionismus - (kultur-)soziologische Betrachtungen zur sexualwissenschaftlichen, medizinischen und psychologischen Definitionsmacht

Raumbuchung

Wohler, Ulrike

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 07.04.2011, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 21.05.2011 - 22.05.2011, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 25.06.2011 - 26.06.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Die sexualwissenschaftlichen und medizinischen Diskurse seit dem 19. Jahrhundert haben sexuelles Verhalten systematisch erfasst, klassifiziert und in normales bzw. abweichendes Verhalten eingeteilt. Darüberhinausgehend wird hierbei definiert, was eine Varianz im Sexualverhalten sei und was pathologischen Charakter habe.

Wir werden den medizinischen, sexualwissenschaftlichen und psychologischen Perversionsbegriff kritisch durchleuchten und uns mit verschiedenen sexuellen Varianzen - insbesondere dem Exhibitionismus in seiner männlichen wie weiblichen Form - beschäftigen. Hierbei werden wir uns darüber hinausgehend der Frage zuwenden, warum weiblicher Exhibitionismus im Gegensatz zum männlichen Exhibitionismus, der strafrechtlich verfolgt wird, unsichtbar bleibt, also kulturell und gesellschaftlich integriert ist.

Bemerkung

BKM 1

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B309

Kommentar

Der *Grito de Dolores* (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko.

Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010, WS 2010-2011) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde damit begonnen, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Während im letzten Semester vor allem die Erarbeitung von Ausstellungstexten im Mittelpunkt stand, wird es nun darum gehen, letzte inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen, die Details der Präsentation zu erarbeiten und die Organisation der Ausstellung und eines Rahmenprogramms zu erarbeiten.

Bemerkung

Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen. ALT-GTR, ALT-FLM, ALT-Professionalisierung, WK II, TRS II, BKM I, SK,

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Realisierung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich.

Literatur

Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

Interaktions- und Kommunikationstheorien

Seminar, SWS: 2

Lewandowski, Sven

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Einerseits kann man, so ein bekannte These Paul Watzlawicks, nicht nicht kommunizieren und andererseits sind Kommunikation und Interaktion das, was die menschliche Gesellschaft hervorbringt und in ihrem Innersten zusammenhält: Soziale Regelungen und Strukturen entstehen (ausschließlich) durch menschliche Interaktions- und Kommunikationsprozesse, die eigene Ordnungen ausbilden, die den Menschen als objektgleiche Realitäten gegenübertreten.

Im Seminar werden wir zunächst erarbeiten, wie Kommunikation und Interaktion *soziologisch* konzipiert werden können, um uns anschließend der Frage zuzuwenden, wie in Interaktions- und Kommunikationsprozessen jene (sozialen) Welten entstehen, die wir als selbstverständlich erleben. Dabei wird sich zeigen, dass Interaktion und Kommunikation den Nukleus des Sozialen ausmachen, sodass die im Seminar zu behandelnden Ansätzen nicht lediglich auf die Analyse von konkreten Interaktions- und Kommunikationsprozessen, sondern immer auch auf eine allgemeine Theorie des Sozialen und der modernen Gesellschaft abzielen. Das Seminar behandelt mit anderen Worten vornehmlich gesellschaftstheoretische Ansätze, die von Kommunikation respektive Interaktion als basalen Grundkonzepten ausgehen. Folglich werden wir vor allem über den Symbolischen Interaktionismus (Mead, Goffman), die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit (Berger/Luckmann), Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns, Michel Foucaults Theorie des Diskurses sowie Niklas Luhmanns systemtheoretischen Ansatz kommunizieren. Die konkrete Seminarinteraktion wird sowohl Referate als auch Diskussionen über grundlegende Texte umfassen.

Von besonderer Wichtigkeit wird es zudem sein, die Begriffe Interaktion und Kommunikation einerseits analytisch und andererseits so zu differenzieren, dass sich aus ihrer Differenz zugleich eine Theorie der gesellschaftlichen Evolution entwickeln lässt. In diesem - und *nur* in diesem - Zusammenhang werden wir uns auch mit Verbreitungs- bzw. Massenmedien befassen.

Ein Hinweis: Das zentrale Thema des Seminars sind weder die modernen Massenmedien noch vermittelt das Seminar Interaktions- und Kommunikationstechniken. Im Mittelpunkt stehen allein soziologische Interaktions- und Kommunikationstheorien.

Zu dieser Veranstaltung wird ein Semesterapparat eingerichtet. Einen ausführlichen Seminarplan und weitere Hinweise finden Sie auf meiner Homepage: www.SvenLewandowski.de

Bemerkung

BKM 1, BKM 2

Literatur

Schützeichel, R. (2004). Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK/UTB.

Jugendkulturen in Deutschland

Seminar

Schönfelder, Sven

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich zunächst mit der Sozialisation in der Jugendphase, bevor es anschließend um die historische und die aktuelle Entwicklung von Jugend und Jugendkulturen gehen soll. Thema der darauffolgenden Sitzungen werden einzelne Jugendkulturen und jugendkulturelle Szenen sein, vor allem verschiedene Musik- und Funsport-Szenen, aber auch jugendliche Subkulturen wie die Skinhead-, Punk- oder Gothic-Szene. Insbesondere hier bieten sich Referate durch die Studierenden an. Nach Pfingsten werden wir uns dann mit dem Thema „Jugend, Mode und Musik“ sowie mit dem Komplex „Peergroups, Freizeit und Konsum“ beschäftigen. Zum Abschluss der Veranstaltung soll es dann um „Jugendkultur im digitalen Zeitalter“ sowie um die Frage nach der Zukunft globaler Jugend und Jugendforschung gehen.

Bemerkung

BKM 1

Literatur

VILLÁNYI, D./ WITTE, M. D./ SANDER, U.(2007): Globale Jugend und Jugendkulturen in Zeiten der Globalisierung, Weinheim/ München;

GROßEGGER, B./ HEINZELMEIER, B. (2004): Jugendkultur Guide, 2. Aufl., Wien [<http://www.jugendkultur.at/Jugendkultur%20Guide.pdf>];

Aus Politik und Zeitgeschichte 27/2010 („Jugendkulturen“) [<http://www.bpb.de/files/HQ156C.pdf>]

Männlichkeit, Migration und Jugendgewalt. Defizite und Schief lagen der aktuellen Integrationsdebatte

Seminar, SWS: 2

Pohl, Rolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Die durch das Buch von Sarazin zugespitzte Integrationsdebatte in Deutschland ist mit ihrer Fixierung auf die „christlich-jüdische Leikultur“ in großen Teilen ethnozentristisch. Dies zeigt sich besonders im Umgang mit der höheren Kriminalitätsbelastung von männlichen Jugendlichen mit (vor allem türkischem) Migrationshintergrund. Entgegen der verkürzten These vom „Kulturkonflikt“ als Erklärungsversuch der Ursachen wird das Seminar der Frage nachgehen, ob Migrantenjugendliche nicht häufig erst durch spezifische gesellschaftliche und politische Ethnisierungs- und Kriminalisierungsprozesse in eine Gewaltspirale getrieben werden, die *auch* als Rückgriff auf ein im vorherrschenden Geschlechterverständnis des „Gastlandes“ tief verwurzeltes Männlichkeitsbild interpretiert werden kann. Vor dem Hintergrund migrationspezifischer Ungleichheits- und Ausgrenzungserfahrungen sollen dabei insbesondere die Überschneidungen der Kategorien „Sozialität“, „Ethnizität“ und „Geschlecht“ untersucht werden. Unter dieser Perspektive kann von einer *allgemeinen* „Re-Maskulinisierung“ sozialer Konflikte gesprochen werden, die „deutsche“ und „migrantische“ Jugendliche gleichermaßen betrifft.

Bemerkung

BKM 1, BS

Literatur

Pfeiffer, Christian/Wetzels, Peter (2000): Junge Türken als Täter und Opfer von Gewalt. KFN-Forschungsbericht Nr. 81

Spohn, Margret (2002): Türkische Männer in Deutschland. Familie und Identität. Migranten der ersten Generation erzählen ihre Geschichte. Bielefeld: transcript

Spindler, Susanne (2006): Corpus delicti. Männlichkeit, Rassismus und Kriminalisierung im Alltag jugendlicher Migranten. Münster: Unrast

Wensierski, Hans-Jürgen von/Lübcke, Claudia (Hg.) (2007): Junge Muslime in Deutschland. Lebenslagen, Aufwuchsprozesse und Jugendkulturen. Opladen & Farmington Hills

Bukow, Wolf-Dietrich u.a. (2003): Ausgegrenzt, eingesperrt und abgeschoben. Migration und Jugendkriminalität. Opladen: Leske + Budrich

Raiser, Ulrich (2007): Erfolgreiche Migranten im deutschen Bildungssystem - es gibt sie doch. Lebensläufe von Bildungsaufsteigern türkischer und griechischer Herkunft. Münster: Lit

Soziologie der Gewalt 1

Seminar

Heuer, Hans-Joachim

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 13.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar Der Forschungsstand zu einer "Soziologie der Gewalt" ist Gegenstand des Seminars. Im kommenden Wintersemester soll dieses Thema um soziologische Analysen zur Gewaltentwicklung und -kontrolle erweitert werden. Wir werden zunächst die Grundstruktur und Eckpunkte einer Soziologie der Gewalt herausarbeiten, wissenschaftliche Definitionen zur Gewalt kennen lernen, juristische (normative) Gewaltkategorien analysieren, methodische und praktische Fragen zu Gewaltstatistiken stellen. Gewaltentwicklungen sollen mit ihren de- bzw. entzivilisierenden Wirkungen "dicht" beschrieben werden. Gewaltausübungen sind auch immer ein Hinweis auf eine noch nicht hinreichend "stabile Selbstzucht der einzelnen Menschen" (N. Elias) und ihre Koppelung an spezifische Sozialstrukturen. So werden auch sozio- und psychogenetische Grundzüge einer Gewaltanalyse vor dem Hintergrund der zivilisationstheoretischen Überlegungen von N. Elias thematisiert. Ein Handapparat steht zur Verfügung.

Bemerkung ELVE-LSF Kodierung: G 1, 4,5, H 7; Soz. 1,3,5; LG/LR/LbS 1,3; Soziol 2; Sozpsy 3, 7

Literatur Imbusch, Peter (2000, 2001): Gewalt - Stochern in unübersichtlichem Gelände; in: Mittelweg 36, Zeitschrift des Hamburger Instituts für Sozialforschung 9 (2), 24-40.

Soziologie des Körpers

Seminar, SWS: 2

Garmissen, Alexandra

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar Die Soziologie des Körpers befasst sich mit dem wechselseitigen Durchdringungsverhältnis von Körper und Gesellschaft. Von Geburt an prägen Lebensstile, Ernährungs- und Gesundheitsverhalten den Einzelnen nicht nur kognitiv, sondern auch *leibhaftig*; diese Erfahrungen schreiben sich gewissermaßen in den Körper ein - sie werden inkorporiert (vgl. Bourdieu). Der Körper unterliegt sinnhaften Deutungen, die sich u.a. in Vorstellungen über Gesundheit, Krankheit und Geschlecht manifestieren. Zunehmend wird der Körper als Ergebnis individuellen Handelns und Entscheidens gesehen. Der Boom auf dem Wellness-, Fitness- und Gesundheitsmarkt zeigt, dass sich die Vorstellungen vom Körper und dessen Formbarkeit bzw. von Gesundheit und deren Herstellbarkeit gewandelt haben.

Das Seminar soll in die Bedeutung des menschlichen Körpers als Gegenstand soziologischer Forschung und Theoriebildung einführen. Im Seminar werden verschiedene Ansätze und Konzepte vorgestellt, diskutiert und anhand aktueller Themen konkretisiert.

Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Bemerkung

BKM 1

Literatur

Gugutzer, Robert (2006): body turn, Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld:transcript.

Schroer, Markus (2005): Soziologie des Körpers, Frankfurt a. Main:Suhrkamp

Wie geht es der Familie? Zur Lage der Familien am Beginn des 21. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Lewandowski, Sven

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Seit einiger Zeit ist ›die‹ Familie wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit geraten. Betont wird in erster Linie, dass Familien die Zukunft der Gesellschaft sicherten und ihr Wohlergehen deshalb von öffentlichem Interesse sei. Zugleich gilt Familie als Privatsache und privates Glücksversprechen schlechthin. Die ›neue‹ Popularität des Familiären steht freilich in einem auffälligen Kontrast zu den hohen Scheidungs- und Trennungsraten sowie zur Kinderlosigkeit (insbesondere von Akademikerinnen). Beklagt werden darüber hinaus ›strukturelle Rücksichtslosigkeiten‹ gegenüber der Familie und man hofft dennoch, dass mittels familienpolitischer Maßnahmen die Realisierung unerfüllter Kinderwünsche ermöglicht wird. Vor dem Hintergrund dieser Debatten gewinnt die Familiensoziologie an neuer Bedeutung: Ihre vornehmlichste Aufgabe ist es, eine nüchtern-sachliche Beschreibung der Lage der Familien vorzunehmen und den Wandel privater Lebensformen mittels theoretischer Modelle zu analysieren.

Im Seminar wird eine Orientierung an familiensoziologischen Themen (Paarbildung, Lebensformen, Arbeitsteilung, Geburtenrückgang, Scheidung usw.) mit verschiedenen familiensoziologischen Theorien so verschränkt, dass in exemplarischer Weise ein umfassendes Panorama familiensoziologischer Denkweisen entfaltet wird. Behandelt werden subjektive Dimensionen des Familiären, die ›harten‹ Fakten des Wandels der Familie sowie das Verhältnis von Familie und Gesellschaft.

Zu dieser Veranstaltung wird ein Semesterapparat eingerichtet. Einen ausführlichen Seminarplan und weitere Hinweise finden Sie auf meiner Homepage: www.SvenLewandowski.de

Bemerkung

BS

Literatur

Peuckert, R. (2008). Familienformen im sozialen Wandel. 7., vollständig überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Sozialwissenschaftliche Gender Studies I (SGS1) (alt: nur PO 2006)

Im Wintersemester 2010/2011 werden im Modul SGS 1 keine Lehrveranstaltungen angeboten. Bitte nutzen Sie das Angebot im Modul SGS 2.

Weltgesellschaft und Kulturvergleich I (WK1)

Einführung in die Migrationssoziologie 2

Seminar

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 16:00 - 17:00, 15.04.2011 - 15.04.2011, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 09:00 - 18:00, 02.07.2011 - 03.07.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Nachdem wir im ersten Teil des Seminars Theoriestränge und -ansätze der Migrationssoziologie kennengelernt haben, werden wir der Frage empirisch nachgehen, wie weit die Migranten in der Bundesrepublik gleichgestellt und integriert sind. Die Teilnahme am ersten Teil des Seminars ist keine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar.

Keine Teilnahmevoraussetzung. Ich gebe Scheine nur auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit (schriftliches Referat) und ihrer Präsentation in der Gruppe. Einführung und Verteilung der Referatsthemen in der ersten Sitzung. Eine nachträgliche Vergabe von Referaten ist nicht möglich.

Bemerkung

WK 1

Einführung in die Wissenschaftstheorie für Sozialwissenschaftler

Seminar, SWS: 2

Gorissen, Matthias

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 06.05.2011, 1146 - A310

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.05.2011 - 20.05.2011, 1146 - A416

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar Wissenschaft kreist um Begriffe wie Wahrheit, Objektivität, Theorie oder Erklärung, die jedoch selbst wieder Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen sind. Selbst innerhalb einzelner Disziplinen herrschen oft unterschiedliche Auffassungen von der genauen Bedeutung, die sich hinter diesen Bezeichnungen verbirgt.

Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen Fragen wie: Was genau ist eine Theorie, wann können wir eine Aussage als betrachten, und was unterscheidet eine intentionale Erklärung von einer kausalen? Diese abstrakten Fragen werden auf eine Vielzahl von Beispielen aus unterschiedlichen Wissensbereichen übertragen und sollen Basis-Grundlagen für eine spätere eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit erarbeiten.

Bemerkung SK, WK 1

Literatur Chris Lorenz, *Konstruktion der Vergangenheit: Eine Einführung in die Geschichtstheorie*. Köln: Böhlau, 1997.

Geschichte und Gesellschaft Lateinamerikas

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 12.04.2011 - 12.04.2011, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 14.05.2011 - 15.05.2011, 1146 - B108

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 28.05.2011 - 28.05.2011, 1146 - B112

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 29.05.2011 - 29.05.2011, 1146 - B108

Kommentar Die Veranstaltung führt in die historische Entwicklung und in die gegenwärtigen sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Grundstrukturen der lateinamerikanischen Gesellschaften ein. Es soll dabei kein oberflächlicher Überblick über einen ganzen Kontinent gegeben werden. Es geht vielmehr um einen problemorientierten Einstieg in ausgewählte Brennpunkte der gesellschaftlichen Entwicklung. Im Vordergrund der Arbeit steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion exemplarischer Quellentexte.

Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an Studenten der Soziologie/ Sozialwissenschaften wie an solche der Geschichte.

Teilnahmevoraussetzung sind die schriftliche Anmeldung (Eintrag in die Teilnehmerliste Raum 306, Im Moore 21), der Besuch der Vorbereitungssitzung und der Erwerb des Readers. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Bemerkung ALT-GTR, WK1, KW

Ländliche und indigene Bewegungen in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar Indigene und bäuerliche Bewegungen Lateinamerikas finden regelmäßig interessierte Unterstützer auch in Europa und Nordamerika, seien es nun die Zapatisten aus dem südlichen Mexiko, die Bauern der transnationalen Organisation Via Campesina, oder die bolivianischen indigenen Coca-Bauernorganisationen der 1990er rund um den damals bereits in Insiderkreisen bekannten Evo Morales.

Im Kontext sich verändernder politischer Konstellationen Lateinamerikas verändert sich die Rolle dieser Bewegungen: was passiert mit einer Bewegung, wenn ihre Anführer zu wichtigen Regierungsbeauftragten oder gar Präsidenten werden? Wie reagieren indigene und bäuerliche Bewegungen in Lateinamerika auf aktuelle wirtschaftliche Veränderungen?

Ziel des Seminars ist es, so weit möglich, Antworten oder zumindest Gedankenanstöße zu diesen Fragen zu geben.

Bemerkung WK 1, KW, ALT-UDH, ALT-SRK

Rechtsextremismus in Europa

Seminar

Schönfelder, Sven

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar

Rechtsextremismus und Rechtspopulismus haben sich in den letzten dreißig Jahren zu einem politischen und sozialen Phänomen in West- wie auch mittlerweile in Mittel- und Osteuropa entwickelt, das keine Randerscheinung einer ansonsten intakten Gesellschaft darstellt. Daher soll es in dem Seminar zunächst um die Klärung zentraler Begriffe sowie um einzelne Parteien der extremen Rechten und ihre Wählerergebnisse gehen. Im Ländervergleich richtet sich der Blick dann als erstes auf den Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland und auf dessen Inhalte, Strategien und Potenziale. Anschließend wollen wir uns mit der Situation in einzelnen europäischen Ländern und im Europäischen Parlament beschäftigen. Die Länderberichte sollen durch die Studierenden in Form von Referaten präsentiert werden. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, ob der modern(isiert)e Rechtsextremismus in Europa ein vergängliches Phänomen ist oder ob er sich auf dem Weg zum politischen Mainstream befindet.

Literatur

DECKER, F. (Hrsg.) (2006): Populismus in Europa, Schriftenreihe der bpb, Bd. 547, Bonn (EUR 2,00) [http://www.bpb.de/publikationen/CECW48,0,0,Populismus_in_Europa.html];

SPÖHR, H./ KOLLS, S. (Hrsg.) (2010): Rechtsextremismus in Deutschland und Europa, Frankfurt a.M.;

BAUER, W. T. (2010): Rechtspopulismus in Europa, hrsg. v. d. FES, Bonn, 22 S. [<http://library.fes.de/pdf-files/id/ipa/07293.pdf>];

STÖSS, R. (2005): Rechtsextremismus im Wandel, hrsg. v. d. FES, Berlin [<http://library.fes.de/pdf-files/do/05227.pdf>];

SCHÖNFELDER, S. (2010): Inhalte, Strategien und Potenziale der extremen Rechten, in: Überblick 1/2010, S. 3-6 [http://www.ida-nrw.de/rechtsextremismus/cms/upload/download/pdf/Ueberblick_1_10.pdf]

Rechtspluralismus

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 10.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - A416

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar

In den letzten zwei Jahrzehnten lässt sich erneut ein gewachsenes Interesse an der Rechtsanthropologie feststellen. Dies gilt insbesondere für die Beschäftigung mit Situationen des Rechtspluralismus, worunter im Allgemeinen die Koexistenz mehrerer Rechtssysteme innerhalb eines geopolitischen Raums verstanden wird. So werden beispielsweise in vielen indianischen Gemeinden Lateinamerikas bis heute Formen der Konfliktregelung und sozialen Kontrolle praktiziert, die mehr oder weniger stark vom jeweiligen staatlichen Recht abweichen und die damit häufig illegal sind. Sind diese Rechtsformen nun ein authentischer Ausdruck indigener Strukturen oder eher das Produkt der kolonialen Vergangenheit? Sind ihre Organisationsformen dem staatlichen Recht im Prinzip ähnlich oder unterscheidet sich ihre Funktionsweise grundlegend davon? Handelt es sich um demokratischere, basisorientierte Formen der Konfliktbearbeitung oder weisen sie autoritäre Züge auf?

Die Veranstaltung wird anhand der Diskussion theoretischer Texte und empirischer Beispiele Strukturen und Probleme des Rechtspluralismus analysieren und versuchen, die o.g. Fragen zumindest ansatzweise zu beantworten.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung

ALT-KA, ALT-GK, WK 1, KW

Zur Entstehung moderner Nationalstaaten. Ein Vergleich der Thesen von B. Anderson und E. Hobsbawm

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 04.05.2011, 1146 - A310

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B310

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar Mitte der 1980er und Anfang der 1990er Jahre erschienen zwei Bücher, die die Debatten um den Nationenbegriff in den Sozialwissenschaften stark geprägt haben: Eric Hobsbawms „Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780.“ (Originaltitel: „Nations and Nationalism since 1780. Programme, Myth, Reality“) und „Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts.“ („Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism.“) von Benedict Anderson. Beide lenken den Blick auf die historische Entwicklung des modernen Nationalismus und hinterfragen dabei das Konzept der Nation. Aus diesem Grund werden sie auch 20 Jahre später häufig von Wissenschaftler_innen rezipiert, die sich mit dem Themenfeld kritisch auseinandersetzen. In dem Seminar sollen beide Werke gelesen und im Hinblick auf ihre Argumentationsweise diskutiert werden.

Bemerkung WK 1

Wahlpflichtbereich B / Vertiefungsmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat II (AOS2)

Strukturen und Gestaltungsprinzipien von Non Profit Organisationen

72654/75254/172654, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Schmid, Rudolf

Fr, Einzel, 14:15 - 18:00, 06.05.2011 - 06.05.2011, 1501 - 301 | 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 07.05.2011 - 07.05.2011, 1501 - 301 | 301

Fr, Einzel, 14:15 - 18:00, 01.07.2011 - 01.07.2011, 1501 - 301 | 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 02.07.2011 - 02.07.2011, 1501 - 301 | 301

Kommentar Ziel der Veranstaltung ist, einen Überblick zu Quantität und Qualität, inneren Aufbau, Außenwirkung, Nachfrage nach und Angebot der Organisationen des Non Profit Bereichs im Sinne einer Institutionenlehre zu geben. Vorgestellt werden der historische Hintergrund und die Entwicklung des Non Profit Bereichs sowie Gestaltungs-, Struktur- und Steuerungsprinzipien von Non Profit Einrichtungen. Auf Dienste des Gesundheits- und Sozialwesens wird besonders Bezug genommen. Art der Prüfung: Klausur

Bemerkung Hinweis für Studierende der Philosophischen Fakultät:

Module: AOS2 Studienbereiche: SOP1, H1, H2

Literatur Arnold, U.; Maelicke, B. (Hg.): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. Baden-Baden 2008, 3. Aufl.

Badelt, Ch.; Meyer, M.; Simsa.; R. (Hg.): Handbuch der Non Profit Organisation: Strukturen und Management. Stuttgart 2007, 4. Aufl.

Gesundheitspsychologie in verschiedenen Anwendungsbereichen

Seminar, SWS: 2

Kühne, Adelheid / Tacke, Marion

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 09.05.2011, 1146 - A210

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.05.2011 - 23.05.2011, 1146 - B309

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 30.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar Die Lehrveranstaltung baut auf den Grundlagen des Seminars "Gesundheitspsychologie und deren Modelle" (aus dem WS 2010 / 11) auf und befasst sich mit gesundheitspsychologischem Denken und Handeln im Profit- und Non-Profit-Bereich von Institutionen und in Betrieben. Es werden uns präventive und interventorische Aspekte der Gesundheit interessieren.

Bemerkung AOS 2, WuG-OM1, AO, BS

Literatur Für Studierende, die an der Einführungsveranstaltung im WS 2010 / 11 nicht teilgenommen haben, empfiehlt sich die Basisliteratur:

Renneberg, B. , Hammelstein, P. (2006). Gesundheitspsychologie. Berlin. Springer.

Schwarzer, R., Jerusalem, M., Weber, H. (2002). Gesundheitspsychologie von A bis Z. Göttingen. Hogrefe.

Innovative Konzeption eines Assessment Centers zur Eignungsdiagnostik in komplexen Organisationen

Seminar, SWS: 2

Cordini, Melanie

Mo, 14-tägig, 14:00 - 18:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar Ausgehend davon, dass Unternehmen nach den Prinzipien komplexer Systeme funktionieren, ist die Fähigkeit der Organisationsmitglieder stabile Beziehungsnetzwerke aufzubauen, eine Schlüsselqualifikation. Woran erkennt man, dass ein Kandidat das Potenzial zu Netzwerkaufbau und -gestaltung hat? Gibt es Kriterien die Aussagen über die Vertrauensfähigkeit und Vertrauenswürdigkeit von Führungskräften ermöglichen? Wir beschäftigen uns mit der Funktion von Vertrauen als Beziehungsqualität und konzipieren selbst ein auf dieses zentrale Kriterium für Führung ausgerichtetes Auswahlverfahren. Eine Durchführung mit Testkandidaten am Ende des Semesters ist geplant

Bemerkung AOS 1, AOS 2, FLM

Kolloquium/ Begleitveranstaltung für BA Abschlussarbeiten

Kolloquium, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Mi, Einzel, 16:00 - 19:00, 04.05.2011 - 04.05.2011, 1146 - B309

So, Einzel, 12:00 - 16:00, 15.05.2011 - 15.05.2011, 1146 - A416

Mi, Einzel, 16:00 - 19:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B309

Sa, Einzel, 12:00 - 16:00, 21.05.2011 - 21.05.2011, 1146 - A416

So, Einzel, 12:00 - 16:00, 19.06.2011 - 19.06.2011, 1146 - A416

So, Einzel, 11:00 - 17:00, 10.07.2011 - 10.07.2011, 1146 - A416

Kommentar In der Veranstaltung sollen geplante wie auch laufende BA Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert werden.

Bemerkung AOS II

Korruption im Kontext von Organisationen

Seminar, SWS: 2

Bergmann, Jens

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 12.05.2011 - 19.05.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 02.06.2011 - 02.06.2011, 1146 - A210

Kommentar Korruption wird zumeist als individuelle Verfehlung von Einzelpersonen thematisiert und auch in theoretischen Ansätzen oft handlungstheoretisch erklärt. Dabei sind Korruptionstäter alles andere als sozial auffällige Personen. Das Seminar nimmt diese Beobachtung zum Anlass, nicht Personen und ihre Motive, sondern strukturellen Bedingungen korruptiver Praktiken zu thematisieren. Verschiedene theoretische Deutungsangebote für Korruption aus der Kriminologie und der Soziologie sollen auf ihre strukturtheoretischen Implikationen hin analysiert werden. Ziel dabei ist es, Korruption nicht allein als individuelles Fehlverhalten zu deuten, sondern als Problem und als Problemlösung von Organisationen soziologisch begreifbar zu machen. In diesem Sinne soll Korruption als strukturell induzierte Inanspruchnahme illegitimer Mittel zur Erreichung als legitim erachteter Ziele betrachtet werden.

Bemerkung AOS 2

Mitarbeiterbefragung und Ideenmanagement

Seminar, SWS: 2

Koch, Torsten

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 116 Ton- und Videostudio

Kommentar Mitarbeiterbefragung (MAB) und Ideenmanagement (IM) sind zwei Instrumente der Organisationsentwicklung und des modernen Qualitätsmanagements in Organisationen. Methodisch fußt die MAB zum einen auf Verfahren der empirischen Sozialforschung, zum anderen auf Strategien der Organisationsentwicklung. Gegenstand dieser Veranstaltung sind die konzeptionellen Grundlagen, Design und Indikation der MAB. IM ist eine moderne Form des Betrieblichen Vorschlagswesens. Beide Instrumente dienen dazu, Mitarbeiter und Mitarbeiterin an der Planung und Ausgestaltung der betrieblichen Realität zu beteiligen.

Referate können bereits im Vorfeld im Rahmen der Sprechstunde vergeben werden.

Anforderung: Referat, Hausarbeit und regelmäßige Teilnahme.

Bemerkung AOS 2

Literatur

Borg, I. (2003). Führungsinstrument Mitarbeiterbefragung. Theorien, Tools und Praxiserfahrungen (3. Aufl.). Göttingen: Verlag für angewandte Psychologie.

Borg, I. (2003). Mitarbeiterbefragung kompakt. Göttingen: Hogrefe.

Bungard, W. & Jöns, I. (Hrsg.). (1997). Mitarbeiterbefragung als Instrument eines Innovations- und Qualitätsmanagements. Weinheim: pvu.

Frey, d. & Schulz-Hardt, S. (2000). Vom Vorschlagswesen zum Ideenmanagement. Zum Problem der Änderung von Mentalitäten, Verhalten und Strukturen. Göttingen: Hogrefe.

Deutsches Institut für Betriebswirtschaftslehre e. V. (2003). Erfolgsfaktor Ideenmanagement: Kreativität im Vorschlagswesen. Berlin: Schmidt.

Werth, L. (2004). Psychologische Aspekte standardisierter Befragung. Dies. Psychologie für die Wirtschaft. Grundlagen und Anwendungen (S. 311 - 365). Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag.

Sozialpsychologie der Wirtschaft

Seminar, SWS: 2

Koch, Torsten

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 10.05.2011, 1146 - A310

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 05.04.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - B309

Mi, Einzel, 08:00 - 12:00, 13.07.2011 - 13.07.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

Mi, Einzel, 08:00 - 12:00, 13.07.2011 - 13.07.2011, 1502 - 809 CIP-Pool

Do, Einzel, 08:00 - 12:00, 14.07.2011 - 14.07.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

Do, Einzel, 08:00 - 12:00, 14.07.2011 - 14.07.2011, 1502 - 809 CIP-Pool

Fr, Einzel, 08:00 - 20:00, 15.07.2011 - 15.07.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

Fr, Einzel, 08:00 - 20:00, 15.07.2011 - 15.07.2011, 1502 - 809 CIP-Pool

Mo, Einzel, 08:00 - 12:00, 18.07.2011 - 18.07.2011, 1502 - 809 CIP-Pool

Mo, Einzel, 08:00 - 12:00, 18.07.2011 - 18.07.2011, 1502 - 815 CIP-Pool

Kommentar

In Ergänzung zur ABO-Psychologie werden im Rahmen dieses Seminars wirtschaftliche Prozesse betrachtet, die einen erheblichen Einfluss auf das Leben der Menschen haben. Es wird ein Überblick zu ausgewählten Themen und Anwendungsfeldern der Wirtschafts-, Markt- und Werbepsychologie gegeben. Die psychologischen Modelle zur Erklärung der Werbewirkung werden erläutert, das Käuferverhalten beleuchtet und Methoden zur Erfassung der Werbewirkung in Form von Referaten vorgestellt und diskutiert. Ferner werden uns Fragen der Ressourcenerhaltung ebenso beschäftigen wie Fragen konterproduktiven Verhaltens und die wirtschaftspsychologischen Ursachen politischer Prozesse.

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt. Die Anmeldung kann ab dem 20.02.2011 via StudIP erfolgen. Dort sind Kontingente für die jeweiligen Studiengänge/ Studienfächer hinterlegt. Die Anmeldung ist verbindlich. Sobald Sie angemeldet sind, kommen Sie bitte in meine Sprechstunde (Di. v. 10:00 - 12:00 Uhr - auch in der vorlesungsfreien Zeit), um ein Referatsthema zu erhalten.

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Anwesenheit (Präsenzpflicht) und die Übernahme eines Referates sowie die Beantwortung von Übungsaufgaben zur Sitzungsvorbereitung. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaften wird eine Seminarleistung bestehend aus Referat, Klausur und Hausarbeit angeboten.

Bitte beachten Sie folgende Besonderheit : Dieses Seminar ist Teil eines Modellversuchs, in dem elektronische Prüfungsformen erprobt werden sollen. Für die Studierenden der Sozialwissenschaften soll in diesem Seminar anstelle der üblichen Prüfungsform eine EDV gestützte Klausur mit Multiple-Choice-Aufgaben gestellt werden. Für Studierende der Wirtschaftswissenschaften wird die Teilleistung der Klausur durch die dargestellte Form ersetzt. Sie werden vor der ePrüfung zum Semesterende die Gelegenheit haben, die elektronische ILIAS-Umgebung und MC-Fragenformate kennenzulernen. Der Einsatz von Selbst-Tests zu Übungszwecken (sogen. „formative Tests“) ist im Seminarablauf vorgesehen. Formative Tests über das Semester verteilt (z.B. 3-4 Fragenblöcke) fließen auch in die Gesamtnote ein (WiWis) oder es können Punkte (SoWis) erworben werden. Die TeilnehmerInnen können die Selbsttests einsetzen, um ihren Wissensstand, ihr Verständnis und auch den Lernfortschritt zu überprüfen und um sich auf die ePrüfung (Klausur) vorzubereiten.

Im Rahmen des Lehrversuchs setzt sich die Note für Studierende der Wirtschaftswissenschaften zu gleichen Teilen aus den Einzelleistungen Referat, Hausarbeit und ePrüfung (letzteres anstelle der herkömmlichen textbasierten Klausur in Form von MC-Aufgaben). Für die Studierenden der Sozialwissenschaften kann die Modulprüfung in Form der ePrüfung abgelegt werden. Der Termin für die Prüfung wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

Sollten Sie die sonst üblichen Formen der Lehr- und Prüfungsorganisation wünschen, so weichen Sie bitte auf das Seminar „Mitarbeiterbefragung und Ideenmanagement“ aus.

Bemerkung

AOS 2

Literatur

Frey, D. L. von Rosenstiel, L. von, & Hoyos C. G. (Hrsg.) (2005). Wirtschaftspsychologie. Weinheim: Beltz PVU.

Sommer 2011

Moser, K. (2007). Wirtschaftspsychologie. Berlin: Springer.

Weinert, A.B. (2004). Organisations- und Personalpsychologie. 5. Aufl., Weinheim/Basel:

Zahlen: zählen und erzählen - zur Soziologie des organisierten Rechnens

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 09.05.2011, 1146 - A310

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 16.05.2011 - 23.05.2011, 1146 - A416

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 30.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

Es gibt kaum einen Bereich und kaum ein gesellschaftliches Phänomen, das nicht vermessen, gezählt, berechnet oder in der Sprache der Zahlen dargestellt wird: Studenten konsultieren das CHE-Ranking, um ihre Studienplatzwahl zu treffen, Sportfans erfreuen sich an der sehr guten Platzierung der deutschen Winterolympioniken im ewigen Medaillenspiegel, Politiker blicken insbesondere vor Wahlen bang auf die Arbeitslosenstatistik, Universitäten werden über Kennziffern wie zum Beispiel die Quote der eingeworbenen Drittmittel gesteuert und selbst private Entscheidungen lassen sich in zahlengestützte Risikokalkulationen umformen - wer bei der Eheschließung jünger als 30 Jahre alt ist, hat ein deutlich erhöhtes Scheidungsrisiko.

Gegenläufig zur Allgegenwart von Zahlen, Prognosen, Statistiken, Rankings und Ratings beginnt im deutschsprachigen Raum erst allmählich das soziologische Interesse an den Funktionen und möglichen Folgen der „Macht der Zahlen“ zu wachsen. In der Veranstaltung wollen wir uns aktuelle Beiträge einer „Soziologie der Zahlen“ erarbeiten. Dabei werden wir die „Macht der Zahlen“ an unterschiedlichen Phänomenen soziologisch rekonstruieren: Welche Rolle spielen Zahlen in Organisationen, bei ökonomischen Entscheidungsprozessen, in der Entwicklungshilfe, in der Schul- und Hochschulpolitik und im Sport?

Bemerkung

AOS 2

Bildung, Kultur und Medien II (BKM2)

Abenteuer der Kulturosoziologie. Einführende Vorlesung zu klassischen Texten

Seminar, SWS: 2

Lenk, Wolfgang

Fr, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 15.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

In den jüngsten Selbstverständniskrisen der Soziologie hat kulturosoziologisches Denken eminent an Bedeutung gewonnen. Das hat gute Gründe, denn Kulturosoziologie ist nicht auf die Interpretation von kulturellen Objekten und deren gesellschaftsgeschichtliche Kontextualisierung begrenzt, sondern erschließt die Sinnstrukturen von sozialem Handeln. Ihr Gegenstand ist die menschliche Praxis und die mit ihr verknüpften symbolischen Bedeutungsproduktionen, die sich in unterschiedlichen Lebensweisen (konformistischen, widerständigen etc.) artikulieren. Die kulturosoziologische Forschung und Theoriebildung stößt dabei sowohl auf die „unbewussten symbolischen Ordnungen“ (Lévi-Strauss), die Gesellschaftsstrukturen stabilisieren und reproduzieren, wie auch auf die „Künste des Handelns“ (de Certeau), die sozialen Wandel und das Neue erzeugen.

In dieser Veranstaltung werde ich in Meisterwerke der Kulturosoziologie einführen: in jeder Vorlesung wird eine klassische Untersuchung dargestellt und reflektiert. Wir werden sehen, wie sich die kulturosoziologische Tradition - mitunter auf abenteuerliche Weise - zwischen verschiedenen strukturalistischen Denkweisen auf der einen Seite, phänomenologisch-handlungstheoretischen Ansätzen auf der anderen bewegt. Wir beginnen mit Claude Lévi-Strauss, weitere Autoren sind u.a. Max Weber, Walter Benjamin, Michel de Certeau, Pierre Bourdieu, Erving Goffman, Stuart Hall, Clifford Geertz, Edward Said und Homi K. Bhabha.

Bemerkung

ALT-SRK, ALT-KA, WuG-WM, BKM 2, GS, KW

Der Mythos von der "sauberen Wehrmacht". Vernichtungskrieg, Nachkriegsdebatten und Traditionspflege

Seminar, SWS: 2

Pohl, Rolf

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 410 V410

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 411 V411

Kommentar

Spätestens mit der heftig umkämpften "Wehrmachtsausstellung" des Hamburger Instituts für Sozialforschung von 1995 und ihrem Bergleitband tritt die wirkliche Rolle der Wehrmacht im Krieg des NS-Regimes ins Licht einer allgemeinen Öffentlichkeit. Die Wehrmacht hat von 1941 bis 1944 im Osten einen völkerrechtswidrigen Vernichtungskrieg im Dienste der völkischen Nazi-Ideologie geführt. Dies wurde nach 1945 in der Bundesrepublik mit der Legende von der "sauberen Wehrmacht" systematisch verdrängt. Auch die Wehrmachtsjustiz, die rechtsstaatliche Prinzipien aufhob, blieb weitgehend unaufgearbeitet und ihre Verbrechen ungeahndet. Mit der "Himmeroder Denkschrift" legten einige Generäle der Wehrmacht 1950 den Grundstein zum Aufbau der Bundeswehr. Dazu gehört, im Gegensatz zum Befund im Urteil des Nürnberger Prozesses gegen die Hauptkriegsverbrecher von 1946, dass die Wehrmacht die Prinzipien des sogenannten ritterlichen Umgangs mit dem Gegner nicht verletzt habe. Dieser These standen die Ergebnisse der Nürnberger Nachfolgeprozesse und die wissenschaftliche Forschung vor allem von Raul Hilberg und Helmut Krausnick entgegen, die weder im öffentlichen Bewusstsein noch in der Beziehung der Bundeswehr zur Wehrmacht einen systematischen Niederschlag fanden. Eine kritische Reflexion der Rolle der Wehrmacht in Hitlers Krieg war weitgehend sakrosankt. Dem darauf gegründeten Wehrmachts-Mythos entspricht die z.T. bis heute gepflegte Anknüpfung an die im Dritten Reich kulminierenden Traditionen der einschränkungslosen Überhöhung des Militärs. Die Problematik der Traditionspflege in der Bundeswehr zeigt sich insbesondere am Umgang mit Skandalen wie der völkerrechtswidrigen Tötung von Zivilisten in Afghanistan, der wachsenden Bedeutung kriegerischer Männlichkeitsrituale sowie dem Schwinden der Prägekraft des Leitbilds von der "Inneren Führung". Das Seminar soll diese Prozesse und die damit verbundenen Fragen aus zeithistorischer, politikwissenschaftlicher, militärrechtlicher und sozialpsychologischer Perspektive bearbeiten.

Bemerkung

BKM 2, GT

Literatur

Bartov, Omer: Hitlers Wehrmacht. Soldaten, Fanatismus und die Brutalisierung des Krieges. Hamburg 1995

Heer, Hannes/Neumann, Klaus (Hg.): Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941-1944. Hamburg 1995

Messerschmidt, Manfred: Was damals Recht war ... NS-Militär- und Strafjustiz im Vernichtungskrieg (hg. v. Wolfram Wette). Essen 1996

Manfred Messerschmidt, Die Militärjustiz 1933-1945, Paderborn 2005

Thiele, Hans-Günther (Hg.): Die Wehrmachtsausstellung. Dokumentation einer Kontroverse. Bremen 1997

Ueberschär, Gerd R.: Hitlers militärische Elite. 2 Bde. Darmstadt 1998 und 1999

Bald, Detlef/Klotz, Johannes/Wette, Wolfram: Mythos Wehrmacht. Nachkriegsdebatten und Traditionspflege. Berlin 2001

Wette, Wolfram: Die Wehrmacht. Feindbilder, Vernichtungskrieg, Legenden. Frankfurt a.M. 2002

Ganz "normale" Massenmörder? Zum Normalitätsbegriff in der neueren NS-Täterforschung

Seminar, SWS: 2

Pohl, Rolf

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 04.05.2011, 1146 - A310

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.05.2011 - 18.05.2011, 3109 - 407 V407

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

Beginnend mit Hannah Arendts Bericht über den Eichmann-Prozess hat sich in der NS-Täterforschung unter dem Topos „Banalität des Bösen“ das Bild von den bürokratischen, weitgehend affektlosen, dem rationalen Kalkül unterworfenen Exekutoren der industriellen Massenvernichtung durchgesetzt. Als beunruhigend gilt in erster Linie die Unauffälligkeit und „Normalität“ der Täter, aber diese Betonung unterschlägt weitgehend die irrationalen (destruktiven und wahnhaften) Anteile, die unter der Hülle dieser vorgeblichen Normalität im kollektiven Maßstab verborgen liegen. Reicht es daher unter Hinweis auf einschlägige psychologische Gehorsamkeitsexperimente (Milgram, Stanford u.a.) aus zu sagen, jeder Mensch kann unter bestimmten Bedingungen und situativen Zwängen zum Massenmörder werden (Welzer) oder handelt es sich bei den Taten um den Ausbruch eines individuellen, aber gesellschaftskonformen „pathologischen Narzissmus“ (Reuleaux)? Das Morden wurde erst möglich im Zeichen einer undefinierten Normalität, in die Wahnhafte eingelagert war und das „Böse“, vom Charakter des Abweichenden befreit, nun zum Gebotenen und schließlich zur alltäglichen Gewohnheit werden konnte. Das lässt sich insbesondere an der Bedeutung der Exklusionsmechanismen für die Konstitution der NS-Volksgemeinschaft sowie am Einfluss des Antisemitismus auf die Motivstruktur der Täterinnen und Täter festmachen. Erst die damit verbundene gesellschaftliche Normalisierung des Terrors ließ die „Normalität“ der Einzelnen weitgehend aufrechterhalten. Es wird also notwendig sein, den Normalitätsbegriff kritisch zu überprüfen und der Frage des Diskurstheoretikers Jürgen Link nachzugehen: „Kann etwa schlechthin alles, auch der Tod, auch der Terror, auch das Grauen, auch der Genozid dadurch ‚normalisiert‘ erscheinen, dass es partiell und sektoriell ‚normal‘ funktionierte?“ Im Mittelpunkt des Seminars soll vor diesem Hintergrund die Auseinandersetzung mit neueren zeithistorischen und sozialpsychologischen Ansätzen zur NS-Täterforschung stehen. Aufgrund des interdisziplinären Charakters der Lehrveranstaltung ist eine Teilnahme von interessierten Studierenden im Fach Geschichte möglich.

Bemerkung

BKM 2

Literatur

Christopher R. Browning, Ganz normale Männer - Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen, Reinbek b. Hamburg 1996

Isodor J. Kaminer, Normalität und Nationalsozialismus, Psyche 5/97, S. 385-409

Joachim Perels/Rolf Pohl (Hg.), NS-Täter in der deutschen Gesellschaft, Hannover 2002

Rolf Pohl, Der antisemitische Wahn. Aktuelle Ansätze zur Psychoanalyse einer sozialen Pathologie, in: Wolfram Stender/Guido Follert/ Mihri Oezdogan (Hg.) (2010): Konstellationen des Antisemitismus. Theorie - Forschung - Praxis, Wiesbaden 2010, S. 41-68

Harald Welzer, Täter. Wie aus ganz normalen Menschen Massenmörder werden, Frankfurt a.M. 2005

Gerhard Paul (Hg.), Die Täter der Shoah. Fanatische Nationalsozialisten oder ganz normale Deutsche?, Göttingen 2002

Nele Reuleaux, Nationalsozialistische Täter. Die intergenerative Weitergabe des malignen Narzissmus, Gießen 2006

Michael Wildt, Volksgemeinschaft als Selbstermächtigung. Gewalt gegen Juden in der deutschen Provinz 1919 bis 1939, Hamburg 2007

Hannes Heer, Vom Verschwinden der Täter. Der Vernichtungskrieg fand statt, aber keiner war dabei, Berlin 2004

Gesellschaftskrankheiten: ADHS

Seminar, SWS: 2

Morgenroth, Christine

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Die Diagnose einer Aufmerksamkeits-Defizits-Hyperaktivitätsstörung im Kinder- und Jugendalter hat auf eine dramatische Weise zugenommen; ebenso drastisch ist die Verschreibung von Medikamenten wie Ritalin angestiegen, die mit dieser Diagnose gerechtfertigt wird. Die Störung wird also psychopharmakologisch behandelt wie eine Stoffwechselstörung des Gehirns. Gleichzeitig gibt es sich immer weiter beschleunigende Lebensverhältnisse und gesellschaftliche Leitnormen, die sich an Begriffen wie Flexibilität, Mobilität und Simultaneität orientieren und in deren Folge Phänomene hoher Erregtheit und umfassender Unruhe auftreten. Ist ADHS nun eine Folge neurologischer Abweichungen oder sozialer Lebensbedingungen? Oder sind es intersubjektive Störungen, konkret also der Eltern-Kind-Beziehung, die dem Phänomen des Zappel-Philips zugrunde liegen? Kaum eine Frage das Kindheits- und Jugendalter betreffend ist in den letzten Jahren in den verschiedenen Fachdisziplinen so kontrovers diskutiert worden. Diese Fragen werden im Zentrum des Seminars stehen. Theoretische Konzepte aus den verschiedenen Fachrichtungen, die zur Erfassung des Phänomens ADHS vorliegen, werden zunächst erarbeitet; dabei werden alters- und geschlechtsspezifische Differenzierungen Beachtung finden.

Ein reader wird zwei Wochen vor Semesterbeginn vorliegen.

Hochschulsoziologie

Seminar, SWS: 2

Fricke, Uwe / Schneider, Heidrun

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Soziale Praxis an Hochschulen ist oft nur ein außerwissenschaftlich behandeltes Randthema in Seminaren, obwohl der Gegenstand doch so nahe ist und „vor Ort“ zu studieren wäre. Mit den Hochschulen als Gegenstand der Sozialwissenschaften sind u.a. bildungs-, wissenschafts- und organisationssoziologische Fragestellungen verbunden. Dieses Seminar soll zunächst mittels der Lektüre grundlegender Texte in allgemeine Themen und Fragen der Hochschulsoziologie einführen, um dann einige speziellere Aspekte anhand aktueller Entwicklungen aufzugreifen.

Im ersten Teil des Seminars werden klassische Texte des 20. Jahrhunderts im Vordergrund stehen, die einen theoriegeleiteten Blick auf die Bildungsinstitutionen erlauben sollen. Im zweiten Teil des Seminars soll es dann um einige ausgewählte Aspekte gehen (bspw. Umstrukturierung von Studiengängen, Unterschiede in den Fachkulturen, Wandel studentischer Lebenswelten, neue Formen der Wissensproduktion, Wandel der Hochschulorganisation oder die Kopplung von Wissenschaft und Gesellschaft). Hier können Schwerpunkte aufgrund der Interessen der SeminarteilnehmerInnen vereinbart werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die seminarbegleitende Lektüre. In den Seminarsitzungen sollen die Texte rekonstruiert, kontextualisiert und inhaltlich diskutiert werden. Der Erwerb von Leistungspunkten erfolgt über das regelmäßige Anfertigen kleinerer schriftlicher Arbeiten.

Einen ersten Zugang zu möglichen Themen bietet die Linkliste unter: <http://www.hochschulforscher.de/>

Bemerkung

BKM 2, BS (4.-6. Sem.)

Internetfreunde 2 - Medien- und kommunikationstheoretische Aspekte sozialer Netzwerke

Seminar, SWS: 2

Ihnen, Jens

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 06.05.2011, 1146 - A210

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.05.2011 - 20.05.2011, 1146 - B309

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 27.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar

Nachdem wir uns im letzten Semester mit gruppen- und individualpsychologischen Ansätzen beschäftigt haben, die zur Interpretation der psychologischen Auswirkungen der Nutzung so genannter „social networks“ im Internet auf die Beziehungsstrukturen zwischen den ‚vernetzten Menschen‘ herangezogen werden könnten, wollen wir uns in diesem Semester näher mit den Spezifika des Mediums Internet selbst und vor allem der Kommunikation via soziale Netzwerke beschäftigen. Ziel des Seminars ist dabei, einen Überblick über verschiedene soziologische und sozialpsychologische Ansätze zu diesem Thema zu schaffen, der es ermöglicht, die sich durch den Umgang mit den ‚neuen Medien‘ ergebenden Fragen aus dem Alltagswissen in eine wissenschaftliche Bearbeitung zu überführen.

Wie genau verändern sich die Kommunikationsstrukturen im Cyberspace? Ergeben sich daraus neue Anforderungen an das individuelle Verhalten/die individuelle (Selbst-)Darstellung? Was sind die Unterschiede zwischen einer realen Großgruppe und einem virtuellen Netzwerk? Welche neuen Möglichkeiten und Probleme ergeben sich bei der Erforschung des Feldes?

Die TeilnehmerInnen des Seminars sollen mit ihrem Erfahrungshintergrund direkt in den Seminarverlauf eingebunden werden. Es soll in diesem Kontext versucht werden, in Gruppenarbeit die behandelten Ansätze auf das Feld zu beziehen.

Bemerkung

BKM 2

Sozialwissenschaftliche Gender Studies II (SGS2) (alt: nur PO 2006)

Antisemitismus und Geschlecht

Seminar, SWS: 2

Winter, Sebastian

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 08.04.2011 - 06.05.2011, 1146 - A310

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.05.2011 - 20.05.2011, 1146 - A416

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 27.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

In den Geschichtswissenschaften ist das Verhältnis von Antisemitismus und Geschlecht in den letzten Jahren stärker in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. Insbesondere die Verwobenheit antisemitischer und geschlechtlicher Stereotype wird dort diskursanalytisch untersucht. Die gesellschaftstheoretische und die sozialpsychologische Antisemitismusforschung sind diesem Trend bislang allerdings kaum gefolgt. In dem Seminar werden wir uns mit entsprechenden älteren und neueren Ansätzen aus den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen beschäftigen und möglichen transdisziplinären Verbindungen nachgehen.

Bemerkung

SGS 2

Literatur

Hödl, Klaus (1997): Die Pathologisierung des jüdischen Körpers. Antisemitismus, Geschlecht und Medizin im Fin de Siècle, Wien: Picus

Ziege, Eva-Maria (2002): Mythische Kohärenz. Diskursanalyse des völkischen Antisemitismus, Konstanz: UVK.

Radonic, Ljiljana (2004): Die friedfertige Antisemitin? Kritische Theorie über Geschlechterverhältnis und Antisemitismus, Frankfurt a.M. u.a: Peter Lang.

Devianz und Gender am Beispiel des weiblichen Exhibitionismus - (kultur-)soziologische Betrachtungen zur sexualwissenschaftlichen, medizinischen und psychologischen Definitionsmacht

Raumbuchung

Wohler, Ulrike

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 07.04.2011, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 21.05.2011 - 22.05.2011, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 25.06.2011 - 26.06.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Die sexualwissenschaftlichen und medizinischen Diskurse seit dem 19. Jahrhundert haben sexuelles Verhalten systematisch erfasst, klassifiziert und in normales bzw. abweichendes Verhalten eingeteilt. Darüberhinausgehend wird hierbei definiert, was eine Varianz im Sexualverhalten sei und was pathologischen Charakter habe.

Wir werden den medizinischen, sexualwissenschaftlichen und psychologischen Perversionsbegriff kritisch durchleuchten und uns mit verschiedenen sexuellen Varianzen - insbesondere dem Exhibitionismus in seiner männlichen wie weiblichen Form - beschäftigen. Hierbei werden wir uns darüber hinausgehend der Frage zuwenden, warum weiblicher Exhibitionismus im Gegensatz zum männlichen Exhibitionismus, der strafrechtlich verfolgt wird, unsichtbar bleibt, also kulturell und gesellschaftlich integriert ist.

Bemerkung

BKM 1

Eine Geschichte der "Solidarität": Statistisches Denken in der Sozialversicherung im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Vogeler, Kirsten

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts bilden Statistiken die Grundlage für die Praxis der Versicherung. Francois Ewald hat in einem großen Buch, „der Vorsorgestaat“, plausibel gemacht, dass Statistiken in der Versicherung nicht nur ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und Verwaltung sind, sondern ausserdem eine Weise des Nachdenkens darüber begründen, was „die Gesellschaft“ und „das Individuum“ sind, und wie diese zueinander in Beziehung stehen. So kann man etwa für die Arbeitslosenversicherung behaupten, dass sie eine Weise von „Solidarität“ in die Praxis setzt, ein spezifisches Verhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft.

Im Kontrast zwischen dem Prinzip der Arbeitslosenversicherung um 1900 und nach 1990 lassen sich zwei heterogene Formen des statistischen Denkens herausarbeiten. Ich möchte im Seminar besprechen, inwiefern sich anhand der historischen Verschiebungen im statistischen Denkstil in der Arbeitslosenversicherung genauer verstehen lässt, wie sich die Vorstellungen von „Gesellschaft“, „Individuum“ und „Solidarität“ gewandelt haben. Da Frauen und Männer in historisch unterschiedlicher Weise in das Kollektiv der Versicherten eingebunden sind, möchte ich die Geschichte der „Solidarität“ für Frauen und Männer kontrastieren. Entspricht dem jetzigen statistischen Denkstil, dass Frauen heute vor einer Angleichung dieser „Solidaritäten“ stehen, während die ungleichen Bedingungen ihres (Arbeits)Lebens in einen blinden Fleck der Arbeitslosenversicherung geraten?

Bemerkung

SGS 2, IUG, MM2

Literatur

G. Adler: *Arbeitslosigkeit und Arbeitslosenversicherung* im Handwörterbuch der Staatswissenschaften,

Verlag von Gustav Fischer, Jena 1909

A. Desrosieres: *Die Politik der großen Zahlen - eine Geschichte der statistischen Denkweise*, Springer Verlag, Berlin 2005

F. Ewald: *Der Vorsorgestaat*, Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1993

R. Castel: *Von der Gefährlichkeit zum Risiko*, in M. M. Wambach (Hrg), *Der Mensch als Risiko - Zur Logik von Prävention und Früherkennung*, Suhrkamp, Frankfurt a.M. 1983

S. Lessenich: *die Neuerfindung des Sozialen - der Sozialstaat im flexiblen Kapitalismus*, Transcript Verlag, Bielefeld 2008

S. Razavi: *The Political and Social Economy of Care in a Development Context - Conceptual Issues, Research Questions and Policy Options*, Gender and Development Programme Paper No 3, URISD

Einführung in die Gender Studies

Seminar, SWS: 2

Funk, Wolfgang

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 703 II 703

Kommentar

Dieser Kurs leistet eine theoretische Einführung in das Gebiet der Gender Studies, die im Verlauf des Semesters auch mit praktischen, soll heißen, lebensweltlichen Beispielen gefüllt werden soll. Im Einzelnen bedeutet dies, dass wir zentrale theoretische Texte lesen werden, die sich vom Feminismus über Lesbian-/Gay-Studies bis hin zu Postfeminismus und Queer Theories erstrecken. Diese Inhalte sollen von den SeminarteilnehmerInnen mit selbst gewählten Beispielen aus der zeitgenössischen Lebenswelt veranschaulicht und fundiert werden, wobei mögliche Untersuchungsgegenstände von der Werbung über Kinder- und Jugendbücher bis hin zu politischen Debatten reichen.

Die Unterrichtssprache im Kurs wird Deutsch sein; da aber zentrale Texte oft nur auf Englisch zugänglich sind, ist eine sichere Kenntnis dieser Sprache unabdinglich.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: werden zu Beginn des Kurses spezifiziert

Für weitere Informationen: wolfgang.funk@engsem.uni-hannover.de

Bemerkung

BritA, AAS3, AAS4

Literatur

Zu erwerben ist folgendes Einführungswerk:

Schößler, Franziska. Einführung in die Gender Studies. Berlin: Akademie-Verlag, 2008.

Alle anderen Texte werden zu Beginn des Kurses in einem Reader/einer Readerin;) zur Verfügung gestellt.

"Risiko": Zur Theorie und Praxis des Risikodenkens

Seminar, SWS: 2

Samerski, Silja

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar

„Risiko“ ist ein Schlüsselbegriff unserer Zeit. In den Nachrichten warnt der Innenminister vor Terrorrisiken, der Arzt rät zur Vorsorge gegen Krebsrisiken und die Bank erstellt vor der Kontovollmacht ein individuelles Risikoprofil. Risiken gelten inzwischen als unabdingbare Grundlage sowohl für politische als auch für persönliche Entscheidungen (Gerd Gigerenzer). Sozialtheoretiker charakterisieren die postindustrielle Gesellschaft daher als „Risikogesellschaft“ (u.a. Ulrich Beck, Anthony Giddens, Robert Castel). Das zweisemestrige Forschungslernseminar ist darauf angelegt, eigene Forschungsarbeiten rund um das Thema „Risiko“ durchgeführt werden. Da sich zum Thema Risiko sowohl im Alltag als auch in der soziologischen Literatur ausreichend Material findet, bieten sich sowohl theoretische als auch empirische Forschungsarbeiten an. Im ersten Semester werden wir uns anhand einschlägiger Texte in die Theorie und Problematik des Risikodenkens einarbeiten, wobei auch Fragen des „gendered risks“ (Hannah-Moffat/O'Malley 2007) thematisiert werden. Das Sommersemester kann daher auch als SGS 2-Seminar besucht werden.

Bemerkung

FLM, SGS 2

Sozialstaatumbau aus der Genderperspektive

Seminar

Lenhart, Karin

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 04.05.2011 - 04.05.2011, 3109 - 111 V111

Do, Einzel, 14:00 - 16:00, 12.05.2011 - 12.05.2011, 3109 - 108 V108

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 20.05.2011 - 20.05.2011, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 21.05.2011 - 21.05.2011, 3109 - 111 V111

Fr, Einzel, 14:00 - 20:00, 24.06.2011 - 24.06.2011, 3109 - 111 V111

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 25.06.2011 - 25.06.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar Wohlfahrtsstaaten, wie wir sie aus der Nachkriegszeit kennen, stehen in den letzten Jahrzehnten unter einem besonderen Veränderungsdruck. Im Zentrum des fordistischen Wohlfahrtsregimes stand das „Normalarbeitsverhältnis“ des männlichen Familienernährers, das gegen die typischen Risiken der Erwerbsarbeit (Krankheit, Alter, Invalidität, Erwerbslosigkeit) abgesichert werden sollte. Frauen wurden in diesem Arrangement in die Rolle der „dazuverdienenden“ Ehefrau gedrängt. Zuständig für Familie und Hausarbeit stand sie, so die Grundannahme, nur eingeschränkt dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Dieses „male bread winner model“ unterliegt inzwischen einem Erosionsprozess. Die Konturen des neuen Wohlfahrtsarrangements sind gegenwärtig nur schwer zu erkennen und heftig umkämpft. Hochqualifizierte Frauen strömen selbstbewusst auf den Arbeitsmarkt und verlangen Chancengleichheit. Gleichzeitig werden sie in großer Zahl in prekäre „atypische“ Beschäftigungsverhältnisse abgedrängt. Sie sollen im Arbeitsleben „ihren Mann stehen“ und gleichzeitig weit überwiegend für die Versorgungsarbeit in der Familie zuständig bleiben. Den öffentlichen Dienstleistungen und Regelungen (von Kita-Plätzen bis zu Pflegeangeboten) kommt bei neuen geschlechtergerechten Arrangements eine wichtige Rolle zu. Der aktuelle Gleichstellungsbericht des Bundesfamilienministeriums verdeutlicht, dass sich viele Frauen in einem Spannungsverhältnis zwischen erweiterter Teilhabe und neuer sozialer Verwundbarkeit durch atypische und prekäre Erwerbsarbeit bewegen. Das Seminar verspricht eine Auseinandersetzung mit diesen aktuellen Trends und setzt sich mit den möglichen Zukunftsperspektiven für geschlechtergerechte soziale Sicherungen im Rahmen einer „Neuordnung des Sozialen“ auseinander.

Weltgesellschaft und Kulturvergleich II (KW2)

Weltgesellschaft und Kulturvergleich II (WK2)

Der Begriff der Moderne

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 05.05.2011, 1146 - A310

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.05.2011 - 19.05.2011, 1146 - B309

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar Der Begriff der Moderne ist ein Schlüsselbegriff sozialwissenschaftlicher Debatten: zentrale Vertreter des Faches (Max Weber, Karl Marx, Jürgen Habermas, etc.) haben sich mit der Moderne als Gesellschaftsmodell befasst, und viele wissenschaftliche Theorien bauen auf ihm auf. Doch es gibt auch Stimmen, welche "die Moderne" als *reflexiv*, als *verwoben*, im Plural gar als *multiple* oder *aufeinanderfolgende Modernen* diskutieren. Gibt es gar eine *zweite Moderne*, wie Ulrich Beck behauptet? Wie wird die Idee der "Moderne" von postkolonialistischen Autoren diskutiert? Und wie stehen solch unterschiedliche Autoren und theoretischen Ansätze zueinander?

Im Seminar werden Schlüsseltexte zum Begriff und den Begrifflichkeiten rund um die "Moderne" in ihrer Ein- und Mehrzahl bearbeitet und diskutiert.

Bemerkung ALT-FD, WK 2

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B309

Kommentar

Der *Grito de Dolores* (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko.

Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010, WS 2010-2011) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde damit begonnen, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Während im letzten Semester vor allem die Erarbeitung von Ausstellungstexten im Mittelpunkt stand, wird es nun darum gehen, letzte inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen, die Details der Präsentation zu erarbeiten und die Organisation der Ausstellung und eines Rahmenprogramms zu erarbeiten.

Bemerkung

Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen. ALT-GTR, ALT-FLM, ALT-Professionalisierung, WK II, TRS II, BKM I, SK,

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Realisierung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich.

Literatur

Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

Forschungscolloquium der "Transformation Studies"

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Glencross, Janou / Gohrisch, Jana / Grünkemeier, Ellen / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rost M.A., Inga-Dorothee / Rüter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / u.a.,

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunkts Transformation Studies und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Das Oberthema lautet im Sommersemester 2011 „Stadt-gestalten. Topographien und sozialräumliche Dynamiken des Urbanen“.

Das detaillierte Programm wird im März 2011 auf Aushängen und unter www.transformation-studies.uni-hannover.de und www.atlantic-studies.uni-hannover.de bekannt gegeben.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14tägig statt, abweichende Termine sind aber möglich! Der begleitende Lektürekurs: Termin nach Absprache.

Kulturanthropologie der Hexerei

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 10.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - A416

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar

Der Glaube an Hexerei und Zauberei findet sich in den unterschiedlichsten Gesellschaften auf allen Kontinenten, und er ist auch heute noch weit verbreitet. Er ist eine Möglichkeit, das Unerklärbare zu begreifen, das Unkontrollierbare zu beherrschen und das Vorhandensein des Bösen zu erklären. Das unverdiente Missgeschick oder der ungewöhnliche Erfolg werden dem Gebrauch okkultur Mächte und Substanzen durch Menschen zugeschrieben, die durch Bosheit, Habgier oder Neid motiviert sind. So kann nicht nur verstanden werden, wie etwas geschieht sondern auch warum es geschieht. Hexereivorstellungen sind aber keineswegs nur eine Möglichkeit der Welterklärung sondern spielen häufig auch eine wichtige Rolle als Mittel sozialer Kontrolle innerhalb von Gemeinschaften.

In der Veranstaltung sollen anhand theoretischer Texte und ethnographischer Beispiele Grundstrukturen von Hexereivorstellungen herausgearbeitet und deren soziale Ursachen und Funktionen analysiert werden.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung

ALT-KA, ALT-GK, TM 1, WK 2, KW

Literatur

Behringer, Wolfgang: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung. München: Beck 2002

"Kulturkontakt" - Begrifflichkeit, Forschungsdebatten und die Europäische Expansion

Seminar, SWS: 2

Holtz, Menja

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar

Die Begegnung verschiedener Kulturen im Zuge der Expansion Europas war geprägt von dem ungleichen Umgang mit und der Zerstörung und/oder tief greifenden Veränderung von Kulturen und ihren Lebensräumen. Kann hierfür der Begriff *Kulturkontakt* verwendet werden? Es handelt sich um einen Terminus, der bislang noch nicht systematisch untersucht oder definiert worden ist. Er ist v. a. durch die kritische Auseinandersetzung mit der Europäischen Expansion geprägt, wobei der *Kontakt* als euphemistische Umschreibung des gewaltsamen Umgangs europäischer mit anderen Kulturen verstanden werden kann, während *Kultur* ein durchaus definierter Begriff ist, dem wir uns in einem ersten Schritt annähern wollen. Zweitens soll anhand konkreter, historischer Beispiele aus der Geschichte der Europäischen Expansion in den Americas eine kritische Begriffsbestimmung des Kulturkontaktes und eine Kategorisierung seiner Formen versucht werden. Drittens werden die Quellen zur Europäischen Expansion neueren Forschungsdebatten gegenübergestellt, die sich mit Phänomenen des Kulturkontakts und dessen Beschreibung sowie mit der Kritik der Wissenschaften an ihrer Tradition befassen.

Ein Literaturverzeichnis sowie ein Handapparat werden rechtzeitig vor Beginn des Semesters bereit gestellt.

Bemerkung

WK 2, ALT-FD

Literatur

Urs Bitterli: Die "Wilden" und die "Zivilisierten": Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung; 2. Auflage, München: Beck, 1991

Karl-Heinz Kohl: Entzauberter Blick: das Bild vom Guten Wilden und die Erfahrung der Zivilisation; Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986

Hans-Joachim König (Hg.): Der europäische Beobachter außereuropäischer Kulturen: zur Problematik der Wirklichkeitswahrnehmung; Berlin: Duncker & Humblot, 1989

Eberhard Schmitt (Hg.): Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion; 7 Bände, München: Beck und Wiesbaden: Harrassowitz, 1984

Benedikt Stuchtey: Die europäische Expansion und ihre Feinde: Kolonialismuskritik vom 18. bis in das 20. Jahrhundert; München: Oldenbourg, 2010

Eric R. Wolf: Die Völker ohne Geschichte: Europa und die andere Welt seit 1400; Frankfurt [u.a.]: Campus, 1986

Soziale Konflikte als "Kampf der Kulturen"? Zur Kulturalisierung gesellschaftlicher Phänomene in den Sozialwissenschaften

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.05.2011, 1146 - A310

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - B309

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

Samuel Huntingtons These vom „Clash of Civilisations“ - der Erklärung globaler Konflikte über „kulturelle“ Unterschiede wurde ganz besonders in der Zeit nach den Anschlägen vom 11.9.2001 diskutiert. Trotz des Beifalls, den Huntington von einigen Seiten erntete, wurde sein Kulturkonzept, ebenso wie seine Vernachlässigung sozialer Ungleichheiten in der Analyse, von vielen Autor_innen kritisiert. Die „Kulturalisierung“ sozialer Konflikte, wie sie sich bei Huntington zeigt, wird in den Sozialwissenschaften aber bereits seit längerem als Problem wahrgenommen.

In diesem Seminar soll die Debatte nachvollzogen und anhand von Beispielen diskutiert werden. Dabei geht es nicht nur darum die Kulturalisierung sozialer Konflikte zu problematisieren. Es soll auch danach gefragt werden, welche Rolle verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheit in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen spielen und welche Möglichkeiten es gibt, sie in deren Analyse einzubeziehen.

Bemerkung

WK 2, H6

Wahlpflichtbereich C / Module anderer Fächer

Volkswirtschaftslehre

VWL A - Teil 1 / Einführung in die Volkswirtschaftslehre

Einführung in die Volkswirtschaftslehre (Nebenfach)

76300, Vorlesung, SWS: 2

Meyer, Wolfgang

Mo, wöchentl., 10:00 - 11:30, 3101 - A104 N213

VWL A - Teil 2 / Wirtschaftspolitik

Wirtschaftspolitik

76323, Vorlesung, SWS: 2

Wagener, Andreas

Di, wöchentl., 08:15 - 09:45, ab 05.04.2011, 1507 - 002 VII 002

VWL B / Mikroökonomische Theorie

VWL C/ Makroökonomische Theorie

Makroökonomische Theorie, Vorlesung

76312, Vorlesung, SWS: 2

Meyer, Wolfgang

Di, wöchentl., 16:15 - 17:45, 1502 - 013 II 013

Makroökonomische Theorie, Übung

76315, Theoretische Übung, SWS: 2

Lausen, Tobias

Mi, wöchentl., 16:15 - 17:45, ab 13.04.2011, 1502 - 013 II 013

Betriebswirtschaftslehre

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

76003, Vorlesung, SWS: 2

Bruns, Hans-Jürgen

Do, wöchentl., 16:15 - 17:45, 1507 - 002 VII 002

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

76004, Vorlesung, SWS: 2

Bruns, Hans-Jürgen

Fr, wöchentl., 10:00 - 11:30, 1507 - 002 VII 002

Betriebliches Rechnungswesen I

Betriebliches Rechnungswesen II

Betriebliches Rechnungswesen II - Industrielle Kosten- und Leistungsrechnung

76007, Vorlesung, SWS: 2

Wolter, Anja

Do, wöchentl., 14:30 - 16:00, 1101 - E001

Rechtswissenschaften

Vertragsrecht

Vertragsrecht II

60001, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Schwarze, R.

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 1. Gruppe, AG, Okoye, Krystyna

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 2. Gruppe, AG, Mollenhauer, Anna-Maria

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 04.04.2011 - 25.04.2011, 1502 - 009 (II 009) , 3. Gruppe, AG, Nefzger, Alexander

Mi, wöchentl., 10:00 - 14:00, 06.04.2011 - 18.05.2011, 1507 - 201 VII 201

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 4. Gruppe, AG, Möller, Philipp

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009) , 5. Gruppe, AG, Sander, Charlotte

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009) , 6. Gruppe, AG, Mundhenk, Miriam, Sander, Charlotte

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009) , 7. Gruppe, AG, Mundhenk, Miriam

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 8. Gruppe, AG, Kuchenbuch, Carina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 805 (II 805) , 10. Gruppe, AG, Schütze, LL.M. (Wellington), Benjamin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009) , 9. Gruppe, AG, Schütze, LL.M. (Wellington), Benjamin

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 02.05.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 3. Gruppe, AG

Mi, Einzel, 10:00 - 12:00, 25.05.2011 - 25.05.2011, 1507 - 201 VII 201

Mo, Einzel, 12:00 - 14:00, 30.05.2011 - 30.05.2011, 1501 - 201 I 201 , 2. Gruppe, AG - Zusammenlegung

Mi, wöchentl., 10:00 - 14:00, 01.06.2011 - 16.07.2011, 1507 - 201 VII 201

Kommentar Die Veranstaltung knüpft an die im vergangenen Wintersemester abgehaltene Vorlesung Vertragsrecht I an und setzt Grundkenntnisse der Rechtsgeschäftslehre und des Allgemeinen Schuldrechts voraus. Im ersten Teil der Veranstaltung wird das allgemeine Leistungsstörungenrecht behandelt. Der zweite Teil befasst sich mit den wichtigsten Vertragstypen des BGB (insbes.

Kaufrecht, Miet- und Pachtvertrag, Leihe, Dienst- und Werkvertrag, Schenkung). Der Stoff wird systematisch und anhand von Beispielfällen vermittelt. Begleitend zur Vorlesung werden Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Schaden und Ausgleich

Schaden und Ausgleich II

60002, Vorlesung, SWS: 3, ECTS: 6

Buck-Heeb, Petra

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1507 - 201 VII 201

Kommentar

Die Vorlesung ist die Fortsetzung der im WiSe 2010/2011 angebotenen Vorlesung „Schaden und Ausgleich I“. Während der Schwerpunkt der Veranstaltung des WiSe das Recht der unerlaubten Handlungen als Teilbereich der gesetzlichen Schuldverhältnisse war, wird es in dieser Vorlesung vor allem um die Behandlung der Geschäftsführung ohne Auftrag sowie des Bereicherungsrechts gehen. Außerdem werden schadensrechtliche Grundlagen angesprochen.

Literatur

Buck-Heeb, Examens-Repetitorium Besonderes Schuldrecht/2, Gesetzliche Schuldverhältnisse, 3. Auflage 2010, C.F. Müller-Verlag. Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Strafrecht**Strafrecht BT I (einschließlich Fallbearbeitung)**

60101, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Radtke, Henning

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 25.04.2011, 1507 - 201 VII 201

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 18.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 1. Gruppe, AG, Hüneke, Arnd

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 18.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1209 (II 1209) , 2. Gruppe, AG, Hüneke, Arnd

Mo, wöchentl., 17:30 - 20:00, 18.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1209 (II 1209) , 3. Gruppe, AG, Krämer, Esther

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 4. Gruppe, AG, Oonk, Andreas

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 21.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 5. Gruppe, AG, Oonk, Andreas

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 21.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1209 (II 1209) , 6. Gruppe, AG, Krämer, Esther

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 22.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 7. Gruppe, AG, Stelzer, Julia

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 22.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 8. Gruppe, AG, Stelzer, Julia

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 22.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 9. Gruppe, AG, Kanwischer, Simon

Fr, wöchentl., 14:00 - 16:00, 22.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 10. Gruppe, AG, Kanwischer, Simon

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 03.05.2011 - 16.07.2011, 1507 - 201 VII 201

Mi, Einzel, 16:00 - 18:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 7. Gruppe, Nachholtermin

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 05.07.2011 - 05.07.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 1. Gruppe, AG

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 05.07.2011 - 05.07.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 1. Gruppe, AG

Di, Einzel, 12:00 - 14:00, 12.07.2011 - 12.07.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 2. Gruppe, AG

Kommentar

Die Vorlesung vermittelt in dialogischer Form und mit Bereitstellung von Materialien (Vorlesungsskript und PowerPointFolien zur Vorlesung) die Strukturen der wichtigsten Delikte gegen die Person und gegen Gemeinschaftswerte. Dabei stehen bei den Straftatbeständen zum Schutz von Individualrechtsgütern die Tötungsdelikte (§§ 211 ff. StGB) und die Körperverletzungsdelikte (§§ 223 ff. StGB) im Vordergrund; bei den Straftatbestände gegen Gemeinschaftswerte (Kollektivrechtsgüter) werden vor allem die Urkundendelikte (§§ 267 ff. StGB), die Delikte gegen die Rechtspflege (§§ 153 ff. StGB) sowie die Straßenverkehrsdelikte behandelt.

Die Gliederung der Vorlesung, Literaturempfehlungen sowie die Begleitmaterialien werden jeweils über das Internet (StudIP) zur Verfügung gestellt.

Die Vorlesung wird durch eine Arbeitsgemeinschaft begleitet, die den in der Vorlesung behandelt Stoff anhand von Fällen aufnimmt und in der fallbezogenen Anwendung zusätzlich vertieft. Die Arbeitsgemeinschaften erstrecken sich sowohl auf die Vorlesung Strafrecht BT I als auch die Strafrecht BT II.

Strafrecht BT II

60102, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Radtke, Henning

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 05.04.2011 - 25.04.2011, 1507 - 201 VII 201

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 26.04.2011 - 26.04.2011, 1507 - 002 VII 002

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 03.05.2011 - 16.07.2011, 1507 - 201 VII 201

Kommentar

Die Vorlesung vermittelt in dialogischer Form und mit Bereitstellung von Materialien (Vorlesungsskript und PowerPointFolien zur Vorlesung) die Strukturen der wichtigsten Delikte gegen das Eigentum und das Vermögen. Neben der Vorstellung und Erläuterung einzelner besonders ausbildungsrelevanter Straftatbestände steht vor allem die Vermittlung des häufig schwierig zu bestimmenden Verhältnisses zwischen Eigentumsdelikten (etwa Diebstahl gemäß § 242 StGB) und Vermögensdelikten (etwa Betrug gemäß § 263 StGB) im Vordergrund.

Die Gliederung der Vorlesung, Literaturempfehlungen sowie die Begleitmaterialien werden jeweils über das Internet (StudIP) zur Verfügung gestellt.

Die Vorlesung wird durch eine Arbeitsgemeinschaft begleitet, die den in der Vorlesung behandelte Stoff anhand von Fällen aufnimmt und in der fallbezogenen Anwendung zusätzlich vertieft. Die Arbeitsgemeinschaften erstrecken sich sowohl auf die Vorlesung Strafrecht BT I als auch die Strafrecht BT II.

Verfassungsrecht

Verfassungsrecht II (einschließlich Fallbearbeitung)

60201, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Epping, Volker

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 1. Gruppe, AG, Warman, M.C.L. (Mannheim/Adelaide), Dennis-Nils

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 2. Gruppe, AG, Brunner, Manuel

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 3. Gruppe, AG, Brunner, Manuel

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009) , 7. Gruppe, AG, Sabellek, B.Sc., André

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 4. Gruppe, AG, Bringewat, Jörn

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1507 - 201 VII 201

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1507 - 201 VII 201

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 5. Gruppe, AG, Kollmar, MLE, Frederike

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214) , 6. Gruppe, AG, Warman, M.C.L. (Mannheim/Adelaide), Dennis-Nils

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1501 - 201 I 201 , 8. Gruppe, AG, Kollmar, MLE, Frederike

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009) , 9. Gruppe, AG, Sabellek, B.Sc., André

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1209 (II 1209) , 10. Gruppe, AG, Soffner, Torsten

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 21.04.2011 - 21.04.2011, 1502 - 1209 (II 1209) , 10. Gruppe, AG Ausweichtermin für den 22.04.2011, Soffner, Torsten

Kommentar

Die Vorlesung wendet sich an Studierende des zweiten Fachsemesters Rechtswissenschaften. Sie steht aber allen an grundrechtlichen Fragestellungen Interessierten offen. In der Vorlesung werden die Grundrechte sowie die in Art. 93 Abs. 1 Nr. 4a GG genannten sog. „grundrechtsgleichen Rechte“ fallorientiert unter maßgeblicher Berücksichtigung der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts behandelt. Dies bedingt zwangsläufig die Einbeziehung der Verfassungsbeschwerde als prozessuale Absicherung des Grundrechtsschutzes.

Als begleitende Literatur wird empfohlen:
V. Epping, Grundrechte, 4. Aufl. Berlin 2010.

Zusätzlich sind folgende Entscheidungssammlungen hilfreich:
I. Richter / G.V. Schuppert / C. Bumke, Casebook Verfassungsrecht, 5. Aufl., München 2008. *J. Schwabe*, Entscheidungen des BVerfG, Studienauswahl (Bd. 1 - 109), 8. Aufl., Hamburg 2004. *Höfling*, Fälle zu den Grundrechten, München 2009.

Nach den Maßgaben der Zwischenprüfungsordnung wird im Anschluss an die Vorlesung zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit eine Abschlussklausur angeboten sowie in der vorlesungsfreien Zeit eine Hausarbeit zur Bearbeitung gestellt (s. hierzu die näheren Informationen am Ende des Sommersemesters). Weitere Hinweise erfolgen zu Beginn des Semesters in der Vorlesung.

Literatur Vorlesungsbegleitende Materialien werden zum einen in der ersten Semesterwoche ausgegeben (Skript) und zum anderen kontinuierlich über stud.IP (pp-Folien) und die Lehrstuhlhomepage (<http://www.jura.uni-hannover.de/epping.html>) eingestellt.

Verwaltungsrecht

Sicherheits- und Ordnungsrecht

60203, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Waechter, Kay

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1507 - 003 VII 003

Kommentar

Die Vorlesung behandelt die Grundlagen des Sicherheits- und Ordnungsrechts, die im NdsSOG niedergelegt sind. Behandelt werden die Rechtsquellen, die Aufgabenträger und die Eingriffsbefugnisse der Behörden. Erforderlich ist die Verfügung über einen Gesetzestext. Der Besuch der Vorlesung ist Voraussetzung für die Wahl des Schwerpunktes Verwaltung; die dortige Aufbauveranstaltung setzt diese Vorlesung inhaltlich voraus. Zur Vor- oder Nacharbeitung des Stoffes kann jedes einschlägige Lehrbuch verwandt werden.

Literatur

Literaturbeispiele: Gusy, Polizeirecht, 7. Aufl. 2009 (anhand Landesrecht NW); Pieroth/Schlink/Kniesel, Polizei- und Ordnungsrecht, 6. Aufl. 2010; Schenke, Polizei- und Ordnungsrecht, 6. Aufl. 2009; Ipsen, Niedersächsisches Gefahrenabwehrrecht, 3. Aufl. 2001

Baurecht

60204, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Waechter, Kay

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1507 - 003 VII 003

Kommentar

Die Vorlesung behandelt das öffentlich-rechtliche Bundesbaurecht (BauGB), soweit es Gegenstand der 1. Staatsprüfung ist, sowie das niedersächsische Bauordnungsrecht. Aus dem Planungsrecht werden insbesondere dargestellt: Die Raumplanung auf Landes- und Regionalebene (BROG/NdsROG); die Bauleitplanung der Gemeinden durch Flächennutzungs- und Bebauungsplan; die Normenkontrolle von B-Plänen; die bauplanungsrechtliche Zulässigkeit von baulichen Vorhaben (§§ 1-38, 214 ff BauGB). Im Bauordnungsrecht (NBauO) geht es vorrangig um Eröffnungskontrollen für Bauvorhaben (Anzeige, Baugenehmigung), Befugnisse der Bauaufsichtsbehörde als Gefahrenabwehrbehörde sowie ordnungsrechtliche Anforderungen an den Bau.

Die Teilnahme an der Vorlesung erfordert, dass der Teilnehmer über die behandelten Gesetze (vor allem: BauGB und NBauO) verfügt.

Literatur

Erbguth, Öffentliches Baurecht, 5. Aufl. 2009; Peine, Öffentliches Baurecht, 4. Aufl. 2009

Kommunalrecht

60205, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Brosius-Gersdorf, LL.M., Frauke

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1507 - 003 VII 003

Kommentar

In der Vorlesung werden die Grundlagen des Kommunalrechts behandelt, die v.a. im Kommunalverfassungsrecht, in der NGO, in der NLO und im NKomZG geregelt sind. Gesetzestexte sind mitzubringen. Zur Vor- und Nachbereitung des Stoffes kann jedes einschlägige Lehrbuch benutzt werden.

Europarecht

Europarecht II

60202, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Halter, LL.M. (Yale), Ulrich

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1507 - 003 VII 003

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 13.04.2011 - 16.07.2011, 1501 - 201 I 201 , 1. Gruppe, AG, Manthey, Leslie

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.04.2011 - 16.07.2011, 1501 - 201 I 201 , 2. Gruppe, AG, Unseld, Christopher

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 3. Gruppe, AG, Unseld, Christopher

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 15.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , 5. Gruppe, AG, Ruschitschka, Katharina

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 21.04.2011 - 21.04.2011, 1502 - 1313 (II 1313) , AG Ausweichtermin 4./5. Gruppe

Mo, Einzel, 12:00 - 14:00, 09.05.2011 - 09.05.2011, 1502 - 1316 (II 1316) , 1. Gruppe, AG Ausweichtermin
Kommentar

Das Recht der europäischen Integration ist zum Pflichtfach geworden und wird damit für das juristische Examen immer wichtiger. Die Vorlesung vermittelt die Grundlagen (insb. Haftung, Grundrechtsschutz, Unionsbürgerschaft, Grundzüge des europäischen Wirtschaftsrechts). Dabei kommt es mit auf das Verstehen der Zusammenhänge an; daher werde ich das Europarecht „im Kontext“ vermitteln. Dies hat den Vorteil, dass nicht einzelne Fakten aneinandergereiht werden, die auswendig gelernt werden müssen, sondern dass man das Europarecht verstehen und die Fakten einfach einordnen kann. Abgeschlossen wird die Vorlesung mit einer Klausur.

Die begleitenden Arbeitsgemeinschaften beginnen in der 2. Semesterwoche.

Literatur

Vorlesungsbegleitende Materialien sowie die Lektüre von

- (1) U. Haltern, Europarecht. Dogmatik im Kontext, 2. Aufl. 2007.
- (2) D. Chalmers / G. Davies. / G. Monti, European Union law. Cases and Materials, 2. Aufl. 2010.
- (3) Textausgaben der Verträge EUV, AEUV, der entsprechenden Protokolle sowie der Grundrechtecharta.

Jugendstrafrecht

Jugendstrafrecht

61402, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Meier, Bernd-Dieter

Mi, wöchentl., 08:00 - 10:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 1214 (II 1214)

Kommentar

Gegenstand der Vorlesung sind die wichtigsten Problemfelder des materiellen und formellen Jugendstrafrechts einschließlich ihrer Bezüge zur Jugendkriminologie und zum Jugendhilferecht. Insbesondere folgende Bereiche sollen behandelt werden: Umfang, Struktur und Entwicklung der Jugendkriminalität; Erklärung der Jugendkriminalität; Anwendungsbereich des Jugendstrafrechts; informelle Reaktionen des Jugendstrafrechts; Erziehungsmaßnahmen, Zuchtmittel und Jugendstrafe; Jugendgerichtsverfassung und Jugendstrafverfahren.

Literatur

Laubenthal, K., Baier, H., Nestler, N., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer, 2010.

Meier, B.-D., Rössner, D., Schöch, H., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2007.

Ostendorf, H., Jugendstrafrecht, 5. Aufl., Baden-Baden: Nomos, 2009.

Streng, F., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Heidelberg u.a.: C.F. Müller, 2008.

Sozialrecht

Sozialrecht III

61202, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Butzer, Hermann

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

Nach allgemeiner Einschätzung befindet sich der Sozialstaat in Deutschland seit längerem in einer ernsten Bewährungsprobe. In Reaktion darauf kommt es - ähnlich wie im Steuerrecht - fast wöchentlich zu Gesetzesänderungen, was das Sozialrecht seit langem zu einem hochdynamischen Rechtsgebiet gemacht hat. Die verschiedenen Vorlesungen im Sozialrecht zielen darauf, Grundstrukturen des Sozialrechts zu vermitteln und Grundorientierungen in einem Rechtsgebiet zu geben, das für (fast) jeden Staatsbürger Bedeutung hat. Immerhin lagen die Pro-Kopf-Sozialleistungen im Jahre 2006 bei 8.491 Euro, und das Sozialbudget war 2006 mit 700,2 Mrd. Euro etwa 2,7-mal so hoch wie der Bundeshaushalt (= 30,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts). Vor allem wegen dieser hohen praktischen Relevanz und wegen der Vielzahl von Arbeitsmöglichkeiten für Juristen im Sozialbereich (u.a. gibt es auch eine Fachanwaltschaft für Sozialrecht) ist das Sozialrecht ein Ausbildungsfach im Rahmen des Schwerpunktbereichs 2 (Arbeit, Unternehmen, Soziales). Die Vorlesungen können auch von Nebenfachstudierenden besucht werden; auf Wunsch wird für diese Hörer eine Möglichkeit zum Scheinerwerb geboten.

Die Vorlesung *Sozialrecht I*, die im Wintersemester stattgefunden hat, zielte vor allem darauf, dies nach einem allgemeinen Überblick über das Sozialrecht und seine verfassungsrechtlichen Grundlagen, diejenigen staatlichen Sozialleistungen vorzustellen, die *ohne* Gegenleistung des Bürgers gewährt werden. Die Veranstaltung *Sozialrecht II* behandelte parallel das Allgemeine Sozialversicherungsrecht (vor allem SGB IV). Es folgt nun in den Vorlesungen *Sozialrecht III* und *Sozialrecht IV* das Besondere Sozialversicherungsrecht. Hier werden nacheinander einzelne Zweige der Sozialversicherung behandelt und in ihren wesentlichen Strukturprinzipien und Versicherungsfällen erläutert. In der Vorlesung Sozialrecht III geht es vor allem um die Unfallversicherung und die Rentenversicherung, ferner überblicksweise um die Arbeitslosenversicherung einschließlich Arbeitsförderung. Parallel hierzu behandelt die Vorlesung Sozialrecht IV (= Sozialversicherungsrecht [aus rechtsberatender Perspektive], insbesondere Krankenversicherungsrecht) das Recht der Gesetzlichen Krankenversicherung.

Weitere Hinweise zur Vorlesung Sozialrecht III erfolgen zu Beginn des Semesters in der Vorlesung. Die Veranstaltung kann auch besucht werden, wenn zuvor Sozialrecht I nicht gehört worden ist. Die Veranstaltung findet montags von 8.30 - 10.00 Uhr statt (nicht ab 8.15 Uhr), und zwar in Raum II/009. Der erste Veranstaltungstermin ist am Montag, dem 4. April 2011.

*Völkerrecht**IT-Recht und geistiges Eigentum*

Europäisches und Deutsches Wettbewerbsrecht

61301, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Oppermann, Prof. h.c. (UMCS) LL.M. (UCLA), Bernd H.

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

Der Begriff "Wettbewerb" ist mit diffusen Inhalten zum häufig gebrauchten Gegenstand der Alltagssprache geworden. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, den mit diesem Begriff gekennzeichneten wichtigen Teilbereich des modernen Wirtschaftsrechts juristisch zu verstehen und mit seinen Grundlagen umzugehen. Der Kurs fokussiert deutsches (GWB) und europäisches Kartellrecht sowie daneben noch den wettbewerbsrechtlichen Individualrechtsschutz. Hauptaufgabe wird es dabei freilich sein, den Studierenden den Umgang mit der komplexen Materie durch Verständnis der Prinzipien und Funktionsweise des Marktstrukturrechts zu erleichtern. Dazu dient dann auch die eine oder andere Fallübung.

Aufgrund aktueller Entwicklungen werden die jüngsten Veränderungen im Kartellrecht, die Fusionskontrolle einschließlich der neuen alten Frage der Entflechtung sowie das europäische Kartellverfahrensrecht Aufmerksamkeit verdienen. Daneben soll das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb nicht nur in Abgrenzung zum GWB sondern eigenständige Würdigung erfahren. Die Praxis der EU-Kommission, der europäischen und der nationalen Gerichte werden gebührende Berücksichtigung finden. Nicht zuletzt wird auch Wettbewerbspolitik und ökonomische Wettbewerbstheorie ihre Würdigung erfahren.

E-Commerce und Datenschutzrecht

61702, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Forgó, Nikolaus

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende des SP 7 und vertieft Fragen des E-Commerce-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrechts, die im Wintersemester in der Vorlesung „Einführung in das IT-Recht und in die Rechtsinformatik“ bereits angelegt wurden. Methodisch wird ein Ansatz verfolgt, der bei den europarechtlichen Vorgaben ansetzt, von diesen ins nationale Recht (zum Teil auch im Rechtsvergleich) führt und im Anschluss relevante aktuelle Judikatur analysiert. Didaktisch wird die Veranstaltung von Beiträgen der Studierenden wie auch von E-Learning-Elementen geprägt sein. Nähere Informationen hierzu wie auch zur empfohlenen Literatur werden in der Vorlesung gegeben.

Immaterialgüterrechtliche Aspekte der Informationstechnologie

61703, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Forgó, Nikolaus

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende des SP 7 und versteht sich als ergänzendes Angebot zu den übrigen immaterialgüterrechtlichen Fragen. Analysiert werden insb. urheberrechtliche Fragen, an ihren Schnittstellen zum Datenschutzrecht, die sich aus dem Einsatz von Informationstechnologie ergeben. Methodisch wird ein Ansatz verfolgt, der bei den europarechtlichen Vorgaben ansetzt, von diesen ins nationale Recht (zum Teil auch im Rechtsvergleich) führt und im Anschluss relevante aktuelle Judikatur analysiert. Didaktisch wird die Veranstaltung von Beiträgen der Studierenden wie auch von E-Learning-Elementen geprägt sein. Nähere Informationen hierzu wie auch zur empfohlenen Literatur werden in der Vorlesung gegeben.

Einführung in den Gewerblichen Rechtsschutz

61704, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Metzger, LL.M. (Harvard), Axel

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 009 (II 009)

Kommentar

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Grundlagen des gewerblichen Rechtsschutzes im deutschen und europäischen Recht und stellt die verschiedenen Schutzrechte und die gemeinsamen Strukturprinzipien vor. Vertiefend werden das Patent- und Markenrecht behandelt. Hierbei werden jeweils zunächst die Grundlagen erörtert, insbesondere Schutzvoraussetzungen, Entstehung des Schutzrechts, Inhaberschaft, Schutzbereich, Schranken, Übertragbarkeit und Lizenzen, Rechtsschutz. Im Anschluss werden spezifische Fragen aus dem Bereich der Informationstechnologie beleuchtet, insbesondere die Themen Softwarepatente bzw. computerimplementierte Erfindungen und Halbleiterschutz sowie Kennzeichenkonflikte im Internet (Metatags, Adwords, Hyperlinks) und Domainnamestreitigkeiten.

Seminar im SP 7

61705, Seminar, SWS: 2, ECTS: 4

Forgó, Nikolaus

Blockveranstaltung

Kommentar

Diese, in Abstimmung mit Professor Metzger durchgeführte, Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende des SP 7 und bietet diesen die Möglichkeit, ihre Schwerpunktbereichsprüfungsarbeit in einem mediengestützten Vortrag, der Bestandteil der Prüfungsleistung ist, zu präsentieren.

Seminar im SP 7

61706, Seminar, SWS: 2, ECTS: 4

Metzger, LL.M. (Harvard), Axel

Blockveranstaltung

*Geschichte**Einführungsmodul Frühe Neuzeit (PO06/PO09)*

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Der aufgeklärte Absolutismus. Mitteleuropa im 18. Jahrhundert

Vorlesung, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (verantwortlich)

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 15.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Die Vorlesung befasst sich mit den außenpolitischen Beziehungen der europäischen Staaten im 18. Jahrhundert und mit dem im Zeichen des „Aufgeklärten Absolutismus“ vollzogenen inneren Ausbau vornehmlich Preußens unter den Königen Friedrich Wilhelm I. und Friedrich d. Gr. sowie Österreichs unter Maria Theresia und Joseph II. Dabei werden vor allem die Bereiche der Verwaltung (Verwaltungsreformen als Verfassungsreformen, Ausbildung des absolutistischen Beamtenstaates, Tendenzen zur Vereinheitlichung des Staates), des Militärwesens, des Wirtschafts- und Soziallebens (Merkantilismus, Agrarreformen, Bevölkerungspolitik, Kolonisation), des Justizwesens und der Kirchenpolitik („Katholische Aufklärung“, Josephinismus, Pietismus, Toleranzpolitik) dargestellt. Vergleiche mit anderen europäischen Ländern werden dazu beitragen, die Eigenart des preußischen und österreichischen Absolutismus deutlich hervortreten zu lassen.

Bemerkung

Die Vorlesung dient als Vorbereitung für eine Exkursion nach Salzburg und Wien im Herbst 2011.

Die Zulassung von Gasthörern zur Vorlesung unterliegt besonderen Bedingungen.

Literatur

Einführende Literatur:

TH. SCHIEDER (Hg.), Handbuch der europäischen Geschichte, Bd. 4, 1968.

J. BURKHARDT, Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches 1648-1763 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 11), 2006

W DEMEL, Reich, Reformen und sozialer Wandel 1763-1806 (Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte 12), 2005.

R. VIERHAUS, Staaten und Stände. Vom Westfälischen Frieden zum Hubertusburger Frieden 1648 bis 1673 (Propyläen Geschichte Deutschlands), 1990.

H. SCHILLING, Höfe und Allianzen. Deutschland 1648-1763. 1989.

H. MÖLLER; Fürstenstaat oder Bürgernation. Deutschland 1763-1815, 1989.

M. ERBE, Deutsche Geschichte 1713-1790, 1985.

K. O. Frhr. v. ARETIN (Hg.), Der Aufgeklärte Absolutismus, 1975.

Friedenskongresse und Friedenskonzepte in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Boetticher, Annette (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 18.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Ausgehend vom Damenfrieden von Cambrai 1529 sollen u.a. der Augsburger Religionsfrieden von 1555, der Westfälische Frieden von 1648 und der 1. und 2. Frieden von Paris 1763 bzw. 1783 auf der Grundlage einschlägiger Quellen und der aktuellen Forschung untersucht und diskutiert werden. Hinzugezogen werden weiterhin philosophische und staatsrechtliche Schriften der frühneuzeitlichen Friedensdebatte zwischen Erasmus von Rotterdam und Immanuel Kant. Das Seminar versteht sich zugleich als Einführung in die politische, Kirchen- und Geistesgeschichte der Zeit zwischen 1500 und 1800.

Literatur

Schmidt-Voges. Inken [Hrsg.]: Neuere Forschungen zum Frieden in der Frühen Neuzeit. München 2010. - Kremer, Markus: Macht und Moral. Politisches Denken im 17. und 18. Jahrhundert. Stuttgart 2007.

Geschichte der Frühen Neuzeit im Überblick

Vorlesung, SWS: 2

Hauptmeyer, Carl-Hans (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2011 - 15.07.2011, 1101 - E001

Kommentar

Die Frühe Neuzeit umfasst den Übergang zwischen Mittelalter und Moderne. Anfang und Ende lassen sich nicht auf das Jahr genau datieren: Üblicherweise lässt man sie „um 1500“ beginnen, indem man auf die Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern (um 1450), auf die Eroberung Konstantinopels und das Ende des oströmischen Reiches (1453), auf die Entdeckung Amerikas (1492), auf die Reformation (ab 1517) oder auf den Bauernkrieg (1524/25) abhebt. Ihr Ende „um 1800“ wird mit der Französischen Revolution, der Auflösung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und der Industriellen Revolution in Zusammenhang gebracht. Oft wird die Frühe Neuzeit als eine in sich widersprüchliche Epoche bezeichnet, in der die soziale Ordnung und das Wirtschaftsleben noch weitgehend im spätmittelalterlichen Rahmen verblieben, aber viele politische, geistige und kulturelle Entwicklungen auf die Gegenwart verwiesen.

Die Vorlesung ist eine Einführung. Im Mittelpunkt stehen die Leitlinien der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Entwicklung vom Ausgang des 15. Jahrhunderts bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Veranschaulichende Beispiele werden überwiegend aus der mitteleuropäischen Geschichte gewählt. Grundlegende und weiterführende Literatur wird während der Veranstaltung erläutert.

Die Vorlesung wird mit einer Klausur (Studienleistung) abgeschlossen.

Literatur

Birgit Emich, Geschichte der Frühen Neuzeit studieren. Konstanz 2006

Ernst Hinrichs, Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit. München 1980

Ilja Mieck, Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit. Eine Einführung. Stuttgart 61998.

Anette Völker-Rasor (Hg.), Frühe Neuzeit. München 2000

<http://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/>

http://www.geschichte.fb15.uni-dortmund.de/links/Fruehe_Neuzeit/

<http://www.historisches-centrum.de/index.php?id=258>

Imperial Russia before the 20th Century

Vorlesung, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

This is an introductory course into the history of the Russian empire, from the emergence of the early Rus in the 9th century to the collapse of the empire in 1917. The course will examine events and processes that may explain how a small and insignificant principality on the outskirts of the major civilizations grew into the largest land empire in the world by the 19th century. We will also discuss what causes may have accounted for the collapse of the Russian empire in the early 20th century.

Literatur

1. Nicolas Riasanovsky, A History of Russia, 4 ed. Oxford, 1984.

2. Serge Zenkovsky, Medieval Russia's Epics, Chronicles, and Tales, N.Y. 1974.

3. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.

4. Ivan Turgenev, Fathers and Sons, Norton, 1989.

5. Leo Tolstoy, War and Peace.

Kolonialstädte und Megacities. Urbanisierung in Lateinamerika

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 21.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - F107

Kommentar

Urbanen Siedlungsformen kommt in Lateinamerika eine besondere Bedeutung zu. Schon die altamerikanischen Hochkulturen beeindruckten die spanischen Eroberer mit ihren hochentwickelten Städten, spätestens seit der Kolonisierung wurden Städte zum Zentrum des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Lateinamerikas. Nach der Unabhängigkeit im 19. Jh - deren politische Mobilisierung häufig in den urbanen Zentren des Kolonialreichs ihren Ausgang nahm - verstärkte sich die Dominanz der Städte. Ende des 19. Jh. setzte in den meisten lateinamerikanischen Staaten ein Verstärkungsprozess ein, der bis heute anhält. Die Vorlesung bietet einen Überblick über urbane Lebensformen in den genannten Epochen und analysiert dabei die spezifischen Prozesse und Dynamiken der Urbanisierung in Lateinamerika.

Literatur

Bähr, Jürgen, Mertins Günter, Die lateinamerikanische Großstadt. Verstärkungsprozesse und Stadtstrukturen, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1995.
Joseph, Gilbert, Szuchmann, Mark (Ed.), I saw a City Invincible. Urban Portraits of Latin America. Urban Portraits of Latin America, Wilmington, SR Books 1996.

Ländliche Bildung in der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kaak, Heinrich (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2011 - 18.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das Interesse an Bildung verstärkte sich seit Erfindung des Buchdrucks im 15. und der Bibelübersetzung im frühen 16. Jahrhundert. Höherer Zulauf an den bestehenden Universitäten und Neugründungen waren zu verzeichnen. Wenn Adlige Jura studierten und Bauernsöhne Pfarrer wurden, war auch das Land davon berührt. Nach dem Dreißigjährigen Krieg musste völlig neu aufgebaut werden und im 18. Jahrhundert entwickelte sich ein enger Zusammenhang von Lese-/Schreibfähigkeit und ländlichem Besitzrecht. Betrachtet werden soll, wer für die ländliche Bildung sorgte, in welchen Formen sie stattfand, und welche Ansätze der Bildung von Mädchen und Frauen es gab.

Juliane Jacobi, Zwischen "nöthigen Wissenschaften" und "Gottesfurcht": Schulische Mädchenbildung von der Reformation bis zum 18. Jahrhundert, in: Hans-Ulrich Musloff, Juliane Jacobi, Jean-Luc Le Cam (Hg.): Säkularisierung vor der Aufklärung? Bildung, Kirche und Religion 1500-1750, Köln 2008, S. 253-274.
Wolfgang Neugebauer, Absolutistischer Staat und Schulwirklichkeit in Brandenburg-Preußen (= Veröff. der Historischen Kommission zu Berlin 62), Berlin-New York 1985.
Anton Schindling, Bildung und Wissenschaft in der Frühen Neuzeit 1650-1800, München 1992, 2. Aufl. 1999.

Literatur

Leibniz und Europa

Seminar, SWS: 2

Boetticher, Annette (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 15.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Mit seiner Vorstellung einer Verbindung von Theorie und Praxis zum Nutzen aller Menschen und seinem universalen Denken, das keine nationalen Grenzen kannte, war der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716) ein Europäer der ersten Stunde und seiner Zeit weit voraus. Nach einer Einführung in Leben und Werk von Leibniz soll in diesem Seminar sein Wirken im politischen, diplomatischen, geistes- und kulturhistorischen Kontext anhand seiner Korrespondenz mit europäischen Fürsten, Politikern und Wissenschaftlern untersucht werden. Berücksichtigt wird dabei auch sein umfangreicher Briefwechsel mit China und Leibniz' Forderung nach einem europäisch-chinesischen Kulturaustausch sowie die Bedeutung Leibniz'scher Erfindungen und Ideen für die Gegenwart. Das Seminar ist eine Lehrveranstaltung der Leibniz-Stiftungsprofessur in Verbindung mit dem Historischen Seminar.

Literatur

Finster, Reinhard/van den Heuvel, Gerd: Gottfried Wilhelm Leibniz in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Reinbek b. Hamburg 1990. - Heinekamp, Albert [Hrsg.]: Leibniz und Europa. Hannover 1994.

Ringvorlesung: "Freizeit und Sport in der Weltgeschichte"

Vorlesung, SWS: 2

Borstelmann, Arne (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (verantwortlich) / u.a.,

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - E001

Kommentar

Das Thema der Ringvorlesung „Weltgeschichte" verspricht für dieses Semester eine zugleich unterhaltsame wie lehrreiche Veranstaltung. Wir haben uns bemüht, einen bunten Querschnitt durch die verschiedenen Epochen und Weltregionen zusammenzustellen.

Die Themen reichen von Sport in Afrika über „Kino(t)räume in Sansibar" und „Pilgerreisen im Mittelalter" bis hin zu den panhellenischen Spielen. Dergestalt werden zahlreiche unterschiedliche Dimensionen von Freizeit und Sport thematisiert und regen sicher auch zu weiteren Überlegungen an.

Warum England und nicht Frankreich? Nationale Komparatistik im globalhistorischen Kontext

Seminar, SWS: 2

Obal, Udo (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 15.04.2011 - 17.06.2011, 1146 - B112

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 24.06.2011 - 24.06.2011, 1146 - B112

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 01.07.2011 - 01.07.2011, 1146 - B112

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 08.07.2011 - 08.07.2011, 1146 - B209

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 15.07.2011 - 15.07.2011, 1146 - B112

Kommentar „Britannia, rule the waves“ - Sowohl aus wirtschafts- wie aus politisch-kolonialgeschichtlicher Perspektive zeigte sich England im 19. Jahrhundert gegenüber seinem Nachbarn und Antagonisten Frankreich überlegen. Galt England noch bis ins Spätmittelalter als Agrarland, das die Zentren der Textilproduktion in Flandern und Nordfrankreich mit Rohstoffen belieferte, dominierte das British Empire im 19. Jahrhundert als Hegemonialmacht die weltpolitische Ordnung. Bereits das 18. Jahrhundert war - nicht nur aus europäischer Sicht - vom Konflikt der beiden Nationalstaaten am Nordwestrand des Kontinents geprägt, denn England und Frankreich trugen ihre Auseinandersetzungen auf drei Kontinenten aus (Komlosy, Wallerstein). Obwohl Frankreich mit Blick auf seine Größe und Bevölkerungszahl über mehr Ressourcen, ökonomisches und militärisches Potential verfügte, werden Großbritannien von mehreren Autoren schon ab der Mitte des 16. Jahrhunderts weit intensivere Wachstumsraten bescheinigt (Nef, O'Brien, Pierenkemper). Englands bzw. Großbritanniens Vorreiterrolle auf dem Weg zur industriellen und urbanisierten Gesellschaft lässt sich somit nicht ausschließlich auf eine endogene Modernisierung reduzieren. Die Frage "why was England first?" (Crafts) muss auch im Kontext einer globalhistorischen Debatte erörtert werden, die Vernetzungen mit den außereuropäischen Kontinenten in den Erklärungszusammenhang einbezieht.

Literatur Pfeiffer, Hermannus: »Britannia rule the Waves«, in: Das Parlament 29, 14.7.2008 (<http://www.bundestag.de/dasparlament/2008/29-30/PolitischesBuch/21506478.html>)

Wende, Peter: Das britische Empire. Geschichte eines Weltreichs, München 2008.

Pierenkemper, Toni: Umstrittene Revolutionen. Industrialisierung im 19. Jahrhundert (Fischer-Taschenbücher, 60147; Europäische Geschichte) Frankfurt am Main 1996, S. 10-37 (zu England) u. 64-89 (zu Frankreich).

O'Brien, Patrick Karl: Path Dependency, or Why Britain Became an Industrialized and Urbanized Economy Long before France, in: Economic History Review 2nd series, 49 (2) 1996, S. 213-245.

Wallerstein, Immanuel: Die grosse Expansion: Das moderne Weltsystem III. Die Konsolidierung der Weltwirtschaft im langen 18. Jahrhundert (Edition Weltgeschichte) Wien 1. Aufl. 2004, bes. S. 80ff..

Komlosy, Andrea: Chinesische Seide, indische Kalikos, Maschinengarn aus Manchester. »Industrielle Revolution« aus globalhistorischer Perspektive. In: Margarete Grandner, Andrea Komlosy (Hg.): Vom Weltgeist beseelt. Globalgeschichte 1700-1815 (Edition Weltregionen, 7) Wien 2003, S. 103-134.

Crafts, Nicholas F. R.: Industrial Revolution in England and France: Some Thoughts on the Question, "Why was England First?", in: Economic History Review 2nd ser. 30 (3) 1977, S. 429-441.

Nef, John Ulric: Prices and Industrial Capitalism in France and England, 1540-1640, in: Economic History Review 7 (2) 1937, S. 155-185.

Einführungsmodul Neuzeit (PO06) / Zeitgeschichte (PO09)

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Agrargeschichte im 19. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar Die Agrargeschichte des 19. Jahrhunderts war nicht nur sehr komplex und dynamisch, sondern sie steht für die Durchsetzung einer speziellen kapitalistischer Landwirtschaft, die bis weit in das 20. Jahrhundert hinein gewirkt hat. In dem Seminar sollen zentrale Aspekte behandelt werden, etwa die Bauernbefreiung, die Modernisierung der Landwirtschaft, ihre Rolle in der modernen Gesellschaft, ihre politische Bedeutung.

Das Zarenreich im langen 19. Jahrhundert: Einführung in die Geschichte des Russischen Imperiums (1801-1917)

Seminar, SWS: 2

Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Das Seminar gibt einen Überblick über die Geschichte Russlands von der Krönung Alexanders I bis zur Oktoberrevolution. Anhand thematischer Schwerpunkte sollen Grundprobleme und Entwicklungstendenzen des Zarenreiches herausgearbeitet werden. Staatsverwaltung und deren Reformversuche, dörfliche und städtische Lebenswelten, der Zusammenhang von Revolution und Pogrom sowie der multiethnische und multikonfessionelle Charakter des russischen Vielvölkerreiches markieren die wichtigsten Themenfelder des Seminars. Dabei steht vor allem die kulturelle Dimension menschlichen Handels im Mittelpunkt des Interesses.

Bemerkung Für die Teilnahme sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Literatur Figes, Orlando: Nataschas Tanz. Eine Kulturgeschichte Russlands, Berlin 2003.
Goehrke, Carsten: Russischer Alltag. Eine Geschichte in neun Zeitbildern, Bd. 2: Auf dem Weg in die Moderne, Zürich 2003.
Martin, Alexander M.: Romantics, Reformers, Reactionaries: Russian Conservative Thought and Politics in the Reign of Alexander I, DeKalb 1997.
Schmidt, Christoph: Russische Geschichte 1547-1917, München 2003.

Deutsche Eliten und der Nationalsozialismus

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar Gegenstand des Seminars, das sich an Studienanfänger richtet, ist das problematische Verhältnis der deutschen Eliten aus Militär, Justiz, Diplomatie, Verwaltung und Wirtschaft zur nationalsozialistischen Bewegung vor 1933, zum NS-Staat 1933-1945 und zur NS-Vergangenheit nach 1945. Aus Anlass der aktuellen Debatte um die Rolle des Auswärtigen Amtes in der NS-Zeit und bei der Auseinandersetzung mit seiner NS-Vergangenheit wollen wir an exemplarischen Beispielen das Verhältnis der deutschen Funktionseliten zum Nationalsozialismus diskutieren. Dabei soll mit grundlegenden Arbeitstechniken und methodischen Ansätzen der Geschichtswissenschaft vertraut gemacht werden.

Literatur Eckart Conze/Norbert Frei/Peter Hayes/Moshe Zimmermann, Das Amt und die Vergangenheit. Deutsche Diplomaten im Dritten Reich und in der Bundesrepublik. Unter Mitarbeit von Annette Weinke und Andrea Wiegeshoff, München 2010. Dazu die Presseberichte in FAZ, Süddeutscher Zeitung und Zeit, sowie im Internet.
Gunilla Budde/Dagmar Freist/Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichte. Studium - Wissenschaft - Beruf, Berlin 2008.
Gabriele Metzler, Einführung in das Studium der Zeitgeschichte, Paderborn 2005.

Einführung in das Studium der Afrikanischen Geschichte (19./20. Jh.)

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2011 - 13.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Ziel dieses Seminars ist es, Studierende mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen zur neueren afrikanischen Geschichte vertraut zu machen. Als Einführungsveranstaltung mit Tutorium setzt es keine Vorkenntnisse voraus, wohl aber Ihr Interesse und Ihre Bereitschaft, gängige Meinungen und Voreinstellungen über Afrika kritisch zu überprüfen, regelmäßig zu lesen und kürzere Texte zu verfassen. Arbeitsgrundlage ist ein Reader mit ausgewählten deutsch- sowie englischsprachigen Quellen und wissenschaftlichen Aufsätzen, der bei Semesterbeginn zur Verfügung stehen wird.

Das begleitende Tutorium findet voraussichtlich donnerstags 10-12 Uhr statt. Erster Tutoriumstreff: 14.04.2011.

Bemerkung

Es wird empfohlen, begleitend zu diesem Seminar entweder die Vorlesung „Geschichte Afrikas - Probleme und Debatten“ zu besuchen, die von Frau PD Dr. Katja Füllberg-Stolberg durchgeführt wird (Mo 16-18), oder meine Vorlesung „Städte in Afrika“ (Mo 14-16).

Literatur

Harding, Leonhard 1994. Einführung in das Studium der Afrikanischen Geschichte. Münster: LIT (Seminarbibliothek).

Wirz, Albert & Jan-Georg Deutsch (Hg.) 1997. Geschichte in Afrika. Einführung in Debatten und Probleme. Berlin: Das Arabische Buch (Seminarbibliothek).

Einführung in die afroamerikanische Geschichte: Vom Bürgerkrieg zur Bürgerrechtsbewegung, 1865-1965.

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Katja (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 19.07.2011 - 19.07.2011, 1146 - B108, Klausur

Kommentar

Die Periode vom Ende des Amerikanischen Bürgerkriegs (1865) bis zum Höhepunkt der Bürgerrechtsbewegung (1965) markiert ein Jahrhundert einschneidender Ereignisse und Veränderungen für die Geschichte der African Americans in den USA. Trotz offizieller Sklavenemanzipation wirkte die legacy of slavery in Form von Rassismus und Rassentrennung noch weit in das 20. Jahrhundert nach.

In der Lehrveranstaltung sollen unter Berücksichtigung vielfältigen Quellenmaterials (Zeitungsartikel, Autobiographien, zeitgenössische Literatur) wichtige politische, soziale und kulturelle Entwicklungen der afro-amerikanischen Geschichte exemplarisch untersucht werden:

Die Phase der Reconstruction unmittelbar nach Ende des Bürgerkriegs ermöglichte den ehemaligen Sklaven für kurze Zeit die Ausübung ihrer Bürgerrechte. Sie mündete aber schon nach wenigen Jahren in die Jim Crow Era, die durch sukzessive Aufhebung der rechtlichen Gleichstellung der schwarzen Minderheit und Lynchjustiz gekennzeichnet war. Die ersten Dekaden des 20. Jh. waren u.a. geprägt durch die Abwanderung von Afroamerikanern aus dem ländlichen Süden in die großen Städte im Nordosten (The Great Migration), die Erfahrungen schwarzer Soldaten im Ersten Weltkrieg und die Harlem Renaissance, die in 1920er und 1930er Jahren die Herausbildung eigenständiger afroamerikanischer Kunstformen beeinflusste.

Einen besonderen Schwerpunkt des Seminars bildet die Auseinandersetzung mit der schwarzen Bürgerrechtsbewegung, die mit dem Montgomery Bus Boycott 1955 begann und 1965 mit den Unruhen in Los Angeles (Watts Riots) einen gewalttätigen Höhepunkt fand.

Literatur

Norbert Finzsch/James Horton/Lois Horton, Von Benin nach Baltimore. Die Geschichte der African Americans. Hamburg 1999.

Geschichte Afrikas: Probleme und Debatten

Vorlesung, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Katja (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - F107

Kommentar

Die Vorlesung bietet eine Einführung in die Geschichte Afrikas am Beispiel von historiographischen Debatten und Forschungskontroversen. Es sollen sowohl den Kontinent übergreifende Debatten wie auch Kontroversen, die sich auf regional begrenzte Entwicklungen konzentrieren, vorgestellt werden.

Das Spektrum umfasst u. a. folgende Themen und Problemstellungen:

- die sozio-ökonomischen und politischen Folgen des transatlantischen Sklavenhandels,
- die Auswirkungen der Expansion des Zulu Reiches (mfecane) zu Beginn des 19. Jahrhunderts im südlichen Afrika,
- die Bedeutung der europäischen Kolonialherrschaft als „one episode in African history“ (J.F.A. Ajayi),
- die Einflüsse islamischer Bewegungen im 19. Jahrhundert und christlicher Missionierung im 20. Jahrhundert,
- Panafrikanismus und die Frage der kulturellen Einheit des afrikanischen Kontinents.

Imperial Russia before the 20th Century

Vorlesung, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

This is an introductory course into the history of the Russian empire, from the emergence of the early Rus in the 9th century to the collapse of the empire in 1917. The course will examine events and processes that may explain how a small and insignificant principality on the outskirts of the major civilizations grew into the largest land empire in the world by the 19th century. We will also discuss what causes may have accounted for the collapse of the Russian empire in the early 20th century.

Literatur

1. Nicolas Riasanovsky, A History of Russia, 4 ed. Oxford, 1984.
2. Serge Zenkovsky, Medieval Russia's Epics, Chronicles, and Tales, N.Y. 1974.
3. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
4. Ivan Turgenev, Fathers and Sons, Norton, 1989.
5. Leo Tolstoy, War and Peace.

Kolonialstädte und Megacities. Urbanisierung in Lateinamerika

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 21.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - F107

Kommentar

Urbanen Siedlungsformen kommt in Lateinamerika eine besondere Bedeutung zu. Schon die altamerikanischen Hochkulturen beeindruckten die spanischen Eroberer mit ihren hochentwickelten Städten, spätestens seit der Kolonisierung wurden Städte zum Zentrum des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Lateinamerikas. Nach der Unabhängigkeit im 19. Jh - deren politische Mobilisierung häufig in den urbanen Zentren des Kolonialreichs ihren Ausgang nahm - verstärkte sich die Dominanz der Städte. Ende des 19. Jh. setzte in den meisten lateinamerikanischen Staaten ein Verstädterungsprozess ein, der bis heute anhält. Die Vorlesung bietet einen Überblick über urbane Lebensformen in den genannten Epochen und analysiert dabei die spezifischen Prozesse und Dynamiken der Urbanisierung in Lateinamerika.

Literatur

- Bähr, Jürgen, Mertins Günter, Die lateinamerikanische Großstadt. Verstädterungsprozesse und Stadtstrukturen, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1995.
Joseph, Gilbert, Szuchmann, Mark (Ed.), I saw a City Invincible. Urban Portraits of Latin America. Urban Portraits of Latin America, Wilmington, SR Books 1996.

"Reyita" und "Cimarrón": Sklaverei und Postemanzipation aus afrokubanischer Perspektive

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 21.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Stimmen (ehemaliger) Sklaven sind äußerst selten zu vernehmen. Die mündlichen Zeugnisse von „Reyita“ und dem „Cimarrón“, ehemalige Sklaven bzw. deren Nachkommen in Kuba sind solche Seltenheiten und eröffnen eine einzigartige Innensicht auf Sklaverei- und Nachsklavereigesellschaften. Sie bieten eine ganz subjektive Perspektive auf den Alltag der Sklaverei, den Rassismus und die Probleme der Integration in die Nachsklavereigesellschaft. Anhand der Lektüre dieser beiden Zeugnisse erarbeiten wir auch zentrale wirtschaftliche und soziopolitische Strukturen des (post)kolonialen Kuba, Prozesse von Identitäts- und Nationsbildung sowie kulturelle Entwicklungen zwischen dem Unabhängigkeitskrieg im 19. Jh. und der Revolution 1959 aus afrokubanischer Perspektive.

Bemerkung

Empfohlen wird der Besuch der Vorlesung zur Einführung in die Geschichte Lateinamerikas. Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet (Termin nach Absprache).

Literatur

Rubiera Castillo, Daisy, Ich, Reyíta. Ein kubanisches Leben. Rotpunkt Verlag, Zürich 2000.

Barnet, Miguel, Der Cimarrón. Die Lebensgeschichte eines entflohenen Negersklaven aus Cuba, von im selbst erzählt. Nach Tonbandaufnahmen herausgegeben von Miguel Barnet, Suhrkamp Verlag, Frankfurt/M. 1976.

Ringvorlesung: "Freizeit und Sport in der Weltgeschichte"

Vorlesung, SWS: 2

Borstelmann, Arne (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (verantwortlich) / u.a.,

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - E001

Kommentar

Das Thema der Ringvorlesung „Weltgeschichte“ verspricht für dieses Semester eine zugleich unterhaltsame wie lehrreiche Veranstaltung. Wir haben uns bemüht, einen bunten Querschnitt durch die verschiedenen Epochen und Weltregionen zusammenzustellen.

Die Themen reichen von Sport in Afrika über „Kino(t)räume in Sansibar“ und „Pilgerreisen im Mittelalter“ bis hin zu den panhellenischen Spielen. Dargestellt werden zahlreiche unterschiedliche Dimensionen von Freizeit und Sport thematisiert und regen sicher auch zu weiteren Überlegungen an.

Städte in Afrika - zur Geschichte und Transformation urbaner Räume

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 15.07.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Bis zum Ende der 1970er Jahre galt Afrika in der internationalen Forschung als ländlicher Kontinent par excellence, wurden Städte - trotz der in verschiedenen Regionen zu beobachtenden markanten Urbanisierungsprozesse - als außengeleitete „Anomalien“ betrachtet. Die Vorlesung setzt sich mit diesbezüglichen Prämissen und Wendepunkten in der Forschungsgeschichte auseinander, führt in Afrikas urbane Vergangenheit ein und zeigt die Entstehung und Veränderung urbaner Wirtschafts- und Siedlungsräume im historischen Längsschnitt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem engen Zusammenhang zwischen Stadtentwicklung, regionalen und internationalen Handelsbeziehungen und den Transformationen politischer und gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Literatur

Anderson, David & Richard Rathbone 2000. „Urban Africa. Histories in the Making“. In: D. Anderson & R. Rathbone (Hg.): Africa's Urban Past. Oxford: James Currey, S. 1-17 [FBSBB]

Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. The History of African Cities South of the Sahara. From the Origins to Colonization. Princeton, New Jersey: Markus Wiener 2005 [FBSBB]

Vertiefungsmodul Geschichtskultur, Öffentlichkeit, Medien (PO06/PO09)

Bilder, Symbole und Inszenierungen der NS-Volksgemeinschaft

Seminar, SWS: 2

Schmiechen-Ackermann, Detlef (Prüfer/-in) / Schwark, Thomas (Prüfer/-in) / Blaschke, M.A., Anette (verantwortlich) / Petersen, M.A., Merit (verantwortlich) / Roitsch, Bianca (verantwortlich)
 Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 18.05.2011, 1146 - B108

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 22.06.2011 - 22.06.2011, 1146 - B108

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 29.06.2011 - 29.06.2011, 1146 - B108

Kommentar In der neueren NS-Forschung hat sich die Debatte von der lange Zeit dominierenden Dichotomie Täter und Opfer entfernt, um immer intensiver nach wirksamen Bindekräften und Integrationsmechanismen zu fragen, die es dem NS-Regime erlaubten große Teile der deutschen Bevölkerung für sich zu gewinnen. Dabei spielten mit Hilfe der Propaganda und außeralltäglicher Inszenierungen entworfene „Bilder“ und Wahrnehmungsstrukturen, aber auch eine gezielte, häufig sehr emotionale symbolische Politik eine wichtige Rolle. Solche Phänomene - vom Erntedankfest bis zur Losung „Kraft durch Freude“ - sollen anhand von empirischen Fallbeispielen (vornehmlich aus Niedersachsen) untersucht werden. Durch das praktizierte team teaching können die Erfahrungen aus einem laufenden Forschungsprojekt sehr gut in die Lehre einfließen. Es wird erwogen, im Wintersemester eine Fortsetzung anzubieten, die den Studierenden eine vertiefende Möglichkeit zum projektorientierten forschenden Lernen ermöglichen würde (und idealerweise ggf. auch zur Themenfindung für eine Qualifikationsarbeit führen kann).

Literatur Dietmar Süß/Winfried Süß (Hg.), Das „Dritte Reich“. Eine Einführung, München 2008.
 Frank Bajohr/Michael Wildt (Hg.), Volksgemeinschaft. Neue Forschungen zur Gesellschaft des Nationalsozialismus, Frankfurt am Main 2009.
 Detlef Schmiechen-Ackermann (Hg.), „Volksgemeinschaft“: Mythos, wirkungsmächtige soziale Verheißung oder soziale Realität im „Dritten Reich“?, Paderborn 2011.
 Hans-Ulrich Thamer, Verführung und Gewalt. Deutschland 1933-1945, Berlin 1986.
 Christoph Hamann, Visual History und Geschichtsdidaktik. Bildkompetenz in der historisch-politischen Bildung, Herbolzheim 2007.

Deutschland nach 1945 im Spielfilm

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef (Prüfer/-in) / Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)
 Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 12.04.2011 - 12.04.2011, 1146 - B112, Einführungstermin

Kommentar Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Familiensagas aus beiden Teilen Deutschlands. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. Auf der ersten Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet an den letzten Semesterwochenenden statt.

Bemerkung Kulturgeschichte

Literatur A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.
 S. Handro, Alltagsgeschichte: Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

Ideologie und Propaganda im Film (1914 - 1945)

Seminar, SWS: 2

Philipps, Sören (Prüfer/-in)

Fr, wöchentl., 08:00 - 10:00, 08.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar

Dieses Seminar, das sich an fortgeschrittene Studierende richtet, problematisiert die Frage von Ideologie und Propaganda in Filmproduktionen aus der Zeit des Deutschen Kaiserreiches, der Weimarer Republik und des Nationalsozialismus: Was bedeutet (und welche Faktoren bedingen) „Ideologie“ im Film? Wann wird eine filmische Botschaft zu „Propaganda“, insbesondere vor dem Hintergrund des normativen Gehalts von Nachrichten-, Dokumentar-, Spiel- und Unterhaltungsfilm und anderer Genres jenseits der bekannten NS-Propagandafilme? Was macht dabei den Quellenwert von Filmen aus? Im Mittelpunkt stehen neben den Filminhalten selbst vor allem Kontinuitäten und Brüche auf Ebene der institutionellen, politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Filmproduktion und -aufführung (z.B. die Rolle von Verleihfirmen sowie Filmexport-/importpolitiken und Förderungs-, Boykott- und Zensurmaßnahmen staatlicher Stellen und anderer Akteure), sowie der Wandel von Nutzungs- und Rezeptionskontexten. - Neben regelmäßiger Teilnahme sind die Bereitschaft zu *aktiver Mitarbeit und intensiver Auseinandersetzung auch mit englischsprachigen Fachtexten*, konstante Beteiligung an der Seminardiskussion, die Übernahme eines Referats sowie das regelmäßige Verfassen von Exzerpten für eine Seminarteilnahme unabdingbar.

Literatur

Nicholas Pronay, D.W. Spring (eds), Propaganda, film and politics, 1918-45. London, 1981.

Ulrike Oppelt, Film und Propaganda im Ersten Weltkrieg. Stuttgart, 2002.

Rede, Handschrift und Buchdruck. Formen der Vermittlung und Überlieferung in Mittelalter und beginnender Frühen Neuzeit.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Welche Formen der Repräsentation fanden mittelalterliche Menschen für ihre Wahrnehmung und Deutung von Wirklichkeiten? Wie stellten sie etwas auf Dauer, wie stifteten sie Erinnerung, um das Vergessen zu vermeiden. Im Seminar sollen zunächst die intensiven Debatten der Mediävistik um die Typik der mittelalterlichen Gesellschaft zwischen Oralität und Literalität sowie das sich daraus ergebende Problemfeld Erinnerung und Vergessen reflektiert werden. Im Anschluss an diese methodischen Reflexionen über die Bedingungen der Möglichkeit historischer Erkenntnis werden an ausgewählten Textsorten Ordnungsmuster rekonstruiert, die mittelalterliche Funktionsträger zur Ordnung des alltäglichen Geschehen konstruierten, um ihrer Lebenswelt eine Struktur zu geben und auf dieser Basis zukünftige Handlungsmuster zu entwickeln. Ebenso werden die Entwicklungslinien der Vermittlungsformen und ihre Wirkungen auf die Gesellschaft analysiert.

Literatur

Chartier, Roger, Guglielmo, Hrsg. Die Welt des Lesens. Von der Schriftrolle zum Bildschirm, Frankfurt am Main 1999.

Fried, Johannes, Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorik, München 2004

Füssel, Stephan, Johannes Gutenberg, Hamburg 1999.

Stollberg-Rilinger, Barbara, Symbolische Kommunikation in der Vormoderne. Begriffe - Forschungsperspektiven - Thesen, in: ZHF 31, 2004, S. 489-527.

Vollrath, Hanna, Das Mittelalter in der Typik oraler Gesellschaften, in: HZ 233, 1981, S. 571-594.

Ringvorlesung: "Freizeit und Sport in der Weltgeschichte"

Vorlesung, SWS: 2

Borstelmann, Arne (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (verantwortlich) / u.a.,

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - E001

Kommentar

Das Thema der Ringvorlesung „Weltgeschichte“ verspricht für dieses Semester eine zugleich unterhaltsame wie lehrreiche Veranstaltung. Wir haben uns bemüht, einen bunten Querschnitt durch die verschiedenen Epochen und Weltregionen zusammenzustellen.

Die Themen reichen von Sport in Afrika über „Kino(t)räume in Sansibar“ und „Pilgerreisen im Mittelalter“ bis hin zu den panhellenischen Spielen. Dergestalt werden zahlreiche unterschiedliche Dimensionen von Freizeit und Sport thematisiert und regen sicher auch zu weiteren Überlegungen an.

Römische Kaiser in Wissenschaft, Literatur und Film: Nero - eine Nachlese

Seminar, SWS: 1

Kehne, Peter (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 18:00 - 20:00, 28.04.2011 - 28.04.2011, 1146 - B209, Anfangsbesprechung. Weitere Blocktermine werden besprochen.

Do, Einzel, 18:00 - 24:00, 30.06.2011 - 30.06.2011, 1146 - B209

Do, Einzel, 18:00 - 24:00, 07.07.2011 - 07.07.2011, 1146 - B209

Kommentar

Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die bereits ein Einführungsmodul Alte Geschichte und eine Veranstaltung aus meiner Kaiser-Reihe absolviert haben. Das Seminar behandelt u. a. neuere Publikationen, Historische Romane, Spielfilme und Dokumentationen zu Nero. Thematisch wird der Stoff aus dem WS 2009/10 ergänzt.

Bemerkung

Die Termine werden über Stud.IP mitgeteilt.

Theorien und Konzepte des bilingualen Unterrichts aus zwei fachdidaktischen Perspektiven (am Beispiel von Geschichtsunterricht zu Themen des "langen 19. Jahrhunderts")

Seminar, SWS: 2

Barricelli, Michele (Prüfer/-in) / Blell, Gabriele

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1502 - 003 II 003

Kommentar

Geschichte gehört in Deutschland zu den häufigsten Sachfächern im Bilingualen Unterricht. Das Attribut „bilingual“ impliziert einerseits, dass die Schulsprache Deutsch in diesem Unterricht durchaus ihren Platz hat, also zumindest streckenweise in zwei Sprachen gelernt wird. Es fixiert andererseits das Ziel einer funktionalen Zwei- bzw. partiellen Mehrsprachigkeit. Es wird damit in diesem Unterricht keine originäre Beherrschung der Fremdsprache im Sinne muttersprachlicher Kompetenz angestrebt, sondern vielmehr eine segmental-funktionale Fremdsprachenkompetenz. Zusätzlich soll sich für das Sachfach ein „Mehrwert“ ergeben, der im Falle der Geschichte etwa in einem systematischen Perspektivenwechsel, der tieferen Einsicht in die narrative Verfasstheit des historischen Erkennens oder dem verstärkten interkulturellen Lernen (Fremdverstehen) bestehen kann. Am Beispiel von historischen Gegenständen des „langen“ 19. Jahrhunderts sollen im Seminar die wesentlichen Konstellationen für den bilingualen Sachfachunterricht Geschichte-Englisch in deutschen Schulklassen bearbeitet werden:

- a) zu einem amerikanisch/britischen Thema (also „fremde“ Geschichte mit englischsprachigen Originalquellen),
- b) zu einem deutschen Thema (also eigene Geschichte mit z. T. muttersprachlichen, englisch übersetzten Quellen),
- c) zum Thema der Französischen Revolution (also doppelte Alterität: fremde Geschichte, fremdsprachliche Quellen, die in eine andere Fremdsprache übersetzt wurden) sowie
- d) 1. Weltkrieg als Exempel einer multiperspektivischen, multilingualen Betrachtung.

Bei der fachlichen, fachdidaktischen und (fremd-)sprachlichen Analyse ausgewählter Darstellungen, Quellentexte, Bildmedien und Schulmaterialien sollen im Seminar immer auch Fragen der unterrichtsdidaktischen Umsetzung eine Rolle spielen (Textauswahl, Übungs- und Aufgabengestaltung, Methodenauswahl, Methoden sprachlicher Stützung, Glossar, etc.) .

Bemerkung

Seminarsprache: Deutsch und Englisch!

DidA

Literatur

Barricelli, Michele & Ulrich Schmieder. (2007). Über Nutzen und Nachteil des bilingualen Sachfachunterrichts. Fremdsprachen- und Geschichtsdidaktik im Dialog. In: Daniela Caspari u.a. (Hrsg.): *Bilingualer Unterricht macht Schule. Beiträge aus der Praxisforschung* . Frankfurt a.M.: Lang. 205-220.

Blell, Gabriele & Füllberg-Stolberg, Katja. (2005). " *The Amistad Revolt*": Ein fächerübergreifendes Seminar zum bilingualen Geschichtsunterricht" . In: Blell, Gabriele & Kupetz, Rita (Hrsg.). *Bilingualer Sachfachunterricht und Lehrerbildung für den bilingualen Unterricht: Forschung und Praxisberichte*. Frankfurt a.M.: Lang. 111-130.

Christ, Herbert. (2000). „Zweimal hinschauen - Geschichte bilingual lernen.“ In: Lothar Bredella & Franz-Joseph Meißner et al. (Hrsg.), *Wie ist Fremdverstehen lehr- und lernbar?* Tübingen: Narr. 43-83.

Hasberg, Wolfgang (2004). Bilingualer Geschichtsunterricht und historisches Lernen. Möglichkeiten und Grenzen. *Internationale Schulbuchforschung* . Heft 2/2004, 26. 119-139.

Theis, Rolf et al. (2009). *Geschichte und Geschehen. Bilingual 19th century* . Stuttgart/Leipzig: Klett.

Weeke, Annegret et al. (2006). *Invitation to History* . Berlin: Cornelsen.

U-Bahn-Station Waterloo - ein verlorenes Stück Erinnerungskultur?

Seminar, SWS: 2

Boetticher, Manfred (verantwortlich) / Schwark, Thomas (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 07.04.2011, 1211 - 004, ab der zweiten Sitzung findet die Veranstaltung im Historischen Museum am Hohen Ufer, Pferdestr. 6, an einigen Terminen im Konferenzraum des Hauptstaatsarchivs Hannover, Am Archiv 1 statt (bitte beachten Sie dazu den Aushang im Historischen Seminar)

Kommentar Die häufig gebrauchte englische Aussprache des Namens der Haltestelle weckt Assoziationen an ein Musikstück der ABBA, zeugt zugleich aber von einem erheblichen Verlust historischer Erinnerung. Die Veranstaltung will einerseits die Bedeutung der Schlacht von Waterloo als Endpunkt der Napoleonischen Kriege für Europa herausstellen, andererseits an die städtebauliche Bedeutung der Anlage des späteren Waterloosplatzes im Bereich der bisherigen der Befestigungsanlagen Hannovers deutlich machen. Zugleich soll danach gefragt werden, in welcher Weise beide Aspekte in adäquater Weise bei der Gestaltung der heutigen U-Bahn-Station unter oder auch über der Erde zum Ausdruck gebracht werden könnten.

Literatur Geschichte der Stadt Hannover, hrsg. von Klaus Mlynek und Waldemar R. Röhrbein, Bd. 2, Hannover 1994
 Mike Chappell: The King's German Legion, Oxford 2000
 Friedrich Lindau's Erinnerungen aus den Feldzügen der Königlich-Deutschen Legion in Spanien, Portugal u.s.w, Nachdr. der Orig.-Ausg. von 1846 / erg. um 6 Schlachtpläne, Wegberg 2006
 Gottfried Korf: Vom Verlangen, Bedeutungen zu sehen, in: Ulrich Borsdorf u. a. (Hrsg.): Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte, Bielefeld 2004, S. 81-103.

"Wenn Mutti früh zur Arbeit geht..." - Alltagsgeschichte der DDR zwischen medialer Selbstdarstellung, historiographischer Deutung und geschichtskultureller Aneignung mit Exkursion nach Berlin und Eisenhüttenstadt

Seminar, SWS: 2

Köhr, Katja (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Fr, Einzel, 12:00 - 20:00, 29.04.2011 - 29.04.2011, 1211 - 333

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 28.05.2011 - 28.05.2011, 1146 - B209

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 02.07.2011 - 02.07.2011, 1146 - B209

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 08.07.2011 - 08.07.2011, 1211 - 333

Kommentar Die Vorstellungen vom alltäglichen Leben in der DDR sind nicht selten von hartnäckigen Klischees geprägt: die Frauen waren emanzipiert, Einkaufen bedeutete Schlange stehen, am Wochenende fuhr man auf die Datsche und die Ferien verbrachte man an den FKK-Stränden der Ostsee - überall belauscht und beobachtet von der Stasi. Mit diesen Klischees muss sich auch die Forschung zur Geschichte des Alltags in der DDR auseinandersetzen: Auf der einen Seite wird er nicht selten verklärt, auf der anderen Seite scheint die Herrschaftsgeschichte mit ihren Themen Repression, soziale Kontrolle und Unterdrückung die Deutungshoheit auch für die Alltagsgeschichte zu beanspruchen. Doch wie sah der Alltag in der DDR aus? Welche Möglichkeiten hatten die Menschen auf eine individuelle, selbstbestimmte Lebensgestaltung? Im Seminar werden wir uns dem Thema auf vierfachem Wege nähern: Neben Erfahrungsberichten wird die mediale Selbstdarstellung des Alltags in der DDR in Filmen, Fotografien, Büchern und Hörspielen einen ersten Zugang bilden. Diese Art der Selbstrepräsentation wird dann historiographischen Deutungen und geschichtskulturellen Aneignungen gegenübergestellt. So werden wir uns mit einschlägigen Studien zur DDR-Alltagsgeschichte ebenso beschäftigen wie mit der retrospektiven Darstellung des DDR-Alltags in Filmen und Büchern nach 1990. Konzeptionell werden wir v.a. untersuchen, in welchem Verhältnis Herrschaftsgeschichte und Alltagsgeschichte stehen. Das Konzept der „partizipatorischen Diktatur“ (Fulbrook) wird dabei im Zentrum der Diskussion stehen.

Bemerkung Bitte melden Sie sich bis zum 31.3. durch Eintrag in Stud.IP für das Seminar an. Das Seminar findet teilweise als Blockveranstaltung jeweils an einem Freitag Ende April, Mai und Juni statt.

Literatur Die Exkursion nach Eisenhüttenstadt und Berlin wird Ende Juli stattfinden. Bitte vorbereitend lesen: Mary Fulbrook: Das ganz normale Leben. Alltag und Gesellschaft in der DDR, Darmstadt 2008.

Wie populär darf Geschichte sein? Wissenschaftsjournalismus und Geschichtskultur

Seminar, SWS: 2

Becker, Axel (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar Wie wird Geschichte außerhalb wissenschaftlicher Institutionen vermittelt? Welche Ansprüche stellen Wissenschaftsjournalisten an sich selbst und auf welche Arten können historische Themen für eine breite Öffentlichkeit dargestellt werden? Wir werden uns im Seminar mit bekannten Darstellungen aus Film, Funk, Fernsehen und Print beschäftigen und außerdem mit zahlreichen Schreibübungen das wissenschaftsjournalistische Schreiben trainieren.

Literatur Rene J. Cappon: Journalistisches Schreiben, Berlin 2005.
Winfried Göpfert (Hg.): Wissenschaftsjournalismus. Ein Handbuch für Ausbildung und Praxis, Berlin 2006.

Vertiefungsmodul Region (PO06)

Vertiefungsmodul Epoche (PO06)

Männergeschichten. Politische Karrieren im antiken Griechenland

Vorlesung, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate (verantwortlich)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2011 - 15.07.2011, 1101 - F142

Kommentar Machen Männer Geschichte? Am Anfang der Geschichte antiker Gemeinwesen stehen idealtypische Gesetzgeber und Kulturhéroen wie Solon, Theseus oder Lykurg, denen die Einführung der gesetzlichen und politischen Ordnung zugeschrieben wird. Ihnen folgen Kriegshelden wie Themistokles, dem Athen sein berühmtes Flottenbauprogramm verdankt, oder Leonidas, der spartanische Held der Perserkriege. Im Zuge der demokratischen Reformen in Athen entstand in der Mitte des 5. Jahrhunderts v. Chr. ein neuer Typus des Politikers, der Demagoge („Volks-ver-führer“), zu denen etwa Perikles oder Alkibiades zählen. Anhand von ausgewählten Beispielen soll versucht werden, eine Typologie des antiken Politikers zu entwickeln und darüber Einblick in die kulturellen und politischen Verhältnisse des antiken Athens zu geben.

Literatur Hans Joachim Hölkeskamp, Elke Stein-Hölkeskamp (Hg.), Erinnerungsorte der Antike.

Die griechische Welt, München 2010

Werner Dahlheim, Die Antike, Paderborn 1996

Christian Mann, Die Demagogen und das Volk. Zur politischen Kommunikation im Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr., Berlin 2007

Politik und Moral im klassischen Athen

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Persönlichkeiten machen Geschichte. So sah es lange Zeit die Forschung, bis sich in den 1970er Jahren das Primat der Strukturgeschichte durchsetzte. Mit dem Aufkommen der neuen Kulturgeschichte seit den 1990er Jahren hat der persönliche Faktor wieder an Bedeutung gewonnen. Gefragt wird nach dem persönlichen Umfeld des Politikers, nach dem Habitus des Politikers, nach den Verhaltensanforderungen, denen ein Politiker im antiken Athen ausgesetzt war. Wie bedeutsam war der gute Ruf, welche Rolle spielte das Gerede auch der Frauen, die an politischen Entscheidungen nicht unmittelbar beteiligt waren; wie wichtig waren verwandtschaftliche und freundschaftliche Netzwerke, die richtige Ehe, das Vermögen? All diesen Fragen soll anhand von ausgewählten Beispielen nachgegangen werden.

Bemerkung Alte Geschichte, Kulturgeschichte

Literatur Mathew R. Christ, The Bad Citizen in Classical Athens, Cambridge 2006

Walter R. Connor, The New Politicians of the Fifth-Century Athens, Princeton 1791

James Davidson, Kurtisanen und Meeresfrüchte, München 1999 (engl. 1997)

Christian Mann, Die Demagogen und das Volk. Zur politischen Kommunikation im Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr., Berlin 2007

Pauline Schmitt Pantel, Hommes illustres. Mœurs et politique à Athènes au Ve siècle, Paris 2009

Plutarch, Große Griechen und Römer, Bd. 2, hg. und übers. von Konrat Ziegler und

Walter Wuhmann, Mannheim 2010 (Verlag Artemis & Winkler)

Städte in Afrika - zur Geschichte und Transformation urbaner Räume

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 15.07.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar Bis zum Ende der 1970er Jahre galt Afrika in der internationalen Forschung als ländlicher Kontinent par excellence, wurden Städte - trotz der in verschiedenen Regionen zu beobachtenden markanten Urbanisierungsprozesse - als außengeleitete „Anomalien“ betrachtet. Die Vorlesung setzt sich mit diesbezüglichen Prämissen und Wendepunkten in der Forschungsgeschichte auseinander, führt in Afrikas urbane Vergangenheit ein und zeigt die Entstehung und Veränderung urbaner Wirtschafts- und Siedlungsräume im historischen Längsschnitt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem engen Zusammenhang zwischen Stadtentwicklung, regionalen und internationalen Handelsbeziehungen und den Transformationen politischer und gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Literatur

Anderson, David & Richard Rathbone 2000. „Urban Africa. Histories in the Making“. In: D. Anderson & R. Rathbone (Hg.): Africa's Urban Past. Oxford: James Currey, S. 1-17 [FBSBB]

Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. The History of African Cities South of the Sahara.

From the Origins to Colonization. Princeton, New Jersey: Markus Wiener 2005 [FBSBB]

Vertiefungsmodul Systematischer Schwerpunkt (PO06)

Grundlagen der Geschichtswissenschaft (PO09)

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Geschichte - Theorie und Methode einer Wissenschaft

Vorlesung, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 14.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Lesen - die Technik der Rezeption und Auswertung historischer Quellen

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Rezeption historischen Quellenmaterials. Dabei bildet das Einüben von Lesefertigkeiten älterer Druckwerke und Handschriften einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten und der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

Reden - die Kunst der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse. Dabei bilden praktische Übungen zu unterschiedlichen Formen der öffentlichen Präsentation von Forschungsergebnissen einen wichtigen Schwerpunkt. Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und der Verschriftlichung wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

Schreiben - das Handwerk der Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten

Seminar, SWS: 2

Feuerle, Mark (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung grundlegender Fertigkeiten zur Verschriftlichung wissenschaftlicher Arbeiten. Dabei bilden praktische Übungen zur Analyse, Ausgestaltung und Formulierung wissenschaftlicher Arbeiten einen wichtigen Schwerpunkt.
Daneben werden auch grundlegende Kenntnisse in der Auswertung historischer Quellen und die Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse vermittelt.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte (PO09)

Die Sowjetunion als Vielvölkerreich: Nationalitätenfragen und -politiken in der UdSSR (1917-1991)

Seminar, SWS: 2

Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Kommentar Die Herrschaft der Bolschewiki begann als 'rote Reconquista', als militärische Eroberung der heterogenen Territorien des alten russischen Vielvölkerreiches. Und sie endete mit dem Aufstand der Nationalbewegungen und der Unabhängigkeitserklärungen vieler 'kleiner Völker'. Der multiethnische Charakter der Sowjetunion prägte somit ihre Geschichte von 1917 bis 1991. Das Seminar wird sich mit den zentralen Nationalitätenfragen und -politiken in der UdSSR befassen. Es sollen ihre Bedeutungen für den föderativen Staatsaufbau, die gesellschaftlichen Beziehungen und die kulturelle Landschaft der Sowjetunion herausgearbeitet werden. Nicht zuletzt soll die finale Krise des sowjetischen Vielvölkerreiches diskutiert werden.
Für die Teilnahme sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Bemerkung Voraussetzungen für die Seminarteilnahme sind gute Englischkenntnisse. Teile des Seminars finden als Blockveranstaltung statt.

Literatur Baberowski, Jörg: Stalinismus und Nation: Die Sowjetunion als Vielvölkerreich 1917-1953, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 54:3 (2006), S. 199-213.
Kappeler, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall, München 1992.
Lapidus, Gail W. (Hg.): The "Nationality Question" in the Soviet Union, New York 1992.
Martin, Terry: The Affirmative Action Empire. Nations and Nationalism in the Soviet Union, 1923-1939, Ithaca 2001.
Suny, Ronald Grigor und Martin, Terry (Hg.): A State of Nations. Empire and Nation-Making in the Age of Lenin and Stalin, Oxford 2001.
Zisserman-Brodsky, Dina: Constructing Ethnopolitics in the Soviet Union. Samizdat, Deprivation and the Rise of Ethnic Nationalism, Houndmills 2003.

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B309

Kommentar Der *Grito de Dolores* (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko.

Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010, WS 2010-2011) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde damit begonnen, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Während im letzten Semester vor allem die Erarbeitung von Ausstellungstexten im Mittelpunkt stand, wird es nun darum gehen, letzte inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen, die Details der Präsentation zu erarbeiten und die Organisation der Ausstellung und eines Rahmenprogramms zu erarbeiten.

Bemerkung Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen. ALT-GTR, ALT-FLM, ALT-Professionalisierung, WK II, TRS II, BKM I, SK,

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Realisierung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich.

Literatur Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

Europa im Spätmittelalter

Vorlesung, SWS: 2

Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar Im heutigen Europa, das vom Integrationsprozess neuer Mitglieder und von Globalisierung parallel bestimmt wird, zählen seine Geschichte sowie seine sich verändernde Stellung in der Welt zu den Fragen, welche Wissenschaft und Gesellschaft gleichermaßen betreffen.

Zwar formierte das spätmittelalterliche Europa weder geographisch noch historisch eine vorgegebene Einheit, dennoch war es trotz seiner ungeheuren Vielfalt bereits von spezifischen Eigenarten geprägt. Mittels einer perspektivisch wechselnden Fokussierung zwischen globaler Kontextualisierung und regionaler Tiefenschärfe sollen jene charakteristischen Merkmale in kulturellen, politischen, religiösen und wirtschaftlichen Formationen rekonstruiert werden.

Literatur Ertl, Thomas, Limberger, Michael, Hrsg., Die Welt 1250-1500, Wien 2009.
Melville, Gerd, Staub, Martial, Hrsg., Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bde., Darmstadt 2008.
Mitterauer, Michael, Warum Europa?: Mittelalterliche Grundlagen eines Sonderwegs, München 2003.
Oldenbourg Geschichte Lehrbuch Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft und Stephan Selzer, München, 2. Aufl. 2008.

Flucht und Vertreibung im 20. Jahrhundert.

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

So, Einzel, 17:00 - 19:00, 24.07.2011 - 24.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Flucht und Vertreibung kennzeichnen die Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts und zählen zu den umstrittensten Themen der deutschen Zeitgeschichte. Die öffentliche Debatte um die Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ und ihren Auftrag dauert an. Das Vertiefungsseminar will die Vertreibung der Deutschen aus Osteuropa sowie die Debatten um den Ort von Flucht und Vertreibung in der kollektiven Erinnerung der Deutschen in einem globalgeschichtlichen Kontext thematisieren und dabei mit unterschiedlichen historiographischen Ansätzen vertraut machen.

Literatur Bessel, Richard und Haake, Claudia B. (Hg.): Removing Peoples. Forced Removal in the Modern World, London 2009.
 Brandes, Detlef, Sundhaussen, Holm und Troebst, Stefan (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Böhlau 2010.
 Naimark, Norman M.: Fires of Hatred. Ethnic Cleansing in Twentieth-Century Europe, Cambridge/Mass. 2001.
 Eva Hahn/ Hans Henning Hahn, Die Vertreibung im deutschen Erinnern. Legenden, Mythos, Geschichte, Paderborn 2010 (Mit umfangreicher weiterer Literatur zu Verlauf und Erinnerung der Vertreibung der Deutschen).

Forschungscolloquium der "Transformation Studies"

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Glencross, Janou / Gohrisch, Jana / Grünkemeier, Ellen / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rost M.A., Inga-Dorothee / Rüter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / u.a.,

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunkts Transformation Studies und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Das Oberthema lautet im Sommersemester 2011 „Stadt-gestalten. Topographien und sozialräumliche Dynamiken des Urbanen“. Das detaillierte Programm wird im März 2011 auf Aushängen und unter www.transformation-studies.uni-hannover.de und www.atlantic-studies.uni-hannover.de bekannt gegeben.

Bemerkung Das Forschungskolloquium findet 14tägig statt, abweichende Termine sind aber möglich! Der begleitende Lektürekurs: Termin nach Absprache.

Geschichte und Gesellschaft Lateinamerikas

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 12.04.2011 - 12.04.2011, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 14.05.2011 - 15.05.2011, 1146 - B108

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 28.05.2011 - 28.05.2011, 1146 - B112

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 29.05.2011 - 29.05.2011, 1146 - B108

Kommentar Die Veranstaltung führt in die historische Entwicklung und in die gegenwärtigen sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Grundstrukturen der lateinamerikanischen Gesellschaften ein. Es soll dabei kein oberflächlicher Überblick über einen ganzen Kontinent gegeben werden. Es geht vielmehr um einen problemorientierten Einstieg in ausgewählte Brennpunkte der gesellschaftlichen Entwicklung. Im Vordergrund der Arbeit steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion exemplarischer Quellentexte.

Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an Studenten der Soziologie/ Sozialwissenschaften wie an solche der Geschichte.

Teilnahmevoraussetzung sind die schriftliche Anmeldung (Eintrag in die Teilnehmerliste Raum 306, Im Moore 21), der Besuch der Vorbereitungssitzung und der Erwerb des Readers. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Bemerkung ALT-GTR, WK1, KW

Grundzüge des Völkerrechts in der Antike

Vorlesung, SWS: 1

Kehne, Peter (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 17:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - F107

Kommentar Die Vorlesung will einen Überblick über Institutionen, Normen und Probleme griechischer und römischer Völkerrechtspraxis in der Antike vermitteln.

Bemerkung Regulären Studierenden wird zur thematischen Vertiefung das gleichnamige VT-Modul empfohlen.

Grundzüge des Völkerrechts in der Antike - Seminar

Seminar, SWS: 2

Kehne, Peter (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209, und als Blockveranstaltungen

Do, Einzel, 18:00 - 24:00, 14.07.2011 - 14.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Dieses Seminar vertieft den Stoff der gleichnamigen Vorlesung und bietet Raum zu Quelleninterpretationen und zur Bearbeitung systematischer Aspekte auf den Gebieten der antiken Diplomatie, den Institutionen, Normen und Problemen griechisch-römischer Völkerrechtspraxis.

Bemerkung Hinweis: Für Studierende im Fachmaster Geschichte wird es gesonderte Veranstaltungsteile geben.

Havanna im Beziehungsnetz des Atlantischen Raums

Seminar, SWS: 2

Schmieder, Ulrike (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Dieses Seminar wird zunächst die Stadtgeschichte Havannas vom 16. bis zum 20. Jahrhundert unter politik- und wirtschaftsgeschichtlichen sowie sozial- und kulturhistorischen Aspekten behandeln. Die Stadtgeschichte wird verknüpft mit der Rolle Havannas als Knotenpunkt des atlantischen Waren- und Sklavenhandels und innerkaribischer, atlantischer und globaler Migrationen, als strategischer Ort im Kampf um die Vorherrschaft der europäischen Mächte in der Karibik und in den Amerikas insgesamt und als wichtiger Akteur in den Süd-Süd-Beziehungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bemerkung MA Atlantic Studies: WP Globalisierung und transkulturelle Räume, WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz; BA Sozialwissenschaften: Transformation Studies I, Wahlpflichtbereich des BA Sozial- und Politikwissenschaften

Literatur De la Fuente, Alejandro, Havana and the Atlantic in the Sixteenth Century, Chapel Hill 2008.
Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation, Zürich 2004.

Imperial Russia before the 20th Century

Vorlesung, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar This is an introductory course into the history of the Russian empire, from the emergence of the early Rus in the 9th century to the collapse of the empire in 1917. The course will examine events and processes that may explain how a small and insignificant principality on the outskirts of the major civilizations grew into the largest land empire in the world by the 19th century. We will also discuss what causes may have accounted for the collapse of the Russian empire in the early 20th century.

Literatur 1. Nicolas Riasanovsky, A History of Russia, 4 ed. Oxford, 1984.
2. Serge Zenkovsky, Medieval Russia's Epics, Chronicles, and Tales, N.Y. 1974.
3. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
4. Ivan Turgenev, Fathers and Sons, Norton, 1989.
5. Leo Tolstoy, War and Peace.

"Minderheitenfrage" und Gewalt im Kontext der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in) / Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Block, 09:00 - 18:00, 06.09.2011 - 14.09.2011, 1146 - B112

Kommentar

Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde im europäischen Geschichtsraum Gewalt gegen ethnische Minderheiten mehr als zuvor zu einem häufig gewählten Mittel staatlicher Innen- und Außenpolitik. Politisches Handeln in ethnischen Konflikten wurde immer wieder bis zur Ausübung massenhafter Gewalt - in einigen Fällen bis zum Genozid - radikalisiert. Das Seminar wird diskutieren, wie diese vermeintlichen "Lösungen" in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer weitverbreiteten, oft auch international sanktionierten Praxis werden konnten. Es soll die historische Genese von gewaltsamen Maßnahmen gegen Minderheiten vom Vertrag von Lausanne bis zu den Jugoslawienkriegen nachgezeichnet werden. Und es werden die Deutungs- und Handlungszusammenhänge ausgewählter ethnischer Minderheitenpolitiken und -konflikten exemplarisch untersucht und Eskalationsdynamiken analysiert. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Im Februar 2011 wird ein Ausschreibungstext im Historischen Seminar ausgehängt, in dem die Anforderungen und das Auswahlverfahren bekannt gemacht werden.

Literatur

Bessel, Richard und Haake, Claudia B. (Hg.): *Removing Peoples. Forced Removal in the Modern World*, London 2009.

Brandes, Detlef, Sundhaussen, Holm und Troebst, Stefan (Hg.): *Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts*, Böhlau 2010.

Naimark, Norman M.: *Fires of Hatred. Ethnic Cleansing in Twentieth-Century Europe*, Cambridge/Mass. 2001.

Schlögel, Karl: *Ethnic Cleansing as an Invention of the Twentieth Century: An Account of Expulsions in Europe*, in: Münz, Rainer und Ohliger, Rainer (Hg.): *Diasporas and Ethnic Migrants. Germany, Israel and Russia in Comparative Perspective*, London 2003, S. 98-111.

Ther, Philipp: *The Spell of the Homogeneous Nation-State: Structural Factors and Agents of Ethnic Cleansing*, in: Münz, Rainer und Ohliger, Rainer (Hg.): *Diasporas and Ethnic Migrants. Germany, Israel and Russia in Comparative Perspective*, London 2003, S. 77-97.

Ther, Philipp und Siljak, Ana (Hg.): *Redrawing Nations: Ethnic Cleansing in East-Central Europe, 1944-1948*, Lanham, Md. 2001.

Religion and Ethnicity in the Russian Empire

Seminar, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich) / Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

The seminar will focus on the formation of the Russian empire and the Soviet Union as a multiethnic and multireligious space. We will pay particular attention to the history of the non-Christian population of the empire: Muslim, Jewish, Buddhist, and animist peoples. We will examine the policies and practices of both the Russian and later Soviet government in ruling its heterogenous population. We will consider why the collapse of the Russian empire and then the Soviet state occurred along the ethnic and national boundaries.

Literatur

1. Andreas Kappeler, *Russland als Vielvölkerreich*.
2. Michael Khodarkovsky, *Russia's Steppe Frontier, 1500-1800*. Indiana, 2002.
3. Yuri Slezkine, *The Arctic Mirrors*, Cornell UP, 1996.
4. Michael Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan*, 2008.
5. Adeb Khalid, *The Politics of Muslim Cultural Reform*, Berkeley, 1998.

"Soziales Krebsgeschwür und Plünderer einer der schönsten Landschaften dieses Planeten"- Die Geschichte der Favelas von Rio de Janeiro im 20. Jh.

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Die Favelas von Rio de Janeiro sind in den letzten Jahren durch Populärmusik, Spielfilme und internationale Medien als brasilianische Armensiedlungen bekannt geworden. Heutzutage werden sie oftmals mit Gewalt und Drogenhandel assoziiert. Die Geschichte stereotyper Vorstellungen von den Favelas und entsprechender Repräsentationen hat jedoch eine lange Tradition. Seit ihrem erstmaligen Entstehen im frühen 20. Jahrhundert wurden die Favelas als Schmelztiegel von Armut, Kriminalität, Verwahrlosung, Prostitution und ansteckenden Krankheiten wahrgenommen. Seit den 1940er Jahren versuchten Politiker und Vertreter der gesellschaftlichen Eliten, die um das Image ihrer Stadt besorgt waren, die Favelas räumen zu lassen. Die Bewohner der Siedlungen antworteten darauf mit der Gründung von Selbsthilfe- Initiativen und wehrten sich gegen ihre Stigmatisierung und die Umsiedlung an die urbane Peripherie. Im Seminar soll es zunächst darum gehen, sich mit den zentralen Arbeitsbegriffen Urbanisierung und Segregation vertraut zu machen. Das Wachstum der Favelas in unmittelbarer Nähe zu Stadtvierteln der Oberschicht und touristischen Attraktionen wie der Copacabana, Ipanema oder dem Corcovado („Zuckerhut“) soll im Kontext der Stadtentwicklung Rio de Janeiros analysiert werden. Wir werden kontroverse Ansätze der Wohnraumpolitik, die seit den 1940er Jahren zwischen Räumung, Zwangsumsiedlung und Projekten zur Aufwertung der Favelas wechselte, betrachten. Anhand der Analyse entsprechender Quellen werden die interessensgeleiteten Perspektiven verschiedener Akteure (Politiker, Stadtplaner, Favela- Bewohner, Medien) interpretiert und diskutiert. So soll ein differenziertes Bild von den Favela- Siedlungen erarbeitet werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur

Happe, Barbara: Favela und Politik. Politisches Denken und Handeln von Favelados in Brasilien, Mettingen 2002.
Lanz, Stephan: Wie die Favela siegte. Eine kleine politische Geschichte der Favelas in Rio de Janeiro, in: Stephan Lanz (Ed.): City of COOP. Ersatzökonomien und städtische Bewegungen in Rio de Janeiro und Buenos Aires (=metroZones 5).Berlin 2004, 35-49.
Dietz, Jürgen: Stadtentwicklung, Wohnungsnot und Selbsthilfe in Rio de Janeiro. Bewertung und Evaluierung von Favela-Programmen und -Projekten. Erlangen/ Nürnberg 1999.
Vicente del Rio, William Siembieda (Ed.): Contemporary Urbanism in Brazil: beyond Brasília. Gainesville 2009, 1-36.

Städte in Afrika - zur Geschichte und Transformation urbaner Räume

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 15.07.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Bis zum Ende der 1970er Jahre galt Afrika in der internationalen Forschung als ländlicher Kontinent par excellence, wurden Städte - trotz der in verschiedenen Regionen zu beobachtenden markanten Urbanisierungsprozesse - als außengeleitete „Anomalien“ betrachtet. Die Vorlesung setzt sich mit diesbezüglichen Prämissen und Wendepunkten in der Forschungsgeschichte auseinander, führt in Afrikas urbane Vergangenheit ein und zeigt die Entstehung und Veränderung urbaner Wirtschafts- und Siedlungsräume im historischen Längsschnitt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem engen Zusammenhang zwischen Stadtentwicklung, regionalen und internationalen Handelsbeziehungen und den Transformationen politischer und gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Literatur

Anderson, David & Richard Rathbone 2000. „Urban Africa. Histories in the Making“. In: D. Anderson & R. Rathbone (Hg.): Africa's Urban Past. Oxford: James Currey, S. 1-17 [FBSBB]
Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. The History of African Cities South of the Sahara. From the Origins to Colonization. Princeton, New Jersey: Markus Wiener 2005 [FBSBB]

Von "Rule Britannia" zu "Cool Britannia"? Das Vereinigte Königreich im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Glencross, Janou (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

- Kommentar** Dieses Seminar überprüft die weit verbreitete These vom Niedergang Großbritanniens im 20. Jahrhundert, indem es sich dem politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandel im Vereinigten Königreich widmet. In einem zeitlichen Bogen vom Todestag Queen Victorias bis zur Beerdigung Lady Dianas betrachten wir globale, nationale und lokale Entwicklungen und fragen nach ihrem Wechselverhältnis. Dabei werden unter anderem die beiden Weltkriege, der Verlust des Empire und der Europäische Einigungsprozess, aber auch die Suffragetten, Swinging London, die „Troubles“, Thatcherism und New Labour behandelt.
- Bemerkung** Dieses Seminar richtet sich an Master- und fortgeschrittene Bachelorstudierende. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.
- Literatur** Peter Clarke, Hope and Glory. Britain 1900-2000, Penguin (second edition) London: 2004

Von Tupac Amaru bis Evo Morales. Ethnizität als politisches Konzept in der Geschichte Lateinamerikas

Seminar

Helm M.A., Christian

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

- Kommentar** Was haben ein Rebell gegen die spanische Kolonialmacht im 18. Jahrhundert und der aktuelle Präsident Boliviens ideell gemeinsam? Wie gingen Kolonialmacht und unabhängige Staaten mit der ethnischen Bevölkerungsvielfalt im eigenen Territorium um? Wie wurde ethnische Identität zugeschrieben und wie reagierten die angesprochenen Bevölkerungsanteile auf diese Kategorisierung? Ethnizität lässt sich als politisches Konzept von der Organisation der kolonialen Gesellschaft bis hin zu heutigen indigenen Bewegungen verfolgen.
- Für eine Teilnahme werden keine Spanischkenntnisse benötigt.
- Literatur** Holloway, Thomas (Hg.): A Companion to Latin American History, Oxford 2008.
 Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.
 Wade, Peter: Race and Ethnicity in Latin America, 2. Aufl., London 2010.

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte (PO09)

Der preußische Verfassungskonflikt

Seminar, SWS: 2

Schneider, Karl-Heinz (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

- Kommentar** Der preußische Verfassungskonflikt von 1859-1864 gehört zu den zentralen Wegmarken zur Reichseinigung 1866/70. Die Auseinandersetzung der preußischen Regierung mit dem liberalen Abgeordnetenhaus um die Finanzierung des Heeres war nur vordergründig ein Konflikt um militärische Fragen, sondern um die Gestaltung der preußischen Gesellschaft. Mit der Studie von Walter liegt eine neuere kritische Darstellung dieses Komplexes vor, der sich insbesondere der militärischen Seite des Themas widmet. Doch der Verfassungskonflikt und die folgende Durchsetzung der kleindeutschen Lösung war mehr: ein international beachtetes Modell moderner Staatlichkeit und militärscher Leistungsfähigkeit.
- Literatur** Walter, D., Preußische Heeresreformen 1807 - 1870: militärische Innovation und der Mythos der "Roonschen Reform." Paderborn [u.a.]: Schöningh, 2003. Als Volltext erhältlich unter: <http://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs2/page/start.xhtml>

Der Spanische Bürgerkrieg

Seminar, SWS: 2

Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar In Spanien erlebte Europa nach Italien und Deutschland eine weitere Variante der Herrschaftssicherung traditioneller Eliten durch den Rückgriff auf faschistische Diktaturen. Liberale Reformen und soziale Utopien weckten die Furcht einer feudalen Oberschicht, die vom Militär und der katholischen Kirche gestützt wurde. Bevor die befürchtete soziale Revolution in die Praxis umgesetzt werden konnte suchte die konterrevolutionäre Koalition eine militärische Lösung. Im Spanischen Bürgerkrieg engagierten sich alle relevanten politischen Kräfte der 1930 er Jahre. Dies führte zu einer Internationalisierung des Konflikts, der mit einem militärischen Sieg des europäischen Faschismus endete. Die Folgen des Bürgerkriegs sind in Spanien bis heute virulent.

Literatur C. Collado Seidel, Der Spanische Bürgerkrieg. Geschichte eines europäischen Konflikts, München 2010.

Die Geistlichen Staaten zwischen Reformation und Säkularisation

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 15.07.2011, 1146 - B108

Kommentar Die geistlichen Territorien, Erzstifte und Hochstifte, in denen der Bischof auch die Landesherrschaft ausübte, stellten bis zur Säkularisation 1802/03 in der deutschen Geschichte eine Besonderheit dar. Das negative Urteil der älteren Forschung über diese Territorien wich in den letzten Jahren einer objektiven Bewertung, indem man darauf hinwies, dass die Stifte Reichsständen vergleichbarer Größe und Bedeutung nicht nachstanden. Das Seminar befasst sich u. a. mit der Verfassungsstruktur der Stifte, ihrer Stellung im Reichsgefüge, ihren kulturellen Leistungen, der Bistumspolitik deutscher Dynastien, den unter dem Einfluss der Aufklärung vollzogenen Reformen, der Durchführung und Auswirkung der Säkularisation.

Bemerkung Das Seminar dient als Vorbereitung für eine Exkursion nach Salzburg und Wien im Herbst 2011.

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur P. C. Hartmann, Kulturgeschichte des Heiligen Römischen Reiches. 1648 bis 1806, 2001.
 W. Ziegler, Die Hochstifte des Reiches im konfessionellen Zeitalter 1520-1618, in: Römische Quartalschrift 87, 1992, 252-281 (in dieser Zeitschrift auch weitere wichtige Aufsätze).
 A. Schmid, Die Reformpolitik der fränkischen Bischöfe im Zeitalter der Aufklärung, in: Römische Quartalschrift 95, 2000, 179-203.
 H.-G. Aschoff, Hildesheim und Osnabrück - zwei geistliche Residenzen in Nordwestdeutschland während der Frühen Neuzeit, in: R. Averkorn u. a. (Hg.), Europa und die Welt in der Geschichte, 2004, 847-864 (Lit.).

Die Sowjetunion als Vielvölkerreich: Nationalitätenfragen und -politiken in der UdSSR (1917-1991)

Seminar, SWS: 2

Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Kommentar Die Herrschaft der Bolschewiki begann als 'rote Reconquista', als militärische Eroberung der heterogenen Territorien des alten russischen Vielvölkerreiches. Und sie endete mit dem Aufstand der Nationalbewegungen und der Unabhängigkeitserklärungen vieler 'kleiner Völker'. Der multiethnische Charakter der Sowjetunion prägte somit ihre Geschichte von 1917 bis 1991. Das Seminar wird sich mit den zentralen Nationalitätenfragen und -politiken in der UdSSR befassen. Es sollen ihre Bedeutungen für den föderativen Staatsaufbau, die gesellschaftlichen Beziehungen und die kulturelle Landschaft der Sowjetunion herausgearbeitet werden. Nicht zuletzt soll die finale Krise des sowjetischen Vielvölkerreiches diskutiert werden.

Für die Teilnahme sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Bemerkung Voraussetzungen für die Seminarteilnahme sind gute Englischkenntnisse. Teile des Seminars finden als Blockveranstaltung statt.

Literatur Baberowski, Jörg: Stalinismus und Nation: Die Sowjetunion als Vielvölkerreich 1917-1953, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 54:3 (2006), S. 199-213.
 Kappeler, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall, München 1992.
 Lapidus, Gail W. (Hg.): The "Nationality Question" in the Soviet Union, New York 1992.
 Martin, Terry: The Affirmative Action Empire. Nations and Nationalism in the Soviet Union, 1923-1939, Ithaca 2001.
 Suny, Ronald Grigor und Martin, Terry (Hg.): A State of Nations. Empire and Nation-Making in the Age of Lenin and Stalin, Oxford 2001.
 Zisserman-Brodsky, Dina: Constructing Ethnopolitics in the Soviet Union. Samizdat, Deprivation and the Rise of Ethnic Nationalism, Houndmills 2003.

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B309

Kommentar Der *Grito de Dolores* (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko.

Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010, WS 2010-2011) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde damit begonnen, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Während im letzten Semester vor allem die Erarbeitung von Ausstellungstexten im Mittelpunkt stand, wird es nun darum gehen, letzte inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen, die Details der Präsentation zu erarbeiten und die Organisation der Ausstellung und eines Rahmenprogramms zu erarbeiten.

Bemerkung Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen. ALT-GTR, ALT-FLM, ALT-Professionalisierung, WK II, TRS II, BKM I, SK,

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Realisierung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich.

Literatur Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

Imperial Russia before the 20th Century

Vorlesung, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar This is an introductory course into the history of the Russian empire, from the emergence of the early Rus in the 9th century to the collapse of the empire in 1917. The course will examine events and processes that may explain how a small and insignificant principality on the outskirts of the major civilizations grew into the largest land empire in the world by the 19th century. We will also discuss what causes may have accounted for the collapse of the Russian empire in the early 20th century.

Literatur

1. Nicolas Riasanovsky, A History of Russia, 4 ed. Oxford, 1984.
2. Serge Zenkovsky, Medieval Russia's Epics, Chronicles, and Tales, N.Y. 1974.
3. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
4. Ivan Turgenev, Fathers and Sons, Norton, 1989.
5. Leo Tolstoy, War and Peace.

Klima, Landschaft und Energie in der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kaak, Heinrich (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2011 - 18.07.2011, 1146 - B112

Kommentar

Im Seminar sollen die frühneuzeitlichen Zusammenhänge von Klima, Landschaft und Energie erörtert werden. Primäre Energiebasis für Mensch und Haustier waren Landwirtschaft und Gartenbau, sekundäre Energielieferanten Wind, Wasser, Holz und Kohle. In den verschiedenen Landschaften Nordwest-, Nordost- und Süddeutschlands gab es schon klimatisch bedingt unterschiedliche Formen des Energiegewinns. Der Umgang mit Energie war bei weniger als einer jährlichen Ernte pro Ackerfläche und bei nur zwei Weideernten pro Jahr ein zentrales Problem.

Literatur

Wolfgang Behringer, Kleine Eiszeit und Frühe Neuzeit, in: Wolfgang Behringer/Hartmut Lehmann/ Christian Pfister (Hgg.), Kulturelle Konsequenzen der Kleinen Eiszeit (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 212), Göttingen 2005, S. 415-508.

Dirk Neuber, Energie- und Umweltgeschichte des niedersächsischen Steinkohlenbergbaus von der Frühen Neuzeit bis zum Ersten Weltkrieg (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 206), Hannover 2001.

Joachim Radkau, Natur und Macht. Weltgeschichte der Umwelt: Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2002.

"Minderheitenfrage" und Gewalt im Kontext der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia (Prüfer/-in) / Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Block, 09:00 - 18:00, 06.09.2011 - 14.09.2011, 1146 - B112

Kommentar

Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurde im europäischen Geschichtsraum Gewalt gegen ethnische Minderheiten mehr als zuvor zu einem häufig gewählten Mittel staatlicher Innen- und Außenpolitik. Politisches Handeln in ethnischen Konflikten wurde immer wieder bis zur Ausübung massenhafter Gewalt - in einigen Fällen bis zum Genozid - radikalisiert. Das Seminar wird diskutieren, wie diese vermeintlichen "Lösungen" in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu einer weitverbreiteten, oft auch international sanktionierten Praxis werden konnten. Es soll die historische Genese von gewaltsamen Maßnahmen gegen Minderheiten vom Vertrag von Lausanne bis zu den Jugoslawienkriegen nachgezeichnet werden. Und es werden die Deutungs- und Handlungszusammenhänge ausgewählter ethnischer Minderheitenpolitiken und -konflikten exemplarisch untersucht und Eskalationsdynamiken analysiert. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich. Im Februar 2011 wird ein Ausschreibungstext im Historischen Seminar ausgehängt, in dem die Anforderungen und das Auswahlverfahren bekannt gemacht werden.

Literatur

Bessel, Richard und Haake, Claudia B. (Hg.): Removing Peoples. Forced Removal in the Modern World, London 2009.

Brandes, Detlef, Sundhaussen, Holm und Troebst, Stefan (Hg.): Lexikon der Vertreibungen. Deportation, Zwangsaussiedlung und ethnische Säuberung im Europa des 20. Jahrhunderts, Böhlau 2010.

Naimark, Norman M.: Fires of Hatred. Ethnic Cleansing in Twentieth-Century Europe, Cambridge/Mass. 2001.

Schlögel, Karl: Ethnic Cleansing as an Invention of the Twentieth Century: An Account of Expulsions in Europe, in: Münz, Rainer und Ohliger, Rainer (Hg.): Diasporas and Ethnic Migrants. Germany, Israel and Russia in Comparative Perspective, London 2003, S. 98-111.

Ther, Philipp: The Spell of the Homogeneous Nation-State: Structural Factors and Agents of Ethnic Cleansing, in: Münz, Rainer und Ohliger, Rainer (Hg.): Diasporas and Ethnic Migrants. Germany, Israel and Russia in Comparative Perspective, London 2003, S. 77-97.

Ther, Philipp und Siljak, Ana (Hg.): Redrawing Nations: Ethnic Cleansing in East-Central Europe, 1944-1948, Lanham, Md. 2001.

Religion and Ethnicity in the Russian Empire

Seminar, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich) / Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar The seminar will focus on the formation of the Russian empire and the Soviet Union as a multiethnic and multireligious space. We will pay particular attention to the history of the non-Christian population of the empire: Muslim, Jewish, Buddhist, and animist peoples. We will examine the policies and practices of both the Russian and later Soviet government in ruling its heterogeneous population. We will consider why the collapse of the Russian empire and then the Soviet state occurred along the ethnic and national boundaries.

Literatur

1. Andreas Kappeler, Russland als Vielvölkerreich.
2. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
3. Yuri Slezkine, The Arctic Mirrors, Cornell UP, 1996.
4. Michael Kemper, Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan, 2008.
5. Adeb Khalid, The Politics of Muslim Cultural Reform, Berkeley, 1998.

Ringvorlesung: "Freizeit und Sport in der Weltgeschichte"

Vorlesung, SWS: 2

Borstelmann, Arne (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (verantwortlich) / u.a.,

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - E001

Kommentar Das Thema der Ringvorlesung „Weltgeschichte“ verspricht für dieses Semester eine zugleich unterhaltsame wie lehrreiche Veranstaltung. Wir haben uns bemüht, einen bunten Querschnitt durch die verschiedenen Epochen und Weltregionen zusammenzustellen.
Die Themen reichen von Sport in Afrika über „Kino(t)räume in Sansibar“ und „Pilgerreisen im Mittelalter“ bis hin zu den panhellenischen Spielen. Dargestellt werden zahlreiche unterschiedliche Dimensionen von Freizeit und Sport thematisiert und regen sicher auch zu weiteren Überlegungen an.

Römische Kaiser in Wissenschaft, Literatur und Film: Nero - eine Nachlese

Seminar, SWS: 1

Kehne, Peter (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 18:00 - 20:00, 28.04.2011 - 28.04.2011, 1146 - B209, Anfangsbesprechung. Weitere Blocktermine werden besprochen.

Do, Einzel, 18:00 - 24:00, 30.06.2011 - 30.06.2011, 1146 - B209

Do, Einzel, 18:00 - 24:00, 07.07.2011 - 07.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Diese Veranstaltung richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die bereits ein Einführungsmodul Alte Geschichte und eine Veranstaltung aus meiner Kaiser-Reihe absolviert haben. Das Seminar behandelt u. a. neuere Publikationen, Historische Romane, Spielfilme und Dokumentationen zu Nero. Thematisch wird der Stoff aus dem WS 2009/10 ergänzt.

Bemerkung Die Termine werden über Stud.IP mitgeteilt.

"Soziales Krebsgeschwür und Plünderer einer der schönsten Landschaften dieses Planeten"- Die Geschichte der Favelas von Rio de Janeiro im 20. Jh.

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Die Favelas von Rio de Janeiro sind in den letzten Jahren durch Populärmusik, Spielfilme und internationale Medien als brasilianische Armensiedlungen bekannt geworden. Heutzutage werden sie oftmals mit Gewalt und Drogenhandel assoziiert. Die Geschichte stereotyper Vorstellungen von den Favelas und entsprechender Repräsentationen hat jedoch eine lange Tradition. Seit ihrem erstmaligen Entstehen im frühen 20. Jahrhundert wurden die Favelas als Schmelztiegel von Armut, Kriminalität, Verwahrlosung, Prostitution und ansteckenden Krankheiten wahrgenommen. Seit den 1940er Jahren versuchten Politiker und Vertreter der gesellschaftlichen Eliten, die um das Image ihrer Stadt besorgt waren, die Favelas räumen zu lassen. Die Bewohner der Siedlungen antworteten darauf mit der Gründung von Selbsthilfe- Initiativen und wehrten sich gegen ihre Stigmatisierung und die Umsiedlung an die urbane Peripherie. Im Seminar soll es zunächst darum gehen, sich mit den zentralen Arbeitsbegriffen Urbanisierung und Segregation vertraut zu machen. Das Wachstum der Favelas in unmittelbarer Nähe zu Stadtvierteln der Oberschicht und touristischen Attraktionen wie der Copacabana, Ipanema oder dem Corcovado („Zuckerhut“) soll im Kontext der Stadtentwicklung Rio de Janeiros analysiert werden. Wir werden kontroverse Ansätze der Wohnraumpolitik, die seit den 1940er Jahren zwischen Räumung, Zwangsumsiedlung und Projekten zur Aufwertung der Favelas wechselte, betrachten. Anhand der Analyse entsprechender Quellen werden die interessensgeleiteten Perspektiven verschiedener Akteure (Politiker, Stadtplaner, Favela- Bewohner, Medien) interpretiert und diskutiert. So soll ein differenziertes Bild von den Favela- Siedlungen erarbeitet werden.

Bemerkung Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur Happe, Barbara: Favela und Politik. Politisches Denken und Handeln von Favelados in Brasilien, Mettingen 2002.
 Lanz, Stephan: Wie die Favela siegte. Eine kleine politische Geschichte der Favelas in Rio de Janeiro, in: Stephan Lanz (Ed.): City of COOP. Ersatzökonomien und städtische Bewegungen in Rio de Janeiro und Buenos Aires (=metroZones 5).Berlin 2004, 35-49.
 Dietz, Jürgen: Stadtentwicklung, Wohnungsnot und Selbsthilfe in Rio de Janeiro. Bewertung und Evaluierung von Favela-Programmen und -Projekten. Erlangen/ Nürnberg 1999.
 Vicente del Rio, William Siembieda (Ed.): Contemporary Urbanism in Brazil: beyond Brasília. Gainesville 2009, 1-36.

Von "Rule Britannia" zu "Cool Britannia"? Das Vereinigte Königreich im 20. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2

Glencross, Janou (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Dieses Seminar überprüft die weit verbreitete These vom Niedergang Großbritanniens im 20. Jahrhundert, indem es sich dem politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Wandel im Vereinigten Königreich widmet. In einem zeitlichen Bogen vom Todestag Queen Victorias bis zur Beerdigung Lady Dianas betrachten wir globale, nationale und lokale Entwicklungen und fragen nach ihrem Wechselverhältnis. Dabei werden unter anderem die beiden Weltkriege, der Verlust des Empire und der Europäische Einigungsprozess, aber auch die Suffragetten, Swinging London, die „Troubles“, Thatcherism und New Labour behandelt.

Bemerkung Dieses Seminar richtet sich an Master- und fortgeschrittene Bachelorstudierende. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur Peter Clarke, Hope and Glory. Britain 1900-2000, Penguin (second edition) London: 2004

Von Tupac Amaru bis Evo Morales. Ethnizität als politisches Konzept in der Geschichte Lateinamerikas

Seminar

Helm M.A., Christian

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Was haben ein Rebell gegen die spanische Kolonialmacht im 18. Jahrhundert und der aktuelle Präsident Boliviens ideell gemeinsam? Wie gingen Kolonialmacht und unabhängige Staaten mit der ethnischen Bevölkerungsvielfalt im eigenen Territorium um? Wie wurde ethnische Identität zugeschrieben und wie reagierten die angesprochenen Bevölkerungsanteile auf diese Kategorisierung? Ethnizität lässt sich als politisches Konzept von der Organisation der kolonialen Gesellschaft bis hin zu heutigen indigenen Bewegungen verfolgen.

Für eine Teilnahme werden keine Spanischkenntnisse benötigt.

Literatur

Holloway, Thomas (Hg.): A Companion to Latin American History, Oxford 2008.

Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

Wade, Peter: Race and Ethnicity in Latin America, 2. Aufl., London 2010.

Zwischen Eigenmacht und Gewaltmonopol. Fehdeführung und Geleitschutz als politische Instrumente im Mittelalter.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Kommentar

Bei der Konstruktion von Herrschaftsformen und Herrschaftsordnungen in Politik und politischer Theorie stellen die Fragen, wer in legitimer Form Gewalt ausüben darf und unter welchen Bedingungen Gewalt als Konfliktlösung ein legitimes Mittel ist, seit jeher zentrale Problemstellungen dar. Genau in dieses Themenumfeld sind auch die mittelalterliche Fehdepraxis, das Fehderecht und das Geleit anzusiedeln, welche in ihren knappsten begrifflichen Fassungen schon von den Zeitgenossen „als rechte Gewalt“ definiert wurden. Die Phänomene Fehde und Geleit und die politischen Auseinandersetzung um ihre Rechtmäßigkeit bilden für das Seminar daher die exemplarischen Beobachtungsfelder für die sukzessive Herausbildung eines herrschaftlichen Gewaltmonopols im Widerstreit mit konkurrierender Eigenmacht.

Literatur

Brunner, Otto, Land und Herrschaft. Grundfragen der territorialen Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter, 5. Auflage, Wien 1965.

Reinle, Christine, „Fehde“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, 2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Bd. I, Berlin, 2008, Sp. 1515-1525.

Fehde und Geleit in Spätmittelalter und beginnender Früher Neuzeit, in: Heribert Müller, Hrsg. „...Ihrer Bürger Freiheit“ Frankfurt am Main im Mittelalter. Beiträge zur Erinnerung an die Frankfurter Mediaevistin Elsbet Orth, Frankfurt 2004, S. 89-124.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte (PO09)

Deutschland nach 1945 im Spielfilm

Seminar, SWS: 2

Endeward, M.A., Detlef (Prüfer/-in) / Füllberg-Stolberg, Claus (Prüfer/-in)

Di, Einzel, 18:00 - 20:00, 12.04.2011 - 12.04.2011, 1146 - B112, Einführungstermin

Kommentar

Im Blockseminar sollen Spielfilme analysiert werden, die die unmittelbare Nachkriegszeit sowie die frühe BRD und DDR thematisieren. Die Spannweite reicht von zeitgenössischen Produktionen bis zu aktuellen Filmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Familiensagas aus beiden Teilen Deutschlands. Zur Vorbereitung wird eine Beschäftigung mit der Nachkriegszeit in der wissenschaftlichen Literatur empfohlen. Auf der ersten Sitzung werden die Themen vergeben und die zu bearbeitenden Filme verteilt. Das Blockseminar findet an den letzten Semesterwochenenden statt.

Bemerkung

Kulturgeschichte

Literatur

A. Schildt/D. Siegfried, Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009.

S. Handro, Alltagsgeschichte: Alltag, Politik und Kultur in SBZ und DDR, Schwalbach 2004.

Die Sowjetunion als Vielvölkerreich: Nationalitätenfragen und -politiken in der UdSSR (1917-1991)

Seminar, SWS: 2

Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Kommentar Die Herrschaft der Bolschewiki begann als 'rote Reconquista', als militärische Eroberung der heterogenen Territorien des alten russischen Vielvölkerreiches. Und sie endete mit dem Aufstand der Nationalbewegungen und der Unabhängigkeitserklärungen vieler 'kleiner Völker'. Der multiethnische Charakter der Sowjetunion prägte somit ihre Geschichte von 1917 bis 1991. Das Seminar wird sich mit den zentralen Nationalitätenfragen und -politiken in der UdSSR befassen. Es sollen ihre Bedeutungen für den föderativen Staatsaufbau, die gesellschaftlichen Beziehungen und die kulturelle Landschaft der Sowjetunion herausgearbeitet werden. Nicht zuletzt soll die finale Krise des sowjetischen Vielvölkerreiches diskutiert werden.

Für die Teilnahme sind gute Englischkenntnisse erforderlich.

Bemerkung Voraussetzungen für die Seminarteilnahme sind gute Englischkenntnisse. Teile des Seminars finden als Blockveranstaltung statt.

Literatur Baberowski, Jörg: Stalinismus und Nation: Die Sowjetunion als Vielvölkerreich 1917-1953, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 54:3 (2006), S. 199-213.
Kappeler, Andreas: Rußland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall, München 1992.
Lapidus, Gail W. (Hg.): The "Nationality Question" in the Soviet Union, New York 1992.
Martin, Terry: The Affirmative Action Empire. Nations and Nationalism in the Soviet Union, 1923-1939, Ithaca 2001.
Suny, Ronald Grigor und Martin, Terry (Hg.): A State of Nations. Empire and Nation-Making in the Age of Lenin and Stalin, Oxford 2001.
Zisserman-Brodsky, Dina: Constructing Ethnopolitics in the Soviet Union. Samizdat, Deprivation and the Rise of Ethnic Nationalism, Houndmills 2003.

Imperial Russia before the 20th Century

Vorlesung, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar This is an introductory course into the history of the Russian empire, from the emergence of the early Rus in the 9th century to the collapse of the empire in 1917. The course will examine events and processes that may explain how a small and insignificant principality on the outskirts of the major civilizations grew into the largest land empire in the world by the 19th century. We will also discuss what causes may have accounted for the collapse of the Russian empire in the early 20th century.

Literatur 1. Nicolas Riasanovsky, A History of Russia, 4 ed. Oxford, 1984.
2. Serge Zenkovsky, Medieval Russia's Epics, Chronicles, and Tales, N.Y. 1974.
3. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
4. Ivan Turgenev, Fathers and Sons, Norton, 1989.
5. Leo Tolstoy, War and Peace.

Männergeschichten. Politische Karrieren im antiken Griechenland

Vorlesung, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate (verantwortlich)

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.04.2011 - 15.07.2011, 1101 - F142

Kommentar

Machen Männer Geschichte? Am Anfang der Geschichte antiker Gemeinwesen stehen idealtypische Gesetzgeber und Kulturhéroen wie Solon, Theseus oder Lykurg, denen die Einführung der gesetzlichen und politischen Ordnung zugeschrieben wird. Ihnen folgen Kriegshelden wie Themistokles, dem Athen sein berühmtes Flottenbauprogramm verdankt, oder Leonidas, der spartanische Held der Perserkriege. Im Zuge der demokratischen Reformen in Athen entstand in der Mitte des 5. Jahrhundert v. Chr. ein neuer Typus des Politikers, der Demagoge („Volks-ver-führer“), zu denen etwa Perikles oder Alkibiades zählen. Anhand von ausgewählten Beispielen soll versucht werden, eine Typologie des antiken Politikers zu entwickeln und darüber Einblick in die kulturellen und politischen Verhältnisse des antiken Athens zu geben.

Literatur

Hans Joachim Hölkeskamp, Elke Stein-Hölkeskamp (Hg.), Erinnerungsorte der Antike. Die griechische Welt, München 2010

Werner Dahlheim, Die Antike, Paderborn 1996

Christian Mann, Die Demagogen und das Volk. Zur politischen Kommunikation im Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr., Berlin 2007

Österreich in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 07.04.2011 - 15.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit der Geschichte der Habsburger Monarchie und des Erzstifts Salzburg von der Reformation bis zum Ende des Alten Reiches. Dies geschieht unter Berücksichtigung von Fragestellungen zur politischen, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte. Ein Schwerpunkt wird die Frage nach den Gründen für den Aufstieg Österreichs zur Großmacht im 17./18. Jahrhundert sein sowie die Ausprägung des „Aufgeklärten Absolutismus“ nach 1750. Das Erzstift Salzburg, wo man schwerlich von einem „Aufgeklärten Absolutismus“ sprechen kann, bildet ein aufschlussreiches Gegenbild zur Habsburger Monarchie.

Bemerkung

Das Seminar dient als Vorbereitung zu einer Exkursion nach Salzburg und Wien im Herbst 2011.

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Vorraussetzung für den Besuch dieses Seminars ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsmoduls Frühe Neuzeit.

Literatur

H. HANTSCH, Die Geschichte Österreichs, Bd. 2, 1968.

H. L. MIKOLETZKY, Österreich, Das große 18. Jahrhundert, 1967.

Th. WINKELBAUER, Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im Konfessionellen Zeitalter, 2 Bde., (Österreichische Geschichte 1522-1699), 2003:

K. VOCELKA, Glanz und Untergang der höfischen Welt (Österreichische Geschichte 1699-1815), Wien 2001.

F. MARTIN, Salzburgs Fürsten in der Barockzeit, Salzburg 1982.

H. DOPSCH u. H. SPATZENEGGER (Hrsg.), Geschichte Salzburgs, Bd. 2, 1-4, Salzburg 1991/95.

Politik und Moral im klassischen Athen

Seminar, SWS: 2

Wagner-Hasel, Beate (Prüfer/-in)

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar

Persönlichkeiten machen Geschichte. So sah es lange Zeit die Forschung, bis sich in den 1970er Jahren das Primat der Strukturgeschichte durchsetzte. Mit dem Aufkommen der neuen Kulturgeschichte seit den 1990er Jahren hat der persönliche Faktor wieder an Bedeutung gewonnen. Gefragt wird nach dem persönlichen Umfeld des Politikers, nach dem Habitus des Politikers, nach den Verhaltensanforderungen, denen ein Politiker im antiken Athen ausgesetzt war. Wie bedeutsam war der gute Ruf, welche Rolle spielte das Gerede auch der Frauen, die an politischen Entscheidungen nicht unmittelbar beteiligt waren; wie wichtig waren verwandtschaftliche und freundschaftliche Netzwerke, die richtige Ehe, das Vermögen? All diesen Fragen soll anhand von ausgewählten Beispielen nachgegangen werden.

Bemerkung

Alte Geschichte, Kulturgeschichte

Literatur

Mathew R. Christ, *The Bad Citizen in Classical Athens*, Cambridge 2006

Walter R. Connor, *The New Politicians of the Fifth-Century Athens*, Princeton 1791

James Davidson, *Kurtisanen und Meeresfrüchte*, München 1999 (engl. 1997)

Christian Mann, *Die Demagogen und das Volk. Zur politischen Kommunikation im Athen des 5. Jahrhunderts v. Chr.*, Berlin 2007

Pauline Schmitt Pantel, *Hommes illustres. Mœurs et politique à Athènes au Ve siècle*, Paris 2009

Plutarch, *Große Griechen und Römer*, Bd. 2, hg. und übers. von Konrat Ziegler und Walter Wuhrmann, Mannheim 2010 (Verlag Artemis & Winkler)

Rede, Handschrift und Buchdruck. Formen der Vermittlung und Überlieferung in Mittelalter und beginnender Frühen Neuzeit.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Welche Formen der Repräsentation fanden mittelalterliche Menschen für ihre Wahrnehmung und Deutung von Wirklichkeiten? Wie stellten sie etwas auf Dauer, wie stifteten sie Erinnerung, um das Vergessen zu vermeiden. Im Seminar sollen zunächst die intensiven Debatten der Mediävistik um die Typik der mittelalterlichen Gesellschaft zwischen Oralität und Literalität sowie das sich daraus ergebende Problemfeld Erinnerung und Vergessen reflektiert werden. Im Anschluss an diese methodischen Reflexionen über die Bedingungen der Möglichkeit historischer Erkenntnis werden an ausgewählten Textsorten Ordnungsmuster rekonstruiert, die mittelalterliche Funktionsträger zur Ordnung des alltäglichen Geschehen konstruierten, um ihrer Lebenswelt eine Struktur zu geben und auf dieser Basis zukünftige Handlungsmuster zu entwickeln. Ebenso werden die Entwicklungslinien der Vermittlungsformen und ihre Wirkungen auf die Gesellschaft analysiert.

Literatur

Chartier, Roger, Guglielmo, Hrsg. *Die Welt des Lesens. Von der Schriftrolle zum Bildschirm*, Frankfurt am Main 1999.

Fried, Johannes, *Der Schleier der Erinnerung. Grundzüge einer historischen Memorie*, München 2004

Füssel, Stephan, *Johannes Gutenberg*, Hamburg 1999.

Stollberg-Rilinger, Barbara, *Symbolische Kommunikation in der Vormoderne. Begriffe - Forschungsperspektiven - Thesen*, in: ZHF 31, 2004, S. 489-527.

Vollrath, Hanna, *Das Mittelalter in der Typik oraler Gesellschaften*, in: HZ 233, 1981, S. 571-594.

Religion and Ethnicity in the Russian Empire

Seminar, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich) / Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

The seminar will focus on the formation of the Russian empire and the Soviet Union as a multiethnic and multireligious space. We will pay particular attention to the history of the non-Christian population of the empire: Muslim, Jewish, Buddhist, and animist peoples. We will examine the policies and practices of both the Russian and later Soviet government in ruling its heterogenous population. We will consider why the collapse of the Russian empire and then the Soviet state occurred along the ethnic and national boundaries.

Literatur

1. Andreas Kappeler, Russland als Vielvölkerreich.
2. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
3. Yuri Slezkine, The Arctic Mirrors, Cornell UP, 1996.
4. Michael Kemper, Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan, 2008.
5. Adeb Khalid, The Politics of Muslim Cultural Reform, Berkeley, 1998.

"Soziales Krebsgeschwür und Plünderer einer der schönsten Landschaften dieses Planeten"- Die Geschichte der Favelas von Rio de Janeiro im 20. Jh.

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Die Favelas von Rio de Janeiro sind in den letzten Jahren durch Populärmusik, Spielfilme und internationale Medien als brasilianische Armensiedlungen bekannt geworden. Heutzutage werden sie oftmals mit Gewalt und Drogenhandel assoziiert. Die Geschichte stereotyper Vorstellungen von den Favelas und entsprechender Repräsentationen hat jedoch eine lange Tradition. Seit ihrem erstmaligen Entstehen im frühen 20. Jahrhundert wurden die Favelas als Schmelztiegel von Armut, Kriminalität, Verwahrlosung, Prostitution und ansteckenden Krankheiten wahrgenommen. Seit den 1940er Jahren versuchten Politiker und Vertreter der gesellschaftlichen Eliten, die um das Image ihrer Stadt besorgt waren, die Favelas räumen zu lassen. Die Bewohner der Siedlungen antworteten darauf mit der Gründung von Selbsthilfe- Initiativen und wehrten sich gegen ihre Stigmatisierung und die Umsiedlung an die urbane Peripherie. Im Seminar soll es zunächst darum gehen, sich mit den zentralen Arbeitsbegriffen Urbanisierung und Segregation vertraut zu machen. Das Wachstum der Favelas in unmittelbarer Nähe zu Stadtvierteln der Oberschicht und touristischen Attraktionen wie der Copacabana, Ipanema oder dem Corcovado („Zuckerhut“) soll im Kontext der Stadtentwicklung Rio de Janeiros analysiert werden. Wir werden kontroverse Ansätze der Wohnraumpolitik, die seit den 1940er Jahren zwischen Räumung, Zwangsumsiedlung und Projekten zur Aufwertung der Favelas wechselte, betrachten. Anhand der Analyse entsprechender Quellen werden die interessensgeleiteten Perspektiven verschiedener Akteure (Politiker, Stadtplaner, Favela- Bewohner, Medien) interpretiert und diskutiert. So soll ein differenziertes Bild von den Favela- Siedlungen erarbeitet werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur

- Happe, Barbara: Favela und Politik. Politisches Denken und Handeln von Favelados in Brasilien, Mettingen 2002.
- Lanz, Stephan: Wie die Favela siegte. Eine kleine politische Geschichte der Favelas in Rio de Janeiro, in: Stephan Lanz (Ed.): City of COOP. Ersatzökonomien und städtische Bewegungen in Rio de Janeiro und Buenos Aires (=metroZones 5). Berlin 2004, 35-49.
- Dietz, Jürgen: Stadtentwicklung, Wohnungsnot und Selbsthilfe in Rio de Janeiro. Bewertung und Evaluierung von Favela-Programmen und -Projekten. Erlangen/ Nürnberg 1999.
- Vicente del Rio, William Siembieda (Ed.): Contemporary Urbanism in Brazil: beyond Brasília. Gainesville 2009, 1-36.

U-Bahn-Station Waterloo - ein verlorenes Stück Erinnerungskultur?

Seminar, SWS: 2

Boetticher, Manfred (verantwortlich) / Schwark, Thomas (Prüfer/-in)

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 07.04.2011, 1211 - 004, ab der zweiten Sitzung findet die Veranstaltung im Historischen Museum am Hohen Ufer, Pferdestr. 6, an einigen Terminen im Konferenzraum des Hauptstaatsarchivs Hannover, Am Archiv 1 statt (bitte beachten Sie dazu den Aushang im Historischen Seminar)

Kommentar Die häufig gebrauchte englische Aussprache des Namens der Haltestelle weckt Assoziationen an ein Musikstück der ABBA, zeugt zugleich aber von einem erheblichen Verlust historischer Erinnerung. Die Veranstaltung will einerseits die Bedeutung der Schlacht von Waterloo als Endpunkt der Napoleonischen Kriege für Europa herausstellen, andererseits an die städtebauliche Bedeutung der Anlage des späteren Waterloosplatzes im Bereich der bisherigen der Befestigungsanlagen Hannovers deutlich machen. Zugleich soll danach gefragt werden, in welcher Weise beide Aspekte in adäquater Weise bei der Gestaltung der heutigen U-Bahn-Station unter oder auch über der Erde zum Ausdruck gebracht werden könnten.

Literatur Geschichte der Stadt Hannover, hrsg. von Klaus Mlynek und Waldemar R. Röhrbein, Bd. 2, Hannover 1994
Mike Chappell: The King's German Legion, Oxford 2000
Friedrich Lindau's Erinnerungen aus den Feldzügen der Königlich-Deutschen Legion in Spanien, Portugal u.s.w, Nachdr. der Orig.-Ausg. von 1846 / erg. um 6 Schlachtpläne, Wegberg 2006
Gottfried Korf: Vom Verlangen, Bedeutungen zu sehen, in: Ulrich Borsdorf u. a. (Hrsg.): Die Aneignung der Vergangenheit. Musealisierung und Geschichte, Bielefeld 2004, S. 81-103.

Von Tupac Amaru bis Evo Morales. Ethnizität als politisches Konzept in der Geschichte Lateinamerikas

Seminar

Helm M.A., Christian

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar Was haben ein Rebell gegen die spanische Kolonialmacht im 18. Jahrhundert und der aktuelle Präsident Boliviens ideell gemeinsam? Wie gingen Kolonialmacht und unabhängige Staaten mit der ethnischen Bevölkerungsvielfalt im eigenen Territorium um? Wie wurde ethnische Identität zugeschrieben und wie reagierten die angesprochenen Bevölkerungsanteile auf diese Kategorisierung? Ethnizität lässt sich als politisches Konzept von der Organisation der kolonialen Gesellschaft bis hin zu heutigen indigenen Bewegungen verfolgen.

Für eine Teilnahme werden keine Spanischkenntnisse benötigt.

Literatur Holloway, Thomas (Hg.): A Companion to Latin American History, Oxford 2008.
Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.
Wade, Peter: Race and Ethnicity in Latin America, 2. Aufl., London 2010.

"Wenn Mutti früh zur Arbeit geht..." - Alltagsgeschichte der DDR zwischen medialer Selbstdarstellung, historiographischer Deutung und geschichtskultureller Aneignung mit Exkursion nach Berlin und Eisenhüttenstadt

Seminar, SWS: 2

Köhr, Katja (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Fr, Einzel, 12:00 - 20:00, 29.04.2011 - 29.04.2011, 1211 - 333

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 28.05.2011 - 28.05.2011, 1146 - B209

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 02.07.2011 - 02.07.2011, 1146 - B209

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 08.07.2011 - 08.07.2011, 1211 - 333

Kommentar Die Vorstellungen vom alltäglichen Leben in der DDR sind nicht selten von hartnäckigen Klischees geprägt: die Frauen waren emanzipiert, Einkaufen bedeutete Schlange stehen, am Wochenende fuhr man auf die Datsche und die Ferien verbrachte man an den FKK-Stränden der Ostsee - überall belauscht und beobachtet von der Stasi. Mit diesen Klischees muss sich auch die Forschung zur Geschichte des Alltags in der DDR auseinandersetzen: Auf der einen Seite wird er nicht selten verklärt, auf der anderen Seite scheint die Herrschaftsgeschichte mit ihren Themen Repression, soziale Kontrolle und Unterdrückung die Deutungshoheit auch für die Alltagsgeschichte zu beanspruchen. Doch wie sah der Alltag in der DDR aus? Welche Möglichkeiten hatten die Menschen auf eine individuelle, selbstbestimmte Lebensgestaltung? Im Seminar werden wir uns dem Thema auf vierfacher Weise nähern: Neben Erfahrungsberichten wird die mediale Selbstdarstellung des Alltags in der DDR in Filmen, Fotografien, Büchern und Hörspielen einen ersten Zugang bilden. Diese Art der Selbstrepräsentation wird dann historiographischen Deutungen und geschichtskulturellen Aneignungen gegenübergestellt. So werden wir uns mit einschlägigen Studien zur DDR-Alltagsgeschichte ebenso beschäftigen wie mit der retrospektiven Darstellung des DDR-Alltags in Filmen und Büchern nach 1990. Konzeptionell werden wir v.a. untersuchen, in welchem Verhältnis Herrschaftsgeschichte und Alltagsgeschichte stehen. Das Konzept der „partizipatorischen Diktatur“ (Fulbrook) wird dabei im Zentrum der Diskussion stehen.

Bemerkung Bitte melden Sie sich bis zum 31.3. durch Eintrag in Stud.IP für das Seminar an. Das Seminar findet teilweise als Blockveranstaltung jeweils an einem Freitag Ende April, Mai und Juni statt.

Literatur Die Exkursion nach Eisenhüttenstadt und Berlin wird Ende Juli stattfinden. Bitte vorbereitend lesen: Mary Fulbrook: Das ganz normale Leben. Alltag und Gesellschaft in der DDR, Darmstadt 2008.

Vertiefungsmodul Regionalgeschichte (PO09)

Ringvorlesung FI Raum + Region: Kommunale Finanznot - Auswirkungen und Lösungsansätze

42279, Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans (verantwortlich) / Fürst, Dietrich / Danielzyk, Rainer / u.a.,
 Mo, wöchentl., 18:00 - 19:30, 04.04.2011 - 16.07.2011, 4105 - F005 Blaue Grotte

Kommentar In einer fakultätenübergreifenden Vorlesung und unter Beteiligung von externen Fachleuten werden die Probleme der aktuellen kommunalen Finanznot erörtert. Ausgehend von kommunalen Verpflichtungen aus früheren Jahrzehnten und speziellen Folgen der globalen Finanzkrise werden folgende Themenbereiche behandelt: raumwirksamen Folgerungen aus den Finanzengpässen, effiziente Ressourcenverwaltung, Privatisierungen, Veränderung der Daseinsfürsorge, Energiekonzepte, Nutzung neuer zivilgesellschaftlicher Potenziale und Nachhaltigkeitsüberlegungen.

Bemerkung Studierende der beteiligten Fakultäten (Architektur und Landschaft, Bauingenieurwesen und Geodäsie, Naturwissenschaftliche sowie Philosophische Fakultät) können bei regelmäßiger Teilnahme und in Verbindung mit dem Begleitseminar Leistungsnachweise/Teilnehmerzertifikate erwerben. Die Seminartermine werden noch bekannt gegeben. Daneben bietet sich Teilnehmenden aus der Praxis im Rahmen der Ringvorlesung die Möglichkeit, Fortbildungszertifikate zu erwerben (Näheres zu erfragen bei: scholich@arl-net.de).

Programm 2011

11. April

Ursachen und regionale Ausprägungen kommunaler Finanzprobleme in Niedersachsen

Prof. Dr. Hans-Ulrich Jung

NIW, Hannover

18. April

Räumliche Folgen der kommunalen Finanznot und Gemeindefinanzreform

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Berlin

02. Mai

New public management – effizientere Ressourcenverwendung mit ungewollten Kollateralschäden?

Prof. Dr. Jörg Bogumil

Ruhr-Universität Bochum

09. Mai

Sicherung der Daseinsvorsorge und „gleichwertiger Lebensverhältnisse“ im Rahmen knapper Kassen?

Prof. Dr. Rainer Danielzyk

Leibniz Universität Hannover

16. Mai

Verwaltungsreform und

Kosteneinsparung

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Jens Hesse

Freie Universität Berlin

23. Mai

Bürgerhaushalte – neue Formen der

Governance zur Milderung der

Finanznot?

Prof. Dr. Jochen Franzke

Universität Potsdam

30. Mai

Mobilisierung zivilgesellschaftlicher

Potenziale

Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer,

Prof. Dr. Dietrich Fürst

Leibniz Universität Hannover

06. Juni

Kommunale Kassenkredite und

Entschuldungsfonds – Möglichkeiten und Grenzen zur Lösung kommunaler

Finanzprobleme

Dr. Ulrike Hardt

Die Geistlichen Staaten zwischen Reformation und Säkularisation

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 15.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Die geistlichen Territorien, Erzstifte und Hochstifte, in denen der Bischof auch die Landesherrschaft ausübte, stellten bis zur Säkularisation 1802/03 in der deutschen Geschichte eine Besonderheit dar. Das negative Urteil der älteren Forschung über diese Territorien wich in den letzten Jahren einer objektiven Bewertung, indem man darauf hinwies, dass die Stifte Reichsständen vergleichbarer Größe und Bedeutung nicht nachstanden. Das Seminar befasst sich u. a. mit der Verfassungsstruktur der Stifte, ihrer Stellung im Reichsgefüge, ihren kulturellen Leistungen, der Bistumspolitik deutscher Dynastien, den unter dem Einfluss der Aufklärung vollzogenen Reformen, der Durchführung und Auswirkung der Säkularisation.

Bemerkung

Das Seminar dient als Vorbereitung für eine Exkursion nach Salzburg und Wien im Herbst 2011.

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Literatur

P. C. Hartmann, Kulturgeschichte des Heiligen Römischen Reiches. 1648 bis 1806, 2001.

W. Ziegler, Die Hochstifte des Reiches im konfessionellen Zeitalter 1520-1618, in: Römische Quartalschrift 87, 1992, 252-281 (in dieser Zeitschrift auch weitere wichtige Aufsätze).

A. Schmid, Die Reformpolitik der fränkischen Bischöfe im Zeitalter der Aufklärung, in: Römische Quartalschrift 95, 2000, 179-203.

H.-G. Aschoff, Hildesheim und Osnabrück - zwei geistliche Residenzen in Nordwestdeutschland während der Frühen Neuzeit, in: R. Averkorn u. a. (Hg.), Europa und die Welt in der Geschichte, 2004, 847-864 (Lit.).

Hannover und das Calenberger Land in Mittelalter und Neuzeit

Exkursion

Hauptmeyer, Carl-Hans (Prüfer/-in)

Di, 14-täglich, 10:00 - 12:00, 17.05.2011 - 12.07.2011, 1146 - B209

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 07.06.2011 - 07.06.2011, 1146 - B209

Block, 14.06.2011 - 16.06.2011

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 21.06.2011 - 21.06.2011, 1146 - B209

Kommentar Hannover liegt im Kreuz europäischer Verkehrswege, war bereits im Mittelalter eine mittlere Handels- und Gewerbestadt, in der Frühen Neuzeit Residenz und ist seit 1946 Landeshauptstadt Niedersachsens. Das südwestlich anschließende Calenberger Land war und bleibt eine intensive genutzte Agrarlandschaft und gehört heute zum suburbanisierten Ring der Region Hannover. Der sich anschließende Deister bot stets Rohstoffe und ist mittlerweile ein wichtiges Naherholungsgebiet. Auf engem Raum kann vom Mittelalter bis zur Gegenwart eine Fülle historischer Entwicklungen im interregionalen und internationalen Kontext beobachtet werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die erfolgreiche Absolvierung des Grundlagenmoduls sowie eines Einführungsmoduls zum Mittelalter oder zur Frühen Neuzeit. Verpflichtende Studienleistungen sind die Vorbereitung einer Sitzung während der Seminarphasen und die Erläuterung historischer Sachüberreste vor Ort während der Exkursion (sog. qualifizierter Exkursionsschein). Weitere Studienleistungen sind nach Absprache möglich (Klausur, schriftliche Hausarbeit), ebenso eine mündliche Modulprüfung. Teilnahme am Seminar und an der Exkursion bedingen einander. Im Mittelpunkt stehen die historischen Sachüberreste des Mittelalters und der Neuzeit im Raum zwischen Hannoversch-Münden und Minden. Die Teilnahme am gleichnamigen Seminar (siehe dort) ist Voraussetzung zur Exkursionsteilnahme. Verpflichtend ist die Durchführung einer eigenständigen Leistung vor Ort (Führung, Gesprächsleitung o.ä.). Ein finanzieller Zuschuss ist beantragt. Der Kostenbeitrag dürfte bei max. Euro 200 liegen.

Imperial Russia before the 20th Century

Vorlesung, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar This is an introductory course into the history of the Russian empire, from the emergence of the early Rus in the 9th century to the collapse of the empire in 1917. The course will examine events and processes that may explain how a small and insignificant principality on the outskirts of the major civilizations grew into the largest land empire in the world by the 19th century. We will also discuss what causes may have accounted for the collapse of the Russian empire in the early 20th century.

Literatur

1. Nicolas Riasanovsky, A History of Russia, 4 ed. Oxford, 1984.
2. Serge Zenkovsky, Medieval Russia's Epics, Chronicles, and Tales, N.Y. 1974.
3. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
4. Ivan Turgenev, Fathers and Sons, Norton, 1989.
5. Leo Tolstoy, War and Peace.

Klima, Landschaft und Energie in der frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Kaak, Heinrich (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2011 - 18.07.2011, 1146 - B112

Kommentar Im Seminar sollen die frühneuzeitlichen Zusammenhänge von Klima, Landschaft und Energie erörtert werden. Primäre Energiebasis für Mensch und Haustier waren Landwirtschaft und Gartenbau, sekundäre Energielieferanten Wind, Wasser, Holz und Kohle. In den verschiedenen Landschaften Nordwest-, Nordost- und Süddeutschlands gab es schon klimatisch bedingt unterschiedliche Formen des Energiegewinns. Der Umgang mit Energie war bei weniger als einer jährlichen Ernte pro Ackerfläche und bei nur zwei Weideernten pro Jahr ein zentrales Problem.

Literatur Wolfgang Behringer, Kleine Eiszeit und Frühe Neuzeit, in: Wolfgang Behringer/Hartmut Lehmann/ Christian Pfister (Hgg.), Kulturelle Konsequenzen der Kleinen Eiszeit (= Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 212), Göttingen 2005, S. 415-508.
Dirk Neuber, Energie- und Umweltgeschichte des niedersächsischen Steinkohlenbergbaus von der Frühen Neuzeit bis zum Ersten Weltkrieg (= Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 206), Hannover 2001.
Joachim Radkau, Natur und Macht. Weltgeschichte der Umwelt: Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2002.

Österreich in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2

Aschoff, Hans-Georg (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 07.04.2011 - 15.07.2011, 1146 - B108

Kommentar Das Seminar befasst sich mit der Geschichte der Habsburger Monarchie und des Erzstifts Salzburg von der Reformation bis zum Ende des Alten Reiches. Dies geschieht unter Berücksichtigung von Fragestellungen zur politischen, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte. Ein Schwerpunkt wird die Frage nach den Gründen für den Aufstieg Österreichs zur Großmacht im 17./18. Jahrhundert sein sowie die Ausprägung des „Aufgeklärten Absolutismus“ nach 1750. Das Erzstift Salzburg, wo man schwerlich von einem „Aufgeklärten Absolutismus“ sprechen kann, bildet ein aufschlussreiches Gegenbild zur Habsburger Monarchie.

Bemerkung Das Seminar dient als Vorbereitung zu einer Exkursion nach Salzburg und Wien im Herbst 2011.

Das Seminar ist für Gasthörer nicht geöffnet.

Vorraussetzung für den Besuch dieses Seminars ist der erfolgreiche Abschluss des Einführungsmoduls Frühe Neuzeit.

Literatur H. HANTSCH, Die Geschichte Österreichs, Bd. 2, 1968.
H. L. MIKOLETZKY, Österreich, Das große 18. Jahrhundert, 1967.
Th. WINKELBAUER, Ständefreiheit und Fürstenmacht. Länder und Untertanen des Hauses Habsburg im Konfessionellen Zeitalter, 2 Bde., (Österreichische Geschichte 1522-1699), 2003:
K. VOCELKA, Glanz und Untergang der höfischen Welt (Österreichische Geschichte 1699-1815), Wien 2001.
F. MARTIN, Salzburgs Fürsten in der Barockzeit, Salzburg 1982.
H. DOPSCH u. H. SPATZENEGGER (Hrsg.), Geschichte Salzburgs, Bd. 2, 1-4, Salzburg 1991/95.

Religion and Ethnicity in the Russian Empire

Seminar, SWS: 2

Khodarkovsky, Michael (verantwortlich) / Rolf, Malte (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar The seminar will focus on the formation of the Russian empire and the Soviet Union as a multiethnic and multireligious space. We will pay particular attention to the history of the non-Christian population of the empire: Muslim, Jewish, Buddhist, and animist peoples. We will examine the policies and practices of both the Russian and later Soviet government in ruling its heterogeneous population. We will consider why the collapse of the Russian empire and then the Soviet state occurred along the ethnic and national boundaries.

Literatur

1. Andreas Kappeler, Russland als Vielvölkerreich.
2. Michael Khodarkovsky, Russia's Steppe Frontier, 1500-1800. Indiana, 2002.
3. Yuri Slezkine, The Arctic Mirrors, Cornell UP, 1996.
4. Michael Kemper, Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan, 2008.
5. Adeb Khalid, The Politics of Muslim Cultural Reform, Berkeley, 1998.

The Country and the City - Changing perceptions of industrial and urban development in Britain during the 19th and 20th century

Seminar, SWS: 2

Czypull, Christian-Martin (verantwortlich)

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Kommentar The United Kingdom, in history, was the first country to see a complete transformation from an agricultural society to an industrialised and urbanised one. Surprisingly enough, it is still perceived, except for London and some old industrial regions in the Midlands and North, as being predominately rural with a stunning countryside that have become a pinnacle in tourism. In this seminar we will look at the development of the country and the city during Britain's industrialisation. We do this by studying examples such as London, Liverpool, or Manchester; however, part of the classes will focus on 20th century developments such as the model town of Milton Keynes; and aspects of deindustrialisation. What consequences did the industrialisation have on concepts of urbanism and ruralism? What about the romanticised views on the English countryside? Obviously, the classes will also focus on the dichotomy of the country and the city as a systemic unit; they cannot be analysed separately.

The intention is to have some classes held in English. But don't shy away if you are interested. Credits can also be obtained through performance in the English language.

Bemerkung For further information please see my Stud IP before the seminar starts.

Literatur

1. Williams, Raymond (1975). The Country and the City. Oxford: OUP.
2. Kearns, Gerard, and Withers, Charles (1991). Urbanising Britain. Cambridge: CUP.
3. Waller, Philip (ed.) (2000). The English Urban Landscape. Oxford: OUP.
4. Punter, John (2010). Urban Design and the British Urban Renaissance. London: Routledge.
5. Anderson, Jon (2010). Understanding Cultural Geography. Places and Traces. London: Routledge.

Vertiefungs- und Praxisseminar: Geschichte der Naturfreundebewegung in Hannover

Seminar, SWS: 2

Weise, M.A., Anton (Prüfer/-in)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Do, Einzel, 09:00 - 18:00, 16.06.2011 - 16.06.2011, 1146 - B209

Fr, Einzel, 09:00 - 18:00, 17.06.2011 - 17.06.2011, 1146 - B209

Mi, Einzel, 09:00 - 14:00, 20.07.2011 - 20.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Seit Ende des 19. Jahrhunderts verbreitete sich von Österreich aus die Naturfreundebewegung, die heute weltweit zu den größten NGOs im Naturschutzbereich gehört. In Hannover bestehen die Naturfreunde seit 1911. Das Seminar möchte die Geschichte dieser Organisation in Hannover, die Teil der Arbeiterbewegung ist und auch zu den Vorfeldorganisationen des SPD gezählt wurde, im Spannungsfeld von lokaler/regionaler Perspektive und globalen Entwicklungen erforschen. Neben den öffentlichen Archiven kann das Seminar auch auf das Archiv der Naturfreunde Hannover zurückgreifen. Die Veröffentlichung der Seminarergebnisse in Form einer Publikation ist geplant.

Literatur Zimmer, Jochen (Hrsg.): Mit uns zieht die neue Zeit. Die Naturfreunde: Zur Geschichte eines alternativen Verbandes in der Arbeiterkulturbewegung. Köln 1984.
Günther, Dagmar: Wandern und Sozialismus. Zur Geschichte des Tourismusvereins "Die Naturfreunde" im Kaiserreich und in der Weimarer Republik. Hamburg 2003 (Studien zur Geschichtsforschung der Neuzeit 30).

Zwischen Eigenmacht und Gewaltmonopol. Fehdeführung und Geleitschutz als politische Instrumente im Mittelalter.

Seminar, SWS: 2

Rothmann, Michael

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Kommentar Bei der Konstruktion von Herrschaftsformen und Herrschaftsordnungen in Politik und politischer Theorie stellen die Fragen, wer in legitimer Form Gewalt ausüben darf und unter welchen Bedingungen Gewalt als Konfliktlösung ein legitimes Mittel ist, seit jeher zentrale Problemstellungen dar. Genau in dieses Themenumfeld sind auch die mittelalterliche Fehdepraxis, das Fehderecht und das Geleit anzusiedeln, welche in ihren knappsten begrifflichen Fassungen schon von den Zeitgenossen „als rechte Gewalt" definiert wurden. Die Phänomene Fehde und Geleit und die politischen Auseinandersetzung um ihre Rechtmäßigkeit bilden für das Seminar daher die exemplarischen Beobachtungsfelder für die sukzessive Herausbildung eines herrschaftlichen Gewaltmonopols im Widerstreit mit konkurrierender Eigenmacht.

Literatur Brunner, Otto, Land und Herrschaft. Grundfragen der territorialen Verfassungsgeschichte Österreichs im Mittelalter, 5. Auflage, Wien 1965.
Reinle, Christine, „Fehde", in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, 2., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, Bd. I, Berlin, 2008, Sp. 1515-1525.
Fehde und Geleit in Spätmittelalter und beginnender Früher Neuzeit, in: Heribert Müller, Hrsg. „...Ihrer Bürger Freiheit" Frankfurt am Main im Mittelalter. Beiträge zur Erinnerung an die Frankfurter Mediaevistin Elsbet Orth, Frankfurt 2004, S. 89-124.

Transformation Studies

Transformation Studies I

Einführung in die Migrationssoziologie 2

Seminar

Kürsat, Elcin

Fr, Einzel, 16:00 - 17:00, 15.04.2011 - 15.04.2011, 3109 - 111 V111

Block+SaSo, 09:00 - 18:00, 02.07.2011 - 03.07.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar Nachdem wir im ersten Teil des Seminars Theoriestränge und -ansätze der Migrationssoziologie kennengelernt haben, werden wir der Frage empirisch nachgehen, wie weit die Migranten in der Bundesrepublik gleichgestellt und integriert sind. Die Teilnahme am ersten Teil des Seminars ist keine Teilnahmevoraussetzung für dieses Seminar.

Keine Teilnahmevoraussetzung. Ich gebe Scheine nur auf der Grundlage einer schriftlichen Hausarbeit (schriftliches Referat) und ihrer Präsentation in der Gruppe. Einführung und Verteilung der Referatsthemen in der ersten Sitzung. Eine nachträgliche Vergabe von Referaten ist nicht möglich.

Bemerkung WK 1

Einführung in die Wissenschaftstheorie für Sozialwissenschaftler

Seminar, SWS: 2

Gorissen, Matthias

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 06.05.2011, 1146 - A310

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.05.2011 - 20.05.2011, 1146 - A416

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 27.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar Wissenschaft kreist um Begriffe wie Wahrheit, Objektivität, Theorie oder Erklärung, die jedoch selbst wieder Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen sind. Selbst innerhalb einzelner Disziplinen herrschen oft unterschiedliche Auffassungen von der genauen Bedeutung, die sich hinter diesen Bezeichnungen verbirgt.

Im Zentrum dieser Veranstaltung stehen Fragen wie: Was genau ist eine Theorie, wann können wir eine Aussage als betrachten, und was unterscheidet eine intentionale Erklärung von einer kausalen? Diese abstrakten Fragen werden auf eine Vielzahl von Beispielen aus unterschiedlichen Wissensbereichen übertragen und sollen Basis-Grundlagen für eine spätere eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit erarbeiten.

Bemerkung SK, WK 1

Literatur Chris Lorenz, *Konstruktion der Vergangenheit: Eine Einführung in die Geschichtstheorie*. Köln: Böhlau, 1997.

Geschichte und Gesellschaft Lateinamerikas

Seminar

Gabbert, Wolfgang

Di, Einzel, 10:00 - 12:00, 12.04.2011 - 12.04.2011, 1146 - A210

Block+SaSo, 10:00 - 18:00, 14.05.2011 - 15.05.2011, 1146 - B108

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 28.05.2011 - 28.05.2011, 1146 - B112

So, Einzel, 10:00 - 18:00, 29.05.2011 - 29.05.2011, 1146 - B108

Kommentar Die Veranstaltung führt in die historische Entwicklung und in die gegenwärtigen sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Grundstrukturen der lateinamerikanischen Gesellschaften ein. Es soll dabei kein oberflächlicher Überblick über einen ganzen Kontinent gegeben werden. Es geht vielmehr um einen problemorientierten Einstieg in ausgewählte Brennpunkte der gesellschaftlichen Entwicklung. Im Vordergrund der Arbeit steht die gemeinsame Lektüre und Diskussion exemplarischer Quellentexte.

Die Veranstaltung wendet sich gleichermaßen an Studenten der Soziologie/ Sozialwissenschaften wie an solche der Geschichte.

Teilnahmevoraussetzung sind die schriftliche Anmeldung (Eintrag in die Teilnehmerliste Raum 306, Im Moore 21), der Besuch der Vorbereitungssitzung und der Erwerb des Readers. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Bemerkung ALT-GTR, WK1, KW

Havanna im Beziehungsnetz des Atlantischen Raums

Seminar, SWS: 2

Schmieder, Ulrike (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B209

Kommentar Dieses Seminar wird zunächst die Stadtgeschichte Havannas vom 16. bis zum 20. Jahrhundert unter politik- und wirtschaftsgeschichtlichen sowie sozial- und kulturhistorischen Aspekten behandeln. Die Stadtgeschichte wird verknüpft mit der Rolle Havannas als Knotenpunkt des atlantischen Waren- und Sklavenhandels und innerkaribischer, atlantischer und globaler Migrationen, als strategischer Ort im Kampf um die Vorherrschaft der europäischen Mächte in der Karibik und in den Amerikas insgesamt und als wichtiger Akteur in den Süd-Süd-Beziehungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Bemerkung MA Atlantic Studies: WP Globalisierung und transkulturelle Räume, WP Ungleichheit, Herrschaft, Differenz; BA Sozialwissenschaften: Transformation Studies I, Wahlpflichtbereich des BA Sozial- und Politikwissenschaften

Literatur De la Fuente, Alejandro, Havana and the Atlantic in the Sixteenth Century, Chapel Hill 2008.
Zeuske, Michael, Schwarze Karibik. Sklaven, Sklavereikultur und Emanzipation, Zürich 2004.

Kolonialstädte und Megacities. Urbanisierung in Lateinamerika

Vorlesung, SWS: 2

Hatzky, Christine (Prüfer/-in)

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 21.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - F107

Kommentar Urbanen Siedlungsformen kommt in Lateinamerika eine besondere Bedeutung zu. Schon die altamerikanischen Hochkulturen beeindruckten die spanischen Eroberer mit ihren hochentwickelten Städten, spätestens seit der Kolonisierung wurden Städte zum Zentrum des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Lateinamerikas. Nach der Unabhängigkeit im 19. Jh - deren politische Mobilisierung häufig in den urbanen Zentren des Kolonialreichs ihren Ausgang nahm - verstärkte sich die Dominanz der Städte. Ende des 19. Jh. setzte in den meisten lateinamerikanischen Staaten ein Verstädterungsprozess ein, der bis heute anhält. Die Vorlesung bietet einen Überblick über urbane Lebensformen in den genannten Epochen und analysiert dabei die spezifischen Prozesse und Dynamiken der Urbanisierung in Lateinamerika.

Literatur Bähr, Jürgen, Mertins Günter, Die lateinamerikanische Großstadt. Verstädterungsprozesse und Stadtstrukturen, Wiss. Buchgesellschaft, Darmstadt 1995.
Joseph, Gilbert, Szuchmann, Mark (Ed.), I saw a City Invincible. Urban Portraits of Latin America. Urban Portraits of Latin America, Wilmington, SR Books 1996.

Private and Public Religions. A Global Contemporary Survey

Seminar, SWS: 2

Casanova, José (verantwortlich) / Führding, Steffen (verantwortlich)

Mi, Einzel, 09:00 - 13:00, 11.05.2011 - 11.05.2011, 1146 - A004

Do, Einzel, 09:00 - 13:00, 12.05.2011 - 12.05.2011, 1146 - A004

Fr, Einzel, 09:00 - 13:00, 13.05.2011 - 13.05.2011, 1146 - A004

Mo, Einzel, 09:00 - 13:00, 16.05.2011 - 16.05.2011, 1146 - A004

Di, Einzel, 09:00 - 13:00, 17.05.2011 - 17.05.2011, 1146 - A004

Rechtspluralismus

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 10.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - A416

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar In den letzten zwei Jahrzehnten lässt sich erneut ein gewachsenes Interesse an der Rechtsanthropologie feststellen. Dies gilt insbesondere für die Beschäftigung mit Situationen des Rechtspluralismus, worunter im Allgemeinen die Koexistenz mehrerer Rechtssysteme innerhalb eines geopolitischen Raums verstanden wird. So werden beispielsweise in vielen indianischen Gemeinden Lateinamerikas bis heute Formen der Konfliktregelung und sozialen Kontrolle praktiziert, die mehr oder weniger stark vom jeweiligen staatlichen Recht abweichen und die damit häufig illegal sind. Sind diese Rechtsformen nun ein authentischer Ausdruck indigener Strukturen oder eher das Produkt der kolonialen Vergangenheit? Sind ihre Organisationsformen dem staatlichen Recht im Prinzip ähnlich oder unterscheidet sich ihre Funktionsweise grundlegend davon? Handelt es sich um demokratischere, basisorientierte Formen der Konfliktbearbeitung oder weisen sie autoritäre Züge auf?

Die Veranstaltung wird anhand der Diskussion theoretischer Texte und empirischer Beispiele Strukturen und Probleme des Rechtspluralismus analysieren und versuchen, die o.g. Fragen zumindest ansatzweise zu beantworten.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung ALT-KA, ALT-GK, WK 1, KW

Ringvorlesung: "Freizeit und Sport in der Weltgeschichte"

Vorlesung, SWS: 2

Borstelmann, Arne (verantwortlich) / Füllberg-Stolberg, Claus (verantwortlich) / u.a.,

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - E001

Kommentar Das Thema der Ringvorlesung „Weltgeschichte“ verspricht für dieses Semester eine zugleich unterhaltsame wie lehrreiche Veranstaltung. Wir haben uns bemüht, einen bunten Querschnitt durch die verschiedenen Epochen und Weltregionen zusammenzustellen. Die Themen reichen von Sport in Afrika über „Kino(t)räume in Sansibar“ und „Pilgerreisen im Mittelalter“ bis hin zu den panhellenischen Spielen. Dergestalt werden zahlreiche unterschiedliche Dimensionen von Freizeit und Sport thematisiert und regen sicher auch zu weiteren Überlegungen an.

Städte in Afrika - zur Geschichte und Transformation urbaner Räume

Vorlesung, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 15.07.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar Bis zum Ende der 1970er Jahre galt Afrika in der internationalen Forschung als ländlicher Kontinent par excellence, wurden Städte - trotz der in verschiedenen Regionen zu beobachtenden markanten Urbanisierungsprozesse - als außergeleitete „Anomalien“ betrachtet. Die Vorlesung setzt sich mit diesbezüglichen Prämissen und Wendepunkten in der Forschungsgeschichte auseinander, führt in Afrikas urbane Vergangenheit ein und zeigt die Entstehung und Veränderung urbaner Wirtschafts- und Siedlungsräume im historischen Längsschnitt. Besonderes Augenmerk liegt auf dem engen Zusammenhang zwischen Stadtentwicklung, regionalen und internationalen Handelsbeziehungen und den Transformationen politischer und gesellschaftlicher Machtverhältnisse.

Literatur Anderson, David & Richard Rathbone 2000. „Urban Africa. Histories in the Making“. In: D. Anderson & R. Rathbone (Hg.): Africa's Urban Past. Oxford: James Currey, S. 1-17 [FBSBB]
Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. The History of African Cities South of the Sahara. From the Origins to Colonization. Princeton, New Jersey: Markus Wiener 2005 [FBSBB]

Von Tupac Amaru bis Evo Morales. Ethnizität als politisches Konzept in der Geschichte Lateinamerikas

Seminar

Helm M.A., Christian

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Was haben ein Rebell gegen die spanische Kolonialmacht im 18. Jahrhundert und der aktuelle Präsident Boliviens ideell gemeinsam? Wie gingen Kolonialmacht und unabhängige Staaten mit der ethnischen Bevölkerungsvielfalt im eigenen Territorium um? Wie wurde ethnische Identität zugeschrieben und wie reagierten die angesprochenen Bevölkerungsanteile auf diese Kategorisierung? Ethnizität lässt sich als politisches Konzept von der Organisation der kolonialen Gesellschaft bis hin zu heutigen indigenen Bewegungen verfolgen.

Für eine Teilnahme werden keine Spanischkenntnisse benötigt.

Literatur

Holloway, Thomas (Hg.): A Companion to Latin American History, Oxford 2008.

Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010.

Wade, Peter: Race and Ethnicity in Latin America, 2. Aufl., London 2010.

Zur Entstehung moderner Nationalstaaten. Ein Vergleich der Thesen von B. Anderson und E. Hobsbawm

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 04.05.2011, 1146 - A310

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B310

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 25.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

Mitte der 1980er und Anfang der 1990er Jahre erschienen zwei Bücher, die die Debatten um den Nationenbegriff in den Sozialwissenschaften stark geprägt haben: Eric Hobsbawms „Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780.“ (Originaltitel: „Nations and Nationalism since 1780. Programme, Myth, Reality“) und „Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts.“ („Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism.“) von Benedict Anderson. Beide lenken den Blick auf die historische Entwicklung des modernen Nationalismus und hinterfragen dabei das Konzept der Nation. Aus diesem Grund werden sie auch 20 Jahre später häufig von Wissenschaftler_innen rezipiert, die sich mit dem Themenfeld kritisch auseinandersetzen. In dem Seminar sollen beide Werke gelesen und im Hinblick auf ihre Argumentationsweise diskutiert werden.

Bemerkung

WK 1

Transformation Studies II

Der Begriff der Moderne

Seminar, SWS: 2

Kalny, Eva

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 05.05.2011, 1146 - A310

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 12.05.2011 - 19.05.2011, 1146 - B309

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 26.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

Der Begriff der Moderne ist ein Schlüsselbegriff sozialwissenschaftlicher Debatten: zentrale Vertreter des Faches (Max Weber, Karl Marx, Jürgen Habermas, etc.) haben sich mit der Moderne als Gesellschaftsmodell befasst, und viele wissenschaftliche Theorien bauen auf ihm auf. Doch es gibt auch Stimmen, welche "die Moderne" als *reflexiv*, als *verwoben*, im Plural gar als *multiple* oder *aufeinanderfolgende Modernen* diskutieren. Gibt es gar eine *zweite Moderne*, wie Ulrich Beck behauptet? Wie wird die Idee der "Moderne" von postkolonialistischen Autoren diskutiert? Und wie stehen solch unterschiedliche Autoren und theoretischen Ansätze zueinander?

Im Seminar werden Schlüsseltexte zum Begriff und den Begrifflichkeiten rund um die "Moderne" in ihrer Ein- und Mehrzahl bearbeitet und diskutiert.

Bemerkung

ALT-FD, WK 2

Die Unabhängigkeit Mexikos und die Beziehungen zwischen Hannover und Mexiko seit dem 19. Jahrhundert, ein Ausstellungsprojekt

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang / Hatzky, Christine

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B112

Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 18.05.2011 - 18.05.2011, 1146 - B309

Kommentar

Der *Grito de Dolores* (Aufruf von Dolores) des Priesters Miguel Hidalgo im September 1810 bildete den Auftakt für die Unabhängigkeit Mexikos vom hispanoamerikanischen Kolonialreich, die sich 2010 zum zweihundertsten Male jährt. Der Bruch mit den kolonialen Strukturen, die Mexiko mit Spanien verbunden hatten und der Aufbau der unabhängigen Republik führte in den 1820er Jahren zur Aufnahme politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zwischen Mexiko und anderen europäischen Mächten, unter ihnen das Königreich Hannover, mit dem 1827 ein Freundschaftsvertrag geschlossen wurde. Seit dieser Zeit haben sich vielfältige Verbindungen zwischen Mexiko und Niedersachsen entwickelt, beispielsweise das wirtschaftliche Engagement des VW-Konzerns in Puebla, Mexiko.

Im ersten Teil des Seminars (SoSe 2010, WS 2010-2011) wurden die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko anhand von Quellen und der Auswertung von Sekundärmaterial untersucht und Akteure und Entwicklungen dieses Austauschs in den Blick genommen. Darüber hinaus wurde damit begonnen, die erzielten Ergebnisse in Form einer Ausstellung aufzubereiten, um sie einem breiteren Publikum präsentieren zu können. Während im letzten Semester vor allem die Erarbeitung von Ausstellungstexten im Mittelpunkt stand, wird es nun darum gehen, letzte inhaltliche Ergänzungen vorzunehmen, die Details der Präsentation zu erarbeiten und die Organisation der Ausstellung und eines Rahmenprogramms zu erarbeiten.

Bemerkung

Die Veranstaltung wendet sich sowohl an Studierende der Geschichte als auch der Sozialwissenschaften und verbindet die wissenschaftliche Analyse mit Praxiselementen. ALT-GTR, ALT-FLM, ALT-Professionalisierung, WK II, TRS II, BKM I, SK,

Es gibt noch einige Plätze für interessierte Studierende, die in das Seminar einsteigen und sich an der Realisierung der Ausstellung beteiligen wollen. Der Einstieg ist nur nach vorheriger, frühzeitiger Anmeldung (per e-mail) bei den Dozenten möglich.

Literatur

Bernecker, W., Kleine Geschichte Mexikos, Suhrkamp, Frankfurt 2007. Carreras, S., Maihold G. (Hg.), Preußen und Lateinamerika: im Spannungsfeld von Kommerz, Macht und Kultur, Lit, Münster 2004.

Forschungscolloquium der "Transformation Studies"

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Glencross, Janou / Gohrisch, Jana / Grünkemeier, Ellen / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rost M.A., Inga-Dorothee / Rüter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / u.a.,

Mo, 14-tägig, 18:00 - 20:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunkts Transformation Studies und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Das Oberthema lautet im Sommersemester 2011 „Stadt-gestalten. Topographien und sozialräumliche Dynamiken des Urbanen“.

Das detaillierte Programm wird im März 2011 auf Aushängen und unter www.transformation-studies.uni-hannover.de und www.atlantic-studies.uni-hannover.de bekannt gegeben.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14tägig statt, abweichende Termine sind aber möglich! Der begleitende Lektürekurs: Termin nach Absprache.

"For the city yet to come" - Stadtplanung, urbane Strategien und Erfahrungen im (post)kolonialen Afrika

Seminar, SWS: 2

Reinwald, Brigitte (Prüfer/-in)

Di, 14-tägig, 08:15 - 11:30, 12.04.2011 - 30.05.2011, 1146 - B209

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit Entwicklungs- und politischen Ordnungsvorstellungen, die den seit Beginn des 20. Jahrhunderts verfolgten kolonialen Stadtplanungskonzepten für das subsaharische Afrika zugrunde lagen. Diese geregelte Anordnung von Körpern im urbanen Raum, die sich in verschiedenen Formen räumlicher Segregation, Umsiedlungs- und Neubauprojekten niederschlug, stieß sich jedoch an Lebensformen und Sozialstrukturen afrikanischer Stadtbewohner/innen. Am Beispiel senegalesischer Städte untersuchen wir, wie sich Afrikaner/innen gegen ihre wirtschaftliche und politische Marginalisierung im städtischen Milieu zur Wehr setzten und verschiedene Formen der Selbstorganisation entwickelten, mit denen sie bis heute vor dem Hintergrund staatlichen Versagens versuchen, ihre urbanen Wirtschafts- und Lebensräume zu gestalten. Urbane Praktiken und Strategien können dabei als Indikatoren für sich verändernde Geschlechter- und Generationenbeziehungen sowie als genereller Ausdruck von Individualisierungsprozessen gedeutet werden.

Bemerkung

Als Teil eines mehrgliedrigen Kompaktseminars für Masterstudierende soll diese LV anhand von vier jeweils vierstündigen Seminarsitzungen im April und Mai in die wichtigsten Forschungsfelder und -fragen der urbanen Sozial- und Kulturgeschichte Westafrikas einführen. Im Juni und Juli schließen sich daran zwei Blockveranstaltungen an, die jeweils mit einem studentischen Workshop abgeschlossen werden. Diese beiden Blockveranstaltungen werden von den Gastwissenschaftlern Dr. Ndiouga Benga (Université Cheikh Anta Diop, Dakar) und Dr. Aly Tandian (Université Gaston Berger, Saint-Louis) durchgeführt, die sich als Visiting Scholars an der LUH aufhalten.

Zur besseren Planung bitten wir um vorherige Anmeldung per E-Mail an brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de

Literatur

Literatur zur Vorbereitung:

Stren, Richard & Mohamed Halfani 2001. The cities of Sub-Saharan Africa. From dependency to marginality. In Ronan Paddison (ed.) Handbook of urban studies. London: Sage, S. 466-485.

Abdoul, Mohamadou 2005. Urban development and urban informalities: Pikine/Senegal. In: AbdouMaliq Simone & Abouhane Abdelghani (eds.) Urban Africa: changing contours of survival in the city. Dakar: CODESRIA.

Simone, AbdouMaliq 2003. Reaching the larger world: new forms of social collaboration in Pikine, Senegal. In: Africa 73, Nr. 2, S. 226-250.

Coquery-Vidrovitch, Catherine 2005. Residential segregation in African cities. In: Toyin Falola & Steven J. Salm (Hg.) Urbanization and African cultures. Durham, North Carolina: Carolina Academic Press, S. 343-355. [FBSBB]

Kulturanthropologie der Hexerei

Seminar, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 10.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - A416

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar

Der Glaube an Hexerei und Zauberei findet sich in den unterschiedlichsten Gesellschaften auf allen Kontinenten, und er ist auch heute noch weit verbreitet. Er ist eine Möglichkeit, das Unerklärbare zu begreifen, das Unkontrollierbare zu beherrschen und das Vorhandensein des Bösen zu erklären. Das unverdiente Missgeschick oder der ungewöhnliche Erfolg werden dem Gebrauch okkultur Mächte und Substanzen durch Menschen zugeschrieben, die durch Bosheit, Habgier oder Neid motiviert sind. So kann nicht nur verstanden werden, wie etwas geschieht sondern auch warum es geschieht. Hexereivorstellungen sind aber keineswegs nur eine Möglichkeit der Welterklärung sondern spielen häufig auch eine wichtige Rolle als Mittel sozialer Kontrolle innerhalb von Gemeinschaften.

In der Veranstaltung sollen anhand theoretischer Texte und ethnographischer Beispiele Grundstrukturen von Hexereivorstellungen herausgearbeitet und deren soziale Ursachen und Funktionen analysiert werden.

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte ist unbedingte Teilnahmevoraussetzung.

Bemerkung

ALT-KA, ALT-GK, TM 1, WK 2, KW

Literatur

Behringer, Wolfgang: Hexen. Glaube, Verfolgung, Vermarktung. München: Beck 2002

"Kulturkontakt" - Begrifflichkeit, Forschungsdebatten und die Europäische Expansion

Seminar, SWS: 2

Holtz, Menja

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar

Die Begegnung verschiedener Kulturen im Zuge der Expansion Europas war geprägt von dem ungleichen Umgang mit und der Zerstörung und/oder tief greifenden Veränderung von Kulturen und ihren Lebensräumen. Kann hierfür der Begriff *Kulturkontakt* verwendet werden? Es handelt sich um einen Terminus, der bislang noch nicht systematisch untersucht oder definiert worden ist. Er ist v. a. durch die kritische Auseinandersetzung mit der Europäischen Expansion geprägt, wobei der *Kontakt* als euphemistische Umschreibung des gewaltsamen Umgangs europäischer mit anderen Kulturen verstanden werden kann, während *Kultur* ein durchaus definierter Begriff ist, dem wir uns in einem ersten Schritt annähern wollen. Zweitens soll anhand konkreter, historischer Beispiele aus der Geschichte der Europäischen Expansion in den Amerikas eine kritische Begriffsbestimmung des Kulturkontaktes und eine Kategorisierung seiner Formen versucht werden. Drittens werden die Quellen zur Europäischen Expansion neueren Forschungsdebatten gegenübergestellt, die sich mit Phänomenen des Kulturkontakts und dessen Beschreibung sowie mit der Kritik der Wissenschaften an ihrer Tradition befassen.

Ein Literaturverzeichnis sowie ein Handapparat werden rechtzeitig vor Beginn des Semesters bereit gestellt.

Bemerkung

WK 2, ALT-FD

Literatur

Urs Bitterli: Die "Wilden" und die "Zivilisierten": Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung; 2. Auflage, München: Beck, 1991

Karl-Heinz Kohl: Entzauberter Blick: das Bild vom Guten Wilden und die Erfahrung der Zivilisation; Frankfurt am Main: Suhrkamp, 1986

Hans-Joachim König (Hg.): Der europäische Beobachter außereuropäischer Kulturen: zur Problematik der Wirklichkeitswahrnehmung; Berlin: Duncker & Humblot, 1989

Eberhard Schmitt (Hg.): Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion; 7 Bände, München: Beck und Wiesbaden: Harrassowitz, 1984

Benedikt Stuchtey: Die europäische Expansion und ihre Feinde: Kolonialismuskritik vom 18. bis in das 20. Jahrhundert; München: Oldenbourg, 2010

Eric R. Wolf: Die Völker ohne Geschichte: Europa und die andere Welt seit 1400; Frankfurt [u.a.]: Campus, 1986

Making Religions in the Modern West

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen (verantwortlich) / van der Haven, Alexander (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.05.2011 - 13.07.2011, 1146 - A004

Kommentar

As a result of greater religious freedom and powerful challenges to traditional religious systems, the last two centuries have witnessed the birth of new religions in the West for the first time since antiquity. In this course the students will first develop a sense of common characteristics of these new religions (I am considering Hanegraaff's *New Age Religion and Western Culture: Esotericism in the Mirror of Secular Thought*). Then we will focus on a single case: the religious system created by Daniel Paul Schreber. The students will analyze the religious conflicts lying at the basis of the creation of this new religious system by studying diverse texts - many of them not specifically religious - that influenced Schreber or are representative of influences on him. For instance, we will study how medical debates on the relationship between the body and the mind/soul had far-reaching religious consequences, as had popular spiritualist practices and popular-scientific books written by German Darwinians about the history of the universe.

Perspektiven der Religionsforschung

Workshop, SWS: 2

Führding, Steffen (verantwortlich) / Riesebrodt, Martin (verantwortlich)

Di, Einzel, 13:30 - 17:00, 26.04.2011 - 26.04.2011, 1146 - A004

Mi, Einzel, 09:00 - 15:30, 27.04.2011 - 27.04.2011, 1146 - A004

Do, Einzel, 09:00 - 15:30, 28.04.2011 - 28.04.2011, 1146 - A004

Fr, Einzel, 09:00 - 12:30, 29.04.2011 - 29.04.2011, 1146 - A004

Soziale Konflikte als "Kampf der Kulturen"? Zur Kulturalisierung gesellschaftlicher Phänomene in den Sozialwissenschaften

Seminar, SWS: 2

Peeck, Catharina

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.05.2011, 1146 - A310

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - B309

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 31.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar Samuel Huntingtons These vom „Clash of Civilisations“ - der Erklärung globaler Konflikte über „kulturelle“ Unterschiede wurde ganz besonders in der Zeit nach den Anschlägen vom 11.9.2001 diskutiert. Trotz des Beifalls, den Huntington von einigen Seiten erntete, wurde sein Kulturkonzept, ebenso wie seine Vernachlässigung sozialer Ungleichheiten in der Analyse, von vielen Autor_innen kritisiert. Die „Kulturalisierung“ sozialer Konflikte, wie sie sich bei Huntington zeigt, wird in den Sozialwissenschaften aber bereits seit längerem als Problem wahrgenommen.

In diesem Seminar soll die Debatte nachvollzogen und anhand von Beispielen diskutiert werden. Dabei geht es nicht nur darum die Kulturalisierung sozialer Konflikte zu problematisieren. Es soll auch danach gefragt werden, welche Rolle verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheit in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen spielen und welche Möglichkeiten es gibt, sie in deren Analyse einzubeziehen.

Bemerkung

WK 2, H6

"Soziales Krebsgeschwür und Plünderer einer der schönsten Landschaften dieses Planeten"- Die Geschichte der Favelas von Rio de Janeiro im 20. Jh.

Seminar, SWS: 2

Peters, M. A., Mario

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A106 Besprechungsraum

Kommentar

Die Favelas von Rio de Janeiro sind in den letzten Jahren durch Populärmusik, Spielfilme und internationale Medien als brasilianische Armensiedlungen bekannt geworden. Heutzutage werden sie oftmals mit Gewalt und Drogenhandel assoziiert. Die Geschichte stereotyper Vorstellungen von den Favelas und entsprechender Repräsentationen hat jedoch eine lange Tradition. Seit ihrem erstmaligen Entstehen im frühen 20. Jahrhundert wurden die Favelas als Schmelztiegel von Armut, Kriminalität, Verwahrlosung, Prostitution und ansteckenden Krankheiten wahrgenommen. Seit den 1940er Jahren versuchten Politiker und Vertreter der gesellschaftlichen Eliten, die um das Image ihrer Stadt besorgt waren, die Favelas räumen zu lassen. Die Bewohner der Siedlungen antworteten darauf mit der Gründung von Selbsthilfe- Initiativen und wehrten sich gegen ihre Stigmatisierung und die Umsiedlung an die urbane Peripherie. Im Seminar soll es zunächst darum gehen, sich mit den zentralen Arbeitsbegriffen Urbanisierung und Segregation vertraut zu machen. Das Wachstum der Favelas in unmittelbarer Nähe zu Stadtvierteln der Oberschicht und touristischen Attraktionen wie der Copacabana, Ipanema oder dem Corcovado („Zuckerhut“) soll im Kontext der Stadtentwicklung Rio de Janeiros analysiert werden. Wir werden kontroverse Ansätze der Wohnraumpolitik, die seit den 1940er Jahren zwischen Räumung, Zwangsumsiedlung und Projekten zur Aufwertung der Favelas wechselte, betrachten. Anhand der Analyse entsprechender Quellen werden die interessensgeleiteten Perspektiven verschiedener Akteure (Politiker, Stadtplaner, Favela- Bewohner, Medien) interpretiert und diskutiert. So soll ein differenziertes Bild von den Favela- Siedlungen erarbeitet werden.

Bemerkung

Die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte wird vorausgesetzt.

Literatur

Happe, Barbara: Favela und Politik. Politisches Denken und Handeln von Favelados in Brasilien, Mettingen 2002.
 Lanz, Stephan: Wie die Favela siegte. Eine kleine politische Geschichte der Favelas in Rio de Janeiro, in: Stephan Lanz (Ed.): City of COOP. Ersatzökonomien und städtische Bewegungen in Rio de Janeiro und Buenos Aires (=metroZones 5).Berlin 2004, 35-49.
 Dietz, Jürgen: Stadtentwicklung, Wohnungsnot und Selbsthilfe in Rio de Janeiro. Bewertung und Evaluierung von Favela-Programmen und -Projekten. Erlangen/ Nürnberg 1999.
 Vicente del Rio, William Siembieda (Ed.): Contemporary Urbanism in Brazil: beyond Brasília. Gainesville 2009, 1-36.

Toward Utopia or Apocalypse? American Christianity and the Modern World

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen (verantwortlich) / van der Haven, Alexander (verantwortlich)

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.05.2011 - 13.07.2011, 1146 - A004

Kommentar

By studying a wide range of late 18th, 19th and 20th century American religious and non-religious documents, film material and their contexts we will explore in which ways important new historical forces have impacted American Christianities since American independence. Issues we will be dealing with are the Enlightenment challenge of Reason, Biblical Higher Criticism, Darwinism, mass media, Fundamentalism, human rights, feminism, gay rights, interpretations of religious freedom, New religions such as Mormonism and Wicca, etc. Although we will be reading many historical sources, an emphasis will be put on religion in the U.S. today. Aim of the course is that the students will develop a nuanced view of the multiple ways American Christianities have dealt and are dealing with these challenges and as a result have changed and still are changing

Religionswissenschaft

Einführung in die allgemeine Religionsgeschichte

Grundkurs Judentum, Christentum

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 05.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Dieses Seminar knüpft an den „Grundkurs Hinduismus, Buddhismus, Islam“ aus dem Wintersemester an und soll Grundkenntnisse aus der Geschichte, der Lehre und der religiösen Praxis von Judentum und Christentum vermitteln.

Literatur

Literatur zum Judentum:

Grübler, Monika: Judentum, Köln: DuMont 1996 (DuMont Schnellkurs 505).

Maier, Johann: Judentum, Göttingen: V&R 2007 UTB (2886).

Maier, Johann: Judentum Reader, Göttingen: V&R 2007 (UTB 2912).

Maier, Johann: Judentum von A-Z, Erfstadt: Hohe 2001.

Sigal, Philip: Judentum, Stuttgart: Kohlhammer 1986 (UTB 359).

Paffenholz, Alfred: Was macht der Rabbi den ganzen Tag? Das Judentum, Düsseldorf: Patmos 2. Auflage 1996.

Baumann, Arnulf H. (Hg): Was jeder vom Judentum wissen muss, Gütersloh: Mohn, 8. Auflage 1997.

Bormann, Lukas: Bibelkunde, Göttingen: V&R 2005 (UTB basics).

Literatur zum Christentum:

Antes, Peter: Das Christentum. Eine Einführung, München: dtv 2004 (34076).

Fischer, Helmut: Christentum, Köln: DuMont 2001 (DuMont Schnellkurs 525).

Beinert, Wolfgang: Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung. Freiburg: Herder 2007.

Biser, Eugen: Die Entdeckung des Christentums. Freiburg: Herder 2000.

Wilson, Brian: Christentum, Freiburg/Br.: Herder 2000.

Nowak, Kurt: Das Christentum. Geschichte, Glaube, Ethik, München: Beck 1997.

Hans Küng: Christ sein, München: Piper 1974.

Grundkurs Judentum, Christentum

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 07.07.2011, 1146 - A004

Kommentar

Dieses Seminar knüpft an den „Grundkurs Hinduismus, Buddhismus, Islam“ aus dem Wintersemester an und soll Grundkenntnisse aus der Geschichte, der Lehre und der religiösen Praxis von Judentum und Christentum vermitteln.

Literatur

Literatur zum Judentum:

Grübler, Monika: Judentum, Köln: DuMont 1996 (DuMont Schnellkurs 505).

Maier, Johann: Judentum, Göttingen: V&R 2007 UTB (2886).

Maier, Johann: Judentum Reader, Göttingen: V&R 2007 (UTB 2912).

Maier, Johann: Judentum von A-Z, Erfstadt: Hohe 2001.

Sigal, Philip: Judentum, Stuttgart: Kohlhammer 1986 (UTB 359).

Paffenholz, Alfred: Was macht der Rabbi den ganzen Tag? Das Judentum, Düsseldorf: Patmos 2. Auflage 1996.

Baumann, Arnulf H. (Hg): Was jeder vom Judentum wissen muss, Gütersloh: Mohn, 8. Auflage 1997.

Bormann, Lukas: Bibelkunde, Göttingen: V&R 2005 (UTB basics).

Literatur zum Christentum:

Antes, Peter: Das Christentum. Eine Einführung, München: dtv 2004 (34076).

Fischer, Helmut: Christentum, Köln: DuMont 2001 (DuMont Schnellkurs 525).

Beinert, Wolfgang: Das Christentum. Eine Gesamtdarstellung. Freiburg: Herder 2007.

Biser, Eugen: Die Entdeckung des Christentums. Freiburg: Herder 2000.

Wilson, Brian: Christentum, Freiburg/Br.: Herder 2000.

Nowak, Kurt: Das Christentum. Geschichte, Glaube, Ethik, München: Beck 1997.

Hans Küng: Christ sein, München: Piper 1974.

Europäische Religionsgeschichte

Buddhismus in Deutschland

Seminar, SWS: 2

Ho, Thanh

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 07.07.2011, 1146 - A004

Kommentar

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der Präsenz des Buddhismus in Deutschland in Vergangenheit und Gegenwart. Ausgehend von Baumanns grundlegender Veröffentlichung "Deutsche Buddhisten: Geschichten und Gemeinschaften" sollen die vom genannten Autor thematisierten sechs Phasen der Rezeption des Buddhismus in Deutschland erarbeitet, dargestellt und eingehend untersucht werden. Dabei widmen wir den Pionieren des deutschen Buddhismus in der Geschichte sowie den deutschen - ordinierten wie nicht-ordinierten - Buddhisten unserer Tage besondere Aufmerksamkeit. Einzelne Vertreter der letztgenannten Gruppe beabsichtigen, uns im Rahmen des Seminars ihren jeweils ganz persönlichen Weg zum Buddhismus zu beschreiben. Wir wollen uns nicht nur mit der historischen Entwicklung des Buddhismus in Deutschland befassen, sondern auch mit aktuellen Fragen wie derjenigen nach der gegenwärtigen Position und Rolle dieser Glaubensrichtung, nach hier praktizierten Ausformungen bzw. Traditionen sowie nach derzeit vorhandenen Organisationsstrukturen. Uns wird außerdem die Frage nach trennenden und einenden Kennzeichen von "deutschem Buddhismus" einerseits und "asiatischem Migrations-Buddhismus" andererseits in Gesinnung (Theorie) und Glaubensausübung (Praxis) beschäftigen.

Bemerkung

Termine:

- 07.04.2011** Einführung und Referatsverteilung
- 14.04.2011** Der Buddhismus als eine Weltreligion
(Teil 1 - Entstehung und Lehre)
- 21.04.2011** Der Buddhismus als eine Weltreligion
(Teil 2 - Ausbreitung und Schulen)
- 05.05.2011** Phasen 1 und 2 der Geschichte des Buddhismus in
Deutschland
(Phase 1: Erste Kontakte und Kenntnisnahme; Phase 2: Erste
Sammlungsbewegungen)
- 19.05.2011** Phasen 3 und 4 der Geschichte des Buddhismus in
Deutschland
(Phase 3: Deutsche Buddhologie; Phase 4: Wiederaufbau)
- 26.05.2011** Phasen 5 und 6 der Geschichte des Buddhismus in
Deutschland
(Phase 5: Meditations-Buddhismus; Phase 6: Aufschwung des
Tibetischen Buddhismus)
- 09.06.2011** Die "Deutsche Buddhistische Union" (DBU) und ihre
Mitgliedsgemeinschaften
- Entwicklung und Statistik

16.06.2011 *Hinweis: Doppelstunde in der Pfingstwoche von 14-18 Uhr*
Deutsche Buddhisten und ihr persönlicher Weg
(dabei nach Möglichkeit Begegnung mit einer deutschen buddhistischen Nonne einem
deutschen nicht-ordinierten Buddhisten)

Grundlagen der empirischen Religionsforschung I

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 11.07.2011, 1146 - A004

Kommentar

Methoden der empirischen Sozialforschung sind in den letzten Jahren innerhalb der Religionswissenschaft immer wichtiger geworden und gehören mittlerweile zum Standardhandwerkzeug vieler Religionswissenschaftlerinnen und Religionswissenschaftler.

Ob die Gründe für die Konversion einer Deutschen zum Buddhismus oder die Einstellung gegenüber der Institution Kirche erforscht werden sollen: Für die erfolgreiche Untersuchung der religiösen Gegenwartskultur sind Methodenkenntnisse der empirischen Sozialforschung von großer Bedeutung.

Dieses auf zwei Semester ausgerichtete Seminar führt in die Geschichte der qualitativen Sozial- und Religionsforschung ein, macht mit deren theoretischen Grundlagen vertraut und vermittelt konkrete Methodenkenntnisse. Zudem bietet es erste Möglichkeiten, die erlernten Methoden praktisch einzuüben.

Die Teilnahme am Seminar ist nur sinnvoll, wenn die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit und zur Teilnahme am Folgeseminar im folgenden Wintersemester besteht.

Bemerkung
Literatur

ine Ausführliche Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung verteilt.

Literatur:

Zur Anschaffung wird empfohlen

Baumann , Martin (1992): Qualitative Methoden in der Religionswissenschaft. eine Einführung in die religionswissenschaftliche Feldforschung als Grundlage für das Projekt "Konfession: andere". Marburg: Remid (Religionen vor Ort ; 1).

Flick , Uwe (2006): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Vollst. überarb. und erw. Neuausg., 4. Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl. (Rowohlts Enzyklopädie, 55654).

Weitere Grundlagenliteratur

Kleining , Gerhard (1995): Lehrbuch entdeckende Sozialforschung. Weinheim: Beltz Psychologie Verlags-Union.

Knoblauch , Hubert (2003): Qualitative Religionsforschung. Religionsethnographie in der eigenen Gesellschaft. Paderborn: Schöningh (UTB Religion, Soziologie, 2409).

Lamnek , Siegfried (2006): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. Nachdr. der 4., vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Beltz (Beltz-PVU).

Leibniz und die Religionen

Seminar

Antes, Peter / Li, Wenchao

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 20.05.2011, 1211 - 105

Do, Einzel, 16:00 - 18:00, 26.05.2011 - 26.05.2011, 1502 - 003 II 003

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 02.06.2011 - 16.07.2011, 1211 - 105

Kommentar

Der Universalgelehrte Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716), nach dem unsere Universität genannt ist, hat sich nicht nur mit christlicher Theologie und den verschiedenen Konfessionen innerhalb des Christentums beschäftigt. Sein Interesse galt auch nichtchristlichen Religionen und Kulturen. Ziel des interdisziplinären Seminars ist es, die diesbezüglichen Ausführungen darzustellen und zu diskutieren.

◇ 07.04.2011

Vorbesprechung, Festlegung des Semesterplans

◇ 14.04.2011

Leibniz´ "Ägyptischer Plan" I. Geschichte und Entstehung

◇ 21.04.2011

Leibniz´ "Ägyptischer Plan" II. Textanalyse

◇ 28.04.2011

Leibniz´ Interesse an Koranübersetzung

◇ 05.05.2011

Die Rolle des Islam in Leibniz´ Theologie

◇ 12.05.2011

Leibniz und die hebräische Bibel

◇ 19.05.2011

Leibniz und das Judentum

◇ 26.05.2011

Christliche Missionsbewegung in der Frühneuzeit

◇ 02.06.2011

Himmelfahrt

◇ 09.06.2011

Die „Wilden“ und „Barbaren“

◇ 16.06.2011

Pfingstpause

◇ 23.06.2011

Leibniz über Konfuzius-Kult

◇ 30.06.2011

Die „natürliche Theologie“ der Chinesen

◇ 07.07.2011

Leibniz und das Christentum (Übereinstimmung des Glaubens mit der Vernunft)

◇ 14.07.2011

Bewertung, Ausblick

Bemerkung

Textpassagen werden zur Verfügung gestellt.

Literatur

Jean Baruzi: Leibniz et l'organisation religieuse de la terre. D'après des documents inédits.

Paris 1907; Nachdruck: Aalen 1975

Daniel J. Cook/Hartmut Rudolph/Christoph Schulte (Hrsg.): Leibniz und das Judentum. Stuttgart 2008 (= Studia Leibnitiana Sonderhefte 34).

W. Li und H. Poser (Hrsg.) Das Neueste über China: Leibnizens Novissima Sinica von 1697,

Stuttgart 2000

Magie und Religion in Goethes Faust- Dichtung

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 14.07.2011, 1104 - 212 M11

Kommentar

Seitdem die *Reclam Universal-Bibliothek* im Jahr 1867 mit der Edition von *Faust I* als Nr. 1 und *Faust II* als Nr. 2 startete, kann Goethes Hauptwerk als bedeutendstes Werk der deutschen Literatur gelten. Im *Faust* begegnet uns eine Vielzahl von Themen, die der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Magie entnommen sind, und die das Wechselspiel von Magie, Religion und Wissenschaft im 16. Jahrhundert widerspiegeln. Auch die Gestalt des Faust hat Goethe einer historischen Vorlage entnommen: Historisch belegt ist das Wirken eines Doktor Faustus, der im 16. Jh. in vielen deutschen Universitätsstädten als Magier auftauchte und Aufsehen erregte. Die christliche Rezeption hat Doktor Faustus als warnendes Beispiel eines in die Irre gehenden Magiers und Wissenschaftlers vorgestellt, der sich bewusst vom christlichen Heilsweg lossagt und wegen seines Teufelspaktes schließlich „elendiglich“ zugrunde geht. - Goethe stilisiert Faust zum rastlos wie egomanisch nach Wahrheit strebenden Gelehrten, dem die Wissenschaft zu eng, die Magie zum Weg und der Teufel zum Verbündeten wird. Moderne Interpretationen sehen Faust in diesem Sinne als frühen Repräsentanten des modernen Menschen.

Anliegen dieses Seminars ist es, die Fragen von Magie, Religion und Wissenschaft im lokalen und kulturellen Kontext des 16. Jahrhunderts im mitteldeutschen Raum (Handlungsorte sind u.a. Leipzig und der Harz) und im Denken Goethes zu klären. Deshalb wird neben einigen wenigen Einzelreferaten die gemeinsame Lektüre der beiden Teile *Faust I* und *Faust II* im Mittelpunkt stehen.

Bemerkung

Die Festlegung des endgültigen Verlaufsplanes erfolgt in der 1. Sitzung

Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zu aktiver Mitarbeit, d.h. zu intensiver Vorbereitung und Kommentierung einzelner Textabschnitte. **Eine aktuelle Immatrikulation in einem Bachelor- oder Masterstudiengang ist unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme.**

Literatur

Erforderlich ist, dass alle Teilnehmenden zur ersten Sitzung die Faust-Ausgabe von Erich Trunz vorliegen haben:

Trunz, Erich (Hg.): *Goethe. Faust*, München: Beck, 1986 (meistens sind spätere Auflagen als Nachdrucke erhältlich). Bei amazon.de für 12,90 EUR erhältlich. Unter books.google.de/books?isbn=3406552501 lässt sich der vollständige Text runterladen.

Mystik im Judentum, Christentum und Islam

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Fr, wöchentl., 12:00 - 14:00, 08.04.2011 - 15.07.2011, 1146 - A004

Kommentar

Als Mystik wird eine besondere Form der „inneren“ Gotteserfahrung bezeichnet, die in allen drei monotheistischen Religionen vorkommt und neben den „äußeren“ Formen von Lehre und kirchlicher Organisation besteht. Ihr religionsübergreifendes Merkmal ist, dass sie mit ihrer Betonung der Askese und der individuellen Erfahrung einen unmittelbaren Zugang zu Gott sucht. Aber die Mystik wirkt auch auf die „weltlich“ verfasste Religion reformierend und auf „das Eigentliche“ des Glaubens verweisend zurück. Das hat ihr in allen drei Religionen nicht nur Zustimmung, sondern auch Misstrauen und manchmal Verfolgung eingebracht. Dennoch bleibt für die Mystikerinnen und Mystiker die jeweils eigene Tradition, die Orientierung an der Tora, an Christus bzw. am Koran, die Grundbedingung und der Maßstab für den mystischen Weg. Und so lässt sich auch ein nicht unerheblicher Einfluss der Mystik auf die jeweilige religiöse Praxis feststellen (im Judentum z.B. auf die Liturgie des Sabbat-Gottesdienstes), sowie die zeitgenössische Politik (im Christentum z.B. der Einfluss vieler Mystikerinnen und Mystiker auf die Politik des Papstes oder die Reformation) und die weltliche Kultur (im Islam und auch im Christentum z.B. auf die Literatur und Kunst).

In diesem Seminar sollen Beispiele historischer und gegenwärtiger Formen der Mystik aus Judentum, Christentum und Islam im Rahmen der üblichen Studien- und Prüfungsleistungen erarbeitet werden.

Was die Bedingungen für eine Teilnahme betrifft, gilt je nach Teilnehmerzahl der Vorbehalt, dass immatrikulierte Studierende den Vorrang haben.

Bemerkung

Termine :

08.04. 2011 - Einführung

15.04. 2011 - Die Kabbala und der Sohar.

06.05. 2011 - Lurianische Kabbala und der Sabbatianismus.

20.05. 2011 - Osteuropäischer Chassidismus und der Chassidismus der Gegenwart.

27.05. 2011 - Christliche Mystik im 12. Jh.: Hildegard von Bingen und Bernhard v. Clairveaux

03.06. 2011 - Deutsche Mystikerinnen des 13. und 14. Jh. (u.a. Mechthild von Magdeburg)

10.06. 2011 - Die Mystik Meister Eckharts

24.06. 2011 - Mystik im 16. u. 17. Jh.: Teresa von Avila, Jakob Böhme.

01.07. 2011 - Christliche Mystik der Gegenwart: Edith Stein und Simon Weil.

08.07. 2011 - Der Sufismus: Frühe islamische Mystiker und Mystikerinnen des 9.-12.Jh.s

Säkularisierung, Desäkularisierung oder religiöse Pluralisierung? Theoretische Ansätze zur Beschreibung der religiösen Lage im gegenwärtigen Europa

Seminar, SWS: 2

Führding, Steffen

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 05.07.2011, 1146 - A004

Kommentar

„In western Europe, if nowhere else, the old secularization theory would seem to hold. With increasing modernization there has been an increase in key indicators of secularization, both on the levels of expressed beliefs [...] and, dramatically, on the level on church-related behaviour.“[1]

Bis in die heutige Zeit werden Säkularisierungstheorien zur Beschreibung der religiösen Lage im gegenwärtigen Europa genutzt. Das Zitat des Religionssoziologen Peter Berger liefert dafür nur ein Beispiel. Aber auch für die Analyse der modernen europäischen Religionsgeschichte gerät die klassische Säkularisierungstheorie unter Druck. Das hat zum einen zur Folge, dass die Theorie modifiziert und damit unterschiedliche Spielarten entstehen. Zum anderen gibt es Stimmen, die die Säkularisierungstheorie als Erklärungsmuster ganz aufgeben wollen und bspw. eher mit Vorstellungen religiöser Pluralisierung operieren.

In diesem Seminar wollen wir uns anhand ausgewählter Autor(inn)en und Texte mit diesen verschiedenen Positionen auseinandersetzen. Ziel ist es, die verschiedenen Ansätze vorzustellen und einzuordnen sowie auf ihre Analysekraft hinsichtlich der religiösen Lage in Europa zu befragen.

Das Seminar ist auf 20 Teilnehmer/-innen beschränkt und richtet sich an Masterstudierende und fortgeschrittene Bachelorstudierende. Eine Anmeldung über StudIP ist bis zum 25. März notwendig.

Für das Seminar werden 5 Leistungspunkte vergeben. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten sind:

Regelmäßige Teilnahme, Erstellung einer schriftlichen Zusammenfassung der zu lesenden Texte (vor bzw. zu jeweiligen Sitzung) im Umfang von ein bis zwei Seiten, Bearbeitung von Aufgaben, die zu den Texten gestellt werden, Übernahme von zwei bis drei Kurzreferaten (ca. 10 Minuten).

[1] *Peter L. Berger*, The Desecularization of the World: A Global Overview, in: Peter L. Berger (Hg.), The Desecularization of the World. Resurgent Religion and World Politics, Washington 1999, 1-18, 9.

[1] *Peter L. Berger*, The Desecularization of the World: A Global Overview, in: Peter L. Berger (Hg.), The Desecularization of the World. Resurgent Religion and World Politics, Washington 1999, 1-18, 9.

Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft

Systematische Religionswissenschaft. Eine Überblicksvorlesung

Vorlesung

Schoener, Gustav-Adolf

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 14.04.2011 - 14.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Ziel der Vorlesung ist es, einen Überblick über die internen Diskussionen zu bieten, die die Religionswissenschaft seit dem 19. Jahrhundert beschäftigt. Sowohl religionsphilosophische als auch sozialanthropologische Ansätze wurden bemüht, das Entstehen und die Bedeutung von *Religion* zu erklären. Seit Bestehen des Faches beteiligen sich verschiedene akademische Disziplinen mit ganz unterschiedlichen Prämissen und Methoden an diesem Diskurs. Einzelne Protagonisten jeder Disziplin vertreten religiös motivierte Ansätze, andere beschränken sich auf den empirischen Gehalt von Religion. Die Vielfalt der Perspektiven und Methoden hat auch immer wieder die (bis heute ungelöste) Frage nach der Identität des Faches aufgeworfen. In dieser Vorlesung sollen die wichtigsten Positionen in der jungen Geschichte des Faches vorgestellt werden.

Literatur

Zur Anschaffung empfohlen:

Hock, Klaus: Einführung in die Religionswissenschaft. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2002.

Sytematische Religionswissenschaft II

Seminar, SWS: 2

Schoener, Gustav-Adolf

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 05.07.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar

Das Seminar setzt die Einführung in die Religionswissenschaft des vergangenen Wintersemesters fort. Nachdem im WS die „Klassiker“ vorgestellt wurden, sollen nun Grundthemen der Religionswissenschaft vertieft werden, wobei vorrangig neuere und neueste Ansätze zur Geltung kommen sollen. Zur Erleichterung der Lektüre der angegebenen Literatur wird ein Reader zum Seminar erstellt, der zu Beginn des Semesters im Copyshop Nelkenstraße 21 zu erwerben ist.

Architektur und Landschaft

Planungswissenschaft, Grundlagen

BM 16: Raumplanung und Planungsrecht / Stadt-, Regional- und Landesplanung I

421600, Vorlesung, ECTS: 6

Danielzyk, Rainer (verantwortlich) / Wahlhäuser, Jens

Do, wöchentl., 08:30 - 10:00, 07.04.2011 - 14.07.2011, 4107 - 009 Hörsaal Kirchenkanzlei , Danielzyk, Rainer

Mi, 14-tägig, 10:00 - 14:00, 13.04.2011 - 15.07.2011, 4105 - F005 Blaue Grotte , Wahlhäuser, Jens

Mi, Einzel, 18:00 - 20:00, 08.06.2011 - 08.06.2011, 4107 - 009 Hörsaal Kirchenkanzlei

Mi, Einzel, 18:00 - 20:00, 29.06.2011 - 29.06.2011, 4107 - 009 Hörsaal Kirchenkanzlei

Mi, Einzel, 18:00 - 20:00, 13.07.2011 - 13.07.2011, 4107 - 009 Hörsaal Kirchenkanzlei

Kommentar **Lernziele/Kompetenzen:**

Die Studierenden sollten einen Überblick über das Umweltrecht einschließlich der rechtlichen Grundlagen der Raum- und Umweltplanung erhalten. Dabei werden auch die Bezüge zum allgemeinen Verwaltungsrecht und zum Europarecht erläutert. Sie sollen Verständnis für das Ineinandergreifen der verschiedenen Umweltgesetze sowie für das System von Gesamtplanung und Fachplanung und ihre jeweilige Verbindlichkeit entwickeln. Erworben werden Fach- und Methodenwissen, Analysefähigkeiten sowie Fähigkeiten zur selbständigen Wissensanwendung.

Inhalt:

Umweltrecht mit den Schwerpunkten Planungsrecht, Naturschutzrecht und Wasserrecht
 Umweltrechtliche Instrumente Raumstrukturelle Entwicklungstendenzen Recht der Raumplanung Recht der Bauleitplanung Umweltverträglichkeitsprüfung Schutz- und Zulassungsverfahren

Studienleistungen/Prüfungsform:

eine Klausur à 60 Minuten

Bemerkung Die Lehrveranstaltung von Prof. Dr. R. Danielzyk kann von den Diplomstudierenden als Stadt-, Regional- und Landesplanung gehört werden.

Literatur

Erbguth/Schlacke, Umweltrecht, 3. Aufl., 2010

Beck-Texte, Umweltrecht

Beck-Texte, Basistexte Öffentliches Recht

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) 1998: Methoden und Instrumente räumlicher Planung, Hannover

Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.) 1999: Grundriss der Landes- und Regionalplanung, Hannover

Fürst, D., Scholles, F. (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien + Methoden der Raum- und Umweltplanung, 3. Aufl., Dortmund

Interdisziplinäre Fragen der Raum- und Regionalentwicklung

Begleitseminar zur Ringvorlesung FI Raum + Region

42279, Seminar

N.N.,

Termin nach Absprache

Kommentar

Die Ringvorlesung ist eine Veranstaltung der fakultätsübergreifenden Forschungsinitiative Raum und Region - Geschichte, Planung, Entwicklung der Leibniz Universität Hannover (LUH) in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum für Raumforschung und Regionalentwicklung in der Region Hannover.

Studierende der beteiligten Fakultäten (Architektur und Landschaft, Bauingenieurwesen und Geodäsie, Naturwissenschaftliche sowie Philosophische Fakultät) können durch die Teilnahme am Begleitseminar Leistungsnachweise erwerben. Die Vorträge der Ringvorlesung sollen im Seminar reflektiert und durch eigene Ausarbeitungen der Studierenden ergänzt werden.

Bemerkung Begleitseminar zur Ringvorlesung FI Raum + Region

Ringvorlesung FI Raum + Region: Kommunale Finanznot - Auswirkungen und Lösungsansätze

42279, Vorlesung

Hauptmeyer, Carl-Hans (verantwortlich) / Fürst, Dietrich / Danielzyk, Rainer / u.a.,
Mo, wöchentl., 18:00 - 19:30, 04.04.2011 - 16.07.2011, 4105 - F005 Blaue Grotte

Kommentar

In einer fakultätenübergreifenden Vorlesung und unter Beteiligung von externen Fachleuten werden die Probleme der aktuellen kommunalen Finanznot erörtert. Ausgehend von kommunalen Verpflichtungen aus früheren Jahrzehnten und speziellen Folgen der globalen Finanzkrise werden folgende Themenbereiche behandelt: raumwirksamen Folgerungen aus den Finanzengpässen, effiziente Ressourcenverwaltung, Privatisierungen, Veränderung der Daseinsfürsorge, Energiekonzepte, Nutzung neuer zivilgesellschaftlicher Potenziale und Nachhaltigkeitsüberlegungen.

Bemerkung

Studierende der beteiligten Fakultäten (Architektur und Landschaft, Bauingenieurwesen und Geodäsie, Naturwissenschaftliche sowie Philosophische Fakultät) können bei regelmäßiger Teilnahme und in Verbindung mit dem Begleitseminar Leistungsnachweise/ Teilnehmerzertifikate erwerben. Die Seminartermine werden noch bekannt gegeben. Daneben bietet sich Teilnehmenden aus der Praxis im Rahmen der Ringvorlesung die Möglichkeit, Fortbildungszertifikate zu erwerben (Näheres zu erfragen bei: schulich@arl-net.de).

Programm 2011

11. April

Ursachen und regionale Ausprägungen kommunaler Finanzprobleme in Niedersachsen

Prof. Dr. Hans-Ulrich Jung

NIW, Hannover

18. April

Räumliche Folgen der kommunalen Finanznot und Gemeindefinanzreform

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Berlin

02. Mai

New public management – effizientere Ressourcenverwendung mit ungewollten Kollateralschäden?

Prof. Dr. Jörg Bogumil

Ruhr-Universität Bochum

09. Mai

Sicherung der Daseinsvorsorge und „gleichwertiger Lebensverhältnisse“ im Rahmen knapper Kassen?

Prof. Dr. Rainer Danielzyk

Leibniz Universität Hannover

16. Mai

Verwaltungsreform und

Kosteneinsparung

Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Jens Hesse

Freie Universität Berlin

23. Mai

Bürgerhaushalte – neue Formen der

Governance zur Milderung der

Finanznot?

Prof. Dr. Jochen Franzke

Universität Potsdam

30. Mai

Mobilisierung zivilgesellschaftlicher

Potenziale

Prof. Dr. Carl-Hans Hauptmeyer,

Prof. Dr. Dietrich Fürst

Leibniz Universität Hannover

06. Juni

Kommunale Kassenkredite und

Entschuldungsfonds – Möglichkeiten und Grenzen zur Lösung kommunaler

Finanzprobleme

Dr. Ulrike Hardt

Planungskommunikation und planungsbezogene Soziologie

Regionalentwicklung

Evangelische Theologie

Bitte melden Sie sich für die von Ihnen gewählten Lehrveranstaltungen bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn bei StudIP an!

AM 1: Theologie im Kontext I: Ökumenische Bewegung und interkonfessioneller Dialog

Christliche Erinnerungsorte (VM 4a, AM 1b)

Seminar, SWS: 2

Noormann, Harry

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 07.04.2011, 1211 - 105

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.04.2011 - 19.05.2011, 1211 - 105

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 26.05.2011 - 26.05.2011, 1101 - B302

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 02.06.2011 - 16.07.2011, 1211 - 105

Kommentar Das Christentum teilt mit dem Judentum das unverwechselbare Merkmal, eine Religion der Erinnerung zu sein - quer durch die Konfessionen und kulturellen Kontexte prägt das religiöse "Elephantengedächtnis" (J.B.Metz) die religiösen Riten, den Zyklus der Gedächtnisfeste im Kirchenjahr, die versteinerten Kulturzeugnisse, die Gegenwartsdeutung und Zukunftshoffnung.

Andererseits hat die Diversität präsender Religionsgemeinschaften, die fortschreitende Säkularisierung der Lebensstile und die Binnenpluralisierung der Konfessionen ehemals geschlossene Gedächtnismilieus aufgeweicht. Was in der Vielzahl von Geschichten gemeinsame Geschichte genannt und erinnernd gestaltet werden kann und soll, steht zur Disposition und muss in gemeinsamer Anstrengung erarbeitet werden - über Halloween statt Reformationstag scheint die Entscheidung schon gefallen zu sein.

"Erinnerungsorte" sind keine nur räumlich fassbaren "Gedenkstätten". Sie stehen im Verständnis des französischen Historikers Pierre Nora für das lebendige kollektive Gedächtnis (in Gestalt einer Persönlichkeit, eines Textes, eines Mythos', eines Ritus usf.) einer sozialen Gruppe.

Ist die Rede von "christlichen Erinnerungsorten" in der Migrationsgesellschaft ein Anachronismus?

Literatur - Harry Noormann (Hg.): Arbeitsbuch Religion und Geschichte. Das Christentum im interkulturellen Gedächtnis, Band 1 und 2, Stuttgart 2009 und 2011
- Christoph Marksches & Hubert Wolf (Hg.): Erinnerungsorte des Christentums, München 2010

Ethik – ein Streitfall in der Ökumene (AM 1a)

Seminar, SWS: 2

Track, Joachim

Do, Einzel, 14:15 - 15:45, 07.04.2011 - 07.04.2011, 1211 - 105

Do, wöchentl., 14:15 - 15:45, 21.04.2011 - 19.05.2011, 1211 - 105

Do, Einzel, 14:15 - 15:45, 26.05.2011 - 26.05.2011, 1507 - 003 VII 003

Do, wöchentl., 14:15 - 15:45, 02.06.2011 - 16.07.2011, 1211 - 105

Kommentar Nicht nur dogmatische Fragen (z.B. das Kirchenverständnis) sondern auch ethische Fragen sind in der Ökumene strittig (z.B. Schwangerschaftsabbruch, Eheverständnis, Pränatale Implantationsdiagnostik). Im Seminar sollen die verschiedenen Ethikbegründungen (z.B. Verantwortungsethik, naturrechtliche Ethikbegründungen, fundamentalistische Ethikansätze) aufgezeigt und ihre Bedeutung für den ökumenischen Diskurs untersucht werden.

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Kirche und Judentum als Thema der systematischen Theologie (AM 1c)

Seminar, SWS: 2

Puder, Dirk / Rudnick, Ursula

Fr, Einzel, 15:00 - 17:30, 08.04.2011 - 08.04.2011, 1211 - 436

Fr, Einzel, 15:00 - 22:00, 13.05.2011 - 13.05.2011, 1211 - 436

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 14.05.2011 - 14.05.2011, 1211 - 436

So, Einzel, 10:00 - 16:00, 15.05.2011 - 15.05.2011, 1211 - 436

Kommentar Das Verhältnis von Kirche zum Judentum hat sich in den vergangenen Jahrzehnten grundlegend geändert. Es ist das Bemühen zu erkennen, von einer "Lehre der Verachtung", die das Judentum als dem Christentum unterlegen sieht, zu einer "Theologie der Wertschätzung" zu kommen. Neben Bibelwissenschaftlern haben sich auch systematische Theologen mit der Frage der Erneuerung der Theologie beschäftigt. Im amerikanischen Kontext ist vor allem Paul van Burens Theologie des christlich-jüdischen Diskurses hervorzuheben. In diesem drei bändigen Werk unternimmt van Buren den Versuch, eine Theologie der Wertschätzung des Judentums im Gespräch mit den Quellen christlicher Theologie heraus zu entwickeln. Im Seminar werden wir uns gründlich mit dem zweiten Band seines Werkes "Eine christliche Theologie des Volkes Israel" beschäftigen. Von den Teilnehmenden wird eine aktive Teilnahme und die Vorstellung eines Kapitels aus dem Werk erwartet. Anmeldung nur über Stud.IP möglich! (max. 25 Teilnehmer)

Bemerkung Das Seminar ist gut zur Vertiefung geeignet.

Literatur - Paul van Buren. Eine Theologie des christlich-jüdischen Diskurses. Darstellung der Aufgaben und Möglichkeiten. München: Kaiser, 1988

AM 2: Theologie im Kontext II: Dialog der Religionen

Auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit (AM 2c)

Seminar, SWS: 2

Becker, Uwe

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 436

Kommentar Ökumenisches Lernen, Globales Lernen, Lernen für die Eine Welt - aber wie kann es denn praktisch aussehen? Welche Themen? Wer hilft? Welche Medien? Welche Handlungsoptionen sind für Lernende der unterschiedlichen Altersstufen alltagsrelevant? In ganz praktischen Übungen und Beispielen werden Themen bearbeitet, Unterrichtsmaterialien gesichtet und bewertet sowie Medien analysiert. Auch die eigene Erarbeitung eines Themas soll Gegenstand des Seminares sein. Uwe Becker kommt aus der Praxis ökumenischen Lernens.

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Dialog zwischen Christen und Muslimen (AM 2a)

Seminar, SWS: 2

Reinbold, Wolfgang

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 105, Reinbold, Wolfgang

Kommentar Das Gespräch zwischen Christen und Muslimen zu fördern, ist eine der zentralen Aufgaben unserer Zeit. Die Schule, in der das Miteinander von Christen und Muslimen vielerorts alltägliche Realität ist, ist eines der Labore dieses Gesprächs. Evangelische Religionslehrerinnen und -lehrer brauchen heute interreligiöse Kompetenz. Das Seminar führt ein in die Grundlagen des christlich-muslimischen Gesprächs. Es diskutiert die Grundfragen im Verhältnis der beiden größten Weltreligionen. Es macht bekannt mit wichtigen Dokumenten des interreligiösen Gesprächs. Darüber hinaus werden wir mit Muslimen ins Gespräch kommen, eine Moschee besuchen und das Haus der Religionen kennen lernen.

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Schleiermachers "Reden über die Religion an die Gebildeten unter ihren Verächtern" (AM 2b)

Seminar, SWS: 2

Wagner, Wiegand

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 219

Kommentar

Die Reden an die Religion stellen gleichermaßen einen theologischen wie literarischen Entwurf vor, der im Kontext der Frühromantik eine subjektiv bedeutsame Neuentwicklung der Theologie vorbereitet. Der Text wird im zeitgenössischen Kontext der literarischen und philosophischen Bewegungen seiner Zeit, sowie in unserem heutigen Kontext einer Frage nach erfahrungsbezogener Theologie gelesen und interpretiert.

Literatur

- Über die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern (1799) (de Gruyter Texte) von Friedrich D. E. Schleiermacher Studienausgabe (zur Anschaffung empfohlen: € 14.95)

AM 3: Theologie im Kontext III: Theologie interdisziplinär

Der Protestantismus als Kritik und Gestaltung - Ausgewählte Texte von Paul Tillich (VM 3b, VM 7b, AM 3a)

Seminar, SWS: 2

Riechmann, Jens

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - -108 Besprechungsraum

Kommentar

Der Theologe Paul Tillich (1886-1965), der als erster nicht jüdischer Hochschullehrer 1933 seinen Lehrstuhl räumen musste, gehört zu den zentralen Gestalten der Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts. Er hat u.a. auch für die Religionspädagogik vielerlei Impulse gegeben. Im Zentrum seines Denkens stehen die Beziehung von menschlicher Situation und göttlicher Offenbarung sowie der reformatorische Rechtfertigungsgedanke als Kriterium für die Wahrnehmung der konkreten geschichtlichen Situation des Menschen. Im Mittelpunkt des Seminars soll eine Auswahl von Texten Tillichs stehen, über deren Lektüre und Interpretation wichtige Aspekte seines theologischen Ansatzes erschlossen werden sollen. Darüber hinaus sollen einzelne Beispiele einer kritischen Tillichrezeption untersucht werden.

Bemerkung

Ein Reader wird erstellt und zu Beginn des Semesters an alle ausgegeben, die sich bis spätestens 15. März 2011 unter stud.ip angemeldet haben. Alle anderen müssen selbst dafür Sorge tragen, die Texte zu erhalten.

Inklusive Religionspädagogik (AM 3b, AM 6b)

Seminar, SWS: 2

Schröder, Ina

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 032

Di, Einzel, 16:00 - 18:00, 12.07.2011 - 12.07.2011, 1211 - 001

Kommentar

Im Jahr 2007 unterzeichnete Deutschland die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung, die zum 01.01.2009 in Kraft getreten ist. Artikel 24 dieser Konvention besagt, dass alle Schülerinnen und Schüler das Recht haben, eine Regelschule zu besuchen und nicht gegen ihren Willen oder den Willen der Eltern an eine Förderschule verwiesen werden dürfen. Stattdessen gilt es, inklusive Schulen für alle Schüler_innen zu entwickeln - egal, mit welchen Gegebenheiten diese zu uns kommen. Die Illusion einer homogenen Schüler_innenschaft wird hiermit endgültig als solche zurückgewiesen und von Lehrerinnen und Lehrern werden noch deutlicher als bisher Kompetenzen im Umgang mit Heterogenität gefordert. Dies gilt selbstverständlich auch für Religionslehrer_innen - und zwar in allen Schulformen(!).

Im Rahmen des Seminars wollen wir uns mit dem Begriff der Inklusion vertraut machen und diesen religionspädagogisch reflektieren. Dabei soll zum einen untersucht werden, welche Ideen innerhalb der Religionspädagogik hinsichtlich eines inklusiven Religionsunterrichts diskutiert werden. Zum anderen sollen die Begriffe "evangelisches Bildungsverständnis" und "Inklusion" miteinander in Dialog gebracht werden.

Literatur

- Pithan, Annebelle / Adam, Gottfried / Kollmann, Roland (Hg.), Handbuch Integrative Religionspädagogik, Gütersloh 2002
- Müller-Friese, Anita: Vom Rand in die Mitte. Erfahrungsorientierter Religionsunterricht an der Schule für Lernhilfe. Stuttgart 2001
- Röhrig, Hans-Jürgen: Religionsunterricht mit geistigbehinderten Schülern - aber wie? Neukirchen-Vluy 1999

Theologie und Psychiatrie im Gespräch: Willensschwäche, Willensstärke, Willensfreiheit (AM 3a, AM 4a)

Seminar, SWS: 2

Paprotny, Thorsten / Schlimme, Jann

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 16.04.2011 - 16.04.2011, 1211 - 105

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 11.06.2011 - 11.06.2011, 1211 - 105

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 09.07.2011 - 09.07.2011, 1211 - 105

Kommentar Verfügt der Mensch über einen freien Willen? - Das Thema "Willensfreiheit" wurde in theologischen Diskursen und Debatten seit der Spätantike oft aufgebracht und nicht abschließend beantwortet. Durch Medizin, klinische Psychiatrie und die Neurowissenschaften wird die alte Frage neu ins Spiel gebracht. In dieser Lehrveranstaltung, die in Kooperation mit der MHH stattfindet und gemeinsam mit Herrn PD Dr. Jann Schlimme (Universität Graz) durchgeführt wird, sollen Texte der theologischen Tradition, der Medizin und der Psychiatrie kontrastiert und erörtert werden. - Eine Anmeldung über Stud.ip bis zum 31. März 2011 ist erwünscht, da einige Texte von den Studierenden zur ersten Sitzung vorbereitet werden sollen, u.a. Auszüge aus Gary Watson: "Free Agency". Theologischer Leitfaden für die Gespräche ist der Widerstreit zwischen Erasmus von Rotterdam ("Über den freien Willen") und Martin Luther ("Vom unfreien Willen"), zudem Bezüge zu Augustinus.

Bemerkung **Die Veranstaltung ist auf max. 25 Teilnehmer/innen begrenzt" stehen. Anmeldung über Stud.IP!**

Literatur Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

Katholische Theologie

AM 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen

AM 1a: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit

Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit (AM 1a, J.1)

Seminar, SWS: 2

Stimpfle, Alois

Mo, wöchentl., 08:00 - 10:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 402

Kommentar Die Veranstaltung verschafft einen Einblick in die frühjüdische und hellenistisch-römische Vorstellungs- und Glaubenswelt als Konstruktionsrahmen für die Theologie des frühen Christentums. Die zentralen Theologumena der vielfältigen neutestamentlichen Traditionen werden im Kontext der religionsgeschichtlichen und -phänomenologischen Analogien verortet. Die Studierenden können die jeweiligen christlichen Spezifika methodisch reflektiert erarbeiten und benennen.

Literatur Klauck, H-J., Die religiöse Umwelt des Urchristentums I/II, Stuttgart 1995/96

Theißen, G., Die Religion der ersten Christen. Eine Theorie des Urchristentums, Gütersloh 2000

Maier, J. Zwischen den Testamenten. Geschichte und Religion in der Zeit des zweiten Tempels, Würzburg 1990

AM 1b: Theologie der Religionen

AM 1c: Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern

Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern (AM 1c, J.3)

Seminar, SWS: 2

Kalloch, Christina

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 436

Kommentar "Kein Frieden unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen. Kein Frieden unter den Religionen ohne Dialog zwischen den Religionen." (Küng, Weltethos). Das Seminar stellt sich der Frage, inwieweit eine subjektorientierte "Didaktik der Weltreligionen", die religiöse Zeugnisse wahrnehmen lehrt und zur existentiellen Auseinandersetzung herausfordert, Grundlage eines solchen Dialogs sein kann.

Literatur Leimgruber, Stephan: Interreligiöses Lernen. München 2007.
Schreiner, Peter u.a. (Hg.): Handbuch Interreligiöses Lernen. Gütersloh 2005.

AM 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart

AM 2a: Brennpunkte der Kirchengeschichte

AM 2b: Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens

AM 2c: Kirche und Recht

AM 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur

AM 3a: Kirche und Sakramente / Liturgie

Kirche in der Krise (AM 3a, AM 3b, K.1)

Seminar, SWS: 2

Habel, Stefan

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 402

Kommentar Missbrauchsskandal, Piusbruderschaft, Priestermangel - die römisch-katholische Kirche steckt tief in der Krise. Das Seminar versucht, die Krisenphänomene einer theologischen Deutung zuzuführen: Gerade am misslingenden Selbstvollzug zeigt sich ex negativo, was Kirche wesentlich ist bzw. eigentlich sein sollte. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme (eigenständige Lektüre, Übernahme eines Kurzreferats, Teilnahme an der Diskussion u.ä.).

Literatur Beinert, Wolfgang (Hg.): Vatikan und Pius-Brüder. Anatomie einer Krise, 2. Aufl., Freiburg i.Br. 2009.
Weitere Literatur wird im Seminar benannt.

AM 3b: Ästhetik und Religion / Liturgische Bildung

Ästhetik und Religion (AM 3b, K.2)

Seminar, SWS: 2

Kalloch, Christina

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 436

Kommentar Ästhetisches Lernen wird heute als grundlegende Dimension religiöser Lernprozesse verstanden und hat daher in religionsdidaktischen Konzeptionen zentrale Bedeutung. Im Mittelpunkt ästhetischer Bildung steht gegenwärtig die sinnliche Wahrnehmungsschulung, die in der Beschäftigung mit Kunst und dem Kunstschönen nicht aufgeht. Vielmehr gilt es, die der Ästhetik innewohnenden Dimensionen aisthesis, poiesis und katharsis aufzuspüren und als Prinzipien ästhetischen Lernens zu reflektieren sowie auf verschiedene Gegenstandsbereiche der Praktischen Theologie hin zu konkretisieren.

Literatur Kalloch, C. / Leimgruber, S. / Schwab, U.: Lehrbuch der Religionsdidaktik. Freiburg 2009.
Grözinger, Albrecht: Praktische Theologie und Ästhetik. München 1987.

AM 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext

AM 4a: Religionsphilosophie / Religionskritik

AM 4b: Religion in biografischer Sozialisation

Religion in biographischer Sozialisation in ökumenischer Perspektive (kooperativ, ev.: VM 5a; kath.:AM 4b, E.1)

Seminar, SWS: 2

Kalloch, Christina / Rösener, Christiane

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1211 - 402

Kommentar Religiöse Lernprozesse vollziehen sich an konkreten Menschen und in konkreten Biographien, der christliche Glaube ist wesentlich biographiebezogen. Doch die religiöse Sozialisation heutiger Kinder und Jugendlicher hat sich verändert und immer weniger ist von standardisierten Biographien auszugehen. Konfessionelle Unterschiede scheinen kaum noch feststellbar.
In dem Seminar wollen wir unserer eigenen religiösen Biographie nachgehen und im interkonfessionellen Austausch reflektieren. Darüberhinaus werden wir Muster religiöser Sozialisation auf ihre Relevanz an unterschiedlichen Lernorten befragen. Auch fremde Biographien sollen Gegenstand der Analyse sein und für religionsdidaktische Reflexionen fruchtbar gemacht werden.

Literatur - Schweitzer, Friedrich: Lebensgeschichte und Religion, Gütersloh 1999.
- Ziebertz, Hans-Georg: Biographisches Lernen. In: Hilger, G. u.a. (Hg.): Religionsdidaktik, München 2007.
- Kuld, Lothar: Glaube in Lebensgeschichten, Stuttgart 1997.

AM 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie

Philosophie

Grundlagen der Theoretischen Philosophie

David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Schummer, Joachim

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Humes Untersuchung (i.O.: An Enquiry Concerning Human Understanding, 1748) gehört zu den wichtigsten Klassikern der neuzeitlichen Philosophie, weil sie kritische Fragen aufwarf und skeptische Positionen entwickelte, die seither in der Erkenntnistheorie und Metaphysik nicht mehr ignoriert werden konnten. In diesem Seminar, das besonders für Anfänger geeignet ist, werden wir das Buch in kleinen Schritten gemeinsam lesen.

Bemerkung **Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.**

Bitte melden Sie sich rechtzeitig über Stud.IP an.

Literatur 1. David Hume: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand, Stuttgart: Reclam, 1982 und später (Textgrundlage)

Descartes: Meditationen über die Erste Philosophie

Seminar, SWS: 2

Pelletier, Arnaud

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.05.2011, 1146 - B310

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 25.05.2011 - 25.05.2011, 1146 - B310

Mi, Einzel, 12:00 - 14:00, 01.06.2011 - 01.06.2011, 1146 - B310

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.06.2011 - 16.07.2011, 1146 - B310

Kommentar Descartes' Meditationen sind 1641 auf Lateinisch und 1647 auf Französisch veröffentlicht worden, und gelten seitdem nicht nur als ein Schlüsselwerk für die neuzeitlichen Philosophie und Wissenschaft, sondern auch als eine Einführung in die Philosophie überhaupt. Die Standard-Argumente über Zweifel und Skepsis, Wahrheit und Gewissheit, Körper und Seele, die Existenz Gottes und die materiellen Dinge tauchen immer wieder als Bezugspunkte in den jüngsten (auch analytischen) Philosophien auf. Das Seminar bietet einen Lektürekurs für eine eingehende Erläuterung und Diskussion der sechs Meditationen (ohne die beigefügten Einwände und Erwiderungen) an.

Bemerkung Die Teilnehmer sollten im Besitz einer Ausgabe sein, und auch bereit sein, für jede Sitzung Textpassagen (ca. 8-10 Seiten) methodisch zu lesen. Methodische Hinweise und Seminarplan werden in der ersten Sitzung gegeben.

Literatur 1. Textgrundlage des Seminars: René Descartes, Meditationen über die Erste Philosophie. Lateinisch/Deutsch. übers. und hrsg. von Gerhart Schmidt. Stuttgart, 1986: Reclam UB 2888.
2. Zur allgemeinen Einführung: Dominik Perler, René Descartes. München: C.H. Beck, 1998 (2. Aufl. 2006).

Einführung in die Geschichte und Philosophie der Naturwissenschaften

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Schummer, Joachim

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 12.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B310

Kommentar In diesem Seminar behandeln wir zunächst im ersten Teil wichtige Epochen der Geschichte der modernen Naturwissenschaften, insbesondere der Physik, Chemie und Biologie. Dabei geht es hauptsächlich um die Frage, ob die wissenschaftlichen Entwicklungen kontinuierlich verliefen oder entscheidende Brüche aufweisen. Im zweiten Teil werden wir die Rolle der Naturwissenschaften in der Gesellschaft genauer untersuchen, sowohl historisch als auch systematisch, um beispielsweise ihr Verhältnis zur Technik, Religion, Politik, Ideologie und Öffentlichkeit besser zu verstehen. Der historische Blick soll dabei helfen, die Aufmerksamkeit auf philosophische Fragen der Naturwissenschaften zu lenken, die von der traditionellen logikorientierten Wissenschaftstheorie ausgeblendet werden.

Bemerkung **Die Teilnehmerzahl ist auf 25 begrenzt.**

Bitte melden Sie sich rechtzeitig über Stud.IP an.

Literatur 1. Peter J. Bowler, Iwan R. Morus: Making Modern Science, Chicago: University of Chicago Press 2005, 529 S. (ca. 23 €, Textgrundlage).

Einführung in die Philosophie der Viele-Welten-Theorien

Seminar, SWS: 2

Eisner, Werner

Fr, Einzel, 16:00 - 19:00, 08.04.2011 - 08.04.2011, 1146 - B309

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 28.05.2011 - 29.05.2011, 1146 - B309

Fr, Einzel, 16:00 - 19:00, 10.06.2011 - 10.06.2011, 1146 - B309

Kommentar

In Kosmologie und Quantentheorie erleben in letzter Zeit Viele-Welten-Theorien eine z.T. unerwartete Renaissance. Hierbei handelt es sich um Theorien, die eine Vielzahl (bis ins Unendliche) paralleler Welten bzw. Universen postulieren, die normalerweise keinerlei Kontakt zueinander haben. Die wird aus kosmologisch-wahrscheinlichkeitstheoretischen Überlegungen (z.B. Andrei Linde) oder aus den Paradoxien der Quantentheorie (Everett, Deutsch) gefolgert. Im Seminar sollen die wichtigsten dieser Theorien vorgestellt, erläutert und ihre philosophischen Konsequenzen und Implikationen erarbeitet werden. Hierbei geht es z.B. um die Frage, ob ein wissenschaftstheoretisches Ökonomieprinzip (z.B. Ockhams Rasiermesser) einer solchen Daseins-Inflation nicht entgegensteht. Zum anderen wäre zu fragen, wo bei diesen Theorien notwendige empirische Überprüfungsmodalitäten möglich sind bzw. immunstrategisch abgewehrt werden.

Bemerkung

Anwesenheit beim Vorbereitungstermin unbedingt notwendig.

Literatur

1. Tobias Hürter/Max Rauner, Die verrückte Welt der Paralleluniversen, München 2009 (Piper)
2. David Deutsch, Die Physik der Weltenkenntnis, München 2000 (dtv)
3. Lisa Randall, Verborgene Universen, Ffm 2006 (S. Fischer)

Den Teilnehmern wird ein Reader mit wichtigen Texten zur Verfügung gestellt.

Einführung in die Philosophie Gottlob Freges

Seminar, SWS: 2

Kleemeier, Ulrike

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B310

Kommentar

Gottlob Frege gilt als einer der bedeutendsten Denker in der Philosophie des 19. Jahrhunderts. Begründet hat er nicht nur die formale Logik in ihrer heutigen Gestalt, sondern auch die moderne Sprachphilosophie analytischer Prägung. Des Weiteren hat er bahnbrechende Leistungen auf dem Gebiet der Philosophie der Mathematik erbracht. Es gibt zwei Eckpfeiler der Fregeschen Philosophie: zum einen die Unterscheidung zwischen dem Sinn und der Bedeutung sprachlicher Ausdrücke, zum anderen die Differenzierung von Funktion/Begriff und Gegenstand. Diese beiden Unterscheidungen sollen den Mittelpunkt der Veranstaltung bilden. Somit beansprucht das Seminar, eine Einführung in das Fregesche Denken zu bieten. Vorkenntnisse in Logik sind zwar grundsätzlich wünschenswert, aber nicht Voraussetzung für die Teilnahme.

Literatur

1. Gottlob Frege: Funktion, Begriff, Bedeutung, hrsg. von Günther Patzig.
2. Gottlob Frege: Logische Untersuchungen, hrsg. von Günther Patzig.
3. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Hegel: Drei Stellungen des Gedankens zur Objektivität

Seminar, SWS: 2

Bensch, Hans-Georg

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B309

Kommentar

Hegels "Drei Stellungen des Gedankens zur Objektivität" ist ein einleitender Text zur "Enzyklopädie der Philosophischen Wissenschaften im Grundrisse" (1827). Es werden behandelt (1.) die Metaphysik (der Neuzeit); (2.) Empirismus und kritische Philosophie und 3. Das unmittelbare Wissen. Dieser Lektürekurs kann auch als Einführung in die Hegelsche Philosophie genommen werden.

Literatur

1. G.W.F. Hegel, Werke in zwanzig Bänden, Bd. 8, Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften I, Theorie Werkausgabe, Suhrkamp Verlag

Neuere Literatur zur Phylogenese des Spracherwerbs

Seminar, SWS: 2

Kiesow, Karl-Friedrich

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B309

Kommentar Besprechung jüngerer Arbeiten zur Phylogenese des Spracherwerbs, besonders von Millikan, Pinker und Tomasello.

Literatur M. Tomasello: *Origins of Humans Communication*, Massachusetts 2008

Philosophenbiographien

Seminar, SWS: 2

Meyer, Torsten L.

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B310

Kommentar Leben und Werk von Philosophen hängen miteinander zusammen. Für den Philosophieunterricht an Schulen bietet diese Bivalenz fachdidaktische Ansatzpunkte, um schülergerechten Unterricht zu gestalten.

Bemerkung Anmeldung über StudIP erwünscht.

Literatur 1. Metzler-Philosophen-Lexikon: Von den Vorsokratikern bis zu den neuen Philosophen. Stuttgart; Weimar: Metzler-Verlag.
2. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Philosophische Probleme der Logik

Seminar, SWS: 2

Kleemeier, Ulrike

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B310

Kommentar Philosophische Fragen an Logik werden im Rahmen der üblichen Logikeinführungen häufig vernachlässigt. Die Veranstaltung soll dazu dienen, diese Lücke zumindest teilweise zu füllen. Beispiele für mit der Logik verbundene philosophische Problemstellungen sind etwa folgende: Was genau ist der Gegenstandsbereich der Logik? Ist überhaupt die Redeweise von „der Logik“ gerechtfertigt, oder sollt man besser von Logiken reden? Wofür stehen die Quantoren (Allquantor und Existenzquantor)? Was sind legitime Einsetzungsinstanzen für Individuenkonstanten („a“, „b“, „c“ etc.)? Wie ist das Verhältnis von logischer Korrektheit und Wahrheit zu bestimmen? Welche Rolle spielen modale Kategorien wie Möglichkeit und Notwendigkeit im Rahmen logischer Argumentation? Was sind Paradoxien; wie entstehen sie, und wie sind sie zu vermeiden? Mit solchen und verwandten Fragestellungen wollen wir uns im Seminar auseinandersetzen. Vorausgesetzt wird dabei, dass die Grenzen zwischen Philosophie der Logik und Sprachphilosophie flüchtig sind. Bedingung für die Teilnahme ist ein erfolgreich bestandener Logikkurs.

Bemerkung Die Veranstaltung setzt Grundkenntnis aus dem Bereich Logik/ Argumentationstheorie voraus (z.B. erworben in einer Logik-Vorlesung oder dem Seminar *Critical Thinking* .

Sollten Sie unsicher sein, ob Sie über die notwendigen Voraussetzungen für den Kurs verfügen, nehmen Sie bitte Kontakt zu der Dozentin auf.

Literatur Lektüre wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Grundlagen der Praktischen Philosophie

Einführung in die Neuroethik

Seminar, SWS: 2

Arnason, Gardar

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B309

Kommentar Neue Technologien und Experimente der Neurowissenschaften haben in den letzten Jahren viele neue ethische Probleme aufgeworfen und bestehende Probleme wieder neu ins Blickfeld gerückt. Diese Veranstaltung soll einige Themen aus der Neuroethik vorstellen, die auch teilweise zur Metaethik, Metaphysik oder Philosophie des Geistes gehören. Unter anderem werden folgende Themen vorgestellt: Die Beziehung zwischen Gehirn und Geist, "the extended mind thesis", Willensfreiheit, Selbst und Bewusstsein, Neuro-Enhancement, ethische Probleme der Gehirnforschung und die Bedeutung der Neurowissenschaften für Ethik und Moral.

Bemerkung Unter geeigneten Bedingung kann das Seminar auch als Forschungsmodul angerechnet werden (nach Rücksprache mit dem Dozenten).

Literatur Ein Reader mit den relevanten Seminartexten wird zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt.

Einführung in die politische Philosophie

Seminar, SWS: 2

Hübner, Dietmar

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - A310

Kommentar Die Veranstaltung gibt einen Überblick über wesentliche politische Theorieansätze von der Antike bis zur Moderne. Behandelt werden insbesondere: die antike Diskussion um die beste Staatsform; die Debatte zum Verhältnis von weltlicher und geistlicher Herrschaft in Spätantike, Mittelalter und Reformation; neuzeitliche Konzeptionen von Realpolitik und Naturrecht; die Staatsbegründung des klassischen Kontraktualismus; die Geschichtssicht des deutschen Idealismus; die Traditionslinien von Liberalismus und Marxismus; moderne Ansätze zur Gerechtigkeit von Institutionen, zu Diskurs und Pluralität sowie zum Phänomen der Macht.

Bemerkung Die Seminarsitzungen werden in Vortragsform durch den Dozenten gestaltet. Studienleistungen können durch schriftliche Ausarbeitungen zu den behandelten Themen erbracht werden.

Literatur

1. Hans Maier, Horst Denzer (Hg.): "Klassiker des politischen Denkens", 2 Bde., 3. Aufl., München (C.H. Beck) 2007.
2. Manfred Brockern (Hg.): "Geschichte des politischen Denkens", Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 2007.
3. Christoph Horn: "Einführung in die Politische Philosophie", Darmstadt (WBG) 2003.

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2

Hübner, Dietmar

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1501 - 201 | 201

Kommentar

"Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze normativer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden.

Insbesondere werden auf diese Weise die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebenfolgen) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Meta-Ethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder die Bedeutung des Konzepts eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

Bemerkung

Es ist geplant, diese Einführungsvorlesung künftig regelmäßig im Sommersemester anzubieten.

Es wird ein begleitendes Tutorium angeboten.

Literatur

1. Dieter Birnbacher: "Analytische Einführung in die Ethik", 2. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2007.
2. Friedo Ricken: "Allgemeine Ethik", 4. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2003.
3. Herlinde Pauer-Studer: "Einführung in die Ethik", Wien (UTB) 2003.

Grundlagen der Handlungstheorie

Seminar, SWS: 2

Mazuga, M.A., Anne

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B310

Kommentar

Anhand von kanonischen und weniger bekannten Texten werden zentrale Fragen der philosophischen Handlungstheorie besprochen: Wodurch unterscheiden sich Handlungen von anderen Formen des (menschlichen) Verhaltens? Welcher Zusammenhang besteht zwischen Handlungen und Handlungsgründen? Was sind Handlungsgründe und was heißt es, einen Grund für eine Handlung zu haben? Neben dem klassischen Text zum Thema, Donald Davidsons "Handlungen, Gründe und Ursachen", werden wir uns mit Alternativen zu Davidsons Handlungsmodell befassen, insbesondere mit Ansätzen von Harry Frankfurt und Georg Henrik von Wright sowie mit Elizabeth Anscombes vieldiskutiertem Werk "Intention". Schließlich werden wir nach den Grenzen des traditionellen Handlungsverständnisses fragen, indem wir zum einen die Möglichkeit des nicht-rationalen Handelns in den Blick nehmen, zum anderen die Einbindung von Akteuren in Gemeinschaften und den Einfluss, den diese Sozialität auf den Handlungsbegriff haben könnte.

Bemerkung

Keine besonderen Voraussetzungen, aber Englischkenntnisse sind von Vorteil

Literatur

1. Ralf Stoecker (Hg.): Handlungen und Handlungsgründe. Paderborn: mentis 2000.
2. Elizabeth Anscombe: Absicht. Übersetzt, hrsg. u. eingel. v. John M. Connolly & Thomas Keutner. Freiburg/München: Alber 1986.
3. Frederick Stoutland: Warum sind Handlungstheoretiker so antisozial? In: Hans B. Schmid & David Schweikard: Kollektive Intentionalität. Eine Debatte über die Grundlagen des Sozialen. Frankfurt/Main: Suhrkamp 2009, 266-300.

Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten

Seminar, SWS: 2

Kuhne, Frank

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B309

Kommentar Die "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten" zählt zu den klassischen Texten der Philosophischen Ethik und begründet zusammen mit der "Kritik der praktischen Vernunft" Kants Moralphilosophie. Im Seminar sollen zentrale Passagen gelesen und diskutiert werden.

Literatur Kant, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (z.B. als Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft)

Moderne Ästhetik, mit besonderer Berücksichtigung anglo-amerikanischer Autoren

Seminar

Kiesow, Karl-Friedrich

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B309

Kommentar Es werden klassische Texte der modernen „Ästhetik, vornehmlich aus der englisch-sprechenden Welt, vorgestellt. Berücksichtigung finden: G. Santayana, R. G. Collingwood, S. K. Langer, und M. A. Wjman

Literatur Die Originaltexte werden bei Veranstaltungsbeginn in den Handapparaten eingestellt.

Nietzsche: Also sprach Zarathustra

Seminar, SWS: 2

Kleemeier, Ulrike

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 21.04.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 28.04.2011 - 28.04.2011, 1146 - B310

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 05.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar Im Seminar wollen wir versuchen, uns dem ebenso schwierigen wie faszinierenden Hauptwerk Friedrich Nietzsches so intensiv wie möglich zu nähern. Wie es dem Text angemessen ist, kommt es bei der Arbeit nicht nur auf philosophische Argumente an, sondern z. B. auch auf die geduldige Entschlüsselung literarischer Bilder und Figuren. Die Teilnehmer können irgendeine Ausgabe des „Zarathustra“ benutzen.

Literatur Sekundärliteratur wird während des Semesters bekannt gegeben.

Philosophenbiographien

Seminar, SWS: 2

Meyer, Torsten L.

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B310

Kommentar Leben und Werk von Philosophen hängen miteinander zusammen. Für den Philosophieunterricht an Schulen bietet diese Bivalenz fachdidaktische Ansatzpunkte, um schülergerechten Unterricht zu gestalten.

Bemerkung Anmeldung über StudIP erwünscht.

Literatur 1. Metzler-Philosophen-Lexikon: Von den Vorsokratikern bis zu den neuen Philosophen. Stuttgart; Weimar: Metzler-Verlag.
2. Weitere Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Theorie und Praxis von Menschenrechtsbildung

Seminar, SWS: 2

Bensch, H.-G. / Heldt, Inken

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 405 V405

Kommentar

Die Menschenrechte sind in der Gegenwart zur schlechthin grundlegenden und weltweit gültigen politischen Idee geworden. Politische Bildung und Menschenrechte verweisen wechselseitig aufeinander. Bereits in der Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird »Erziehung und Unterricht« als Instrument ihrer Durchsetzung benannt.

Diese Gemeinschaftsveranstaltung der Fächer Politikwissenschaft und Philosophie behandelt Geschichte, Geltung, Begründung und ggf. Instrumentalisierung der Menschenrechte unter Berücksichtigung der Praxis der Politischen Bildung in Schulen. Inhaltliche Bestimmungen sollen den gleichen Raum einnehmen wie methodisch didaktische Überlegungen, die in die Unterrichtsvorbereitung von (künftigen) Lehrer/-innen eingehen können.

Bemerkung VM PB, SUP

Umweltethik, ökologische Ethik und philosophische Themen in der Naturschutzbiologie

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 05.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Im Zuge mehrerer Veröffentlichungen in der Mitte des 20. Jahrhunderts, wie z.B. Aldo Leopolds „A Sand County Almanac“ (1949) und Rachel Carsons „Silent Spring“ (1962), ist die Frage wie wir Menschen mit der Natur und mit unserer Umwelt umgehen sollten endgültig zum Diskussionsthema für Philosophen und Naturwissenschaftler geworden. Innerhalb der Philosophie ist es die Umweltethik bzw. die ökologische Ethik, die sich als Teilbereich der angewandten Ethik mit diesem Themenkomplex auseinandersetzt. Innerhalb der Naturwissenschaft ist es die Naturschutzbiologie (conservation biology), die sich seit einigen Jahrzehnten als eigenständige biologische Disziplin mit diesem Thema befasst. In diesem Seminar werden wir uns mit einigen grundlegenden Texten sowie einigen zentralen Fragestellungen und Ansätzen aus diesen Bereichen auseinandersetzen.

Bemerkung Alle Teilnehmer sollten sich vor Anfang des Semesters auf Stud.IP für die Veranstaltung eintragen. Die Seminarliteratur wird auf Stud.IP zur Verfügung stehen; nicht eingetragene Teilnehmer werden keinen Zugang zu den Texten haben. Für Fragen ist der Dozent über E-Mail erreichbar (reydon@ww.uni-hannover.de).

Wirtschafts- und Unternehmensethik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Scholz, Markus

Mi, Einzel, 14:00 - 15:45, 13.04.2011 - 13.04.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW) , ACHTUNG! Das Seminar beginnt schon um 13.45 Uhr

Block+SaSo, 08:00 - 20:00, 27.05.2011 - 29.05.2011, 1146 - B410 (Seminarraum ZEWW)

Kommentar

Während einige Unternehmen ihre Aktionäre mit Gewinnsteigerungen und ihre Manager mit hohen Boni-Zahlungen erfreuen, geben sie gleichzeitig die Entlassung großer Teile ihrer Belegschaft bekannt und / oder verlassen sich auf den Staat als Krisenhelfer. Weitergehend beschäftigen betrügerische Konkurse und dubiose Bankgeschäfte die Justiz und beunruhigen die Öffentlichkeit. Handeln die Wirtschaftseliten schlichtweg unmoralisch, oder führen die Eigentümer, Manager und Banker nur aus, was die Logik der Funktionsweise des Wirtschaftssystems von ihnen - mehr oder weniger zwingend - verlangt?

Außer Zweifel steht, dass mit zunehmender Verantwortung und Entscheidungsmacht das persönliche Handeln Auswirkungen auf andere Menschen und deren Umfeld hat. Dabei stellt sich nicht selten die Frage, wie beruflicher und wirtschaftlicher Erfolg und verantwortungsvolles Handeln zusammenpassen.

Mit reflektiertem werteorientierten Handeln ist es im beruflichen Alltag möglich, schwierigen Situationen angemessener zu begegnen. Für die Arbeit in der freien Wirtschaft ist es deshalb wichtig, Entscheidungen bewusst verantwortungsvoll zu gestalten und mögliche Konfliktsituationen ethisch reflektieren zu können. In diesem Seminar sollen entsprechende Kompetenzen praxisnah vermittelt und gestärkt werden.

Durch Vorträge, Diskussionen und Fallbeispiele werden in dieser Veranstaltung folgende Akzente gesetzt:

Wirtschafts- und Unternehmensethik: Grundbegriffe und Anwendungsmöglichkeiten. Sensibilisierung für mögliche Konfliktsituationen in Projektzyklen und Führungssituationen. Gestaltung verantwortungsbewusster Entscheidungsprozesse.

Grundlage für die Diskussion während des Blockseminars sind einführende Artikel und Buchkapitel. Zu Beginn des Semesters wird ein Reader zur Verfügung zu gestellt werden. Teilnahmebedingungen sind die Bereitschaft zur Lektüre der bereitgestellten Literatur, die Übernahme eines (kurzen) Referats sowie die aktive Teilnahme an den Diskussionen. Die Prüfungsleistung wird durch ein Referat und eine (kurze) Hausarbeit erbracht.

Bemerkung

Blockseminar:

13.04.2011, 13 Uhr s.t. (Besprechung, ca. 60 Min.)

Blockveranstaltung (nach Vereinbarung)

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt.

Dem Modul Praktische Philosophie kann diese Veranstaltung nur innerhalb der Studiengänge Politikwissenschaft und Sozialwissenschaften zugeordnet werden. Studierende der Philosophie können die Veranstaltung innerhalb der Module RK, VMs und FM belegen.

Literatur

1. Reader wird zu Semesterbeginn angeboten.

Zur Moralphysikologie des britischen Empirismus II: Von Hume zu Moore

Seminar

Kiesow, Karl-Friedrich

Do, wöchentl., 08:00 - 10:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B309

Kommentar In dieser Veranstaltung wird der Weg der britischen Moralphysikologie über Hume, Bentham, Mill, Sidgwick und Moore bis in das beginnende 20. Jahrhundert weiterverfolgt.

Literatur Wird bei Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben

Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society

Das Lehrangebot für den Masterstudiengang Atlantic Studies in History, Culture and Society finden Sie im Vorlesungsverzeichnis unter Interdisziplinäre Studien- und Forschungsschwerpunkte. (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol)

Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext

Das Lehrangebot für den Masterstudiengang Religion im kulturellen Kontext finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Seminars Religionswissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Grundlagenmodul: Wissenschaft und Gesellschaft (WG)

Wissenschaftsmethodik (WM)

Projektstudium

Seminar

Biester, Christoph

Wissenschaftsmethodik

Seminar, SWS: 2

Biester, Christoph

Mo, wöchentl., 04.04.2011 - 16.07.2011

Kommentar Keine Neuaufnahme. Fortsetzungsveranstaltung

Bemerkung WM

Methodenmodul

Methoden der qualitativen Sozialforschung: Vertiefung und computerunterstützte Analyse qualitativer Daten

Seminar

Rust, Ina

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 410 V410

Kommentar In dieser Lehrveranstaltung wird für Studierende unterschiedlicher Masterstudiengänge (Religion im kulturellen Kontext, Politikwissenschaft, Wissenschaft und Gesellschaft) eine Vertiefung spezifischer und problemorientierter qualitativer Forschungsmethoden angeboten. Ausführlich wird der Einsatz von Software zur Analyse qualitativer Daten thematisiert und eingeübt. Die genauen Inhalte richten sich nach den Vorkenntnissen der Studierenden. Teilnehmer/-innen mit eigenen Datensätzen, die sie z.B. im Rahmen von Studien- oder Prüfungsleistungen erhoben haben, werden in der Auswertung im Team unterstützt. Eine Anmeldung über Stud.IP ist erforderlich.

Multivariate Verfahren der kategorialen Datenanalyse

Seminar, SWS: 2

Bühler, Christoph

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 208 V208

Kommentar

Die Sozialwissenschaften sind sehr häufig mit der Analyse kategorialer Daten, d.h. mit nominal oder ordinal skalierten Variablen, wie z.B. der Erwerbssituation, Schichtzugehörigkeit oder Einstellungen, befasst. Möchte man deren Determinanten mittels multivariater Verfahren bestimmen, so sind hier Regressionstechniken notwendig, die sich grundlegend von denen einer OLS-Regression unterscheiden. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in diese Techniken. Hierzu werden zunächst die statistischen Grundlagen einer Logit-, Probit-, multinomialen und ordinalen Regression vorgestellt. Anschließend werden diese Verfahren an Daten praktisch erprobt sowie weitere Modellierungsmöglichkeiten und die Interpretation der Ergebnisse besprochen.

Literatur

Tutz, Gerhard (2000): *Die Analyse kategorialer Daten*. München: Oldenbourg.

Qualitative Methoden für Fortgeschrittene

Seminar

Friese, Susanne

Di, Einzel, 14:00 - 18:00, 26.04.2011 - 26.04.2011, 1146 - A420 Besprechungsraum

Projektstudium

Vertiefungsmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 (BS1)

Erwerbsverläufe und Sozialstruktur

Seminar, SWS: 2

Rinn, Maren / Jung, Stephan

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Do, Einzel, 18:00 - 20:00, 09.06.2011 - 09.06.2011, 3109 - 111 V111

Do, Einzel, 18:00 - 20:00, 30.06.2011 - 30.06.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Beruf und Erwerbsverlauf sind in den Sozialstrukturbeschreibungen moderner Gesellschaften zentrale strukturierende Kategorien. In dem Seminar „Erwerbsverläufe und Sozialstruktur“ wird dieser Zusammenhang von Erwerbsverläufen und Sozialstruktur betrachtet. Den Ausgangspunkt stellt der Arbeitsmarkt dar, der als gesellschaftlicher Teilbereich in institutionelle und soziale Rahmenbedingungen eingebettet ist, und als ein Ausdruck der sozialen Struktur der Gesellschaft verstanden werden kann. Bestehende Wirkungsmechanismen zwischen Arbeitsmarkt und Sozialstruktur sollen einerseits durch die Untersuchung bestimmter Phasen des Erwerbsverlaufs (z.B. Berufseinstieg) und in Bezug auf verschiedene gesellschaftliche Gruppen (z.B. Ältere ArbeitnehmerInnen) andererseits, herausgearbeitet werden. Damit ergeben sich zahlreiche Anknüpfungspunkte an die aktuelle Diskussion über den Wandel von Beschäftigungsformen in einer sich verändernden Gesellschaft. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, durch die Lektüre und Diskussion der im Seminar behandelten Texte, die wechselseitige Beziehung zwischen individuellen Erwerbsverläufen und der Sozialstruktur differenziert zu betrachten.

Bemerkung

BS 1

Vertiefungsmodul: Organisation und Management 1 (OM1)

Grundlegende Konzepte der Organisationssoziologie

Seminar, SWS: 2

Wagner, Gabriele

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 05.04.2011 - 16.05.2011, 1146 - A210

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 17.05.2011 - 24.05.2011, 1146 - A416

Di, wöchentl., 08:00 - 10:00, 31.05.2011 - 31.05.2011, 1146 - A210

Kommentar

In der Veranstaltung sollen unterschiedliche zentrale Konzepte der Organisationssoziologie vorgestellt werden. Weiterhin sollen die verschiedenen Ansätze darauf hin befragt werden, ob und inwiefern sie sich für die Analyse wissenschaftlicher wie praktischer Probleme nutzen lassen.

Bemerkung

AOS 1, WuG-VOM

Universitarian Career Logics

Seminar

Schneidhofer, Thomas / Bielezki, Nadja / Biester, Christoph
 Mi, Einzel, 14:00 - 16:00, 04.05.2011 - 04.05.2011, 3109 - 405 V405

Mi, Einzel, 14:00 - 17:00, 11.05.2011 - 11.05.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar During the workshop "Universitarian Career Logics" the students will develop two different perspectives on a) careers in the academic field on the one hand and b) on careers in the management field on the other hand. The workshop is based on Pierre Bourdieu's theory and considers especially the interplay between social fields in the perspectives mentioned above.

Bemerkung WuG-VOM

Vertiefungsmodul: Rechtliche Grundlagen (RG)

Hochschulrecht

Seminar, SWS: 2

Epping, Volker

Mi, wöchentl., 10:00 - 14:30, 06.04.2011 - 27.04.2011, 1502 - 1109 (II 1109)

Mi, Einzel, 10:00 - 13:00, 04.05.2011 - 04.05.2011, 1502 - 1109 (II 1109)

Kommentar Grundfragen des institutionellen Hochschulrechts, das Binnenrecht der Hochschule, das Hochschulpersonal, Das Recht des wissenschaftlichen Nachwuchses, das Arbeitsrecht des Hochschulpersonals, Studium und Prüfung

Bemerkung WuG-VRG

Wahlpflichtmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2 (BS2)

Wahlpflichtmodul: Organisation und Management 2 (OM2)

Wissenschaftssoziologische und -politische Diskurse (WD)

Masterarbeit und Kolloquium

Fächerübergreifender Bachelor Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bereich A: Sprach-, Medien und Darstellungskompetenzen

Bereich B: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung

Bachelorstudiengang Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Bachelorstudiengang Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bereich A: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Bereich B: Grundlagen der modernen Kommunikation und ihrer Technik

Bereich C: Allgemeine Kompetenzen zur Förderung der Berufsbefähigung

M.Sc. Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im M.Sc. Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Grundlagen der Soziologie (GS)

Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (BS)

Devianz und Gender am Beispiel des weiblichen Exhibitionismus - (kultur-)soziologische Betrachtungen zur sexualwissenschaftlichen, medizinischen und psychologischen Definitionsmacht

Raubuchung

Wohler, Ulrike

Do, Einzel, 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 07.04.2011, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 21.05.2011 - 22.05.2011, 3109 - 110 V110

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 25.06.2011 - 26.06.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Die sexualwissenschaftlichen und medizinischen Diskurse seit dem 19. Jahrhundert haben sexuelles Verhalten systematisch erfasst, klassifiziert und in normales bzw. abweichendes Verhalten eingeteilt. Darüberhinausgehend wird hierbei definiert, was eine Varianz im Sexualverhalten sei und was pathologischen Charakter habe.

Wir werden den medizinischen, sexualwissenschaftlichen und psychologischen Perversionsbegriff kritisch durchleuchten und uns mit verschiedenen sexuellen Varianzen - insbesondere dem Exhibitionismus in seiner männlichen wie weiblichen Form - beschäftigen. Hierbei werden wir uns darüber hinausgehend der Frage zuwenden, warum weiblicher Exhibitionismus im Gegensatz zum männlichen Exhibitionismus, der strafrechtlich verfolgt wird, unsichtbar bleibt, also kulturell und gesellschaftlich integriert ist.

Bemerkung

BKM 1

Gesundheitspsychologie in verschiedenen Anwendungsbereichen

Seminar, SWS: 2

Kühne, Adelheid / Tacke, Marion

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 09.05.2011, 1146 - A210

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 16.05.2011 - 23.05.2011, 1146 - B309

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 30.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar

Die Lehrveranstaltung baut auf den Grundlagen des Seminars "Gesundheitspsychologie und deren Modelle" (aus dem WS 2010 / 11) auf und befasst sich mit gesundheitspsychologischem Denken und Handeln im Profit- und Non-Profit-Bereich von Institutionen und in Betrieben. Es werden uns präventive und interventorisches Aspekte der Gesundheit interessieren.

Bemerkung

AOS 2, WuG-OM1, AO, BS

Literatur

Für Studierende, die an der Einführungsveranstaltung im WS 2010 / 11 nicht teilgenommen haben, empfiehlt sich die Basisliteratur:

Renneberg, B. , Hammelstein, P. (2006). Gesundheitspsychologie. Berlin. Springer.

Schwarzer, R., Jerusalem, M., Weber, H. (2002). Gesundheitspsychologie von A bis Z. Göttingen. Hogrefe.

Hochschulsoziologie

Seminar, SWS: 2

Fricke, Uwe / Schneider, Heidrun

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 108 V108

Kommentar

Soziale Praxis an Hochschulen ist oft nur ein außerwissenschaftlich behandeltes Randthema in Seminaren, obwohl der Gegenstand doch so nahe ist und „vor Ort“ zu studieren wäre. Mit den Hochschulen als Gegenstand der Sozialwissenschaften sind u.a. bildungs-, wissenschafts- und organisationssoziologische Fragestellungen verbunden. Dieses Seminar soll zunächst mittels der Lektüre grundlegender Texte in allgemeine Themen und Fragen der Hochschulsoziologie einführen, um dann einige speziellere Aspekte anhand aktueller Entwicklungen aufzugreifen.

Im ersten Teil des Seminars werden klassische Texte des 20. Jahrhunderts im Vordergrund stehen, die einen theoriegeleiteten Blick auf die Bildungsinstitutionen erlauben sollen. Im zweiten Teil des Seminars soll es dann um einige ausgewählte Aspekte gehen (bspw. Umstrukturierung von Studiengängen, Unterschiede in den Fachkulturen, Wandel studentischer Lebenswelten, neue Formen der Wissensproduktion, Wandel der Hochschulorganisation oder die Kopplung von Wissenschaft und Gesellschaft). Hier können Schwerpunkte aufgrund der Interessen der SeminarteilnehmerInnen vereinbart werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die seminarbegleitende Lektüre. In den Seminarsitzungen sollen die Texte rekonstruiert, kontextualisiert und inhaltlich diskutiert werden. Der Erwerb von Leistungspunkten erfolgt über das regelmäßige Anfertigen kleinerer schriftlicher Arbeiten.

Einen ersten Zugang zu möglichen Themen bietet die Linkliste unter: <http://www.hochschulforscher.de/>

Bemerkung

BKM 2, BS (4.-6. Sem.)

Interaktions- und Kommunikationstheorien

Seminar, SWS: 2

Lewandowski, Sven

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Einerseits kann man, so ein bekannte These Paul Watzlawicks, nicht nicht kommunizieren und andererseits sind Kommunikation und Interaktion das, was die menschliche Gesellschaft hervorbringt und in ihrem Innersten zusammenhält: Soziale Regelungen und Strukturen entstehen (ausschließlich) durch menschliche Interaktions- und Kommunikationsprozesse, die eigene Ordnungen ausbilden, die den Menschen als objektgleiche Realitäten gegenüberreten.

Im Seminar werden wir zunächst erarbeiten, wie Kommunikation und Interaktion *soziologisch* konzipiert werden können, um uns anschließend der Frage zuzuwenden, wie in Interaktions- und Kommunikationsprozessen jene (sozialen) Welten entstehen, die wir als selbstverständlich erleben. Dabei wird sich zeigen, dass Interaktion und Kommunikation den Nukleus des Sozialen ausmachen, sodass die im Seminar zu behandelnden Ansätzen nicht lediglich auf die Analyse von konkreten Interaktions- und Kommunikationsprozessen, sondern immer auch auf eine allgemeine Theorie des Sozialen und der modernen Gesellschaft abzielen. Das Seminar behandelt mit anderen Worten vornehmlich gesellschaftstheoretische Ansätze, die von Kommunikation respektive Interaktion als basalen Grundkonzepten ausgehen. Folglich werden wir vor allem über den Symbolischen Interaktionismus (Mead, Goffman), die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit (Berger/Luckmann), Jürgen Habermas' Theorie des kommunikativen Handelns, Michel Foucaults Theorie des Diskurses sowie Niklas Luhmanns systemtheoretischen Ansatz kommunizieren. Die konkrete Seminarinteraktion wird sowohl Referate als auch Diskussionen über grundlegende Texte umfassen.

Von besonderer Wichtigkeit wird es zudem sein, die Begriffe Interaktion und Kommunikation einerseits analytisch und andererseits so zu differenzieren, dass sich aus ihrer Differenz zugleich eine Theorie der gesellschaftlichen Evolution entwickeln lässt. In diesem - und *nur* in diesem - Zusammenhang werden wir uns auch mit Verbreitungs- bzw. Massenmedien befassen.

Ein Hinweis: Das zentrale Thema des Seminars sind weder die modernen Massenmedien noch vermittelt das Seminar Interaktions- und Kommunikationstechniken. Im Mittelpunkt stehen allein soziologische Interaktions- und Kommunikationstheorien.

Zu dieser Veranstaltung wird ein Semesterapparat eingerichtet. Einen ausführlichen Seminarplan und weitere Hinweise finden Sie auf meiner Homepage: www.SvenLewandowski.de

Bemerkung

BKM 1, BKM 2

Literatur

Schützeichel, R. (2004). Soziologische Kommunikationstheorien. Konstanz: UVK/UTB.

Männlichkeit, Migration und Jugendgewalt. Defizite und Schieflagen der aktuellen Integrationsdebatte

Seminar, SWS: 2

Pohl, Rolf

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1101 - B305 Bielefeldsaal

Kommentar

Die durch das Buch von Sarazin zugespitzte Integrationsdebatte in Deutschland ist mit ihrer Fixierung auf die „christlich-jüdische Leikultur“ in großen Teilen ethnozentristisch. Dies zeigt sich besonders im Umgang mit der höheren Kriminalitätsbelastung von männlichen Jugendlichen mit (vor allem türkischem) Migrationshintergrund. Entgegen der verkürzten These vom „Kulturkonflikt“ als Erklärungsversuch der Ursachen wird das Seminar der Frage nachgehen, ob Migrantenjugendliche nicht häufig erst durch spezifische gesellschaftliche und politische Ethnisierungs- und Kriminalisierungsprozesse in eine Gewaltspirale getrieben werden, die *auch* als Rückgriff auf ein im vorherrschenden Geschlechterverständnis des „Gastlandes“ tief verwurzeltes Männlichkeitsbild interpretiert werden kann. Vor dem Hintergrund migrationspezifischer Ungleichheits- und Ausgrenzungserfahrungen sollen dabei insbesondere die Überschneidungen der Kategorien „Sozialität“, „Ethnizität“ und „Geschlecht“ untersucht werden. Unter dieser Perspektive kann von einer *allgemeinen* „Re-Maskulinisierung“ sozialer Konflikte gesprochen werden, die „deutsche“ und „migrantische“ Jugendliche gleichermaßen betrifft.

Bemerkung

BKM 1, BS

Literatur

Pfeiffer, Christian/Wetzels, Peter (2000): Junge Türken als Täter und Opfer von Gewalt. KFN-Forschungsbericht Nr. 81

Spohn, Margret (2002): Türkische Männer in Deutschland. Familie und Identität. Migranten der ersten Generation erzählen ihre Geschichte. Bielefeld: transcript

Spindler, Susanne (2006): Corpus delicti. Männlichkeit, Rassismus und Kriminalisierung im Alltag jugendlicher Migranten. Münster: Unrast

Wensierski, Hans-Jürgen von/Lübcke, Claudia (Hg.) (2007): Junge Muslime in Deutschland. Lebenslagen, Aufwuchsprozesse und Jugendkulturen. Opladen & Farmington Hills

Bukow, Wolf-Dietrich u.a. (2003): Ausgegrenzt, eingesperrt und abgeschoben. Migration und Jugendkriminalität. Opladen: Leske + Budrich

Raiser, Ulrich (2007): Erfolgreiche Migranten im deutschen Bildungssystem - es gibt sie doch. Lebensläufe von Bildungsaufsteigern türkischer und griechischer Herkunft. Münster: Lit

Sozialpsychologie deutscher Kindheiten 1900 bis 1933

Seminar, SWS: 2

Moré, Angela

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 04.04.2011 - 09.05.2011, 1146 - A310

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 16.05.2011 - 23.05.2011, 1146 - A416

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 30.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A310

Kommentar

Die zentrale Fragestellung dieses Seminars ist: welche Erfahrungen haben dazu beigetragen, dass sich ein großer Teil der deutschen Bevölkerung schon vor 1933 oder ab diesem Zeitpunkt dem Nationalsozialismus anschloss, diesen aktiv unterstützte und dessen Ideologien übernahm. Auf dem Hintergrund der Erkenntnisse über die Mechanismen und Folgen transgenerationaler Traumaübermittlungen werden die spezifischen Bedingungen der Kindheit in Deutschland ab ca. 1900 betrachtet. Entscheidende kollektive Erfahrungen stellen dabei die schnelle Urbanisierung und Technisierung dar, kolonialpolitische Großmachtambitionen und deren Bedeutung für ein nationales "Selbstbewusstsein", der 1. Weltkrieg und seine Folgen, die internationale Wirtschaftskrise von 1928 und die damit zunehmenden sozialen Spannungen, Verunsicherungen, Ängste und reale Not.

Das Seminar knüpft an frühere LVs zur Geschichte der Kindheit und Erziehung in Deutschland an. Deren Besuch ist jedoch nicht Bedingung für die Teilnahme.

Bemerkung

WuG - VBS 1, ALT-UHD, ALT-KA

Literatur

Walter Benjamin: Berliner Kindheit um 1900. Frankfurt/M., Suhrkamp Taschenbuch 2010.

Soziologie des Körpers

Seminar, SWS: 2

Garmissen, Alexandra

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 111 V111

Kommentar

Die Soziologie des Körpers befasst sich mit dem wechselseitigen Durchdringungsverhältnis von Körper und Gesellschaft. Von Geburt an prägen Lebensstile, Ernährungs- und Gesundheitsverhalten den Einzelnen nicht nur kognitiv, sondern auch *leibhaftig*; diese Erfahrungen schreiben sich gewissermaßen in den Körper ein - sie werden inkorporiert (vgl. Bourdieu). Der Körper unterliegt sinnhaften Deutungen, die sich u.a. in Vorstellungen über Gesundheit, Krankheit und Geschlecht manifestieren. Zunehmend wird der Körper als Ergebnis individuellen Handelns und Entscheidens gesehen. Der Boom auf dem Wellness-, Fitness- und Gesundheitsmarkt zeigt, dass sich die Vorstellungen vom Körper und dessen Formbarkeit bzw. von Gesundheit und deren Herstellbarkeit gewandelt haben.

Das Seminar soll in die Bedeutung des menschlichen Körpers als Gegenstand soziologischer Forschung und Theoriebildung einführen. Im Seminar werden verschiedene Ansätze und Konzepte vorgestellt, diskutiert und anhand aktueller Themen konkretisiert.

Der thematische Aufbau des Seminars sowie die Literaturlauswahl wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

Bemerkung

BKM 1

Literatur

Gugutzer, Robert (2006): *body turn*, Perspektiven der Soziologie des Körpers und des Sports. Bielefeld:transcript.

Schroer, Markus (2005): *Soziologie des Körpers*, Frankfurt a. Main:Suhrkamp

Wie geht es der Familie? Zur Lage der Familien am Beginn des 21. Jahrhunderts

Seminar, SWS: 2

Lewandowski, Sven

Mi, wöchentl., 16:00 - 18:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 3109 - 110 V110

Kommentar

Seit einiger Zeit ist ›die‹ Familie wieder in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit geraten. Betont wird in erster Linie, dass Familien die Zukunft der Gesellschaft sicherten und ihr Wohlergehen deshalb von öffentlichem Interesse sei. Zugleich gilt Familie als Privatsache und privates Glücksversprechen schlechthin. Die ›neue‹ Popularität des Familiären steht freilich in einem auffälligen Kontrast zu den hohen Scheidungs- und Trennungsraten sowie zur Kinderlosigkeit (insbesondere von Akademikerinnen). Beklagt werden darüber hinaus ›strukturelle Rücksichtslosigkeiten‹ gegenüber der Familie und man hofft dennoch, dass mittels familienpolitischer Maßnahmen die Realisierung unerfüllter Kinderwünsche ermöglicht wird. Vor dem Hintergrund dieser Debatten gewinnt die Familiensoziologie an neuer Bedeutung: Ihre vornehmlichste Aufgabe ist es, eine nüchtern-sachliche Beschreibung der Lage der Familien vorzunehmen und den Wandel privater Lebensformen mittels theoretischer Modelle zu analysieren.

Im Seminar wird eine Orientierung an familiensoziologischen Themen (Paarbildung, Lebensformen, Arbeitsteilung, Geburtenrückgang, Scheidung usw.) mit verschiedenen familiensoziologischen Theorien so verschränkt, dass in exemplarischer Weise ein umfassendes Panorama familiensoziologischer Denkweisen entfaltet wird. Behandelt werden subjektive Dimensionen des Familiären, die ›harten‹ Fakten des Wandels der Familie sowie das Verhältnis von Familie und Gesellschaft.

Zu dieser Veranstaltung wird ein Semesterapparat eingerichtet. Einen ausführlichen Seminarplan und weitere Hinweise finden Sie auf meiner Homepage: www.SvenLewandowski.de

Bemerkung

BS

Literatur

Peuckert, R. (2008). *Familienformen im sozialen Wandel*. 7., vollständig überarbeitete Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik – Wahlfach Soziologie

Modul A: Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Modul B: Individuum und Gesellschaft (IUG)

Magister Soziologie/Sozialpsychologie, Diplom Sozialwissenschaften, Lehramter

Fachübergreifende Lehrveranstaltungen

Strukturen und Gestaltungsprinzipien von Non Profit Organisationen

72654/75254/172654, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4

Schmid, Rudolf

Fr, Einzel, 14:15 - 18:00, 06.05.2011 - 06.05.2011, 1501 - 301 | 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 07.05.2011 - 07.05.2011, 1501 - 301 | 301

Fr, Einzel, 14:15 - 18:00, 01.07.2011 - 01.07.2011, 1501 - 301 | 301

Sa, Einzel, 09:00 - 13:00, 02.07.2011 - 02.07.2011, 1501 - 301 | 301

Kommentar

Ziel der Veranstaltung ist, einen Überblick zu Quantität und Qualität, inneren Aufbau, Außenwirkung, Nachfrage nach und Angebot der Organisationen des Non Profit Bereichs im Sinne einer Institutionenlehre zu geben. Vorgestellt werden der historische Hintergrund und die Entwicklung des Non Profit Bereichs sowie Gestaltungs-, Struktur- und Steuerungsprinzipien von Non Profit Einrichtungen. Auf Dienste des Gesundheits- und Sozialwesens wird besonders Bezug genommen. Art der Prüfung: Klausur

Bemerkung

Hinweis für Studierende der Philosophischen Fakultät:

Module: AOS2 Studienbereiche: SOP1, H1, H2

Literatur

Arnold, U.; Maelicke, B. (Hg.): Lehrbuch der Sozialwirtschaft. Baden-Baden 2008, 3. Aufl.

Badelt, Ch.; Meyer, M.; Simsa.; R. (Hg.): Handbuch der Non Profit Organisation: Strukturen und Management. Stuttgart 2007, 4. Aufl.

Doktorand/innen - Kolloquium

Kolloquium

Moré, Angela

Fr, vierwöch., 14:00 - 18:00, 1146 - A210

Kommentar

In diesem Kolloquium werden geplante und laufende Doktorarbeiten besprochen. Eine Teilnahme ist nur nach Rücksprache mit Frau Prof. Moré möglich.

Examenskolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Koch, Torsten

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 04.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar

Das Tutorium richtet sich an fortgeschrittene Studierende, die beabsichtigen, eine Abschlussarbeit im Schwerpunkt Arbeit, Organisation und Sozialstaat (H1) zu schreiben. Die Projekte der KommilitonInnen werden vorgestellt und diskutiert. Für empirisch orientierte Projekte gibt es hier eine ausführliche Beratung und ggf. finden auch Schulungen (Software-Schulung, Interviewübungen etc.) statt.

Es ist eine Voranmeldung im Rahmen der Sprechstunde erforderlich.

Bemerkung

SK

Examenskolloquium

Kolloquium

Winter, Sebastian

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 04.05.2011, 1146 - A416

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.05.2011 - 25.05.2011, 1146 - A420 Besprechungsraum

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 01.06.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar

Das Examenskolloquium steht allen Studierenden offen, die bei mir ihre Abschlussarbeiten (Diplom oder Bachelor) schreiben, sich in der Planungsphase hierfür befinden oder sich auf die mündliche Prüfung vorbereiten. Im Kolloquium wird es die Gelegenheit geben, die jeweiligen Projekte ausführlicher als dies in einer Sprechstunde möglich ist, vorzustellen und mit mir und den KommilitonInnen zu diskutieren.

Examenskolloquium

Kolloquium

Bultmann, Ingo

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 07.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar

Das Kolloquium ist für Studierende des auslaufenden Diplomstudiengangs Sozialwissenschaften gedacht, die sich in der examensnahen Phase befinden und ihre Abschlussarbeit im Fach Soziologie schreiben wollen.

Den Studierenden wird die Gelegenheit gegeben, ihre Abschlussarbeit vorzubereiten, eigene Ideen vorzustellen und zu diskutieren. Ergänzend werden kleinere Übungen zum Strukturieren und Schreiben angeboten.

Examens- und Doktorandenkolloquium

Kolloquium, SWS: 2

Pohl, Rolf

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 06.04.2011 - 04.05.2011, 1146 - A210

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.05.2011 - 25.05.2011

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 01.06.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, bei mir geplante oder bereits begonnene Examensarbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen und unter theoretischen und methodologischen Gesichtspunkten zu diskutieren. Es richtet sich insbesondere auch an Angehörige der alten Studiengänge, die im Rahmen meiner fachlichen Zuständigkeiten Unterstützung in der Studienabschlussphase und bei der Suche nach geeigneten Prüfungsthemen im Fach Psychologie (Diplom) und Sozialpsychologie (Magister) brauchen.

Forschungskolloquium der "Transformation Studies"

Kolloquium, SWS: 2

Bultmann, Ingo / Gabbert, Wolfgang / Glencross, Janou / Gohrisch, Jana / Grünkemeier, Ellen / Füllberg-Stolberg, Claus / Hatzky, Christine / Kalny, Eva / Reinwald, Brigitte / Rost M.A., Inga-Dorothee / Rütter, Kirsten / Schmieder, Ulrike / u.a.,

Mo, 14-täglich, 18:00 - 20:00, 11.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - B108

Kommentar

Das interdisziplinäre Forschungskolloquium ist das zentrale Diskussionsforum des Schwerpunkts Transformation Studies und des Studiengangs Atlantic Studies in History, Culture and Society, zu dem Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland geladen werden. Das Oberthema lautet im Sommersemester 2011 „Stadt-gestalten. Topographien und sozialräumliche Dynamiken des Urbanen“.

Das detaillierte Programm wird im März 2011 auf Aushängen und unter www.transformation-studies.uni-hannover.de und www.atlantic-studies.uni-hannover.de bekannt gegeben.

Bemerkung

Das Forschungskolloquium findet 14tägig statt, abweichende Termine sind aber möglich! Der begleitende Lektürekurs: Termin nach Absprache.

Grupo de Discusión / Foro sobre América Latina

Kolloquium, SWS: 2

Céleri Endara, Daniela Alexandra / Holtz, Menja

Mi, wöchentl., 18:00 - 20:00, 06.04.2011 - 16.07.2011, 1146 - A416

Kommentar

El grupo de discusión empezó hace un año (SS 2010) y está conformado por doctorantes, docentes y estudiantes que están interesados en temas políticos, sociales y económicos con un enfoque regional en el continente latinoamericano.

Este foro de discusión tiene como objetivo ampliar conocimientos en Ciencias Sociales y la realidad latinoamericana. De la misma manera, brinda un espacio de debate e intercambio en español.

Las reuniones se llevan a cabo semanalmente, y diferentes temas serán presentados a debate. Expertos en la región están invitados también a presentar sus temas de investigación o simplemente charlar en una atmósfera más familiar e informal que en los seminarios. La participación en el foro es abierta a todos los estudiantes que estén interesados en temas de investigación en América Latina y tengan conocimientos avanzados de español.

Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

Kolloquium, SWS: 2

Gabbert, Wolfgang

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 06.04.2011 - 04.05.2011, 1146 - A210

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.05.2011 - 18.05.2011

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 25.05.2011 - 16.07.2011, 1146 - A210

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Magister-, Diplom, Bachelor-, Masterarbeiten) oder die akademische Weiterqualifikation (Promotion). Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.

Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend. Voranmeldung (w.gabbert@ish.uni-hannover.de) erbeten.

Soziologie für Ingenieure

Seminar

Rieger, Matthias

Sa, Einzel, 10:00 - 13:00, 16.04.2011 - 16.04.2011, 1208 - A001 Kesselhaus

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 14.05.2011 - 15.05.2011, 1211 - 105

Block+SaSo, 10:00 - 17:00, 28.05.2011 - 29.05.2011, 1211 - 105

Kommentar In diesem Blockseminar sollen Problemfelder im Verhältnis zwischen Technik und Gesellschaft erörtert und verschiedene Ansätze zu ihrer Analyse vorgestellt werden. Anhand von ausgesuchten Beispielen untersuchen wir, wie ‚Laien‘ und ‚Anwender‘ auf technische Innovationen reagieren: Warum löste z. B. die Eisenbahn im 19. Jahrhundert oder Roboter heute einerseits Faszination, andererseits auch Irritation und tiefes Erschrecken aus? Inwiefern stellen technische Neuerungen herkömmliche Vorstellungen und Erfahrungen in Frage, beispielsweise die Wahrnehmung von Raum und Zeit? Ziel des Seminars ist es zu zeigen, wie soziologische Forschungen dazu beitragen können, sowohl die technologische Prägung der Gesellschaft besser zu verstehen, als auch den Einfluss sozialer Prozesse auf die Entwicklung und Durchsetzung neuer Technologien zu untersuchen.

Grundlage des Seminars sind verschiedene Texte zum Verhältnis zwischen Gesellschaft und Technik. Für die Teilnahme wird die Bereitschaft, eine Präsentation zu übernehmen sowie die regelmäßige und aktive Mitarbeit vorausgesetzt. Texte und Materialien werden im STUD IP bereitgestellt.

Lehrveranstaltungen für Soziologie